



Sto auf einen Blick

Sto-Konzern	2014	2015	2016	2017	2018	2019*	Veränderungen in % 19/18
Umsatz	1.208,7	1.216,6	1.230,7	1.277,4	1.332,4	1.398,2	4,9 %
Inland	549,2	535,4	548,7	562,8	596,0	611,3	2,6 %
Ausland	659,5	681,2	682,0	714,6	736,4	786,9	6,9 %
Investitionen (ohne: Finanzanlagen und IFRS 16)	39,1	35,8	37,5	32,7	32,1	35,3	10,0 %
Abschreibungen (ohne: Finanzanlagen und IFRS 16)	29,9	31,0	32,7	33,3	31,3	33,2	6,1 %
EBITDA	126,9	112,6	103,0	117,3	113,2	138,2	22,1 %
EBIT	97,0	81,5	70,3	84,0	81,9	85,9	4,9 %
EBT	96,2	81,2	68,1	82,2	80,2	83,1	3,6 %
EAT (Ergebnis nach Steuern)	66,0	55,7	45,7	55,8	53,8	56,3	4,7 %
Ergebnis je Kommanditstammaktie (€)	10,29	8,71	7,14	8,62	8,33	9,03	8,4 %
Ergebnis je Kommanditvorzugsaktie (€)	10,35	8,77	7,20	8,68	8,39	9,09	8,3 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	93,9	78,9	95,4	86,5	80,7	117,0	45,0 %
je Aktie (€)	14,61	12,28	14,85	13,46	12,56	18,21	45,0 %
Bilanzsumme	751,3	641,9	714,2	749,6	784,4	896,1	14,2 %
Eigenkapital	506,5	404,7	425,2	450,1	477,5	486,5	1,9 %
in % der Bilanzsumme	67,4	63,0	59,5	60,1	60,9	54,3	
Mitarbeiter (Jahresende)	4.979	5.032	5.251	5.308	5.333	5.533	3,8 %
davon Inland	2.623	2.652	2.895	2.884	2.887	2.943	1,9 %
davon Ausland	2.356	2.380	2.356	2.424	2.446	2.590	5,9 %

* Ab 2019 inklusive IFRS 16

Sto SE & Co. KGaA	2014	2015	2016**	2017**	2018**	2019**	Veränderungen in % 19/18
Umsatz	604,2	598,8	610,7	627,0	667,1	685,3	2,7 %
Exportquote in %	17,4	18,7	20,5	19,9	20,2	20,2	
Investitionen							
in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände	11,6	20,1	15,5	9,5	14,5	14,7	1,4 %
in Finanzanlagen	6,4	9,6	14,7	18,4	5,5	40,7	640,0 %
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	13,4	13,4	12,7	12,8	12,5	13,2	5,6 %
Ergebnis vor Ertragsteuern***	79,1	64,6	56,5	62,0	59,3	71,4	20,4 %
Jahresüberschuss	62,8	48,2	45,4	45,8	40,8	51,8	27,0 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit****	35,1	41,9	35,6	47,6	56,3	27,4	-51,3 %
Dividende							
je Kommanditstammaktie (€)*****	0,25/25,14	0,25/4,56	0,25/3,00	0,25/3,78	0,25/3,78	0,25/3,78	
je Kommanditvorzugsaktie (€)*****	0,31/25,14	0,31/4,56	0,31/3,00	0,31/3,78	0,31/3,78	0,31/3,78	
Bilanzsumme	560,6	446,0	475,2	508,2	531,5	572,3	7,7 %
Eigenkapital	433,9	318,7	333,1	357,9	372,6	398,4	6,9 %
in % der Bilanzsumme	77,4	71,5	70,1	70,4	70,1	69,6	
Mitarbeiter (Jahresende)	2.134	2.148	2.133	2.102	2.093	2.149	2,7 %

(Angaben in Mio. EUR sofern nicht anders vermerkt)

** Ab 2016 gemäß BilRUG

*** Bis 2015 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

**** Cashflow wurde ab 2014 an den neuen DRS 21 angepasst

***** 2019: Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE und des Aufsichtsrats

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Sto SE & Co. KGaA | Geschäftsbericht 2019

Vorwort	2	Produktion und Beschaffung	39
Bericht des Aufsichtsrats	6	D. Nachtragsbericht	43
Corporate-Governance-Bericht	11	E. Risiko- und Chancenbericht	43
Lagebericht Sto-Konzern (IFRS)	18	F. Prognosebericht	56
Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick	19	Die Sto-Aktie	62
A. Grundlagen des Konzerns	19	Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility	66
B. Wirtschaftsbericht	24	Konzernabschluss Sto-Konzern (IFRS)	91
Überblick über den Geschäftsverlauf 2019 und Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung	24	Gewinn- und Verlustrechnung	92
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 2019	26	Gesamtergebnisrechnung	93
Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung	27	Bilanz	94
Ertragslage	29	Eigenkapitalveränderungsrechnung	96
Finanzlage	31	Kapitalflussrechnung	98
Vermögenslage	33	Anhang	99
C. Weitere Leistungsindikatoren	35	Bestätigungsvermerk	188
Mitarbeiter	35	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	195
Forschung und Entwicklung	39	Finanzkalender	196

In diesem Geschäftsbericht werden aus Vereinfachungsgründen die Begriffe ‚Mitarbeiter‘ und ‚Arbeitnehmer‘ stellvertretend für ‚Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter‘ sowie für ‚Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer‘ verwendet.

Erklärung des Titelbildes:

Für das neue Papiermuseum in Düren ließ sich der Kölner Architekt Klaus Hollenbeck vom Werkstoff inspirieren – Faltung, Prägung und Wasserzeichen wurden zum Ausgangspunkt seines markanten Entwurfs. Die Berater der Sto-Gruppe kümmerten sich um die technische Machbarkeit seiner Ideen und schulten die Fachhandwerker. Um bei der umfassenden Sanierung und Erweiterung des in die Jahre gekommenen Museums Bestandsgebäude und Neubau optisch miteinander zu verbinden, nutzte der Architekt ein vorgehängtes hinterlüftetes Fassadensystem (StoVentec R), das beide Gebäudeteile mit einer fugenlosen Putzoberfläche überzieht. Zum Schutz vor Algen und Pilzen wurde die biozidfreie Fassadenfarbe StoColor Dryonic mit bionischem Wirkprinzip appliziert.

Vorwort



Rainer Hüttenberger, Sprecher des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2020 wird die Sto SE & Co. KGaA 65 Jahre alt. Seit der Gründung hat das Unternehmen zahlreiche Höhen und Tiefen durchlebt, unter dem Strich können wir aber auf eine sehr positive Unternehmensentwicklung zurückblicken. Auch das Geschäftsjahr 2019 macht hier keine Ausnahme: Wir sind operativ gewachsen, das Ergebnis konnten wir verbessern und trotz des erneut herausfordernden Umfelds alle Prognosewerte erreichen. Mit einem Umsatzanstieg um 4,9 % auf 1.398,2 Mio. EUR und dem erreichten EBIT-Plus von 4,9 % auf 85,9 Mio. EUR bin ich insgesamt zufrieden.

Unterstützt wurde die Geschäftsentwicklung von den überwiegend guten Witterungsbedingungen, die bei Sto stets eine wichtige Rolle spielen, weil ein großer Teil unserer Produkte im Außenbereich angewendet wird. Auch positive Währungsumrechnungseffekte und nicht zuletzt die 2019 abgeschlossenen Unternehmensakquisitionen trugen kräftig zum Umsatzwachstum im letzten Jahr bei. Im Berichtsjahr waren es fünf M&A-Maßnahmen, mit denen

wir unsere regionale Präsenz, unser Produktsortiment, das im Konzern verfügbare Know-how, unsere Kompetenzen und unsere Personalkapazität weiter ausgebaut haben.

Mit der zum 1. Januar 2019 erworbenen Liaver GmbH & Co. KG sicherten wir uns außerdem den Zugang zu einem strategisch wichtigen Rohstoff. Liaver ist einer der wenigen Hersteller von Blähglasgranulat, das aus recyceltem Altglas produziert wird. Wir setzen dieses umweltfreundliche und nachhaltige Material in mehreren Sto-Produkten ein. Die nächste Akquisition folgte im Mai: Wir beteiligten uns mehrheitlich an der Skeyrise Prefab Building Solutions Inc. in Kanada. Mit diesem Unternehmen arbeiten wir bereits seit einiger Zeit im Rahmen unseres StoPanel Netzwerks zusammen, das sich auf die industrielle Vorfertigung großformatiger Fassadenpaneele spezialisiert hat. Im Juli übernahmen wir die restlichen 49,9 % des Klinker- und Keramikproduzenten Ströher, der bereits seit Jahresbeginn 2016 zu unserem Konsolidierungskreis gehört. Einen Zugang zum australischen Markt haben wir uns mit der Unitex Australia Pty Ltd gesichert, die wir zum 1. August 2019 erworben haben. Unitex stellt im Wesentlichen Putze, Armierungsmassen und Dekoprofile für den Innen- und Außenbereich her.

Zur Stärkung unseres Produktsegments Bodenbeschichtungen, das unter der Marke StoCretec verkauft wird, trägt die letzte Akquisition des Berichtsjahres bei: Die VIACOR Polymer GmbH hat sich einen ausgezeichneten Namen insbesondere im Bereich Industrieböden und Sportbodenbeschichtungen gemacht. Diese Beteiligung von 50,1 % wird ab 2020 im Sto-Konzern konsolidiert.

Getrennt haben wir uns hingegen vom Geschäftsbetrieb der VeroStone GmbH, in der bisher die Natursteinaktivitäten der Sto-Gruppe gebündelt waren. Im Rahmen eines Management Buy Out wurden die Assets dieser Gesellschaft mit Wirkung zum Jahresende 2019 an langjährige Führungskräfte veräußert.

Die zahlreichen Veränderungen im abgelaufenen Jahr eröffnen Sto neue Chancen. Gleichzeitig stellen sie uns ebenso wie das unsichere Umfeld, in dem wir uns bewegen, erneut vor anspruchsvolle Aufgaben, die es zu bewältigen gilt. In den vergangenen 65 Jahren ist uns dies größtenteils gut gelungen. Wir haben stets nach vorne gedacht und Potenziale für uns erschlossen, waren auf Marktentwicklungen vorbereitet und haben sie proaktiv in unsere Entscheidungen wie beispielsweise die Akquisitionsüberlegungen einbezogen. Diese Sichtweise wollen wir beibehalten und permanent weiter an der Optimierung des Konzerns arbeiten.

2019 haben wir damit begonnen, unsere strategische Ausrichtung wieder einmal gründlich zu überprüfen, um herauszufinden, wo wir uns verbessern können. Aktuell analysieren wir sowohl externe Faktoren wie Megatrends oder Entwicklungen am Bau als auch interne Ansatzpunkte wie Effizienzsteigerungspotenziale. Anschließend definieren wir auf dieser Grundlage konkrete Maßnahmen und beginnen mit der Umsetzung. Am Ende des Prozesses wollen wir als Sto-Konzern so aufgestellt sein, dass wir unsere Marktchancen noch besser erkennen und ausschöpfen können.

Die Mission des Unternehmens haben wir dabei unverändert fest im Blick. Sie ist verankert in unserem Marken-Claim „Bewusst bauen.“, der bereits seit 1988 für unser Anliegen steht, einen Beitrag zur Werterhaltung und ästhetischen Wirkung von Bauwerken zu leisten. Diese Werte, nachhaltiges Handeln und der bewusste Umgang mit Ressourcen, gewinnen in der Gesellschaft momentan kräftig an Popularität. Für uns sind diese Ziele keine kurzfristigen Trends. Vielmehr ist das Thema Nachhaltigkeit von Beginn an das Herzstück von Sto, das unseren ‚way of life‘ verkörpert.

Dementsprechend nimmt Umwelt- und Ressourcenschutz eine bedeutende Rolle in unserem Unternehmen ein. Unsere Produkte dienen zum Großteil dem Schutz von Bauwer-

ken und leisten allein dadurch einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Ohne Schutzschicht würden Gebäude deutlich schneller altern und Jahre früher sanierungsbedürftig werden. Zudem bewirken unsere Fassadensysteme durch eine effiziente Gebäudedämmung erhebliche Energieeinsparungen – ein Beitrag zum Klimaschutz, den wir kontinuierlich weiter ausbauen. Beispielsweise bei unseren Produktneu- und -weiterentwicklungen.

Auch auf die stark wachsende Nachfrage nach gesundheitlich unbedenklichen Bauprodukten stellen wir uns ein, wobei insbesondere konservierungsmittelfreie Erzeugnisse erheblich an Bedeutung gewinnen. Neben dem gezielten Ausbau unseres Sortiments in diese Richtung haben wir 2019 bestehende Produkte überarbeitet und ein neues Gütesiegel eingeführt, um die Transparenz für die Anwender zu erhöhen. Es deklariert unsere entsprechenden Produkte als schadstoffgeprüft, ressourcenschonend, emissionsarm und frei von Konservierungsmitteln, Lösemitteln und Weichmachern. Lassen sich Konservierungsmittel nicht völlig vermeiden, um die Produkte vor einem frühzeitigen Verfall zu schützen, setzen wir sie nur in technisch notwendigem Maß ein.

Generell hat der Gebäudesektor, in dem wir tätig sind, in Sachen Klimaschutz eine große Bedeutung, denn durch gute Dämmung kann hier eine enorme Energie- und damit CO₂-Einsparung erzielt werden. Entsprechende Lösungen sind vorhanden, für die Umsetzung allerdings sind die politischen Entscheidungsträger maßgeblich gefordert. Nur wenn diese mitwirken und die richtigen Weichen stellen, kann die Klimawende gelingen. Einen ersten wichtigen Schritt hat die deutsche Bundesregierung Ende Dezember 2019 gemacht und die Förderung von Dämmmaßnahmen beschlossen. Ab dem 1. Januar 2020 kann die energetische Gebäudesanierung von privaten Hausbesitzern und Wohnungseigentümern steuerlich abgesetzt werden, was mittelfristig zu einem deutlichen

Anstieg der Sanierungsquote und einem Nachfrageschub im WDVS-Markt führen dürfte.

Eine große Chance für Sto sehen wir auch in der Digitalisierung, die ein wichtiger Teil unserer Neuausrichtung sein wird. Um künftig noch stärker von den damit verbundenen Möglichkeiten zu profitieren, haben wir ein umfassendes Programm aufgesetzt, das nahezu alle Prozesse im Unternehmen einbezieht. Die darin enthaltenen Projekte sollen dazu beitragen, stärker in Abläufen zu denken, die wir dann bereichs- sowie hierarchieübergreifend optimieren. Dazu nutzen wir digitale Werkzeuge wie beispielsweise eine cloudbasierte CRM-Software, deren Einführung im laufenden Jahr beginnt. Sie sorgt dafür, dass alle Kunden- und Projektdaten von den Vertriebsmitarbeitern orts- und zeitunabhängig aufgerufen und bearbeitet werden können.

Insgesamt blickten wir zunächst positiv auf das Jahr 2020. Unsere Projektvorschau ist vielversprechend, in den wichtigsten Regionen können wir auf eine gute Marktentwicklung bauen und die politischen sowie gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geben uns langfristig Rückenwind. Das zunehmende Engagement insbesondere der jungen Generation hat nicht nur die Bundesregierung dazu animiert, das Thema Klimaschutz wesentlich konkreter anzugehen, sondern einen globalen Trend ausgelöst, der unserer Mission und unseren Zielen entspricht.

Allerdings gibt es wie stets in unserer Unternehmensgeschichte auch 2020 eine ganze Reihe von Ungewissheiten. Dazu gehören konjunkturelle Faktoren wie beispielsweise die internationalen Handelsstreitigkeiten, protektionistische Tendenzen und die weltweit gedämpfte wirtschaftliche Dynamik. In Deutschland belasten unter anderem der zunehmende Fachkräftemangel am Bau und politische Entscheidungen wie der Mietendeckel in Berlin die für uns wichtigen Marktsegmente. Aktuell beobachten wir außerdem die Coronavirus-

Pandemie, die weltweit erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Menschen haben dürfte.

Neben der Bewältigung dieser externen Parameter müssen wir interne Aufgaben erledigen, um unsere Ziele zu erreichen. Vor allem der Integration der Neuakquisitionen werden wir uns 2020 sorgfältig widmen, aber auch der Verbesserung der Profitabilität im Sto-Konzern. Dabei setzen wir in allen Stufen der Wertschöpfung an: Von der Beschaffung und der Entwicklung über den Vertrieb bis hin zum Produktmix, der noch konsequenter auf ertragreiche Angebote und Märkte ausgerichtet wird. Parallel dazu führen wir das konsequente Kostenmanagement fort.

Im laufenden Jahr rechnen wir im Sto-Konzern mit einem Umsatzwachstum um 6,6 % und einem EBIT, das auf 93 Mio. EUR bis 103 Mio. EUR steigt, vor möglichen Einflüssen aus der Coronavirus-Pandemie – wie im Risiko- und Chancenbericht beschrieben.

Die Aussichten für die Weltwirtschaft haben sich seit März 2020 durch die Coronavirus-Pandemie, die alle anderen Einflüsse überlagert, erheblich verschlechtert. Eine belastbare Vorhersage der volkswirtschaftlichen Folgen der Pandemie ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts nicht möglich, da eine hohe Unsicherheit über die weitere Verbreitung des Virus, die Wirksamkeit der von den Regierungen ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Krankheit und das gesamtwirtschaftliche Ausmaß der Folgen besteht.

Ehrgeizige und äußerst anspruchsvolle Rahmenbedingungen, für die wir einmal mehr das Engagement unserer hoch motivierten Belegschaft benötigen. Eine umfangreiche weltweite Mitarbeiterbefragung, die wir 2019 durchgeführt haben, ergab unter anderem, dass über 80 % unserer Beschäftigten Sto als Arbeitgeber weiterempfehlen. Ein eindrucksvoller Beleg für den Zusammenhalt und die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen. 91 %

der Befragten, eine weit überdurchschnittliche Quote, gaben an, die Werte von Sto voll und ganz zu unterstützen. Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich für die Leistungen und die Tatkraft des Sto-Teams bedanken.

Auch den Aktionärinnen und Aktionären danken wir für ihre Treue und ihr Vertrauen. Um sie angemessen am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen und gleichzeitig die Kapitalbasis der Sto SE & Co. KGaA weiter zu stärken, werden wir der Hauptversammlung 2020 vorschlagen, wie im Vorjahr eine Basisdividende von 0,31 EUR je Kommanditvorzugsaktie und 0,25 EUR je Kommanditstammaktie sowie einen Sonderbonus von jeweils 3,78 EUR auszuschütten. Sollte sich bis zu der für den 10. Juni 2020 vorgesehenen Hauptversammlung die durch die Coronavirus-Pandemie bedingte negative Entwicklung der Gesamtwirtschaft insbesondere in den für die Sto SE & Co. KGaA relevanten Märkten noch verschärfen, könnte die Hauptversammlung abweichend von den Vorschlägen der Verwaltung auf Antrag von Aktionären mit dem notwendigen gesetzlichen Quorum eine geringere oder eine auf die satzungsgemäße Mindestdividende der Vorzugsaktionäre beschränkte oder gar keine Gewinnausschüttung beschließen.

„Menschlich nah“, „Erfahren“, „Leistungsstark“ und „Fortschrittlich“ – diese Werte verkörpern seit 65 Jahren die Ausrichtung von Sto. Auch in den nächsten Jahren werden wir permanent überprüfen, ob wir diese noch effizient ansteuern, wie uns die Marktteilnehmer wahrnehmen, wo es Chancen für Sto gibt und wie wir unsere Ziele am besten erreichen. Damit bleiben wir uns im Kern treu, gleichzeitig aber auch flexibel und vorausschauend. Eine gute Basis, um die Sto-Unternehmenshistorie erfolgreich fortzusetzen.

Wir wünschen unseren Aktionären, Mitarbeitern, Mitgliedern der Gremien, Kunden und sonstigen Stakeholdern: Bleiben Sie gesund!



Rainer Hüttenberger

Sprecher des Vorstands
der STO Management SE als
persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Max-Burkhard Zwosta, Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Fritz Stotmeister,
Öhningen | Ehrenvorsitzender

Dr. Max-Burkhard Zwosta, Wittnau,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater | Vorsitzender

Lothar Hinz*, Reutlingen,
Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Betriebsrats
der Vertriebsregion Baden-Württemberg, Sto SE & Co. KGaA und
StoCretec GmbH (bis 30. September 2019) | Stellvertretender
Vorsitzender (Amt ruhend seit 1. Oktober 2019)

Maria H. Andersson
München, Family Officer,
Partnerin, Geschäftsführerin

**Dr. Renate Neumann-
Schäfer,** Überlingen,
Unternehmensberaterin,
Wirtschaftswissenschaftlerin

Cornelia Reinecke
Emmendingen, Leiterin Human
Resources und Mitglied der
Geschäftsleitung der Sick AG

**Prof. Dr. Klaus Peter
Sedlbauer,** Rottach-Egern,
Inhaber des Lehrstuhls für
Bauphysik der Technischen
Universität München und
Leiter Fraunhofer-Institut für
Bauphysik, Stuttgart, Holz-
kirchen und Nürnberg

Peter Zürn
Bretzfeld-Weißensburg,
Mitglied der Konzernführung
der Würth Gruppe
(bis 31. Dezember 2019)

Wolfgang Dell*
Hattersheim, Sachbearbeiter
Instandhaltung Anlagentechnik,
Sto SE & Co. KGaA

Frank Heßler*
Mannheim, Politischer Gewerk-
schaftssekretär; Stellvertreten-
der Landesbezirksleiter IG BCE
Landesbezirk Baden-Württem-
berg

Barbara Meister*
Blumberg, Stellvertretende
Gesamtbetriebsratsvorsitzende
und Vorsitzende des Betriebs-
rats Weizen, Sto SE & Co. KGaA

Roland Schey*
Tengen, Leiter Finanz- und
Rechnungswesen Sto-Gruppe

Martina Seth*
Bad Münster, Leitung des
Wilhelm-Gefeller-Bildungs- und
Tagungszentrum der IG BCE

** Vertreter der Arbeitnehmer*

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA hat die Aufgaben, die ihm nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegen, im Berichtsjahr sorgfältig wahrgenommen. Die Arbeit der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE bei der Leitung des Unternehmens hat der Aufsichtsrat beratend begleitet und überwacht. Die Zusammenarbeit verlief stets konstruktiv und war geprägt von einem offenen, vertrauensvollen Austausch. Über die für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Themen wurde der Aufsichtsrat von der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert und erörterte diese Inhalte sowohl in seinen regelmäßigen Treffen als auch in seinen Ausschüssen. Darüber hinaus stand der Aufsichtsrat über seinen Vorsitzenden permanent mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin in Kontakt und informierte sich über sämtliche wichtigen Fragen und Entscheidungen des Konzerns.

Insbesondere über die aktuelle Situation der Gesellschaft und des Konzerns, die Geschäftspolitik, die Planung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Ertragslage sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung der Einzelgesellschaft und des Konzerns, die Chancen und Risiken, das Risikomanagement sowie die Compliance-Situation war der Aufsichtsrat jederzeit umfassend informiert. Entscheidungen oder Maßnahmen der persönlich haftenden Gesellschafterin wurden von den Mitgliedern des Aufsichtsrats geprüft und gewissenhaft beraten – teilweise basierend auf den Vorbereitungsarbeiten der zuständigen Ausschüsse. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für den Konzern war der Aufsichtsrat stets unmittelbar eingebunden.

Darüber hinaus überzeugte sich der Aufsichtsrat fortwährend von der Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit des Handelns des

Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE bei der Leitung der Gesellschaft. Interessenskonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Amtes traten im Berichtszeitraum nicht auf. Kein Mitglied des Aufsichtsrats fehlte während seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat an der Hälfte der Sitzungen oder mehr.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2019 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt: Am 25. April, 25. Juli, 30. Oktober und 19. Dezember. Der Aufsichtsrat war stets beschlussfähig. An den Treffen nahm auch der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE teil, soweit es nicht um Themen ging, die in seiner Abwesenheit zu behandeln waren.

In allen Sitzungen beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Marktsituation und der jeweils aktuellen Geschäftsentwicklung der Sto SE & Co. KGaA sowie der in- und ausländischen Konzerngesellschaften. Auch die Strategie, Chancen und Risiken des Unternehmens, Personalangelegenheiten, Compliance, Investitionen sowie die Konzernplanung wurden regelmäßig erörtert. Zusätzlich gehörte das strategische Vorgehen im Zusammenhang mit dem Erwerb von möglichen Akquisitionsvorhaben bzw. Beteiligungen zu den Schwerpunktthemen 2019.

Bei der ersten Sitzung am 25. April 2019 wurden eingehend der Jahresabschluss und der Lagebericht der Sto SE & Co. KGaA sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht einschließlich des Nachhaltigkeitsberichts, jeweils für das Geschäftsjahr 2018, erörtert. Der Abschlussprüfer erstattete in der Aufsichtsratssitzung Bericht über seine Prüfung und erläuterte die Prüfungsschwerpunkte. Zudem berichtete die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, der sich vorab intensiv mit den Unterlagen beschäftigt hatte, über die Prüfung und Erörterung der Abschlüsse, des Nachhaltigkeits-

berichts sowie des Abhängigkeitsberichts gemäß §§ 312 ff. AktG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE erstattete Bericht über die im Lagebericht anzugebenden Pflichtveröffentlichungen, insbesondere den Corporate-Governance-, Vergütungs- und Nachhaltigkeitsbericht. Nach ausführlicher Diskussion sowie auf Basis seiner umfassenden eigenen Prüfung billigte der Aufsichtsrat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 sowie den Nachhaltigkeitsbericht, den Abhängigkeitsbericht und den Corporate-Governance-Bericht der Gesellschaft.

Ferner beschloss der Aufsichtsrat nach gründlicher Durchsprache den Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2018 und die Gestaltung der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 19. Juni 2019. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE schloss sich der Aufsichtsrat an.

Weiter befasste sich der Aufsichtsrat mit der 5-Jahresplanung 2019-2023 für den Sto-Konzern, die unter Einbeziehung der im Finanzausschuss dazu erörterten Details ausführlich beraten wurde, mit der geplanten Beteiligung an der Skyrise Prefab Building Solutions Inc. nahe Toronto/Kanada sowie mit der Übernahme der restlichen Anteile an der Ströher GmbH in Dillenburg.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzung am 25. Juli 2019 waren unter anderem der Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr sowie die aktuelle Hochrechnung für das Gesamtjahr 2019. Außerdem erörterte der Aufsichtsrat verschiedene Investitionsprojekte sowie die avisierte mehrheitliche Übernahme der Geschäftsanteile an der VIACOR Polymer GmbH, Rottenburg.

In der Sitzung am 30. Oktober beriet der Aufsichtsrat unter anderem die aktuelle Entwicklung des operativen Geschäfts, die ausführlich dargelegt und interpretiert wurde, die aktuelle Hochrechnung für das Gesamtjahr

2019 sowie die Implementierung des unternehmensweiten Compliance Management Systems. Der Vorstand stellte sowohl den aktuellen Stand der Umsetzung als auch die Schwerpunkte des Systems dar. Außerdem besprach der Aufsichtsrat die geplante Umstrukturierung und Veräufßerung der Natursteinaktivitäten des Konzerns sowie die Ergebnisse der 2019 durchgeführten Mitarbeiterbefragung.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 19. Dezember 2019 stand die Planung 2020 für die Sto SE & Co. KGaA und den Sto-Konzern. Außerdem wurde der Entwurf der 5-Jahresplanung 2020-2024 erörtert, der in der Sitzung im April 2020 abschließend beraten werden soll. Weitere wichtige Themen waren die Vorprüfung und die Prüfungsplanung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 der Sto SE & Co. KGaA durch den Abschlussprüfer, die Risikobetrachtung und -vorsorge sowie der Beschluss der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

Im Rahmen der Effizienzprüfung gemäß Ziffer 5.6 DCGK überprüfte der Aufsichtsrat seine Tätigkeit im Rahmen einer gesonderten Organisationssitzung am 15. März 2019.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2019 bildete der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA einen Nominierungs-, einen Prüfungs- und einen Finanzausschuss. Diese Gremien bereiten die im Aufsichtsratsplenum zu behandelnden Tagesordnungspunkte und die dort zu fassenden Beschlüsse vor.

Der Nominierungsausschuss trat 2019 einmal zusammen, um die Berufung von Frau Kirsten Stotmeister zur Ersatzkandidatin für sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats der Anteilseignerseite einzuleiten. Der Prüfungs- und der Finanzausschuss trafen sich zu je vier Sitzungen. Wesentliche Themen des Prüfungsausschusses waren der Jahresabschluss 2018 der Sto SE & Co. KGaA sowie der Konzernabschluss 2018, die Lageberichte, der Abhängigkeitsbericht

und der Bericht des Abschlussprüfers. Auch der jeweils aktuelle Geschäftsverlauf, die jeweilige Hochrechnung für das Gesamtjahr sowie die Zwischenmitteilungen beziehungsweise der Halbjahresbericht 2019 wurden beraten. Außerdem besprachen die Ausschussmitglieder Fragen des Compliance Managements sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und der internen Revision. Der Finanzausschuss befasste sich überwiegend mit wichtigen Geschäftsführungsangelegenheiten der STO Management SE, insbesondere auch im Hinblick auf potenzielle Akquisitionen und Erweiterungen von Geschäftsfeldern der Gesellschaft, der Finanzierung der Konzerngesellschaften, sowie der Konzern-Planung.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA ordnungsgemäß mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Unter Berücksichtigung der Kodexfassung vom 7. Februar 2017 wurde zuletzt im Dezember 2019 eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die auf der Website des Unternehmens dauerhaft zugänglich ist. Details enthält das Kapitel Corporate Governance im Geschäftsbericht 2019.

Jahresabschlussprüfung

Die ordentliche Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA wählte am 19. Juni 2019 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019. Ernst & Young hat den von der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE aufgestellten Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019 sowie den Abhängigkeitsbericht gem. §§ 312, 278 AktG geprüft. Verantwortliche Prüfungspartner im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 4 HGB waren Dr. Eckart

Wetzel und Stephan Busser. Die Prüfer stellten fest, dass die Lageberichte die wirtschaftliche Situation der Sto SE & Co. KGaA und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung in zutreffender Weise beschreiben. Zudem wurde die Wirksamkeit des Überwachungssystems im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG bestätigt. Die Abschlussprüfer erteilten daher uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die nicht vom Abschlussprüfer zu prüfenden, im Geschäftsbericht zu veröffentlichenden Erklärungen lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Der Prüfungsausschuss hat diese Unterlagen in seiner Sitzung am 15. April 2020 vorgeprüft. Im Vorfeld der Ausschuss- und Aufsichtsratssitzung fanden mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses weitere Vorprüfungen und erläuternde Gespräche zu den Prüfungsschwerpunkten statt. Die Abschlüsse und Berichte sowie Erklärungen wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 16. April 2020 umfassend diskutiert und anschließend geprüft. An beiden Sitzungen nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil, berichteten über das Ergebnis ihrer Prüfungen und standen für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung. Sie bestätigten dem Aufsichtsrat die Wirksamkeit des Überwachungssystems im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG. Außerdem versicherten die Prüfer schriftlich, dass sie im Berichtsjahr über die Abschlussprüfung hinaus keine wesentlichen Leistungen für die Gesellschaft erbracht haben und keine Umstände vorliegen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Für den Abhängigkeitsbericht erteilten die Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind

und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Bei der eigenen umfassenden Prüfung der Jahresabschlüsse, der Lageberichte der Sto SE & Co. KGaA und des Sto-Konzerns sowie der nicht vom Abschlussprüfer zu prüfenden, im Geschäftsbericht zu veröffentlichenden Erklärungen durch den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE aufgestellten Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss für das Jahr 2019 gemäß § 171 AktG gebilligt und dem Abhängigkeitsbericht seine Zustimmung erteilt. Der Hauptversammlung am 10. Juni 2020 wird er die Feststellung des Jahresabschlusses der Sto SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2019 vorschlagen. Die nichtfinanziellen Erklärungen, insbesondere die zu Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility getroffenen Aussagen und Angaben, wurden durch den Aufsichtsrat geprüft und als zutreffend in Analyse und Zielsetzung befunden.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung in Höhe von 26.049.060,00 EUR zu empfehlen, schließt sich der Aufsichtsrat an. Demnach sollen die Kommanditvorzugsaktionäre eine Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie und die Kommanditstammaktionäre eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie ebenfalls einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie erhalten. Sollte sich bis zu der für den 10. Juni 2020 vorgesehenen Hauptversammlung die durch die Coronavirus-Pandemie bedingte negative Entwicklung der Gesamtwirtschaft insbesondere in den für die Sto SE & Co. KGaA relevanten Märkten noch verschärfen, könnte die Hauptversammlung abweichend von den Vorschlägen der Verwaltung auf Antrag von Aktionären mit dem notwendi-

gen gesetzlichen Quorum eine geringere oder eine auf die satzungsgemäße Mindestdividende der Vorzugsaktionäre beschränkte oder gar keine Gewinnausschüttung beschließen.

Personalie

Am 19. Juni 2019 wählte die Hauptversammlung der Gesellschaft Frau Kirsten Stotmeister als Ersatzkandidatin für sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats der Anteilseignerseite. Das bisherige Ersatzmitglied Charles Stettler war im Jahr 2018 verstorben.

Das Arbeitsverhältnis mit dem Mitglied des Aufsichtsrats Lothar Hinz endete am 30. September 2019. Gegen die Beendigung hat Herr Hinz Klage eingereicht. Bis zur gerichtlichen Entscheidung über die Wirksamkeit der Beendigung seines Arbeitsverhältnisses ruht das Aufsichtsratsamt, sodass Herr Hinz derzeit kein Mitglied des Aufsichtsrats ist.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sto SE & Co. KGaA sowie den Vorstandsmitgliedern der geschäftsführenden STO Management SE dankt der Aufsichtsrat für ihr großes Engagement und die im Geschäftsjahr 2019 erbrachten Ergebnisse. Für die anstehenden Herausforderungen und die Erreichung der Ziele im Geschäftsjahr 2020 wünschen wir dem gesamten Team viel Erfolg und vor allem Gesundheit.

Stühlingen, 16. April 2020

Dr. Max-Burkhard Zwosta
Aufsichtsratsvorsitzender

Corporate-Governance-Bericht/ Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance bei Sto

Die Sto SE & Co. KGaA und ihre persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE erläutern in diesem Bericht zum einen sämtliche Prozesse der Leitung und Überwachung des Unternehmens (Corporate Governance) gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) und zum anderen die wesentlichen Unternehmensführungspraktiken gemäß §§ 289f und 315d HGB. Als Bestandteil des Geschäftsberichts ist das zusammengefasste Dokument auf der Internetseite www.sto.de in der Rubrik „Unternehmen“ im Bereich „Investor Relations“ veröffentlicht. Der ergänzende Vergütungsbericht ist im Anhang des Konzernabschlusses enthalten.

Sto verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle, die auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtet ist. Dieser Anspruch ist Basis aller internen Entscheidungs- und Kontrollprozesse im Sto-Konzern.

Grundlage der Corporate Governance sind gesetzliche Regelungen und ethische Standards, eine solide Finanzpolitik, die auf Nachhaltigkeit ausgelegte Strategie sowie der Kodex. Bei Themen, die sich aus den spezifischen Belangen eines mittelständischen Familienunternehmens oder der Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien ergeben, entspricht Sto teilweise nicht den Vorgaben des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017, sondern wendet jeweils angepasste Normen an. Die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex und die jeweiligen Gründe werden in der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG erläutert. Die aktuelle Version sowie ältere Fassungen der Erklärung sind auf der Internetseite www.sto.de in der Rubrik „Unternehmen“ im Bereich „Investor Relations“ unter „Entsprechenserklärung nach § 161 AktG“ zugänglich.

Organe

Die Organe der Sto SE & Co. KGaA sind die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE, der die Führung der Gesellschaft obliegt, sowie der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Leitung und Kontrolle der Geschäftsführung sind den gesetzlichen Vorschriften entsprechend personell getrennt. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA arbeiten zum Wohle der Gesellschaft eng zusammen und beachten fortwährend die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung.

Aktionäre und Hauptversammlung

Das gezeichnete Kapital der Sto SE & Co. KGaA belief sich am Jahresende 2019 unverändert auf 17,556 Mio. EUR. Jede der 4,32 Millionen auf den Namen lautenden Kommanditstammaktien („Stammaktien“) gewährt grundsätzlich eine Stimme, die 2,538 Millionen auf den Inhaber lautenden Kommanditvorzugsaktien („Vorzugsaktien“) haben kein Stimmrecht, jedoch ein Vorrecht bei der Gewinnverteilung und einen höheren Dividendenanspruch. Aktien mit bevorzugten oder Mehrfach-Stimmrechten existieren nicht.

Auf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung nehmen die Aktionäre ihr Stimmrecht wahr. Für die Einberufung sowie den termingerechten Versand der gesetzlich erforderlichen Berichte und Unterlagen einschließlich der Tagesordnung der Hauptversammlung ist die STO Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA verantwortlich. Diese Dokumente und der Geschäftsbericht sind auch auf der Sto-Internetseite abrufbar. Die persönlich haftende Gesellschafterin legt auf der Hauptversammlung den Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie den Lage- beziehungsweise Konzernlagebericht des vorangegangenen Geschäftsjahres vor und erläutert die wichtigsten Ereignisse. Anschließend wird der

Jahresabschluss durch die Hauptversammlung festgestellt. Für Aktionäre, die ihre Stimmrechte nicht selbst ausüben können oder wollen, steht jeweils ein weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zur Verfügung.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA überwacht und berät die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE bei der Führung der Geschäfte der Sto SE & Co. KGaA. Darüber hinaus kontrolliert er die Erfüllung der gesetzlichen Berichtspflichten in der vom Aufsichtsrat bestimmten Vorgehensweise. Geregelt ist die Arbeit des Gremiums durch gesetzliche Bestimmungen, die Satzung, den Kodex und eine Geschäftsordnung.

Dem deutschen Mitbestimmungsgesetz entsprechend ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft paritätisch mit jeweils sechs Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. Die Mitglieder werden im Bericht des Aufsichtsrats vorgestellt. Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrats enthalten der Anhang beziehungsweise Konzernanhang sowie die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

Gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG muss bei der Neubesetzung des Aufsichtsrats von mitbestimmten börsennotierten Aktiengesellschaften sichergestellt werden, dass sich das Gremium zu mindestens 30 % aus Frauen bzw. Männern zusammensetzt. Der Mindestanteil ist vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen, wenn nicht gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG die Anteilseigner- oder die Arbeitnehmervertreter der Gesamterfüllung widersprechen. Ein entsprechender Widerspruch wurde vom Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA einstimmig beschlossen und jeweils erklärt. Demnach ist das Gremium sowohl auf der Seite der Anteilseigner- als auch der Arbeitnehmervertreter jeweils mit mindestens zwei Frauen bzw. Männern zu besetzen. Derzeit sind drei der sechs Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und zwei der sechs Arbeitnehmervertreter Frauen.

Die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen werden durch die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft abgedeckt. Alle Mitglieder sind in ihren jeweiligen Fachgebieten ausgewiesene Experten. Sie nehmen die für ihre Anforderungen als Aufsichtsratsmitglieder obligaten Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei angemessen von der Sto SE & Co. KGaA unterstützt. Als unabhängige Finanzexperten im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG qualifizieren sich unter anderem Maria H. Andersson und Dr. Renate Neumann-Schäfer.

Bei Vorschlägen zur Wahl neuer Mitglieder vergewissert sich der Aufsichtsrat, dass die Kandidaten den zu erwartenden Zeitaufwand erbringen können, und begutachtet die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und wesentlichen Aktionären.

Der Aufsichtsrat ist in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für die Sto SE & Co. KGaA sind, unmittelbar eingebunden. Im Geschäftsjahr 2019 kam das Gremium zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Die wesentlichen dabei besprochenen Themen sowie die Schwerpunkte der Treffen werden im Aufsichtsratsbericht ausführlich erläutert. Neben den regelmäßigen Zusammenkünften unterrichtet der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE den Aufsichtsrat kontinuierlich, zeitnah und umfassend über die Konzernstrategie, die Planung, den Geschäftsverlauf, die Finanz- und Ertragslage, die Beschäftigungssituation sowie die Risikolage und das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen werden erörtert und relevante Unterlagen dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und vertritt das Gremium nach außen. Zwischen den Sitzungen hält er engen Kontakt zu den

Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE und bespricht insbesondere Fragen zu Strategie, Geschäftsentwicklung und Risikomanagement.

Die Effizienz seiner Arbeit überprüft der Aufsichtsrat regelmäßig. Um sie möglichst zu erhöhen, werden bei Bedarf fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. 2019 gab es bei der Sto SE & Co. KGaA einen Nominierungs-, einen Prüfungs- und einen Finanzausschuss. Im Vorfeld der Aufsichtsratssitzungen setzten sich diese mit komplexen Sachverhalten auseinander und bereiteten die Ergebnisse für das Gesamtplenar auf. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, die als Finanzexpertin über die für dieses Amt erforderlichen besonderen Kenntnisse verfügt, ist unabhängig, nicht gleichzeitig Vorsitzende des Aufsichtsrats und gehörte dem Vorstandsgremium während der letzten beiden Geschäftsjahre nicht an.

Den Konzernabschluss des Sto-Konzerns und den Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA prüft der Aufsichtsrat auf Basis der Ergebnisse des Abschlussprüfers sowie des Prüfungsausschusses. Den Halbjahresfinanzbericht und die Zwischenmitteilungen innerhalb des ersten und zweiten Halbjahres bespricht der Vorstand mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Diese stimmen sich mit den anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats ab.

Ein Nominierungsausschuss wird gebildet, sofern Wahlen zum Aufsichtsrat anstehen. Für die Anteilseignerseite finden diese im Rahmen der Hauptversammlung 2022 statt. Die Wahlen der Arbeitnehmervertreter erfolgen nach dem Mitbestimmungsgesetz von 1976. Sie beginnen mit der Bekanntmachung des Unternehmens und werden mit der Wahlhandlung abgeschlossen.

Persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE übt die Leitung und Geschäftsführung der Sto SE & Co. KGaA

aus. Dabei handelt er in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung der Belange von Aktionären, Arbeitnehmern und sonstigen Stakeholdern mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung. Die Geschäftsführung entwickelt die Unternehmensstrategie und sorgt für deren Umsetzung. Zudem trifft sie Vorkehrungen, um die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien im Sto-Konzern sicherzustellen (Compliance).

Darüber hinaus gehören die Aufstellung des Jahresabschlusses der Sto SE & Co. KGaA sowie des Konzernabschlusses und die Einrichtung sowie Weiterentwicklung des Risikomanagement- und -controllingsystems zu den Aufgaben der persönlich haftenden Gesellschafterin. Detaillierte Informationen zum Risikomanagement enthält der Konzernlagebericht, der Teil des Geschäftsberichts ist.

Bei ihrer Arbeit beachtet die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE alle gesetzlichen Regelungen, orientiert sich am Kodex, an anerkannten externen Standards und an eigenen Regelwerken. Informationen über das geltende Vergütungssystem des Vorstands der STO Management SE enthält der Konzernlagebericht, die Bezüge des Vorstands sind im Anhang des Konzernabschlusses zusammengefasst.

Diversity

Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands legt der Vorstand börsennotierter Aktiengesellschaften gemäß § 76 Abs. 4 AktG Zielgrößen fest. Dies obliegt gemäß § 278 Abs. 3 AktG der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die STO Management SE unterstützt die vom Kodex geforderte Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity), die sie als wichtigen Erfolgsfaktor für die Zukunft der Unternehmensgruppe erachtet. Außerdem werden bei der Festlegung der angestrebten Quoten branchenspezifische

Gegebenheiten sowie der aktuelle Frauenanteil in der Belegschaft berücksichtigt.

Das vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE festgelegte Ziel sieht vor, für die Führungspositionen auf der Ebene unterhalb der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Bereichsebene, bis zum 30. Juni 2017 eine Quote von 0 % und für die Ebene Abteilungsleiter von 10,8 % zu erreichen. Am 31. Dezember 2019 waren 0 % der Führungspositionen auf Bereichsebene und 9,2 % auf der Abteilungsleiterebene mit Frauen besetzt. Bis zum 31. Dezember 2020 werden diese Anteile voraussichtlich bei 0 % beziehungsweise 12,0 % liegen.

Trotz entsprechender Suchaufträge konnten bei der Neubesetzung von Positionen keine geeigneten weiblichen Kandidatinnen gefunden werden, sodass der Frauenanteil auf der zweiten Führungsebene im Geschäftsjahr 2019 noch unter der angestrebten Quote lag.

Die für den Aufsichtsrat gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG geltende Verpflichtung, dass sich dieses Gremium zu mindestens 30 % aus Frauen bzw. Männern zusammensetzt, wird in vollem Umfang erfüllt: Derzeit sind drei der sechs Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und zwei der sechs Arbeitnehmervertreter Frauen.

Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung/Compliance

Die Sto SE & Co. KGaA wendet über die gesetzlichen Bestimmungen und den Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus interne Regelwerke und externe Standards an. Beispielsweise gehört Sto seit 2009 dem „UN Global Compact“ an, einer unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehenden weltweiten Initiative, die zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung enthält. Maßnahmen zur Umsetzung des „Global Compact“ sind im Kapitel „Nachhal-

tigkeit und Corporate Social Responsibility“ des Geschäftsberichts beschrieben. Es entspricht zugleich der vom „Global Compact“ jährlich geforderten Fortschrittsmeldung (COP = Communication on Progress).

Unternehmensintern gehören die „Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“ zu den wichtigsten Regelwerken. Sie enthalten konzernweit gültige Handlungsrichtlinien für alle Mitarbeiter und Führungskräfte. Neben Bestimmungen für interne Arbeitsabläufe gehören dazu auch die vom „Global Compact“ geforderten Prinzipien.

Abläufe und Systeme zur Compliance sind mit dem Risiko- und Chancenmanagement des Konzerns verknüpft. Durch das konsequente Compliance Management werden interne Regelungen und Richtlinien konzernweit bekannt gemacht und gewährleistet, dass sämtliche Geschäftspraktiken rechtskonform sind. Neben der Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und eigener Unternehmenswerte bildet Compliance bei Sto die Grundlage für Integrität im geschäftlichen Umfeld. Es untermauert das starke Engagement der Gesellschaft für ethisches und faires Verhalten in der eigenen Organisation und setzt den Rahmen für den Umgang mit externen Partnern. Das Compliance Management System von Sto besteht aus mehreren miteinander verbundenen Bausteinen und soll die Einhaltung von Unternehmensregeln und Gesetzen zu jeder Zeit sicherstellen. Es umfasst die Aufgabenbereiche Vorbeugen, Erkennen und Reagieren. Dabei helfen das implementierte Risikomanagement, die Richtlinien und die umfassende Schulung und Beratung der Mitarbeiter weltweit. Für das Erkennen und die lückenlose Aufklärung von Fehlverhalten werden Mittel und Wege zur Meldung von vermuteten oder erfolgten Verstößen gegen Unternehmensregeln und gesetzliche Vorschriften bereitgestellt. Auf Fehlverhalten wird stets konsequent reagiert.

Das Compliance Management System folgt dem PDCA-Zyklus (Plan, Do, Check, Act). In dieser logischen Abfolge kann es methodisch optimal und wirksam umgesetzt und durch die Behebung von Schwachstellen kontinuierlich fortentwickelt werden. Compliance wird im Sto-Konzern in die operativen und wertschöpfenden Prozesse integriert. Die Kommunikation ist dabei der Schlüssel zur gelebten Compliance bei Sto. Sie wird verstärkt durch den „tone from the top“ des Vorstands der STO Management SE. Dadurch wird verantwortungsvolles Verhalten dauerhaft im Bewusstsein aller Mitarbeiter des Sto-Konzerns verankert. Zudem trägt rechtskonformes, risikobewusstes, chancenorientiertes und informiertes Handeln in einem dynamischen Geschäftsumfeld zur Wettbewerbsfähigkeit und zum nachhaltigen Unternehmenserfolg getreu der Sto-Unternehmensmission „Bewusst bauen.“ bei.

Transparenz

Sto informiert die Aktionäre, Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit zeitnah und gleichberechtigt durch eine regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation. Zu den wichtigsten Themen gehören die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns sowie bedeutende geschäftliche Veränderungen innerhalb der Unternehmensgruppe. Dabei nutzt die Gesellschaft eine Vielzahl von Medien.

Geschäfts- und Zwischenberichte, Presse- und Stimmrechtsmitteilungen, Insiderinformationen sowie die gesamte Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung können ebenso wie weitere wesentliche Informationen im Internet unter der Adresse www.sto.de in der Rubrik „Unternehmen“ abgerufen werden – ein Großteil davon zusätzlich in englischer Sprache. Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte werden am Veröffentlichungstermin an den Bundesanzeiger beziehungsweise das Unternehmensregister übermittelt und dort veröffentlicht.

Alle wesentlichen Termine sind im Finanzkalender aufgeführt, der frühzeitig bekanntgegeben wird. Der Ende März 2020 gültige Finanzkalender befindet sich im Geschäftsbericht 2019 und auf der Internetseite des Konzerns.

Aktiengeschäfte

Personen, die Führungsaufgaben bei der STO Management SE beziehungsweise der Sto SE & Co. KGaA wahrnehmen, müssen eigene Geschäfte mit Sto-Kommanditvorzugsaktien gemäß Art. 19 MAR (Directors' Dealings) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie der Sto SE & Co. KGaA mitteilen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Directors' Dealings gemeldet.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Sto-Konzerns entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Sto SE & Co. KGaA basiert auf den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB).

Der Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA sowie der Abschluss des Sto-Konzerns werden einschließlich der jeweiligen Lageberichte von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung gewählt wird. Dem Wahlvorschlag geht eine Unabhängigkeitsprüfung voraus, um Interessenkonflikte, die Zweifel an der Neutralität des Abschlussprüfers begründen könnten, frühzeitig auszuschließen. Die von uns beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat eine entsprechende Erklärung abgegeben. Der verantwortliche Abschlussprüfer nimmt sowohl an den Beratungen des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA über den Jahres- und Konzernabschluss als auch an der betreffenden Prüfungsausschusssitzung teil und berichtet

dort über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Sto SE & Co. KGaA beträgt insgesamt 17.556.480,00 EUR und ist eingeteilt in 4.320.000 Stück auf den Namen lautende Kommanditstammaktien („Stammaktien“) und in 2.538.000 Stück auf den Inhaber lautende Kommanditvorzugsaktien („Vorzugsaktien“) zum rechnerischen Nennwert von jeweils 2,56 EUR.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die die Übertragung von Vorzugsaktien betreffen, bestehen nach Kenntnis der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nicht. Die Vorzugsaktien vermitteln gemäß §§ 4 Abs. 1, 16 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA kein Stimmrecht. Von den 4.320.000 Stammaktien sind bei der Familie Stotmeister insgesamt 3.888.000 Stück zusammengefasst (Stotmeister Beteiligungs GmbH 3.887.996 Stück, Jochen Stotmeister 1 Stück, Gerd Stotmeister 1 Stück, Helga Stotmeister 1 Stück, Heidi Heimbürger 1 Stück), während 432.000 Stück von der Sto SE & Co. KGaA gehalten werden. Die von der Familie gehaltenen Stammaktien sind als Namensaktien durch das Erfordernis der Zustimmung der Gesellschaft, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, in ihrer Übertragbarkeit beschränkt (darüber hinaus durch familieninterne Vereinbarungen) und werden im Übrigen nicht am Kapitalmarkt gehandelt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die von der Sto SE & Co. KGaA gehaltenen 432.000 Stammaktien sind nicht stimmberechtigt. Die übrigen Stammaktien werden – wie oben dargestellt – von der Familie Stotmeister gehalten, die damit über 90 % der Stimmrechte verfügt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Bei der Sto SE & Co. KGaA bestehen 2.538.000 Vorzugsaktien, die gemäß § 16 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA mit einem Sonderrecht in Form einer Vorwegdividende in Höhe von 0,06 EUR sowie einer Mindestdividende in Höhe von 0,13 EUR je Vorzugsaktie ausgestattet sind.

Art der Stimmrechtskontrolle bei der Arbeitnehmerbeteiligung

Die Arbeitnehmer verfügen über keine eigenständige Beteiligung an der Sto SE & Co. KGaA. Ungeachtet dessen ist kein Arbeitnehmer gehindert, am Kapitalmarkt Vorzugsaktien zu erwerben und zu veräußern.

Ernennung und Abberufung der Geschäftsführung sowie Satzungsänderungen

In der Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin die gesetzliche Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA ist die STO Management SE. Diese handelt durch ihren Vorstand. Der mitbestimmte Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzuberufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist vielmehr durch eine entsprechende Erklärung der Gesellschaft beigetreten. Die Bestellung

und Abberufung des Vorstands der STO Management SE erfolgt gemäß den satzungsgemäßen und gesetzlichen Bestimmungen durch den Aufsichtsrat der STO Management SE. Satzungsänderungen der Sto SE & Co. KGaA bedürfen gemäß §§ 278 Abs. 3, 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Darüber hinaus bedürfen Satzungsänderungen gemäß § 285 Abs. 2 AktG auch der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Derzeit besteht bei der Sto SE & Co. KGaA weder genehmigtes noch bedingtes Kapital; ebenso ist kein Aktienrückkaufprogramm beschlossen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme eines Konsortialkreditvertrags keine bedeutenden Vereinbarungen getroffen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden. Der vorbezeichnete Konsortialkreditvertrag sieht Rechtsfolgen vor für den Fall, dass 50 % oder mehr der Kapitalanteile oder Stimmrechte an der Sto SE & Co. KGaA an eine oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Personen übergehen. Dies gilt nicht, solange die Stotmeister Beteiligungs GmbH direkt oder indirekt mehr als 50 % der Kapitalanteile und mehr als 50 % der Stimmrechte an der Sto SE & Co. KGaA hält.

Entschädigungsvereinbarung der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

Lagebericht Sto-Konzern (IFRS)



Der Sto-Vorstand (von links):
Michael Keller, Rainer Hüttenberger,
Jan Nissen und Rolf Wöhrle.

Mitglieder des Vorstands der STO Management SE im Geschäftsjahr 2019

(persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA)

Rainer Hüttenberger,

Stein a. Rhein/Schweiz | Sprecher des Vorstands, zuständig für Markenvertrieb Sto International, Geschäftsfeldorganisation, Corporate Strategic Development und M&A

Michael Keller,

Bonndorf | Vorstand, zuständig für Markenvertrieb Sto Deutschland, Distribution, Marketing-Kommunikation und Zentrale Dienste

Jan Nissen,

Trossingen | Vorstand Technik, zuständig für Verfahrenstechnik, Innovation, Materialwirtschaft und Logistik

Rolf Wöhrle,

Bad Dürkheim | Vorstand Finanzen, zuständig für Finanzen, Controlling, Legal, Interne Revision und Informationstechnologie

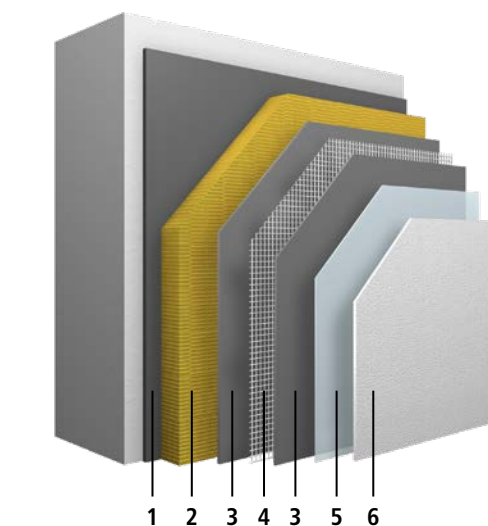
Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick

- Umsatz im Sto-Konzern erhöht sich 2019 um 4,9 % auf 1.398,2 Mio. EUR
- Positive Währungsumrechnungs- und Erstkonsolidierungseffekte unterstützen operatives Wachstum
- Umsatz im Ausland steigt um 6,9 % auf 786,9 Mio. EUR und im Inland um 2,6 % auf 611,3 Mio. EUR
- Ergebnis verbessert: Konzern-EBIT nimmt um 4,9 % auf 85,9 Mio. EUR und Vorsteuerergebnis EBT um 3,6 % auf 83,1 Mio. EUR zu
- Umsatzrendite nahezu stabil bei 5,9 % (Vorjahr: 6,0 %)
- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich nach Erstanwendung des IFRS 16 auf 117,0 Mio. EUR (Vorjahr: 80,7 Mio. EUR)
- Konzernbelegschaft insbesondere durch erweiterten Konsolidierungskreis um 200 auf 5.533 Mitarbeiter vergrößert
- Ausblick 2020: Umsatzplus von 6,6 % auf 1.490 Mio. EUR und EBIT von 93 Mio. EUR bis 103 Mio. EUR ohne Berücksichtigung von Einflüssen aus der Coronavirus-Pandemie erwartet

A. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Sto gehört zu den international bedeutenden Herstellern von Produkten und Systemen für Gebäudebeschichtungen. Das Leistungsspektrum der Gruppe ist unterteilt in vier Produktgruppen: Das Kerngeschäft **Fassaden-systeme** beinhaltet Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS), bei denen das Unternehmen eine führende Position einnimmt, und vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme (VHF). Im Geschäftsjahr 2019 hatte diese Produktgruppe einen Anteil von 48,4 % am gesamten Konzernvolumen. Der Bereich **Fassadenbeschichtungen** umfasst Putz- und Anstrichsysteme für den Außenbereich. Er trug im Berichtsjahr 21,8 % zum Umsatz bei. Zu den **Innenraumprodukten**, die 14,1 % ausmachten, gehören Putz- und Anstrichsysteme für Wohn- und Büroräume, dekorative Beschichtungen, Innenraumbekleidungen sowie Akustiksysteme zur Raumschall-Regulierung. Darüber hinaus produziert und vertreibt Sto unter anderem hoch-



Systemaufbau StoTherm Mineral

- 1 Verklebung: StoLevell Combi plus, vollflächig
- 2 Dämmung: Sto-Steinwolleplatte Xtra 2/B/H4
- 3 Unterputz: StoLevell Combi plus
- 4 Bewehrung/Armierung: Sto-Glasfasergewebe
- 5 Zwischenbeschichtung: Sto-Putzgrund
- 6 Schlussbeschichtung: StoSilco/StoSilco blue, ggf. Anstrich

Durch den Einsatz der Sto-Steinwolleplatte Xtra 2/B/H4 kann das bewährte Fassadendämmsystem StoTherm Mineral jetzt auch ohne Dübel verwendet werden.

wertige Bodenbeschichtungen und Produkte zur Betoninstandsetzung, die unter **Übrige Produktgruppen** gebündelt sind.

Zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren des Sto-Konzerns gehört die umfassende **Gruppenkompetenz**, die aus der optimalen Abstimmung des Leistungsspektrums resultiert. Sto verfügt über hohes Know-how im Kerngeschäft Fassaden-

systeme sowie in ergänzenden Bereichen wie Design- und Beratungsdienstleistungen und bei alternativen Beschichtungsmaterialien beziehungsweise Fassadenbekleidungen wie Klinkerriemchen. Weil sich die einzelnen Komponenten unseres Angebotsspektrums ideal ergänzen, kann die Verarbeitungseffizienz gesteigert und eine langfristige Werterhaltung sichergestellt werden. Gleichzeitig kann Sto den Bauherren ein Höchstmaß an individueller Gestaltungsfreiheit ermöglichen.

Unser Geschäftsmodell basiert auf Kompetenz, Qualität und Kundennutzen. Abgerundet wird es durch einen einheitlichen Marktauftritt in allen Ländern, in denen Sto vertreten ist. Dadurch konnte sich Sto erfolgreich als eine **internationale Produktmarke** etablieren. Seit Anfang 2018 darf sich Sto auf Basis einer Untersuchung der Universität St. Gallen und der Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ offiziell „Weltmarktführer für Wärmedämm-Verbundsysteme“ nennen. Unsere Markenstrategie, die wir stetig optimieren, basiert auf vier Marken-

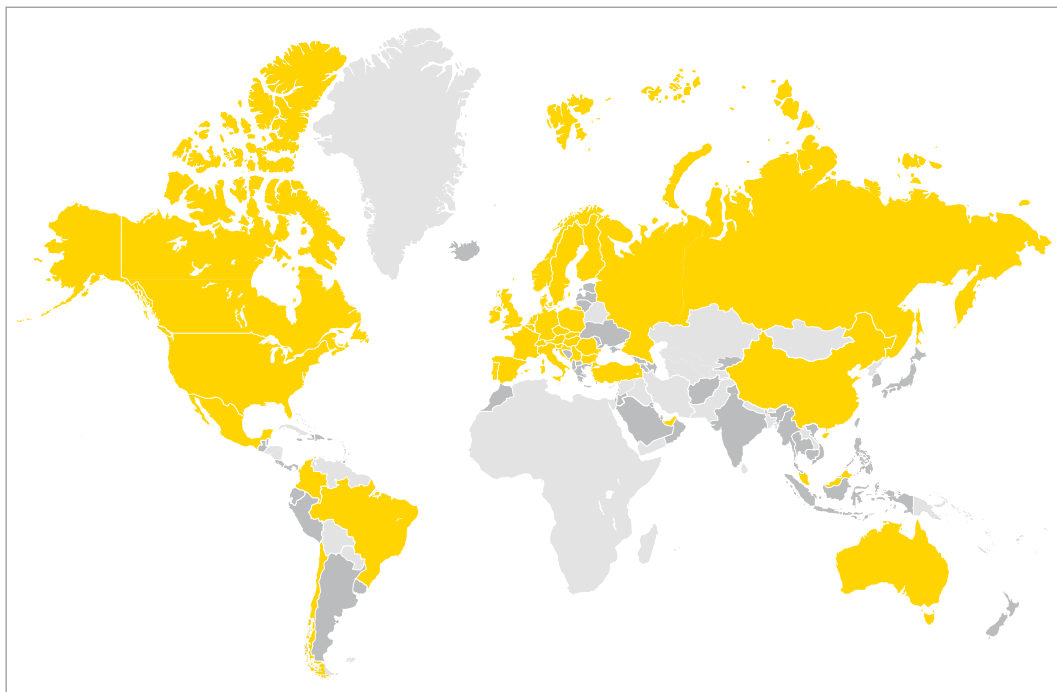
kernwerten: „Menschlich nah“, „Erfahren“, „Leistungsstark“ und „Fortschrittlich“.

Eine wichtige Grundlage für das positive Image der Marke Sto und den Unternehmenserfolg ist die **Innovationskraft** der Gruppe. Um unsere angestrebte Position als Technologieführer zu sichern und gleichzeitig neue Wachstumsfelder zu erschließen, gehören die intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Konzern zu den Eckpfeilern unserer Strategie. Diese Ausrichtung spiegelt sich auch in unserer Unternehmensvision „Technologieführer für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume. Weltweit.“ wider.

Absatzmärkte

Die Geschäftstätigkeit der Sto-Gruppe ist untergliedert in die Segmente **Westeuropa** und **Übriges**, wobei letzteres im Rahmen der internen Berichterstattung in **Nord-/Osteuropa** und **Amerika/Asien/Pazifik** aufgeteilt ist. An diesen Regionen richtet sich die Unternehmenssteuerung primär aus. Im wichtigsten Markt

- Sto-Tochtergesellschaften
- Sto-Partner



Westeuropa – inklusive Deutschland – erzielte Sto im Geschäftsjahr 2019 einen Anteil von 76,6 % des Konzernumsatzes. Auf Nord- und Osteuropa entfielen 11,2 % des Geschäftsvolumens, auf Amerika, Asien und Pazifik 12,2 %. Bedeutendster Einzelmarkt ist Deutschland. Im Berichtsjahr trug er 43,7 % zum Gesamtumsatz des Sto-Konzerns bei.

Um weltweit bestehende Absatzchancen zu nutzen, arbeiten wir kontinuierlich an der systematischen Erschließung und Durchdringung der Märkte ausgewählter Regionen. Zudem können wir mit der zunehmenden Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit, die ebenfalls zu den wesentlichen strategischen Zielen von Sto gehört, das unternehmerische Risiko streuen und Schwankungen in einzelnen Ländern teilweise ausgleichen. Am Jahresende 2019 war der Konzern in 38 Ländern mit 50 eigenen operativen Tochterunternehmen sowie deren Betriebsstätten vertreten und unterhielt Lieferbeziehungen zu Vertriebspartnern in zahlreichen weiteren Regionen.

Sto-Produkte werden sowohl im Neubau als auch bei der Renovierung bestehender Gebäude verwendet. Die jeweilige Bedeutung dieser beiden Marktsegmente ist regional unterschiedlich und hängt von landesspezifischen Gegebenheiten ab. Weltweit wird der überwiegende Teil des Konzernvolumens im Renovationsgeschäft erzielt.

Kunden und Vertriebssystem

Das Angebot der Marke Sto wendet sich an professionelle Verarbeiter wie Maler und Bauunternehmen sowie Architekten, Planungsbüros und die Immobilienwirtschaft. Diese Kunden betreuen wir vor Ort über ein in Deutschland nahezu flächendeckendes **Direktvertriebssystem**. Ergänzend dazu wird seit einigen Jahren eine **mehrstufige Distribution** aufgebaut, um weitere Absatzpotenziale für die Gruppe zu erschließen. Das Angebot dieses zweiten Vertriebskanals umfasst ausgewählte, vom Kerngeschäft klar

abgegrenzte Produkte wie beispielsweise Lacke und Spachtelmassen mit eigener Markenpositionierung. In den kommenden Jahren soll diese zweistufige Distribution über den Groß- und Fachhandel sukzessive weiter ausgebaut werden.

Konzernstruktur

Obergesellschaft des Konzerns ist die Sto SE & Co. KGaA mit Sitz in Stühlingen/Baden-Württemberg. Sie nimmt Holdingfunktionen wahr und ist gleichzeitig für das operative Inlandsgeschäft mit Fassadensystemen und -beschichtungen sowie Innenraumprodukten zuständig.

Im **Inland** beinhaltet die Sto-Gruppe zudem folgende wesentliche Gesellschaften:

- Die **StoCretec GmbH**, Kriftel, ist für die Bereiche Bodenbeschichtungen und Betoninstandsetzung verantwortlich.
- Die **Innolation GmbH**, Lauingen, produziert Dämmstoffe und entwickelt innovative Dämmtechnologien weiter.
- Die **Verotec GmbH**, Lauingen, fertigt im Auftrag der anderen Konzerngesellschaften Trägerplatten für Akustiksysteme, vorgehängte Fassadensysteme sowie Architekturelemente. Außerdem vertreibt die Gesellschaft ihre Produkte sowie Leistungen an externe Partner.
- Die Schwerpunkte der **Ströher GmbH**, Dillenburg, und deren Tochtergesellschaften sind Klinkeroberflächen, Outdoorkeramik und Fliesen für den Innenbereich.
- Die **Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG**, Böhl-Iggelheim, arbeitet als Lack-Spezialist innerhalb des Konzerns insbesondere mit Handelsunternehmen zusammen.
- Die **Liaver GmbH & Co. KG**, Ilmenau, ist ein Hersteller von Blähglasgranulat, das aus recyceltem Altglas produziert wird. Darauf basierend fertigt die Gesellschaft außerdem Akustikprodukte und Schiffsbauplatten.

Der Geschäftsbetrieb der in der **VeroStone GmbH**, Eichstätt, gebündelten Natursteinaktivitäten wurde mit Wirkung zum 31. Dezember

2019 an langjährige Führungskräfte der Tochtergesellschaft im Rahmen eines Management Buy Out veräußert. Der Verkauf erfolgte durch einen Asset Deal. Die VeroStone GmbH wurde in diesem Zusammenhang in die Sto BTV GmbH mit neuem Sitz in Stühlingen umfirmiert.

Im **Ausland** wird das Sto-Geschäft überwiegend von operativ eigenständigen Ländergesellschaften wahrgenommen. Sie richten das Angebotsspektrum an den jeweiligen lokalen Gegebenheiten aus und produzieren teilweise vor Ort. Die restlichen Produkte werden über den Konzernverbund bezogen. Eine Aufstellung aller Tochterunternehmen der Sto SE & Co. KGaA enthält der Konzernanhang.

Die einzelnen Geschäftsfelder der Sto-Gruppe werden jeweils von einem Produktmanagement mit weltweiter Produkt- und Systemverantwortung betreut. Die zuständigen Geschäftsfeldleiter sind verantwortlich für die strategische Positionierung ihrer Bereiche beziehungsweise Produkte und stimmen die Marketing- und Vertriebsziele mit den Tochtergesellschaften ab. Dadurch kann Sto in den einzelnen Märkten die erheblich voneinander abweichenden Anforderungen besser beherrschen, sie gezielt ansprechen und mit fachspezifischem Know-how zusätzliche Absatzpotenziale erschließen.

Ergänzt werden die Geschäftsfelder durch zentrale Einheiten wie technischer Service oder strategisches Marketing. Sie unterstützen weltweit alle Tochtergesellschaften beziehungsweise Produktgruppen bei übergeordneten Fragestellungen. So schafft Sto die Voraussetzung für eine effiziente, weltweite Steuerung und die gezielte Weiterentwicklung des Leistungsportfolios.

Betriebswirtschaftliches Steuerungssystem

Verantwortlich für die Führung der Geschäfte der Sto SE & Co. KGaA ist der vierköpfige Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE. Er entwickelt die Konzernstrategie und sorgt für deren Umsetzung.

Die Lenkung der Obergesellschaft Sto SE & Co. KGaA, der Tochtergesellschaften und der übrigen Konzerneinheiten erfolgt durch strategische und operative Vorgaben sowie anhand von Finanzkennzahlen. Sie basieren auf konzernweit einheitlich ermittelten Geschäftszahlen und sind Bestandteil eines standardisierten Reporting-Systems. Als operative Steuerungsgrößen dienen in erster Linie der Netto-Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und die Umsatzrendite. Darüber hinaus wird die Kennzahl ROCE (Return on Capital Employed) als Maßstab für die Kapitalrendite verwendet. Hierbei wird das EBIT auf das durchschnittliche betriebsnotwendige Kapital bezogen. Auf diesen Kennziffern basieren auch die Planungs- und Controllingprozesse.

Die im Rahmen des standardisierten Reporting erstellten Berichte gehen unmittelbar an den Vorstand der STO Management SE, der alle relevanten Informationen an den Sto-Aufsichtsrat weiterleitet. Zusätzlich finden regelmäßig Steuerungsgespräche zwischen dem Vorstand und den Verantwortlichen der Tochtergesellschaften beziehungsweise der Vertriebsregionen statt. Dieses System stärkt die dezentrale unternehmerische Verantwortung der Mitarbeiter vor Ort und gewährleistet gleichzeitig ein hohes Maß an Transparenz innerhalb der Unternehmensgruppe.

Neben den internen Kenngrößen beobachten wir im Rahmen unserer Planungsprozesse sowie zur Unternehmens- und Risikosteuerung regelmäßig externe Frühindikatoren. Dazu gehören vor allem Konjunkturdaten und detaillierte Brancheninformationen wie beispielsweise die Entwicklung des Hochbauvolumens beziehungsweise der Segmente Neubau und Renovation.

Erklärung zur Unternehmensführung/ Nichtfinanzielle Erklärung

Die Angaben zur Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB sowie gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin enthält

das Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ des Geschäftsberichts. Außerdem werden die Darlegungen im Internet unter [www.sto.de/Unternehmen/Investor Relations](http://www.sto.de/Unternehmen/Investor_Relations) zugänglich gemacht. Die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 315b HGB, die den Konzernlagebericht ergänzt, ist Teil des Geschäftsberichts Kapitels „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“, der ebenfalls im Internet unter [www.sto.de/Unternehmen/Investor Relations](http://www.sto.de/Unternehmen/Investor_Relations) abgerufen werden kann. Sie informiert über wesentliche Sachverhalte in den fünf Feldern Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht neben einer fixen aus einer variablen Komponente, die einen deutlich größeren Anteil haben kann, jedoch begrenzt ist (Cap). Der variable Bestandteil setzt sich zusammen aus einem Long-Term-Incentive, der an die Umsatzentwicklung des Sto-Konzerns und die Kennzahl ROCE der vergangenen drei Geschäftsjahre im Vergleich zum Plan dieser Periode gekoppelt ist, sowie einem ertragsabhängigen Short-Term-Incentive. Aktienoptionen werden nicht gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA erhalten eine fixe Vergütung und eine Aufwandsentschädigung. Dem Vorsitzenden steht der vierfache Betrag der Grundvergütung zu, seinem Stellvertreter der zweieinhalbfache. Der Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss wird zusätzlich mit einem fixen Jahresbetrag vergütet. Wird ein Ausschuss nur für einen Teil eines Geschäftsjahres gebildet, erfolgt die Bezahlung anteilig.

Weitere Informationen zur Vergütung von Verwaltungsorganen der Gesellschaft enthält der Konzernanhang.

Strategische Zielsetzung

Das Geschäftsmodell von Sto ist auf langfristigen Erfolg ausgerichtet. Voraussetzung hierfür

ist nach unserem Verständnis nachhaltiges, solides Wirtschaften, stetiger Fortschritt und eine finanziell starke Basis. Wir verfolgen das Ziel der weltweiten Technologieführerschaft für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume. Diese Unternehmensvision kommt im Marken-Claim „Bewusst bauen.“ zum Ausdruck, der bereits seit 1988 Bestand hat, und ist gemeinsam mit weiteren Handlungsprinzipien im Leitbild von Sto festgelegt. Es dient allen Mitarbeitern und Führungskräften als Orientierung bei strategischen und operativen Entscheidungen. Die Prinzipien des Sto-Leitbilds bestimmen unsere Strategie, die folgende Kernelemente umfasst:

- **Ertragsorientierter Wachstumskurs** – An diesem übergeordneten Unternehmensziel richten wir unsere Entscheidungen aus.
- **Internationalisierung** – Durch die systematische Erschließung und Durchdringung ausgewählter Regionen steigern wir unsere Absatzchancen und verringern die Abhängigkeit von einzelnen Märkten.
- **Ausbau alternativer Vertriebswege** – Das bewährte Sto-Direktvertriebssystem wird ergänzt durch eine mehrstufige Distribution. Dadurch gewinnen wir zusätzliche Kundengruppen und verbreitern unsere Basis.
- **Gruppenkompetenz** – Das im Sto-Verbund vorhandene Know-how wird durch die organische Weiterentwicklung oder geeignete Unternehmenszukaufe gestärkt und zielgerichtet ausgebaut.
- **Attraktiver Arbeitgeber** – Wir entwickeln und ergreifen Maßnahmen, um neue Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und die Qualifikation, Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit der bei uns beschäftigten Mitarbeiter zu verbessern.
- **Forschung und Entwicklung** – Um unsere Position als innovativer Schrittmacher der Branche mit der Vision der Technologieführerschaft zu untermauern, werden die F&E-Aktivitäten permanent intensiviert.

Außerdem engagieren wir uns in Fachverbänden und Interessenvertretungen, um die technologischen und branchenpolitischen Rahmenbedingungen mitzugestalten.

- **Corporate Social Responsibility** – Mit der konsequenten Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie übernehmen wir Verantwortung gegenüber Kunden, der Gesellschaft, Mitarbeitern, sonstigen Stakeholdern, den Aktionären sowie der Umwelt. Durch unsere Geschäftstätigkeit unterstützen wir das Bewusstsein für werterhaltendes Bauen und die Gestaltung von attraktiven Bauwerken.

B. Wirtschaftsbericht

Überblick über den Geschäftsverlauf 2019 und Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung

Sto konnte im Geschäftsjahr 2019 sein konzernweites Wachstum auf Basis einer guten operativen Entwicklung fortsetzen. Im zweiten Halbjahr schwächte sich die Dynamik leicht ab, was vor allem auf die im Vergleich zur gesamten Baubranche schwierigen Rahmenbedingungen in den für Sto relevanten Marktsegmenten zurückzuführen war. Unterstützend wirkten dagegen Erstkonsolidierungs- und positive Währungsumrechnungseffekte sowie die günstigen Witterungsverhältnisse, die insbesondere zu einem erfreulichen Dezember-Geschäft beitrugen.

Insgesamt erhöhte sich der Umsatz im Sto-Konzern gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 1.398,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.332,4 Mio. EUR) und übertraf damit den prognostizierten Anstieg von 4,1 % auf 1.387 Mio. EUR. Bereinigt um Währungseinflüsse und Erstkonsolidierungseffekte hätte sich 2019 ein organisches Wachstum von 3,4 % ergeben.

Das Ergebnis verbesserte sich 2019 ebenfalls: Sowohl der Ertrag vor Zinsen und Steuern (EBIT) als auch der Vorsteuergewinn EBT lagen im Konzern spürbar über den 2018er Werten und innerhalb der prognostizierten Bandbreiten. Neben dem im Jahresverlauf 2019 per saldo abgeschwächten Preisniveau auf den Beschaffungsmärkten machten sich auch die initiierten Maßnahmen zum Ausgleich der Materialkostensteigerungen im Vorjahr sowie das konsequente Kostenmanagement bemerkbar. Das Konzern-EBIT erhöhte sich gegenüber 2018 von 81,9 Mio. EUR auf 85,9 Mio. EUR (Prognose: 81 Mio. EUR bis 91 Mio. EUR) und das EBT von 80,2 Mio. EUR auf 83,1 Mio. EUR (Prognose: 78 Mio. EUR bis 88 Mio. EUR). Die Umsatzrendite blieb mit 5,9 % leicht unter dem Vorjahreswert von 6,0 % (Prognose: 5,6 % bis 6,3 %). Der Jahresüberschuss verbesserte sich von 53,8 Mio. EUR auf 56,3 Mio. EUR. Auch die Renditekennziffer ROCE erreichte mit 14,0 % das prognostizierte Niveau (Vorjahr: 15,6 %; Prognose: 13,0 % bis 14,6 %).

Erstmals im Sto-Konzern konsolidiert wurden die Liaver GmbH & Co. KG, Ilmenau, die seit Jahresbeginn 2019 einbezogen ist, die kanadische Skyrise Prefab Building Solutions Inc., an der Sto seit Mai 2019 mehrheitlich beteiligt ist, und seit 1. August 2019 die Unitex Australia Pty Ltd, Dandenong, Australien. Darüber hinaus übernahm die Sto SE & Co. KGaA mit Wirkung zum 1. Juli 2019 die restlichen 49,9 % an der Ströher GmbH, Dillenburg, die bereits seit 2016 voll konsolidiert wird, und beteiligte sich mit 50,1 % an der VIACOR Polymer GmbH, Rottenburg am Neckar. Diese Gesellschaft wird ab dem 1. Januar 2020 in den Konzernabschluss einbezogen. Der Geschäftsbetrieb der VeroStone GmbH, Eichstätt, wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 im Rahmen eines Asset Deals veräußert, die Gesellschaft firmiert seit Januar 2020 als Sto BTV GmbH, Stühlingen. Sie enthält die nach Veräußerung des Geschäftsbetriebs noch verbliebenen Vermögensgegenstände.

Weiterhin solide entwickelte sich 2019 die Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns. Infolge der erstmaligen Anwendung des IFRS 16, die einen Ausweis der kurz- und langfristigen Leasingverbindlichkeiten und somit eine Verlängerung der Bilanz bedingte, verringerte sich die Eigenkapitalquote, blieb mit 54,3 % aber weiterhin auf hohem Niveau (31.12.2018: 60,9 %). Der Bestand an liquiden Mitteln stieg von 105,3 Mio. EUR auf 128,6 Mio. EUR. Das Nettofinanzguthaben nach Berücksichtigung von Finanzschulden belief sich am Stichtag auf 119,8 Mio. EUR (31.12.2018: 90,5 Mio. EUR). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich nach Erstanwendung des IFRS 16 auf 117,0 Mio. EUR (Vorjahr: 80,7 Mio. EUR).

Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE wird der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juni 2020 durch ihren Vorstand eine unveränderte Gewinnausschüttung in Höhe von 26.049.060,00 EUR vorschlagen. Demnach erhalten die Kommanditvorzugsaktionäre eine Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie und die Kommanditstammaktionäre eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie ebenfalls einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie.

Der vorstehende Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE bedarf noch der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die entsprechende Beschlussfassung des Aufsichtsrats wird für den 16. April 2020 erwartet. Sollte sich bis dahin die durch die Coronavirus-Pandemie bedingte negative Entwicklung der Gesamtwirtschaft noch verschärfen, könnte sich der Aufsichtsrat jedoch veranlasst sehen, in Abstimmung mit der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE eine reduzierte Gewinnausschüttung vorzuschlagen. Entsprechendes gilt, wenn im Zeitablauf zwischen der für den 16. April 2020 vorgesehenen Aufsichtsratssitzung und der für den 10. Juni 2020 vorgesehenen Hauptversammlung eine weitere Verschärfung der gesamtwirtschaftlichen Situation, insbesondere auf den

für die Sto SE & Co. KGaA relevanten Märkten eintritt. Die Hauptversammlung könnte in einem derartigen Fall abweichend von den Vorschlägen der Verwaltung auf Antrag von Aktionären mit dem notwendigen gesetzlichen Quorum eine geringere oder eine auf die satzungsgemäße Mindestdividende der Vorzugsaktionäre beschränkte oder gar keine Gewinnausschüttung beschließen.

Der Start in das Geschäftsjahr 2020 verlief aufgrund der im Januar und Februar überdurchschnittlich günstigen Witterungsverhältnisse in den meisten für Sto wichtigen Märkten erfreulich. Auch der Monat März zeigte zunächst insgesamt eine weiterhin positive Entwicklung. Seit Mitte März macht sich jedoch zunehmend der Einfluss der Coronavirus-Pandemie in einigen der durch Sto bearbeiteten Märkte bemerkbar, der sich teils deutlich dämpfend auswirkte.

Im Monat März waren insbesondere die Sto-Gesellschaften in Frankreich, Italien und China durch die Coronavirus-Pandemie negativ beeinflusst. Gegenläufig war die Situation noch beispielsweise bei der Sto SE & Co. KGaA, die zuletzt hohe Auftragseingänge zu verzeichnen hatte und dadurch, untypisch für diese Jahreszeit, auch an Samstagen in einzelnen Werken Sonderschichten in der Produktion durchgeführt hat.

Insgesamt lag der Konzernumsatz in den ersten drei Monaten über Vorjahr und im Rahmen der Erwartungen.

Für das Gesamtjahr 2020 erwarten wir ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie beim Konzernumsatz einen Zuwachs um 6,6 % auf 1.490 Mio. EUR. Das resultierende EBIT sollte eine Bandbreite von 93 Mio. EUR bis 103 Mio. EUR erreichen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts beurteilt der Vorstand der STO Management SE die geschäftlichen Perspektiven des Sto-Konzerns positiv. Jedoch erschwert die enorme Ungewissheit und die extrem dynamische Entwicklung hinsichtlich der weiteren weltweiten Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie die zuverlässige Einschätzung des weiteren Geschäftsverlaufs.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen 2019

Globale Wirtschaftsentwicklung

Die globale Konjunktur wurde 2019 durch mehrere Faktoren belastet. Einer der Hauptgründe für die weltweit nachlassende Dynamik waren laut Internationalem Währungsfonds (IWF) die fortgesetzten Handelskonflikte zwischen den USA und China beziehungsweise der EU sowie geopolitische Spannungen. Die anhaltende Unsicherheit in Bezug auf die internationale Handelspolitik und der länderübergreifenden Zusammenarbeit generell sorgten für einen sehr schwachen Welthandel. Darüber hinaus war gemäß IWF die mangelnde Investitionsbereitschaft einzelner Staaten wie beispielsweise Deutschlands ausschlaggebend für die verhaltene Zunahme des internationalen Bruttoinlandsprodukts (BIP). Lediglich die expansive Politik vieler Notenbanken verhinderte eine noch stärkere Abschwächung.

In Summe lag das Weltwirtschaftswachstum 2019 Schätzungen des IWF zufolge bei 2,9 % und fiel damit um 0,7 Prozentpunkte geringer aus als im Vorjahr. Anfang des Jahres hatte der Fonds noch ein Plus von 3,5 % vorhergesagt, seine Prognosen aber infolge der angespannten Situation mehrfach nach unten korrigiert. Das Welthandelsvolumen erhöhte sich nur um 1,0 % (Vorjahr: 3,7 %) und damit so geringfügig wie zuletzt 2012.

Positive Impulse kamen wie in den vorangegangenen Jahren überwiegend aus den Entwicklungs- und Schwellenländern, deren BIP insgesamt um 3,7 % (Vorjahr: 4,5 %) zulegte. Das größte Plus erzielten China und Indien, auch wenn die Dynamik in beiden Staaten nachließ. In den Industrienationen wuchs die Wirtschaft 2019 um 1,7 % (Vorjahr: 2,2 %). Hier entwickelten sich besonders gut die USA mit +2,3 %, während die Eurozone nur mit +1,2 % beitrug.

Auch die deutsche Wirtschaft konnte 2019 – zum zehnten Mal in Folge – expandieren. Allerdings schwächte sich das Wachstum erneut ab und lag nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) preisbereinigt bei nur noch 0,6 % nach 1,5 % im Jahr 2018. Gestützt wurde die moderate Aufwärtsentwicklung wieder hauptsächlich vom Konsum: Die privaten Ausgaben nahmen preisbereinigt um 1,6 % (Vorjahr: 1,3 %) und die des Staates um 2,5 % (Vorjahr: 1,4 %) zu. Die Bruttoanlageninvestitionen in Deutschland stiegen 2019 um 2,5 % (Vorjahr: 3,5 %), wobei insbesondere in Bauten mit einem Plus von real 3,8 % erheblich mehr investiert wurde als ein Jahr zuvor (Vorjahr: 2,5 %).

Internationale Branchenentwicklung

Die **Bauindustrie in Deutschland** ist nach Schätzungen des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie e.V. (HDB) und des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes (ZDB) um insgesamt 8,5 % gewachsen nach einer Steigerung von gut 11 % im Vorjahr. Erneut konnten alle Bausparten zum Wachstum beitragen: Der Wohnungsbau nahm 2019 voraussichtlich um 8,5 %, der Wirtschaftsbau um 7,5 % und der öffentliche Bau um 9,0 % zu. Die Zahl der Baugenehmigungen für neue Gebäude sowie für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden erhöhte sich nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) von Januar bis November 2019 um 1,3 %. Dabei stiegen die Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser um 1,5 %, während sich die Zahl bei Zwei- und Mehrfamilienhäusern um jeweils 0,9 % erhöhte.

Das für Sto relevante Teilsegment Gebäudebeschichtungen konnte nicht vom anhaltenden Bauboom in Deutschland profitieren. Im WDVS-Markt gingen die Absätze 2019 leicht zurück. Auch im Bereich Bautenanstrichmittel (Farben, Lacke, pastöse Putze/Spachtel) erwartet der Verband der deutschen Lack- und Druckfarben-

industrie (VDL) im Gesamtjahr einen Umsatzrückgang um 1,4 %.

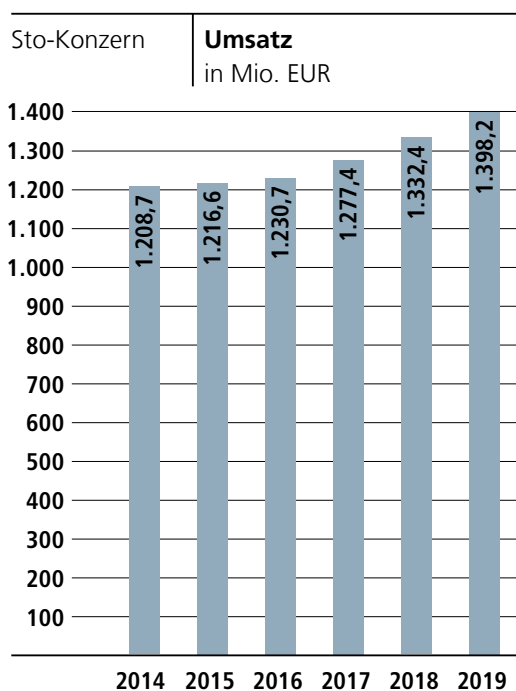
In der **europäischen Bauwirtschaft** verlangsamte sich der Wachstumskurs im Jahresverlauf 2019 deutlich. Nach Schätzungen des Netzwerks EUROCONSTRUCT verringerte sich der Anstieg der Bauleistungen in den 19 Mitgliedsstaaten von 3,2 % im Vorjahr auf 2,3 %. Dabei verlor insbesondere der in den letzten fünf Jahren stark gewachsene Neubausektor erheblich an Schwung, während der Renovierungsmarkt eine gute Dynamik aufwies. Maßgeblich getragen wurde der Zuwachs in Europa von wirtschaftlichen Faktoren wie der soliden Kaufkraft der privaten Haushalte, günstigen Finanzierungsbedingungen und höheren Unternehmensgewinnen. Auch die demografische Entwicklung, der anhaltende Bedarf an Infrastrukturmaßnahmen und die steigende Bedeutung von Umweltschutz unterstützten die Entwicklung.

In **China** blieb die Stimmung im Bausektor durchgewachsen. Zwar gehört die Branche nach Angaben der GTAI (Germany Trade & Invest) weiterhin zu den Stützen des Wachstums, allerdings schwächte sich die Nachfrage zunehmend ab. Im ersten Halbjahr 2019 legte der Produktionswert der chinesischen Bauwirtschaft um 7,2 % (Gesamtjahr 2018: 9,9 %) zu. Die realisierten Immobilieninvestitionen stiegen in den ersten sieben Monaten gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode wertmäßig um 10,6 %, was vor allem auf den Wohnungsbau (+15,1 %) zurückzuführen war. Die Investitionen in den Bürobau (-0,2 %) und in Handelsflächen (-9,0 %) waren dagegen rückläufig.

Die Bauwirtschaft in den **USA** ist 2019 laut GTAI weniger gewachsen als im Vorjahr. Insbesondere der Hochbau entwickelte sich nach ersten Schätzungen schwächer und legte um nur noch 1 % zu (Vorjahr: 4 %). Getragen wurde der Bereich vor allem von öffentlichen Investitionen, während sich private Auftraggeber mehrheitlich abwartend verhielten. Unterstützt

wird der US-amerikanische Wohnungsbau laut Experten von der guten Beschäftigungslage, niedrigen Hypothekenzinsen und gestiegenen Durchschnittseinkommen.

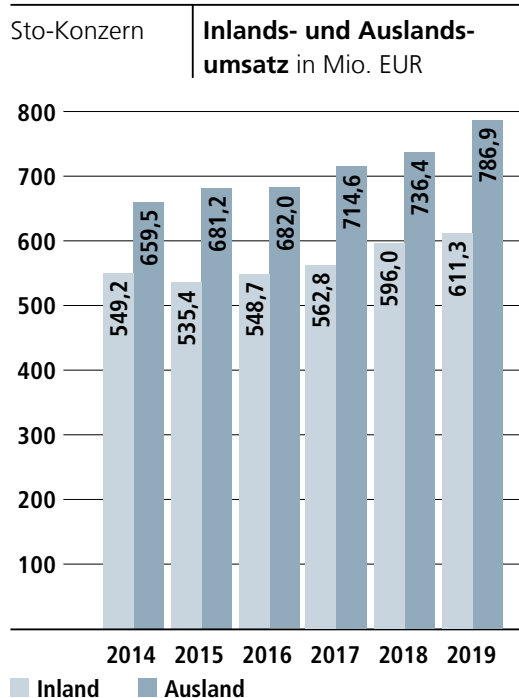
Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung



Der **Umsatz** im Sto-Konzern stieg im Geschäftsjahr 2019 um 4,9 % auf 1.398,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.332,4 Mio. EUR). Insgesamt 15,1 Mio. EUR des Zuwachses entfielen auf die Erstkonsolidierungen der Liaver GmbH & Co. KG, Ilmenau, der kanadischen Skyrise Prefab Building Solutions Inc. und der Unitex Australia Pty Ltd. Aus positiven Währungsumrechnungseffekten, insbesondere durch die Aufwertung des US-Dollar und des Schweizer Franken, resultierte ein Umsatz von 5,1 Mio. EUR. Bereinigt um Erstkonsolidierungs- und Währungsumrechnungseffekte wuchs der Konzernumsatz gegenüber der Vorjahresperiode um 3,4 %.

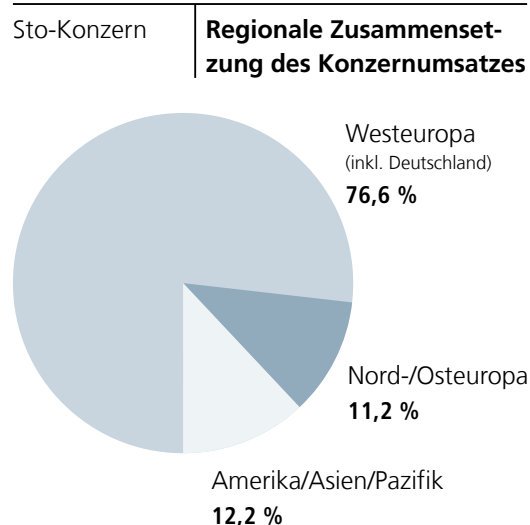
Der Konzernumsatz im **Inland** erhöhte sich 2019 um 2,6 % auf 611,3 Mio. EUR (Vorjahr: 596,0 Mio. EUR), wobei die Nachfrage in den für Sto wichtigen Marktsegmenten im Jahresverlauf nachließ. Ohne die erstmals konsolidierte Liaver GmbH & Co. KG errechnet sich in Deutschland ein Wachstum in Höhe von 1,5 %.

Im **Ausland** wurde im Berichtsjahr ein Plus von 6,9 % auf 786,9 Mio. EUR erreicht (Vorjahr: 736,4 Mio. EUR). Auf Erstkonsolidierungs- und positive Währungsumrechnungseffekte entfielen insgesamt 14,0 Mio. EUR, sodass sich ein originäres Wachstum von 5,0 % errechnet. Der Auslandsanteil am Konzernvolumen nahm im Jahresvergleich von 55,3 % auf 56,3 % zu.



Im **Segment Westeuropa** (inkl. Deutschland) stieg der Umsatz um 4,5 % auf 1.070,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1.024,4 Mio. EUR). Ohne Währungsumrechnungs- und Erstkonsolidierungseffekte ergab sich ein Zuwachs von 3,7 %. Besonders erfreulich entwickelten sich die Sto-Gesellschaften in Frankreich sowie der Absatz

in Österreich. Weiterhin unter den Erwartungen blieb dagegen die Nachfrage in der Schweiz, wo sich allerdings positive Einflüsse aus Wechselkursentwicklungen auf das Umsatzniveau niederschlugen.



Das Volumen im Teilsegment **Nord-/Osteuropa** verringerte sich in Summe leicht um 0,1 % auf 156,5 Mio. EUR (Vorjahr: 156,7 Mio. EUR), wobei der Geschäftsverlauf in den einzelnen Regionen differenziert verlief. Einer guten Entwicklung in mehreren osteuropäischen Ländern standen unter anderem Einbußen bei einigen Gesellschaften in Nordeuropa gegenüber.

Ein Zuwachs von 12,9 % auf 170,8 Mio. EUR (Vorjahr: 151,3 Mio. EUR) wurde im Teilsegment **Amerika/Asien/Pazifik** erreicht. Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Erstkonsolidierungseffekte lag das Plus bei 3,3 %. Insbesondere in China konnte das Umsatzvolumen ausgebaut werden, während die Nachfrage in den übrigen asiatischen Gesellschaften unter den Erwartungen lag. Die Geschäftsentwicklung der US-Tochtergesellschaft blieb unter Plan, was durch positive Währungsumrechnungseffekte weitgehend kompensiert wurde.

Entwicklung der Produktgruppen

Im Kerngeschäft Fassadensysteme konnte Sto 2019 erneut Marktanteile gewinnen und ein Umsatzwachstum generieren, obwohl das Volumen im seit Jahren schwierigen deutschen WDVS-Markt nach vorläufigen Einschätzungen erneut leicht zurückging und die kontroverse Diskussion über den Einsatz von Wärmedämm-Verbundsystemen weiter einen dämpfenden Einfluss auf die Nachfrage hatte. Maßgeblich zur Expansion beigetragen haben die im Vorjahr von Sto initiierten Wachstumsinitiativen wie die Intensivierung der Vertriebsaktivitäten und das weiter diversifizierte Angebot. Derzeit bietet Sto eine Vielzahl von unterschiedlichen Wärmedämm-Verbundsystemen mit verschiedenen Dämmstoffen an, beispielsweise aus Holzweichfasern, Mineralschaum, Mineralwolle oder diversen Hartschäumen. Damit gibt es für alle Ansprüche optimale Lösungen, die jeweils unterschiedlichen Anforderungen hinsichtlich Ökologie, Brandschutz, Gestaltung, Effizienz und Wirtschaftlichkeit gerecht werden.

Insgesamt wuchs der Umsatz in der Produktgruppe Fassadensysteme, die 2019 48,4 % zum gesamten Konzernvolumen beitrug, um 6,7 % auf 677,1 Mio. EUR. Im margenstarken Geschäft Fassadenbeschichtungen erhöhte sich der Umsatz leicht um 0,8 % auf 304,6 Mio. EUR, der entsprechende Konzernanteil belief sich auf 21,8 %. Positiv entwickelten sich „harte“ Fassadenbekleidungen wie Naturwerkstein oder Klinkerriemchen zur Anwendung auf Fassaden- sowie Wärmedämm-Verbundsystemen, die eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Der Umsatz mit Innenraumprodukten nahm 2019 um 3,7 % auf 197,8 Mio. EUR zu (Anteil: 14,1 %). In den übrigen Geschäftsfeldern wurde ein Plus von 7,0 % auf 218,8 Mio. EUR verzeichnet (Anteil: 15,7 %).

Durch die Erstanwendung des IFRS 16 ab dem Geschäftsjahr 2019 werden Leasingverhältnisse in der Bilanz abgebildet, was die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns wesentlich beeinflusst.

Ertragslage

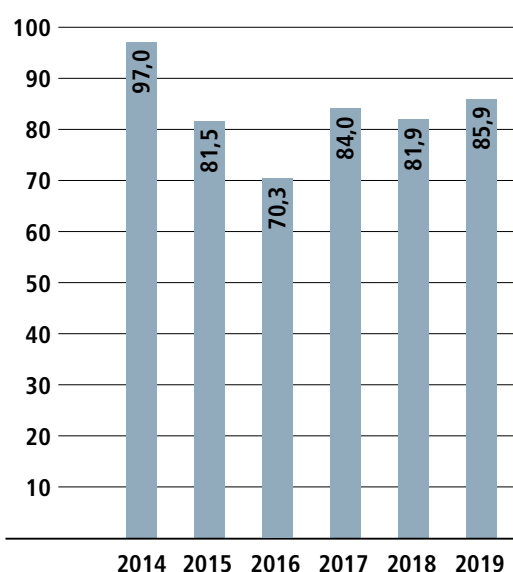
Durch die gute operative Geschäftsentwicklung und ein konsequentes Kostenmanagement verbesserte sich die Ertragslage im Sto-Konzern. Der im Vorjahr erheblich gestiegene **Materialaufwand** erhöhte sich 2019 um 2,6 % auf 631,6 Mio. EUR (Vorjahr: 615,9 Mio. EUR). Neben dem im Jahresverlauf 2019 abgeschwächten Kostendruck auf den Beschaffungsmärkten machten sich auch die Maßnahmen zur Optimierung des Rohertrags bemerkbar, die im Vorjahr initiiert wurden. Bezogen auf die Gesamtleistung in Höhe von 1.396,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1.332,3 Mio. EUR) verbesserte sich die Rohertragsquote um einen Prozentpunkt von 53,8 % auf 54,8 %.

Der **Personalaufwand** stieg 2019 auf 372,2 Mio. EUR (Vorjahr: 352,3 Mio. EUR). Ursächlich für diesen 5,7 %-igen Anstieg waren Tarifeffekte und der Aufbau der Konzernbelegschaft, der überwiegend aus den Erstkonsolidierungen resultierte. Zudem wurden selektive Einstellungen bei einzelnen Gesellschaften insbesondere in Wachstumsmärkten vorgenommen.

Der Saldo aus **sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen** belief sich im Berichtszeitraum auf -250,5 Mio. EUR (Vorjahr: -247,6 Mio. EUR), wobei die Erträge von 17,7 Mio. EUR auf 19,1 Mio. EUR und die Aufwendungen trotz deutlich höherer Frachtkosten nur moderat um 2,0 % auf 269,6 Mio. EUR (Vorjahr: 265,3 Mio. EUR) zunahmen. Entlastend wirkte sich hier vor allem die erstmalige Anwendung des IFRS 16 aus, die im Gegenzug die Abschreibungen und die Zinsaufwendungen erhöhte. Der Wertminderungsaufwand für finanzielle Vermögenswerte stieg auf 4,2 Mio. EUR (Vorjahr:

3,3 Mio. EUR). Die **Abschreibungen** erhöhten sich von 31,3 Mio. EUR auf 52,3 Mio. EUR, wobei 19,0 Mio. EUR auf den IFRS 16-Effekt zurückzuführen waren. In Summe verbesserten sich das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen **EBITDA** um 22,1 % von 113,2 Mio. EUR auf 138,2 Mio. EUR, und das Konzernergebnis der betrieblichen Tätigkeit **EBIT** um 4,9 % auf 85,9 Mio. EUR (Vorjahr: 81,9 Mio. EUR).

Sto-Konzern | **EBIT** in Mio. EUR

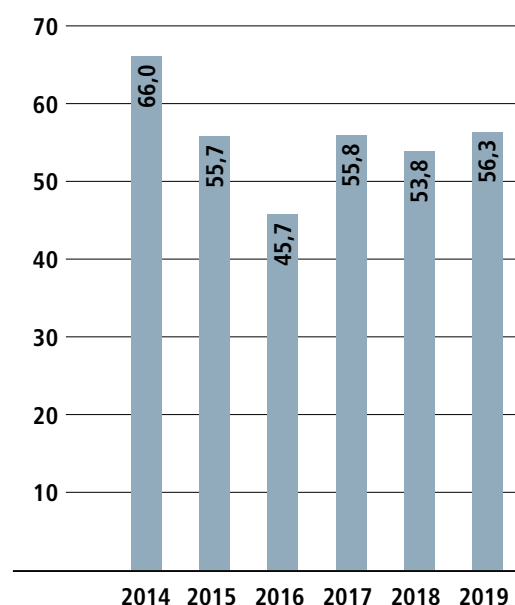


Unterteilt nach **Segmenten** ergab sich in Westeuropa ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes EBIT von 84,9 Mio. EUR (Vorjahr: 77,0 Mio. EUR), während in Nord-/Osteuropa aufgrund notwendiger Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf Gewährleistungsrückstellungen im Absatzbereich in Schweden ein Rückgang auf 1,5 Mio. EUR verzeichnet wurde (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR). Ein negatives EBIT von -0,4 Mio. EUR verbuchte das Teilsegment Amerika/Asien/Pazifik (Vorjahr: +3,2 Mio. EUR), insbesondere aufgrund der schwachen Ertragsentwicklung in Nordamerika.

Die Anwendung des IFRS 16 machte sich unter anderem auch beim Finanzergebnis bemerkbar, das sich auf -2,8 Mio. EUR summierte (Vorjahr: -1,7 Mio. EUR). Durch die Berücksichtigung der Leasingverpflichtungen erhöhten sich die Zinsaufwendungen: Sie lagen im Berichtsjahr bei -3,4 Mio. EUR (Vorjahr: -2,6 Mio. EUR), wovon 0,6 Mio. EUR auf die Erstanwendung IFRS 16 entfielen. Die Zinserträge beliefen sich auf 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR).

Das Konzern-Vorsteuerergebnis EBT verbesserte sich 2019 um 3,6 % auf 83,1 Mio. EUR (Vorjahr: 80,2 Mio. EUR). Die Umsatzrendite blieb mit 5,9 % nahezu konstant auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 6,0 %). Die Steuerquote verringerte sich von 32,9 % im Vorjahr auf 32,2 %. Der Jahresüberschuss stieg um 4,7 % von 53,8 Mio. EUR auf 56,3 Mio. EUR.

Sto-Konzern | **Jahresüberschuss** in Mio. EUR



Je Kommanditvorzugsaktie lag das verwässerte und unverwässerte Ergebnis bei 9,09 EUR (Vorjahr: 8,39 EUR) und je Kommanditstammaktie bei 9,03 EUR (Vorjahr: 8,33 EUR).

Die Renditekennziffer ROCE (Return on Capital Employed) ging insbesondere aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 von 15,6 % am Vorjahresstichtag auf 14,0 % zum 31. Dezember 2019 zurück.

Sto SE & Co. KGaA – Dividende

In der Muttergesellschaft Sto SE & Co. KGaA erhöhte sich das nach HGB ermittelte **Ergebnis vor Ertragsteuern** von 59,3 Mio. EUR auf 71,4 Mio. EUR und der **Jahresüberschuss** von 40,8 Mio. EUR auf 51,8 Mio. EUR. Die Finanz- und Vermögenslage der Sto SE & Co. KGaA blieb mit einer Eigenkapitalquote von 69,6 % (Vorjahr: 70,1 %) sehr solide.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE wird der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juni 2020 eine unveränderte Gewinnausschüttung in Höhe von insgesamt 26.049.060,00 EUR vorschlagen. Demnach erhalten die Kommanditvorzugsaktionäre eine Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie. An die Kommanditstammaktionäre soll eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie ebenfalls ein Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie ausbezahlt werden.

Der vorstehende Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE bedarf noch der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die entsprechende Beschlussfassung des Aufsichtsrats wird für den 16. April 2020 erwartet. Sollte sich bis dahin die durch die Coronavirus-Pandemie bedingte negative Entwicklung der Gesamtwirtschaft noch verschärfen, könnte sich der Aufsichtsrat jedoch veranlasst sehen, in Abstimmung mit der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE eine reduzierte Gewinnausschüttung vorzuschlagen. Entsprechendes gilt, wenn im Zeitablauf zwischen der für den 16. April 2020 vorgesehenen Aufsichtsratssitzung und der für den 10. Juni 2020 vorgesehenen Hauptversammlung eine weitere Verschärfung der gesamtwirtschaftli-

chen Situation, insbesondere auf den für die Sto SE & Co. KGaA relevanten Märkten eintritt. Die Hauptversammlung könnte in einem derartigen Fall abweichend von den Vorschlägen der Verwaltung auf Antrag von Aktionären mit dem notwendigen gesetzlichen Quorum eine geringere oder eine auf die satzungsgemäße Mindestdividende der Vorzugsaktionäre beschränkte oder gar keine Gewinnausschüttung beschließen.

Finanzlage

Zu den wichtigsten Zielen des **Finanzmanagements** von Sto gehören die Sicherung der Liquidität, eine Optimierung der Finanzaufwendungen und -erträge sowie die Steuerung und Minimierung der Währungs- und Zinsrisiken. Hierfür wird ein breites Spektrum an Instrumenten eingesetzt, um möglichst unabhängig von einzelnen Märkten und Finanzierungsarten zu sein. Bei der Zusammenarbeit mit Kreditinstituten haben gute Bonität und langfristige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen höchste Priorität.

Zur Sicherung eines angemessenen Finanzierungsspielraums streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital an. So decken wir unseren aufgrund der Saisonalität des Geschäfts stark schwankenden Finanzbedarf hauptsächlich aus operativem Cashflow sowie vorhandener Liquidität. Bei Bedarf nehmen wir zusätzlich temporär Kreditlinien aus einem Konsortialkreditvertrag mit einer Restlaufzeit bis 2022 in Anspruch. Darüber hinaus setzten wir im Berichtsjahr Leasing ein. Der Barwert der künftig aus Leasing-Verträgen fällig werdenden Auszahlungen lag am Jahresende 2019 durch die Erstanwendung des IFRS 16 bei 65,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR).

Fremdwährungspositionen werden innerhalb des Konzerns gegeneinander aufgerechnet, um den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzernergebnis zu minimieren. Zudem werden in der Planungsphase für das Folgejahr

jeweils die Fremdwährungszahlungsströme im Konzern ermittelt und auf dieser Basis geeignete **Absicherungsstrategien** erstellt. Den geplanten Cash-Positionen werden dabei zeitlich und wirtschaftlich kongruente Instrumente aus dem Bereich Termingeschäfte gegenübergestellt.

Die Liquidität des Sto-Konzerns wird zentral über ein **Cash-Pooling-System** gesteuert, in das nahezu alle im Euroraum tätigen Tochtergesellschaften der Unternehmensgruppe einbezogen sind. So gleichen wir Barmittelüberschüsse und -erfordernisse aus und minimieren die Anzahl externer Bankgeschäfte. Überschüssige Liquidität legen wir zu möglichst guten Konditionen an.

Die Abteilung **Treasury** erfasst unter anderem die nötigen Finanzmittel zur Innen- und Außenfinanzierung und steuert das finanzwirtschaftliche Risikomanagement. Dieses Vorgehen trägt der fortdauernden Internationalisierung des Konzerns und den steigenden Anforderungen an das Risikomanagement Rechnung.

Liquiditätsentwicklung 2019

Der Sto-Konzern wies 2019 einen **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** in Höhe von 117,0 Mio. EUR aus nach 80,7 Mio. EUR im Vorjahr. Neben dem verbesserten Jahresüberschuss war der Zuwachs im Wesentlichen auf die erstmalige Anwendung des IFRS 16 zurückzuführen, die insbesondere zu einer deutlichen Steigerung der Abschreibungen führte. Insgesamt erhöhten sich die Abschreibungen auf 52,3 Mio. EUR (Vorjahr: 31,3 Mio. EUR). Hinzu kam ein Rückstellungsaufbau von 8,6 Mio. EUR nach einem Abbau um 1,0 Mio. EUR im Vorjahr. Die Cashflow-Marge verbesserte sich von 6,1 % auf 8,4 %. Ohne die erstmalige Anwendung des IFRS 16 hätte der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 97,1 Mio. EUR betragen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich im Berichtsjahr auf -31,6 Mio. EUR (Vorjahr: -35,9 Mio. EUR), wobei sich die Abflüsse aus Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte im Jahresver-

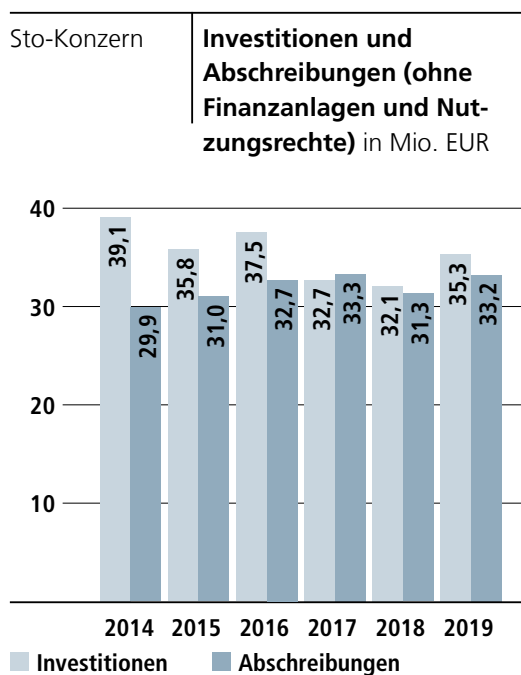
gleich von 32,0 Mio. EUR auf 35,3 Mio. EUR erhöhten. Zudem wurden 2019 Mittel in Höhe von 18,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR) für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (abzüglich erworbener Zahlungsmittel) ausgezahlt. Bei den Geldanlagen wurden insgesamt 48,7 Mio. EUR (Vorjahr: 33,0 Mio. EUR) nach Fristablauf frei und Zahlungsmittel in Höhe von 27,9 Mio. EUR (Vorjahr: 37,9 Mio. EUR) neu angelegt. Um diese Ein- und Auszahlungen bereinigt lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit bei -52,3 Mio. EUR (Vorjahr: -31,0 Mio. EUR).

Vom **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**, der -62,9 Mio. EUR ausmachte (Vorjahr: -24,2 Mio. EUR), entfielen 26,1 Mio. EUR auf die Gewinnausschüttungen (Vorjahr: 26,4 Mio. EUR). Die aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 erstmalig ausgewiesenen Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten betrugen 19,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR). Die Auszahlungen für kurzfristige Finanzschulden erhöhten sich auf 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR). Die entsprechenden Einzahlungen verringerten sich von 3,5 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR. Der Mittelabfluss aus der Auszahlung für langfristige Finanzschulden stieg auf 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

Sto-Konzern	Kapitalflussrechnung in TEUR	
	2019	2018
Cashflow		
aus laufender Tätigkeit	116.955	80.684
aus Investitionstätigkeit	-31.585	-35.866
aus Finanzierungstätigkeit	-62.892	-24.192
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen sowie Wertminderungen gemäß IFRS 9	835	246
Zahlungsmittel Anfangsbestand	105.294	84.422
Veränderungen der Zahlungsmittel	23.313	20.872
Zahlungsmittel Endbestand	128.607	105.294

Unter Berücksichtigung der Wechselkursbedingten Veränderungen sowie der Wertminderungen auf zu erwartende Verluste auf Zahlungsmittel gemäß IFRS 9 in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) lag der **Finanzmittelbestand** am Jahresende 2019 bei 128,6 Mio. EUR (Vorjahr: 105,3 Mio. EUR). Gegenüber Vorjahresstichtag erhöhten sich die liquiden Mittel um 23,3 Mio. EUR (Vorjahr: 20,9 Mio. EUR).

Investitionen



Im Geschäftsjahr 2019 investierte der Sto-Konzern insgesamt 35,3 Mio. EUR (Vorjahr: 32,1 Mio. EUR). Das Budget von 43 Mio. EUR wurde damit deutlich unterschritten, vor allem weil verschiedene Projekte aufgrund von Verzögerungen bei Genehmigungsprozessen verschoben werden mussten. Dadurch blieben die Sachinvestitionen nahezu stabil bei 32,6 Mio. EUR (Vorjahr: 30,5 Mio. EUR). Sie betrafen beispielsweise Ersatz- und Erweiterungsmaßnahmen im Rahmen des fortlaufenden Programms

„Retrofit“. Einer der Schwerpunkte 2019 war die Umsetzung der digitalen Strategie in der Fertigung. In Immaterielle Vermögenswerte wurden 2019 insgesamt 2,7 Mio. EUR investiert (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR). Investitionen in Finanzanlagen wurden wie im Vorjahr nicht getätigt.

Von den konzernweiten Investitionen entfielen 27,3 Mio. EUR (Vorjahr: 26,8 Mio. EUR) auf das Segment Westeuropa, unverändert 2,0 Mio. EUR auf das Teilsegment Nord-/Osteuropa und 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR) auf Amerika/Asien/Pazifik.

Vermögenslage

Die **Konzernbilanzsumme** der Sto SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2019 stieg gegenüber dem Jahresende 2018 um 14,2 % auf 896,1 Mio. EUR (31.12.2018: 784,4 Mio. EUR). Der Großteil der Verlängerung ergab sich aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 sowie der Erweiterung des Konsolidierungskreises.

Auf der Aktivseite erhöhte sich die Summe der **langfristigen Vermögenswerte** von 336,2 Mio. EUR auf 438,1 Mio. EUR, wobei das **Anlagevermögen** von 313,8 Mio. EUR auf 401,2 Mio. EUR zunahm. Die Sachanlagen nahmen im Stichtagsvergleich von 254,9 Mio. EUR auf 262,4 Mio. EUR und die Immateriellen Vermögenswerte überwiegend akquisitionsbedingt von 47,8 Mio. EUR auf 64,5 Mio. EUR zu. Infolge der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 wurde zudem die Position Nutzungsrechte neu im Anlagevermögen ausgewiesen. Sie belief sich am Jahresende 2019 auf 63,6 Mio. EUR (31.12.2018: 0 Mio. EUR). Das **sonstige langfristige Vermögen** stieg auf 36,9 Mio. EUR (31.12.2018: 22,4 Mio. EUR). Hier war der Zuwachs größtenteils auf die Erhöhung der Position latente Steueransprüche von 20,5 Mio. EUR auf 29,8 Mio. EUR sowie der langfristigen finanziellen Vermögenswerte von 0,5 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR zurückzuführen. Im Rahmen der Optimierung des Finanzmanagements und insbesondere, um Negativzinsen möglichst zu

vermeiden, wurde 2019 eine Umschichtung von kurzfristigen in langfristige Geldanlagen vorgenommen.

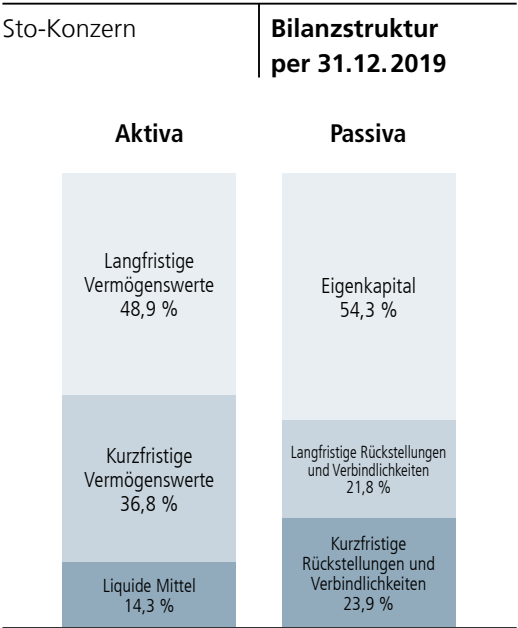
Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich von 448,2 Mio. EUR auf 458,0 Mio. EUR, wobei die Vorräte von 97,9 Mio. EUR auf 101,3 Mio. EUR stiegen. Neben Erstkonsolidierungseffekten wirkte sich hier der stichtagsbezogene Bestandsaufbau im Zusammenhang mit notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen bei Produktionsanlagen aus, die zum Jahreswechsel im Stammwerk in Stühlingen erfolgten. Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 137,7 Mio. EUR (31.12.2018: 134,7 Mio. EUR). Die Verringerung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte von 83,3 Mio. EUR auf 57,6 Mio. EUR resultierte insbesondere aus der Umschichtung in Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie in Geldanlagen mit längeren Laufzeiten. In der Position kurzfristige sonstige Vermögenswerte, die sich auf 30,9 Mio. EUR belief (31.12.2018: 24,5 Mio. EUR) sind vor allem Erstattungsansprüche enthalten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im

Sto-Konzern nahmen im Stichtagsvergleich von 105,3 Mio. EUR auf 128,6 Mio. EUR zu.

Auf der **Passivseite** stieg das **Eigenkapital** im Konzern per 31. Dezember 2019 um 1,9 % auf 486,5 Mio. EUR (31.12.2018: 477,5 Mio. EUR). Die Position Anteile ohne beherrschenden Einfluss, die bisher vor allem den Anteil der an Ströher beteiligten Minderheitsgesellschafter enthielt, verringerte sich von 7,6 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR, nachdem zum 1. Juli 2019 die restlichen 49,9 % an der Ströher GmbH übernommen worden waren. Die **Eigenkapitalquote** verringerte sich aufgrund der Bilanzverlängerung insbesondere infolge der Erstanwendung des IFRS 16 auf 54,3 % (31.12.2018: 60,9 %).

Die **langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten** nahmen 2019 von 119,7 Mio. EUR auf 195,0 Mio. EUR zu, was zum Großteil aus der neuen Position langfristige Leasingverbindlichkeiten resultierte. Sie wurde aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 gebildet und betrug am Stichtag 47,2 Mio. EUR (31.12.2018: 0 Mio. EUR). Die Pensionsrückstellungen stiegen überwiegend infolge des veränderten Marktzinsniveaus um 24,5 Mio. EUR auf 123,8 Mio. EUR (31.12.2018: 99,3 Mio. EUR).

Die **kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten** erhöhten sich per saldo von 187,2 Mio. EUR auf 214,6 Mio. EUR. Gemäß den Vorschriften des IFRS 16 wurden erstmals kurzfristige Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 18,5 Mio. EUR (31.12.2018: 0 Mio. EUR) ausgewiesen. Der bedeutendste Einzelposten bei den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen, die insgesamt von 45,5 Mio. EUR auf 48,2 Mio. EUR erhöht wurden, sind Gewährleistungsrückstellungen im Absatzbereich. Sie stehen im Zusammenhang mit Versicherungserstattungsansprüchen, die auf der Aktivseite den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten zugeordnet sind. Von 11,5 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR verringert haben sich die kurzfristigen Finanzschulden, wesentlich durch die Ablösung von



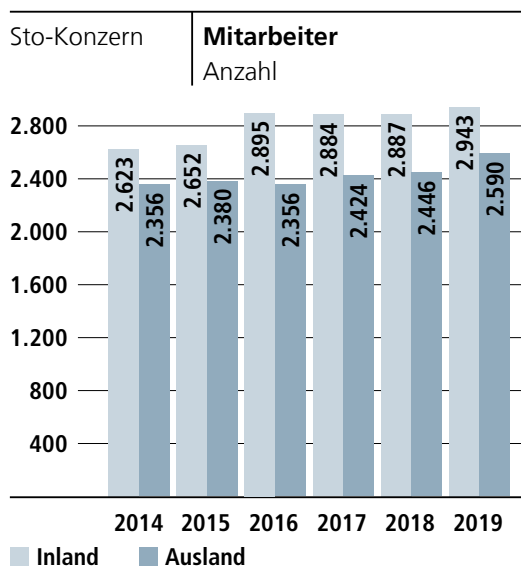
Bankdarlehen im Zuge der Konzernfinanzierung bei Tochtergesellschaften. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen am Jahresende 2019 bei 48,9 Mio. EUR (31.12.2018: 47,2 Mio. EUR).

Die Summe der Finanzschulden belief sich per Ende Dezember 2019 auf 8,8 Mio. EUR nach 14,8 Mio. EUR im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Zahlungsmittelbestands von 128,6 Mio. EUR ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Netto-Finanzguthaben von 119,8 Mio. EUR (31.12.2018: 90,5 Mio. EUR).

C. Weitere Leistungsindikatoren

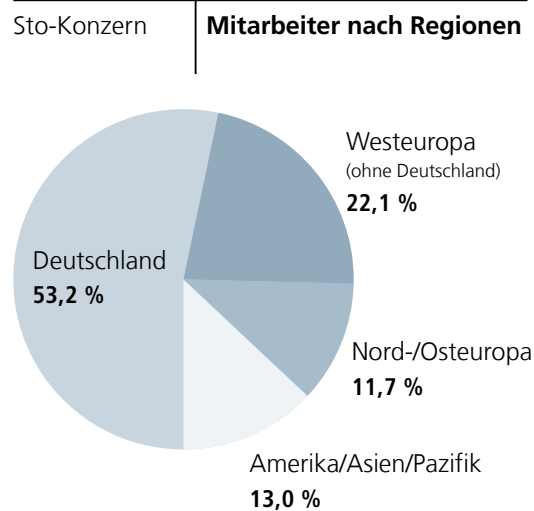
Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter im Sto-Konzern stieg von 5.333 am Vorjahresstichtag auf 5.533 Beschäftigte am Jahresende 2019 (+200 Personen; +3,8 %). Die Belegschaft an den deutschen Standorten erhöhte sich saldiert vor allem durch die erstmalige Einbeziehung der Liaver GmbH & Co. KG, bei der zum Stichtag 53 Mitarbeiter tätig waren, um 56 auf 2.943 Personen



(Vorjahr: 2.887). Weitere Verstärkungen in Deutschland wurden größtenteils durch den Verkauf des Geschäftsbetriebs der VeroStone GmbH und die damit verbundenen Personalabgänge ausgeglichen.

Im Ausland stieg die Beschäftigtenzahl um insgesamt 144 auf 2.590 (Vorjahr: 2.446). Davon entfielen 43 Mitarbeiter auf die kanadische Skyrise Prefab Building Solutions Inc. und 67 auf die Unitex Australia Pty Ltd. Bereinigt um diese Gesellschaften ergab sich im Konzern ein Zuwachs um 34 Mitarbeiter, der aus selektiven Neueinstellungen in Ländern mit kurz- und mittelfristigen Wachstumsperspektiven resultierte. Diesem Aufbau standen einzelne Anpassungsmaßnahmen in Regionen mit schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen gegenüber. Der Auslandsanteil an der Konzernbelegschaft vergrößerte sich per saldo von 45,9 % auf 46,8 %.



Im Segment Westeuropa (inkl. Deutschland) belief sich die Zahl der Mitarbeiter inklusive der erstmals konsolidierten Liaver GmbH & Co. KG auf 4.164 Personen (Vorjahr: 4.094). Die Belegschaft in Nord-/Osteuropa stieg zum Jahresende 2019 auf 648 (Vorjahr: 636) und in Amerika/Asien/Pazifik auf 721 Personen (Vorjahr: 603).

Hier war der deutliche Zuwachs vor allem auf die Erstkonsolidierungen der kanadischen Skyrise Prefab Building Solutions Inc. und der australischen Unitex Australia Pty Ltd mit insgesamt 110 Mitarbeitern zurückzuführen.

Sto erachtet Diversity (Vielfalt) als wichtigen Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens, der im Einklang mit der Unternehmenskultur steht. Nach unserer Erfahrung können heterogene Teams komplexe Aufgaben besser lösen und gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Trends besser integriert werden. Deshalb wollen wir die Sto-Mitarbeiterschaft möglichst vielfältig aufstellen. Unter anderem konnten 2019 mehrere Abteilungsleiterstellen mit Kandidatinnen besetzt werden. Insgesamt lag der Anteil weiblicher Mitarbeiter im Konzern 2019 wie im Vorjahr bei rund 25 %.

Personalstrategie

Die für den Sto-Konzern definierte Personalstrategie wurde im Berichtsjahr zielbewusst weiterverfolgt. Sie bestimmt unseren konsequenten Kurs im Bereich Human Resources (HR) unter Berücksichtigung des Umfelds, in dem wir uns bewegen. Zu den maßgeblichen Rahmenbedingungen gehörten 2019 neben dem Druck aus steigenden Personalkosten insbesondere die zunehmende Bedeutung von Flexibilität und interkulturellen Kompetenzen sowie der anhaltende Fachkräftemangel. Außerdem galt es, die Reaktionsgeschwindigkeit zu steigern, der älter werdenden Belegschaft sowie dem Wertewandel Rechnung zu tragen und auf veränderte Anforderungen an unsere Fach- und Führungskräfte zu reagieren.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren wurden alle für 2019 definierten HR-Ziele umgesetzt, mit der wir die **Sto-Kultur** fördern wollen. Sie beruht auf gegenseitigem Respekt, unterstützt Mitgestaltung und soll die Mitarbeiter dazu anregen, Verantwortung für anspruchsvolle Ziele zu übernehmen. Die Sto-Kultur wird ständig weiterentwickelt, wobei wir

sorgfältig darauf achten, ihre Kernelemente zu bewahren. Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2019 war die weltweite Mitarbeiterbefragung, die im Mai durchgeführt und anschließend ausgewertet wurde. Die Initiative erreichte eine Beteiligungsquote von 83 % und lieferte zahlreiche Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge, die teilweise bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Darüber hinaus wurde die neu konzipierte Version der Mitarbeitergespräche in Deutschland erfolgreich in den Vertriebsregionen eingeführt.

Im Rahmen unserer **professionellen Personal- und Führungskräfteentwicklung**, einer der drei Grundsäulen unserer Unternehmenskultur, stand im Berichtsjahr die Nachfolgeplanung in verschiedenen Sto-Gesellschaften im Mittelpunkt, die international implementiert wurde. Grundsätzlich bereiten wir unsere Mitarbeiter mit bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen auf künftige Anforderungen vor und entwickeln das im Konzern vorhandene Know-how sowie die Managementpotenziale gezielt weiter.

Ein zweiter wichtiger Pfeiler der Sto-Kultur ist die Steigerung unserer **Attraktivität als Arbeitgeber** und die **Nachwuchssicherung**, mit der wir die weltweite Expansion der Sto-Gruppe untermauern und aktiv dem Fachkräftemangel begegnen. Unter anderem wollen wir interessante Rahmenbedingungen für Bewerber und Mitarbeiter schaffen und bieten ein fundiertes Berufsausbildungsprogramm. 2019 haben wir uns besonders dem Auswahlprozess für Auszubildende gewidmet, der überarbeitet und verbessert wurde. Die im Berichtsjahr durchgeführte Mitarbeiterbefragung ergab unter anderem, dass konzernweit über 80 % unserer Beschäftigten Sto als Arbeitgeber weiterempfehlen – ein eindrucksvoller Beleg für unsere Attraktivität. Auch die niedrige Fluktuation, die sich 2019 weiter reduzierte, belegt die hohe Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und den Werten von

Sto. In der Untersuchung eines unabhängigen Meinungsforschungsinstituts, das im Auftrag der Zeitschrift „Stern“ tausende von Arbeitnehmern befragte, wurde Sto ebenfalls sehr gut bewertet und erhielt im Januar 2020 die Auszeichnung „Deutschlands beste Arbeitgeber 2020“.

Darüber hinaus gehört die **Schaffung wettbewerbsfähiger Beschäftigungsbedingungen** zu den Stützen der Sto-Kultur. Wir wollen unseren Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld mit einem hohen Maß an Flexibilität ermöglichen und gleichzeitig effiziente Kostenstrukturen im Konzern gewährleisten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unter anderem die Vergütungssysteme für Außendienstmitarbeiter weiterentwickelt und die Rahmenbedingungen für mobiles Arbeiten verbessert. Im Fokus standen außerdem das betriebliche Eingliederungsmanagement und die Nutzung des konzerninternen CRM-Systems.

Über den gesamten HR-Bereich hinweg arbeiten wir kontinuierlich an der Steigerung der Effizienz und Professionalität der Abläufe. 2019 wurde dafür eine Organisationsanalyse im Personalbereich durchgeführt und in der Folge eine Restrukturierung eingeleitet.

Fluktuation

Die Fluktuationsrate im Sto-Konzern wollen wir stabil im unteren einstelligen Prozentbereich halten. In Deutschland verringerte sie sich im Berichtsjahr auf einen sehr guten Wert von 3,3 % (Vorjahr: 3,8 %). Sie ergibt sich aus der Relation der Austritte (ohne natürliche Austritte wie Rentenbeginn) zum durchschnittlichen Stammpersonal. Der Anteil der Eigenkündigungen lag nahezu unverändert bei rund 2 % und zeigt, dass Sto als Arbeitgeber weiterhin attraktiv ist. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Sto-Konzern lag 2019 bei 10,8 Jahren, das Alter der Sto-Belegschaft belief sich im Durchschnitt auf 43,4 Jahre (Vorjahr: 43,5).



Zum Jahresende 2019 beschäftigte der Sto-Konzern insgesamt 5.533 Personen.

Arbeitssicherheit

Wichtiger Baustein unserer Arbeitssicherheitspolitik ist die Vermeidung beziehungsweise die Minimierung von Unfällen. Grundsätzlich streben wir eine Quote von dauerhaft unter zehn meldepflichtigen Arbeits- und Dienstwegeunfällen im Jahr pro 1.000 Mitarbeiter an. 2019 verbesserte sich dieses Verhältnis in der Sto SE & Co. KGaA auf 13,5 nach 16,2 im Vorjahr.

Hauptursachen waren wie im Vorjahr Unfälle durch Stürzen, Stolpern oder Ausrutschen. Vorfälle durch technische Mängel an Maschinen oder Anlagen gab es im Berichtsjahr nicht. Um die Sicherheit dauerhaft zu verbessern, wurden 2019 die wirkungsvollen Begehungen unter dem Aspekt „Erkennen und Vermeiden von Stolperstellen“ intensiviert. Zusätzlich wurden die Rundgänge begleitet von entsprechenden Unterweisungen und Informationen im Mitarbeiterportal StoInside. Ziel ist es, Fehlverhalten zu reduzieren und die Aufmerksamkeit zu

erhöhen. Sollten schwere Unfälle vorkommen, werden diese systematisch untersucht und die Gefährdungsbeurteilung angepasst oder überarbeitet.

Die Werke der US-Tochtergesellschaft Sto Corp. in Atlanta/Georgia, Glendale/Arizona und Rutland/Vermont sind nach dem lokalen Zertifikat „Safety & Health Achievement Recognition Program“ (SHARP) geprüft, die schwedische Sto Scandinavia AB und die Beissier S.A.U. in Spanien nach OHSAS 18001 (Occupational Health & Safety Assessment Series). Beide Programme belegen ein hohes Niveau auf den Gebieten Sicherheit und Gesundheit. Die Verotec GmbH und die Innolation GmbH erfüllen mit der „Anerkennung des betrieblichen Arbeitsschutzsystems“ nach OHRIS (Occupational Health and Risk Managementsystem) die Umsetzung weltweit gültiger Standards zu Sicherheit und Gesundheit im Beruf, und die polnische Sto Sp.z o.o. erfüllt die Norm AQAP (Allied Quality Assurance Publications).

Gesundheitsmanagement

Um das Wohlbefinden und die Vitalität der Mitarbeiter zu steigern und ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, hat Sto ein zielgruppenorientiertes Gesundheitsmanagement-Programm eingerichtet. Zu den Schwerpunkten im Geschäftsjahr 2019 gehörten die Themen Ernährung, Sport und Gripeschutz. Zudem wurden in enger Abstimmung mit dem Sto Sportverein am Standort Stühlingen die Aktivitäten rund um die Bereiche Bewegung und Entspannung intensiviert und das entsprechende Angebot zusätzlich verbreitert. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Vereins im Sommer 2019 wurden alle aktuell angebotenen Sportarten vorgestellt.

Fort- und Weiterbildungsaktivitäten

Um die Fähigkeiten und Interessen der Beschäftigten zu fördern und sie gezielt auf künftige Anforderungen vorzubereiten, gibt es im

Sto-Konzern ein umfangreiches Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot. 2019 fanden insgesamt 34 Seminarveranstaltungen an 160 Tagen statt. Zu den Schwerpunkten gehörten Führungskräfte trainings – unter anderem, um die Ergebnisse der globalen Mitarbeiterbefragung umzusetzen. Außerdem fanden Onboarding-Seminare statt, mit denen die Internationalisierung des Sto-Konzerns unterstützt beziehungsweise die Zusammenarbeit auf globaler Ebene gefördert werden, Sprachkurse und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Projektmanagement.

Ausbildung bei Sto

Im September 2019 starteten insgesamt 93 junge Menschen ihre Berufsausbildung bei Sto in Deutschland. Das Angebot umfasst 26 gewerbliche und kaufmännische Ausbildungsrichtungen sowie duale Studiengänge in verschiedenen Fachrichtungen. Neu hinzu kam im Herbst 2019 der Studiengang Bauingenieurwesen, Schwerpunkt Fassadentechnik, mit dem Abschluss Bachelor of Engineering.

Am Jahresende summierte sich die Zahl der Auszubildenden und Studenten von dualen Hochschulen im Inland auf 233 (Vorjahr: 214). Bezogen auf die Gesamtbelegschaft in Deutschland entspricht das einem Anteil von 7,9 % (Vorjahr: 7,4 %). Damit lag Sto weit über der Ausbildungsquote aller Betriebe der chemischen Industrie in Deutschland von rund 4,8 %.

Umfangreiche Fakten rund um die Berufsausbildung enthält eine spezielle Seite auf der Homepage www.sto.de. Außerdem nahmen wir 2019 erneut an zahlreichen Bildungsmessen und Berufsorientierungstagen in Deutschland teil, engagierten uns in Schulen und pflegten Bildungspartnerschaften durch Bewerbertrainings und Vorträge. Damit geben wir Interessenten die Gelegenheit, sich ausführlich über die Sto-Gruppe als Arbeitgeber zu informieren und das Unternehmen kennenzulernen.

Forschung und Entwicklung

Wesentliche Ziele unserer intensiven, kontinuierlichen F&E-Arbeit, die wir auf anhaltend hohem Niveau vorantreiben, sind die stetige Erweiterung der Kompetenzen im Sto-Konzern, die Festigung unserer angestrebten Position als Technologieführer der Branche und die Erschließung neuer Märkte sowie Kunden. Außerdem sorgen die F&E-Aktivitäten dafür, dass trotz der sich permanent ändernden Rahmenbedingungen, die von regulatorischen, ökologischen und ökonomischen Faktoren beeinflusst werden, jederzeit eine ausreichende Versorgung mit den notwendigen Materialien in der benötigten Qualität und einem angemessenen Kosten-/Nutzverhältnis gewährleistet ist. Im Berichtsjahr gehörten vor allem umfangreiche Neuklassifizierungen und überarbeitete Kennzeichnungspflichten hinsichtlich der eingesetzten Rohstoffe auf europäischer und nationaler Ebene zu den Herausforderungen. Daraus ergab sich für Sto ein zum Teil erheblicher zusätzlicher Aufwand z.B. für die Qualifizierung alternativer Rohstoffe beziehungsweise Lieferanten oder die Erarbeitung zusätzlicher Rückfallpositionen, um eine langfristige Versorgungssicherheit in der gewohnt hohen Sto-Qualität zu gewährleisten.

Die konzernweiten Entwicklungsarbeiten erfolgen überwiegend zentral am Stammsitz Stühlingen. Zusätzlich gibt es F&E-Abteilungen

an verschiedenen in- und ausländischen Standorten, die sich an den jeweiligen regionalen Gegebenheiten hinsichtlich Rohstoffversorgung, Produkteigenschaften und Preisgefüge orientieren. Insgesamt wurden 2019 im Sto-Konzern 13,7 Mio. EUR (Vorjahr: 13,5 Mio. EUR) beziehungsweise 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) des Gesamtumsatzes ergebniswirksam für Forschungs- und Entwicklungskosten verbucht.

Grundlagenforschung

Voraussetzung für die Erschließung neuer beziehungsweise verbesserter Technologien und die erfolgreiche Entwicklungsarbeit im Sto-Konzern ist eine umfangreiche Grundlagenforschung. Um ein möglichst großes Maß an Know-how für unsere Forschung zu nutzen, arbeitet unser F&E-Team regelmäßig mit Universitäten und externen Partnern zusammen. Unter anderem führten wir ein vom Bundesforschungsministerium gefördertes Projekt fort, das wir in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bauforschung, Aachen, dem Institut für Massivbau, Aachen, und der Bundesanstalt für Straßenwesen, Bergisch Gladbach, betreiben. Außerdem stand die Diskussion um konservierungsmittelfreie und -angepasste Produkte weiterhin im Fokus der Grundlagenforschung. Um der steigenden Nachfrage nach konservierungsmittelfreien Produkten Rechnung zu tragen, ohne Einbußen in der Funktionalität und Haltbarkeit der Produkte hinnehmen zu müssen, haben wir intensiv an entsprechenden Konzepten gearbeitet. Auch über unsere Verbandstätigkeiten engagieren wir uns für einen angemessenen Umgang mit Konservierungsmitteln in technisch anspruchsvollen Produktgruppen.



Ein Allrounder am Sockel ist der 2019 entwickelte StoLevel SW plus, der als Klebe- und Armierungsmörtel sowie als Oberputz mit fein gefilterter Oberflächenstruktur eingesetzt werden kann.

Produktion und Beschaffung

Grundlage für die hohe Qualität und Hochwertigkeit der Sto-Produkte ist das ausgeprägte Know-how im Fertigungsbereich. Wir arbeiten sowohl an der kontinuierlichen Weiterentwick-

lung von Anwendungen und Verfahren als auch an der fortlaufenden Verbesserung der Produktionsprozesse, um das hohe Niveau zu halten und uns kontinuierlich neue Kompetenzen anzueignen.

Die wichtigsten selbst gefertigten Produkte beziehungsweise Materialien der Sto-Gruppe sind Beschichtungsmaterialien wie Putze und Farben sowie Klebe- und Armierungsmassen. Darüber hinaus produzieren wir an den Innoation-Standorten Lauingen/Deutschland sowie Amilly/Frankreich einen Teil unserer Polystyrol (EPS)-basierten Dämmstoffe ausschließlich für die konzerninterne Zulieferung. So können wir unser technologisches Fachwissen in diesem sensiblen Bereich zielgerichtet ausbauen und die Abhängigkeit von Lieferanten verringern. In Schweden werden außerdem spezielle Dämmstoffe auf EPS-Basis hergestellt.

Internationales Produktionsnetzwerk

Das weltweite Produktionsnetzwerk der Sto-Gruppe umfasste am Jahresende 2019 33 Standorte, von denen sich 11 im In- und 22 im Ausland befanden. Neu hinzu kamen im Berichtsjahr die Produktionsstätten der Liaver GmbH & Co. KG, Ilmenau, der Skyrise Prefab

Building Solutions Inc. in Kanada sowie das australische Werk der Unitex Australia Pty Ltd. Alle Sto-Werke waren wie im Vorjahr überwiegend gut ausgelastet und arbeiteten zeitweise im zwei- oder dreischichtigen Betrieb.

Die Produktionsanlagen der Gruppe werden permanent überprüft und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Ziel des dafür initiierten Programms „Retrofit“ ist es aber nicht nur, die Fertigungskapazitäten an den Produktionsstandorten laufend zu modernisieren beziehungsweise zu erneuern, mit den Maßnahmen sollen vielmehr auch die Voraussetzungen für die zunehmende Digitalisierung der Fertigungsprozesse geschaffen werden. Im Berichtszeitraum konzentrierten sich die Aktivitäten insbesondere auf den Austausch von Prozessleitsystemen, die Modernisierung von Steuerungen sowie die Erneuerung von Sensorik, Aktorik und Messtechnik. Unter anderem wurde 2019 mit dem Umbau der Steuerungstechnik im Bereich der Dosier- und Mischanlagen im Stammwerk in Stühlingen begonnen. Sobald alle Steuerungen und Leitsysteme modernisiert sind, sollen standortindividuelle Lösungen durch ein einheitliches Produktionsmanagementsystem ersetzt werden, das nahezu alle Prozesse im Produktionsumfeld sowie die Abarbeitung der Aufträge digital unterstützt.

Ein weiteres größeres Projekt, das ebenfalls zur Automatisierung der Produktionsprozesse beiträgt, war die Installation von drei neuen Silos für die Dosierung von pulverförmigen Rohstoffen im Werk Rüsselsheim. Am Standort Kriftel wurde die Infrastruktur modernisiert.

Damit wir die Leistungsfähigkeit der Fertigungsstandorte im Sto-Konzern kontinuierlich verbessern können, überprüfen wir permanent die Fehlchargenquote. Konzernweites Ziel ist es, den Anteil der Gesamtproduktionsmenge, der aufgrund von Mängeln nicht ausgeliefert werden kann, unter einem Wert von 0,1 % zu halten. Dieses Qualitätsniveau wird in den europäischen Sto-Werken bereits nahezu

Ziel des Programms „Retrofit“ ist es, die Fertigungskapazitäten an den Produktionsstandorten laufend zu modernisieren und die Voraussetzungen für die Digitalisierung der Fertigungsprozesse zu schaffen.



durchgängig erreicht. Eventuelle Schwachstellen werden möglichst frühzeitig identifiziert sowie beseitigt und unsere Mitarbeiter weltweit durch Schulungen qualifiziert.

Aufgrund der Marktbedingungen und der Kundenstruktur der Sto-Gruppe dominieren kurzfristige Kundenbestellungen den Geschäftsverlauf der Sto-Gesellschaften. Deshalb sind eine hohe Warenverfügbarkeit, zu der auch eine flexible Produktion beiträgt, sowie ein schneller Lieferservice wesentlich für die Unternehmen. Kennzahlen zu Auftragseingang und -bestand sind aus Sicht des Sto-Konzerns nicht wesentlich.

Geprüftes Qualitätsmanagement

Alle wesentlichen Produktionsstandorte der Sto-Gruppe werden im integrierten Managementsystem erfasst, in das die jeweils bestehenden Qualitäts-, Umwelt-, Sicherheits- und Energiemanagementsysteme einbezogen sind. Zusätzlich ist ein Großteil der Werke nach externen Standards zertifiziert. Am Jahresende 2019 waren 26 der insgesamt 33 Standorte nach der internationalen Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001:2015 zertifiziert und 15 nach der ISO-Norm 14001:2015 für ihr Umweltmanagementsystem. Erfolgreiche Überwachungsaudits nach ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015 fanden im Jahresverlauf in den Produktionsstandorten im In- und Ausland statt. Darüber hinaus fanden interne Audits am Standort Stühlingen sowie an allen zertifizierten in- und ausländischen Produktionsstandorten statt.

Besonders im Fokus steht die Qualitätssicherung bei der Produktion von EPS-Dämmplatten: Hier wird unser bestehendes System durch erweiterte Maßnahmen über den geltenden Standard hinaus ergänzt, um das hohe Qualitätsniveau der Produkte bei allen am Herstellungsprozess beteiligten Zulieferern sicherzustellen. Als gruppenweites Kompetenz-Center für Dämmstoffe fungiert die Innolation GmbH in Lauingen. Im Berichtsjahr wurden unter

anderem eine zusätzliche Produktionslinie in die bestehenden Prozesse eingebunden und ein neues Datenerfassungssystem in den Bereichen Produktion, Instandhaltung sowie Qualitätssicherung eingeführt. Durch die Digitalisierung der entsprechenden Abläufe können die Daten besser ausgewertet und geeignete Maßnahmen schneller eingeleitet werden. Im Zuge der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung wurden die Produktionsabläufe weiter optimiert.

Darüber hinaus hat Sto in den vergangenen Jahren an mehreren Standorten das Energiemanagementsystem ISO 50001 eingeführt. Ende 2019 waren die Sto SE & Co. KGaA mit dem Stammsitz in Stühlingen, allen Produktionsstandorten und Verkaufs-Centern in Deutschland sowie sechs Tochtergesellschaften zertifiziert. Erstmals wurde 2019 die österreichische Sto Ges.m.b.H in Villach inklusive Produktion, Logistik und Vertrieb sowie sieben Verkaufs-Centern nach ISO 50001 zertifiziert.

Beschaffung

Zu den wesentlichen Rohstoffen, die von der Sto-Gruppe bezogen werden, gehören Basismaterialien wie Sand, Zement und Kalk, Spezialchemikalien und erdölbasierte Rohstoffe. Weitere Beschaffungselemente sind beispielsweise Dämmstoffe, Gewebe und Gebinde.

2019 hat sich die Lage auf den Beschaffungsmärkten gegenüber dem Vorjahr, das geprägt war von erheblichen Preiserhöhungen, deutlich entspannt. Insbesondere aufgrund der weltweit abflauenden Konjunktur verringerte sich die globale Nachfrage nach mehreren für uns wichtigen Einsatzstoffen. Auch die zum Ausgleich der Materialkostensteigerungen bei Sto initiierten Maßnahmen machten sich positiv bemerkbar. Beispielsweise haben wir die strategische Bevorratung wichtiger Einsatzstoffe verstärkt und die Versorgung vertraglich besser abgesichert. Zudem haben wir alternative Lieferanten aufgebaut, um unser Beschaffungsnetzwerk zusätzlich zu erweitern.

Im Jahr 2019 blieben die Beschaffungspreise in den für Sto relevanten Teilbereichen im Vergleich zu 2018 auf einem teilweise niedrigeren, oft auf stabilem Stand. Verglichen mit den Vorjahren bewegten sich die Preise jedoch immer noch auf hohem Niveau. Signifikante Steigerungen gab es lediglich bei mineralischen Grundrohstoffen und im Transportbereich. Hier machte sich vor allem der weiterhin gravierende Mangel an Lkw-Fahrern bemerkbar. Er führte zu zunehmenden Personalkosten, die von den Speditionen weitergegeben wurden. Darüber hinaus entstanden höhere Aufwendungen durch Mautaufschläge und die aufgrund der Feinstaubbelastung erlassenen Fahrverbote in Innenstädten, die eine deutlich größere kurzfristige Flexibilität seitens der Speditionen erforderlich machen. Im Energiesektor konnte Sto aufgrund der langfristig festgelegten Vertragsabschlüsse weitere Einsparungen bei den Strom- und Gaskosten realisieren.

Insgesamt kam es zu keinen signifikanten Engpässen oder längeren Lieferzeiten. Die Wareneinsatzquote im Konzern verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt auf 45,2 % (Vorjahr: 46,2 %).

Einkaufsmanagement

Grundlage für die durchgängige Versorgungssicherheit in allen Produktionsstätten der Sto-Gruppe ist ein pro-aktives Einkaufsmanagement, das auf enge, langjährige Kooperationen mit den Lieferanten und Zulieferern baut. Infolge der großen Herausforderungen im Vorjahr in Verbindung mit den starken Kostenerhöhungen und um das Risikomanagement im Einkauf weiter zu optimieren, wurde 2019 die Personalkapazität in diesem Bereich erweitert. Außerdem wurden die Portfolios der strategischen Einkäufer optimiert.

Innerhalb der Gruppe fungiert die Sto SE & Co. KGaA als konzerninterner Dienstleister für die professionelle Beschaffung von Investitionsgütern, Dienstleistungen und Verbrauchsmate-

rialien und unterstützt die Tochtergesellschaften mit individueller Beratung, Know-how und modernsten Beschaffungsinstrumenten. Diese Form des indirekten Einkaufs wurde 2019 weiter gefestigt und gemeinsame Bedarfe, beispielsweise im Bereich IT und bei Maschinen sowie Anlagen, konnten noch stärker gebündelt werden. Die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Tochtergesellschaften bei komplexen Beschaffungsprojekten hatte deutlich positive Auswirkungen sowohl auf die Kosten als auch die Qualität.

Um Preisschwankungen und Versorgungsengpässe frühzeitig zu identifizieren, überwachen wir – unterstützt durch eine spezielle Software – systematisch die Versorgungskette vom Rohstoffeinkauf über die Lagerung bis hin zum Kunden. Durch den konsequenten Einsatz und die ständige Optimierung dieses zunehmend digitalisierten Prozesses können wir die Supply Chain in der Sto-Gruppe kontinuierlich verbessern. Zusätzlich sorgt die umfangreiche Klassifizierung der Absatzstruktur einzelner Artikel für einen beschleunigten und effizienten Planungs- und Dispositionsprozess. Für definierte Produktgruppen wurde zusätzlich der Planungsprozess verbessert, indem der Forecast aus dem Vertrieb frühzeitig einbezogen wurde. Damit können wir einen hohen Lieferservicegrad für unsere Kunden realisieren.

Bei unseren wesentlichen europäischen Sto-Gesellschaften nehmen wir zweimal pro Jahr eine systematische Lieferantenbewertung vor. Beurteilt werden dabei die Kriterien Preis, Qualität, kaufmännische Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit und Lieferbedingungen. Die Ergebnisse werden unterschiedlich gewichtet und zu einer Kennzahl verdichtet. Die maximal erreichbare Punktzahl ist 100, das von der Sto SE & Co. KGaA angestrebte Ziel betrug wie im Vorjahr 90,0. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bewertung von 87,2 auf 87,7 Punkte verbessert. Dabei konnten die Werte in nahezu allen Teilkriterien wieder gesteigert werden, was

insbesondere auf die weltweite Entspannung der Beschaffungsmärkte zurückzuführen war.

Im Rahmen des konzernweiten **Bestandsmanagements** werden mit den Sto-Tochtergesellschaften Bestandsquoten für das Vorratsvermögen (durchschnittlicher Bestand in Relation zum Jahresumsatz) vereinbart. Die Werte sind davon abhängig, ob es sich um eine Produktions- und/oder eine Vertriebsgesellschaft handelt, und lagen 2019 zwischen 2,3 % und 40,0 %. Die Festlegung der Ziele beinhaltete auch eine Analyse der jeweiligen Marktbesonderheiten wie z.B. Produkteinführungen, die strategische Bevorratung von Rohstoffen sowie Handelswaren und notwendige logistische Veränderungen. Höhere Bestandsquoten wurden dort zugelassen, wo produktionstechnische, logistische oder strategische Bevorratung dieses erforderten. Dank des konsequenten und aktiven Bestandsmanagements der Sto-Gruppe sowie der permanenten Überwachung von Materialien mit höheren Reichweiten wurden die Ziele im Berichtsjahr weitgehend erreicht.

Die moderne Beschaffungsplattform Sto-eProcure, die alle indirekten Bedarfe mit einheitlichem Genehmigungsverfahren im Konzern umfasst und direkt an das gruppenweite SAP-System angebunden ist, wurde 2019 in weiteren europäischen Tochtergesellschaften eingeführt. Dazu gehörten beispielsweise die Sto Ges.m.b.H in Österreich, die Innolation SAS und die Sto SAS in Frankreich. Damit verbunden war auch eine Weiterentwicklung der lokalen Prozesse, mit der die Zusammenarbeit zwischen Zentrale und Tochtergesellschaften zusätzlich verbessert werden soll.

D. Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 1. Januar 2020 übernahm die Sto SE & Co. KGaA 50,1 % an der VIACOR Polymer GmbH, Rottenburg am Neckar. Der renommierte Hersteller von Industrieböden und

Sportbodenbeschichtungen ergänzt das Sto-Angebot der Marke StoCretec und wird ab dem laufenden Jahr im Sto-Konzern konsolidiert.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns.

Schwer kalkulierbar und grundsätzlich erheblich risikobehaftet ist jedoch der weitere Verlauf der Coronavirus-Pandemie und ihr Einfluss auf die Weltwirtschaft. Auf die hieraus für Sto resultierenden Risiken gehen wir nachfolgend im Risiko- und Chancen- sowie im Prognosebericht ein.

E. Risiko- und Chancenbericht

Risiken und Chancen

Als international ausgerichtetes und tätiges Unternehmen steht die Sto SE & Co. KGaA regelmäßig Risiken und Chancen gegenüber. Die zielorientierte Steuerung dieser Chancen und Risiken ist ein grundlegender Bestandteil unserer Unternehmensführung und von wesentlicher Bedeutung für die langfristig positive Entwicklung der Unternehmensgruppe. Grundsätzlich gibt die vom Vorstand der STO Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin festgelegte **Risikostrategie** vor, sich bietende Chancen konsequent zu nutzen und Risiken nur dann einzugehen, wenn ein angemessener Ergebnisbeitrag erwartet und eine Bestandsgefährdung weitgehend ausgeschlossen werden kann. Generell definieren wir Risiken und Chancen als mögliche Abweichung vom geplanten Ergebnis.

Langfristig schätzen wir die Chancen für Sto größer ein als die Risiken. Die Notwendigkeit zur energetischen Gebäudesanierung wird aufgrund der angestrebten Reduzierung von CO₂-Emissionen zunehmen. Zum Klimaschutz haben sich auch die politischen Entscheidungsträger

eindeutig bekannt. Beispielsweise beabsichtigt die Europäische Kommission, die EU bis 2050 klimaneutral zu stellen. Ein Klimagesetz soll dies rechtsverbindlich festschreiben. Die Kommission geht hier derzeit von einem EU-weiten Ziel aus.

Staatliche Förderung wirkt sich erfahrungsgemäß positiv auf den Absatz von Fassadensystemen aus. Daher ergeben sich Chancen für Sto, wenn neue Programme aufgelegt oder bestehende ausgeweitet werden. Eine wichtige Voraussetzung ist allerdings die transparente und zielgruppengerechte Ausgestaltung dieser Fördermaßnahmen. Andernfalls könnten die Maßnahmen nicht greifen und Vorleistungen der Hersteller von Fassadenprodukten nicht kompensiert werden.

Darüber hinaus gehen wir mittelfristig wieder von einem Aufwärtstrend bei den Preisen für wichtige fossile Energieträger aus, sodass Fassadensysteme auch aus wirtschaftlicher Sicht attraktiver werden. Daraus ergeben sich für Sto als führendem WDVS-Hersteller zusätzliche Absatzpotenziale.

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen in unseren wichtigen Märkten bieten die Chance, weiteres Wachstum aus eigener Kraft zu realisieren. Die gute technologische Positionierung mit einem im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbesserten Produktsortiment sowie die hohe Kundennähe und -bindung bieten günstige Voraussetzungen, sich besser als der Gesamtmarkt zu entwickeln.

Risikomanagement-System

Für die aktive Steuerung von Risiken verfügt Sto über ein umfassendes **Risikomanagement-System (RMS)**, das integraler Bestandteil unserer Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse ist. Es ermöglicht eine frühzeitige Identifizierung und Analyse von Risiken, die Einschätzung der zu erwartenden Auswirkungen auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage sowie die Möglichkeit, bei Bedarf adäquate Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Wichtigste Komponente des RMS ist das **Reporting-System**, das alle operativen Tätigkeiten im Konzern in einem festgelegten Schema quantitativ und qualitativ erfasst. Durch die ständige Beobachtung definierter Kenngrößen sind wir in der Lage, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und schnell gegenzusteuern. Das System wird ergänzt durch ein konzernweit verbindliches **Risikohandbuch**, in dem verschiedene Risikokategorien, Richtlinien zur Bewertung von Risiken sowie Handlungsanweisungen für jede Konzerngesellschaft bestimmt sind. Zudem erfolgt eine jährliche **Risikoinventur**, um alle aktuellen Risiken zeitnah kategorisiert zu erfassen. Die Kategorien sind bezogen auf den gewichteten Schadenswert dreistufig in „gering“, „mittel“ und „hoch“ unterteilt. Der gewichtete Schadenswert setzt sich aus der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie den möglichen Auswirkungen auf das Ergebnis zusammen. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten sind gestaffelt in die Abstufungen „kleiner 30 %“, „30 % bis 60 %“ und „größer 60 %“. Werden unterjährig neue Risiken identifiziert, unterrichtet der Geschäftsführer der jeweiligen Unternehmenseinheit im Rahmen einer Ad-hoc-Risikomeldung unverzüglich das zentrale Beteiligungscontrolling.

Sach- und Vermögenswerte sichern wir bei international renommierten **Versicherungsgesellschaften** gegen Verlust wegen unvorhersehbarer Ereignisse wie Feuer, Explosion und Naturkatastrophen und eine daraus eventuell resultierende Betriebsunterbrechung ab. Auch Haftpflichtschäden, die durch Sto verursacht oder durch unsere Produkte ausgelöst werden, sind versichert. Dabei tragen wir Kleinschäden selbst, während bei Großschäden für ausreichend Deckung gesorgt ist. In Einzelfällen könnte sich der Versicherungsschutz trotz sorgfältiger Vorgehensweise als nicht ausreichend erweisen. Deshalb führen wir im Konzern regelmäßig Prüfungen und Risikoanalysen durch, um die Gefahr einer Unterdeckung zu reduzieren.

Hierzu nehmen wir auch die Beratungsleistung eines international tätigen, erfahrenen Industrie-Versicherungsmaklers in Anspruch.

Internes Kontrollsystem

Das Risiko- und Chancenmanagement im Sto-Konzern wird ergänzt durch ein **Internes Kontrollsystem (IKS)**. Es beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sowie zur Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Außerdem umfasst das IKS ein internes Überwachungssystem, das sich aus prozessunabhängigen und -integrierten Elementen zusammensetzt. Zum Beispiel gehört dazu die wichtige Maßnahme des „Vier-Augen-Prinzips“, das durch maschinelle IT-Prozesskontrollen ergänzt wird.

Der digitalisierte Rechnungslegungsprozess wird mithilfe der ERP-Software SAP gesteuert, die in den meisten Sto-Gesellschaften implementiert ist. Sie erfasst und verarbeitet alle rechnungslegungsbezogenen Sachverhalte und Daten. Bei der Sto SE & Co. KGaA ist ein elektronischer Workflow für die zentrale Rechnungsbearbeitung und -archivierung implementiert, der sukzessive auf die Mehrheit der Tochtergesellschaften ausgerollt wurde. Der Zugriff auf unterschiedliche Daten ist klar geregelt und durch Zugangsbeschränkungen abgesichert.

Grundlage für die Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse ist ein konzerninternes Handbuch mit Bilanzierungsrichtlinien nach IFRS, das regelmäßig aktualisiert wird. Es gewährleistet die konzernweit einheitliche Umsetzung von Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften. Die von den Tochtergesellschaften und sonstigen Unternehmenseinheiten aufgestellten Bilanzen, Erfolgs- und Kapitalflussrechnungen werden vom Konzernrechnungswesen auf ihre Richtigkeit, Vollständigkeit sowie auf die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinien hin überprüft.

Die wichtigste prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess ist die Prüfung des Konzernabschlusses beziehungsweise der einbezogenen Einzelabschlüsse durch einen externen Konzernabschlussprüfer. Sie stellt sicher, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Regelungsmaßnahmen und Buchungsunterlagen stehen verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung. Zusätzlich wird die korrekte Bilanzierung bei der Sto SE & Co. KGaA durch sonstige Prüfungsorgane wie die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V., Berlin, oder die steuerliche Betriebsprüfung belegt.

Mit spezifischen Kennzahlenanalysen gewährleisten wir die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung und lassen komplexe Geschäftsvorfälle von verschiedenen Personen bearbeiten beziehungsweise kontrollieren. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie deren Wahrnehmung durch mehrere Personen („Vier-Augen-Prinzip“) reduziert zusätzlich die Risiken.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des IKS sind die regelmäßig stattfindenden Steuerungsgespräche zwischen der Konzernleitung und den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften. Für jede operativ aktive Gesellschaft findet ein Jahresabschlussgespräch zwischen der lokalen Geschäftsführung, Vertretern des Konzernrechnungswesens beziehungsweise des zentralen Beteiligungscontrollings und in der Regel dem Vorstand Finanzen der STO Management SE als Vertreter der Konzernobergesellschaft statt, bei dem der lokale Abschlussprüfer anwesend ist. Gegebenenfalls nehmen zusätzlich der Konzernabschlussprüfer, die Interne Revision oder ein nationales Kontrollgremium wie beispielsweise das „Board of Directors“ an den Gesprächen teil.

Verbindliche Regelungen zur korrekten Durchführung von Geschäftsprozessen, die konzernweit befolgt werden müssen, enthält die Geschäftsordnung für die Geschäftsführer der Sto-Gruppe.

Die erforderliche Transparenz der zunehmend komplexen Unternehmensprozesse stellt der Bereich Interne Revision sicher, der auch die Umsetzung der steigenden Compliance-Anforderungen gewährleistet. Er berichtet als unabhängige Stabstelle direkt an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Aufsichtsratsvorsitzenden. Das ausführliche Compliance-System der Gesellschaft zur Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien ist an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet. Die interne Veröffentlichung der Grundzüge des Compliance Management Systems entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung von 2017 wurde Anfang des Geschäftsjahres 2019 abgeschlossen. Seit 2018 gibt es einen Chief Compliance Officer für die Sto-Gruppe und einen gruppenweit gültigen Verhaltenskodex, der 2019 weltweit eingeführt wurde.

Ein standardisiertes Hinweisgebersystem für Compliance-Verstöße ist über unsere Webseite www.sto.de öffentlich zugänglich. Es bietet Hinweisgebern den nötigen Schutz vor Sanktionen und trägt dazu bei, dass Fehlverhalten rund um die Uhr, auf Wunsch anonym, gemeldet und umfassend untersucht sowie aufgeklärt werden kann. Mitarbeiter und Führungskräfte können das System ebenso nutzen wie Kunden, Lieferanten und andere Stakeholder. Es wird technisch von einem unabhängigen Betreiber betreut, die Daten sind auf geschützten Servern in Deutschland gespeichert. Die inhaltliche Bearbeitung der Meldungen erfolgt ausschließlich durch Sto.

Die Wirksamkeit von RMS und IKS wird den gesetzlichen Anforderungen entsprechend regelmäßig überprüft. Bezogen auf den

Rechnungslegungsprozess erfolgt die Kontrolle extern durch unseren Konzernabschlussprüfer. Interne Prüfungen führen das zentrale Beteiligungscontrolling, das Konzernrechnungswesen sowie die Interne Revision durch. Der Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss werden regelmäßig durch den Vorstand der STO Management SE, den Abschlussprüfer und die Interne Revision informiert.

Trotz aller Sorgfalt kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen einzelner Personen oder sonstige Umstände die Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten IKS einschränken. Auch bei der lückenlosen Anwendung der eingesetzten Systeme kann die richtige, vollständige und zeitnahe Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungsbildung nicht ausnahmslos garantiert werden.

Für den Sto-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Risiken, die ihrer Bedeutung gemäß in absteigender Rangfolge dargestellt werden:

Risiken aus der Coronavirus-Pandemie

Durch die stetige Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit, die zu den wesentlichen strategischen Zielen von Sto gehört, das unternehmerische Risiko streut und Schwankungen in einzelnen Ländern teilweise ausgleicht, ist Sto regional gut differenziert aufgestellt.

Die Coronavirus-Pandemie hat im Geschäftsjahr 2020 nach und nach die Länder, in denen Sto tätig ist, erfasst. Der Prozess ist weiterhin sehr dynamisch und überwiegend negativ.

Ein daraus resultierendes Risiko ist, dass die Versorgung von Sto durch eingeschränkte Lieferfähigkeit oder Lieferunfähigkeit der Vorlieferanten beeinträchtigt oder unterbrochen wird. Die Umlenkung von Rohstoffen, Zukaufprodukten und Verpackungen zu anderen prioritären Bedarfsträgern wie beispielsweise in die Bereiche Medizin, Hygiene und Lebensmittel kann zu

einer Hemmung der Versorgung führen. Dem begegnen wir soweit möglich durch ein Mehr-lieferantenprinzip, internationalem Sourcing sowie Rezepturen mit alternativen Rohstoffen sowie einer vorausschauenden Bevorratung.

Eine Beeinträchtigung der Versorgung von Sto könnte auch durch Störungen im Transport der Waren zu Sto, beispielsweise wegen krankheitsbedingt fehlender Fahrer bei den Speditionen, Hindernissen bei der notwendigen Passage von Grenzen innerhalb der EU und ihren Außengrenzen sowie Beeinträchtigungen in der Treibstoffversorgung erfolgen. Diese Risiken bestehen auch hinsichtlich der Warenversorgung unserer Kunden im In- und Ausland. Sto setzt daher auf leistungsfähige Spediteure und in der Distribution an unsere Kunden vereinzelt zusätzlich auf einen eigenen Fuhrpark.

Ein weiteres Risiko besteht in der Reduzierung der Produktionskapazität durch erhöhten Krankenstand oder dem Ausfall von Produktionen durch die Infizierung von Mitarbeitern mit dem Coronavirus. Sto verfügt in vielen Werken über eine hochautomatisierte Produktion, die mit relativ wenigen Beschäftigten betrieben wird und in der Regel einen ausreichenden Sicherheitsabstand zwischen den Mitarbeitern ermöglicht, ohne den Produktionsablauf zu beeinträchtigen. Der Einsatz von Leiharbeitern als zusätzlich kurzfristig verfügbare Kapazität sowie die Durchführung von Schichtbetrieb tragen zur Reduzierung der Risiken bei.

Der Absatz unserer Produkte ist risikobehaftet unter anderem im Hinblick auf die Verfügbarkeit von gesunden Arbeitskräften bei unseren Kunden, die mögliche Abwanderung von ausländischen Arbeitskräften unserer Kunden in ihre Heimatländer, deren ungehinderten Zugang auf die Baustellen und die uneingeschränkte Ausführung der Gewerke durch unsere Handwerkskunden sowie mögliche krisenbedingte Auftragsstornierungen der Auftraggeber bei unseren Kunden. Die durch die Coronavirus-Pandemie ausgelöste breite Verunsicherung der

Bevölkerung, die unter anderem ein erhöhtes Sparverhalten bewirken könnte, könnte Investoren zur Verschiebung beabsichtigter Neubau- oder Renovierungsmaßnahmen verleiten. Eine durch eine nachhaltige Verunsicherung der Investoren ausgelöste Investitionszurückhaltung könnte auch nach Beendigung der Coronavirus-Pandemie anhalten und zu einer Rezession in der Bauwirtschaft führen. Die breite Kundenbasis bei Sto und die geringe Abhängigkeit von Einzelkunden und -projekten sowie die Fähigkeit des Sto-Vertriebs, neue Kunden zu gewinnen, wirken diesen Risiken entgegen.

Ein weiteres Risiko besteht in der Störung von Zahlungsströmen durch Liquiditätsengpässe bei unseren Kunden, die zu einer verstärkten Liquiditätsinanspruchnahme bei Sto oder auch zu erhöhten Forderungsausfällen führen könnten. Die Kunden, mit denen wir in einem kontinuierlichen partnerschaftlichen Dialog stehen, unterliegen einer permanenten Kreditüberwachung und sind fallweise kreditversichert.

Ein weiteres Risiko besteht für die Geldanlagen bei Geschäftsbanken und in Unternehmensanleihen, wenn die Geschäftsbanken und Emittenten nicht in der Lage sein werden, ihren Rückzahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Im Wesentlichen sind die Geldanlagen der Sto-Gruppe bei Banken mit guter Bonität und in Unternehmensanleihen mit erstklassigem Rating angelegt. Bei den Geldanlagen bei Banken besteht teilweise Rückdeckung durch bestehende Einlagensicherungen.

Die nach und nach fortschreitende Coronavirus-Pandemie könnte dazu führen, dass in den Ländern, in denen unsere Gesellschaften tätig sind, eine temporäre Schließung angeordnet wird. Daraus resultiert ein Risiko für die Liquidität der Sto SE & Co. KGaA, auch wenn die Sto SE & Co. KGaA ihren normalen Geschäftsbetrieb fortsetzen kann, weil Tochtergesellschaften mit ausreichend Liquidität versorgt werden müssten. Diesem Risiko wird durch laufendes Liquiditätsmonitoring, Ergebnissicherungsmaß-

nahmen, Kürzungen und Verschiebungen von nicht begonnenen Investitionsmaßnahmen sowie der Prüfung staatlicher Finanzierungshilfen begegnet.

Der zwischen der Sto SE & Co. KGaA und einem Bankenkonsortium abgeschlossene Konsortialkreditvertrag beinhaltet marktübliche Finanzkennzahlen (Financial Covenants) mit Zielgrößen. Werden diese Zielgrößen nicht eingehalten, haben die Banken grundsätzlich die Möglichkeit, die Kreditvereinbarung zu kündigen. Hieraus entsteht das Risiko, dass gezogene Kredite im Rahmen des Konsortialkreditvertrags fällig gestellt werden. Diesem Risiko wird durch eine permanente Kennzahlenüberwachung und -simulation im Hinblick auf die jeweils aktuelle Ergebnishochrechnung sowie durch resultierende Ergebnissicherungsmaßnahmen entgegengewirkt.

Ein weiteres Risiko besteht in einer materiellen Veränderung der Währungsparitäten zum Euro und US-Dollar. Die produzierenden Sto-Gesellschaften verkaufen ihre Produkte in der Regel im Heimatmarkt. Darüber hinaus wird ein Teil der Produktion in Länder exportiert, die außerhalb des Euro- und US-Dollar-Raums liegen. Eine materielle Veränderung der entsprechenden Währungsparitäten zum Euro oder US-Dollar könnte zu einer Verteuerung der Warenlieferungen ins Ausland führen und somit den Umsatz aus Exportgeschäften negativ beeinträchtigen. Ein Großteil der Währungsrisiken aus geplanten Exportgeschäften für das Jahr 2020 wurde bereits Ende 2019 durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Die bereits im Rahmen der Jahresplanung für 2020 erarbeiteten Ergebnissicherungspläne wurden in Kraft gesetzt, um möglichen Einbußen aus Ergebnisrückgängen entgegenzuwirken. Die für die Sto SE & Co. KGaA sowie die Gesellschaften des Sto-Konzerns definierten Maßnahmen hinsichtlich Kostensenkung und Liquiditätssicherung werden angesichts der dynamisch negativen Entwicklung der Rah-

menbedingungen konzernweit umgesetzt und weiter intensiviert. Unser speziell eingerichtetes Task-Force-Team widmet sich der Beurteilung der Lage und Risiken mindernder Maßnahmen. Nach unserer derzeitigen Einschätzung sind beim operativen Ergebnis EBIT gegenüber dem unteren Ende der Bandbreite unserer Prognose von 93 Mio. EUR dennoch resultierende Einbußen von bis zu 60 Mio. EUR möglich.

Sto ist zum Stichtag 31. Dezember 2019 finanziell gut ausgestattet, verfügt über ein deutlich positives Net-Debt, einen vereinbarten Konsortialkredit in Höhe von 100 Mio. EUR und prüft die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme staatlicher Liquiditätshilfen, um die eigene Liquidität, sofern erforderlich, sicherzustellen.

Kritisch wäre die Situation dann einzustufen, wenn längerfristig durch gesetzgeberische Maßnahmen Produktion und Vertrieb in den wesentlichen Märkten unterbunden würden, Rohstoffbelieferungs- und Logistikketten zusammenbrechen oder Gesundheitsbehörden eine entsprechende Schließung anordnen würden.

Unsere umfangreichen Maßnahmen zur Reduzierung einzelner Risiken sind zudem in den nachfolgenden Kapiteln des Risiko- und Chancenberichts beschrieben.

Abhängigkeit von Witterungsbedingungen

Ein großer Teil der Sto-Produkte wird im Außenbereich angewendet. Deshalb ist die Verarbeitung von den Witterungsbedingungen abhängig, die Sto nicht beeinflussen kann. Insbesondere strenge und lange Winter zu Beginn beziehungsweise am Ende eines Kalenderjahres verursachen möglicherweise Umsatzeinbußen, die sich aufgrund der begrenzten Verarbeitungskapazitäten unter Umständen nicht vollständig aufholen lassen. Gleiches gilt für lang anhaltende Regenfälle beziehungsweise Hitzeperioden. Umgekehrt können sich günstige Wetterbedingungen positiv auf den Ge-

schäftsverlauf auswirken. Witterungsbedingte Umsatzschwankungen haben in der Regel auch deutliche Effekte auf das Ergebnis. Gemessen am Gewinn eines Jahres mit durchschnittlichen Wetterbedingungen sind beim operativen Ergebnis EBIT in Extremfällen Abweichungen um bis zu 30 Mio. EUR nach oben oder unten möglich.

Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen und Zukaufprodukten

Der Sto-Konzern verwendet zur Herstellung seiner Produkte Rohstoffe wie Kalk, Marmor- und Quarzsande, Zement sowie Pigmente, Silikate, Silikone und wässrige Dispersionen. Risiken könnten sich aus Konzentrationstendenzen auf den Beschaffungsmärkten ergeben sowie aus politischen Unruhen, zunehmenden Handelshemmnissen oder Naturkatastrophen.

Eine preisliche Abhängigkeit besteht bei Eigenerzeugnissen und Zukaufprodukten, die aus mineralölbasierten Rohstoffen bestehen. Dazu gehören beispielsweise Farben, Putze und Polystyrol-Dämmplatten oder auch Kunststoff-Gebinde wie die Sto-Eimer. In der Vergangenheit hatte die Entwicklung dieser Grundrohstoffe meist eine starke Korrelation zum Rohölpreis, während sich in den letzten Jahren zunehmend ein eigenständiger, stark volatiler Verlauf beobachten ließ, der häufig von der globalen Nachfrage- und Angebotssituation abhängt. Auch die Nachfrage nach zahlreichen Spezialchemikalien, für die es eine immer geringere Anzahl weltweit zur Verfügung stehender Lieferanten gibt, dürfte nach unserer Einschätzung insbesondere aus den Schwellen- und Entwicklungsländern langfristig weiter zunehmen. Mittel- und langfristig ist davon auszugehen, dass der Preistrend weiter deutlich nach oben geht.

Stark steigende Beschaffungspreise können im Sto-Konzern zu einer deutlichen Zunahme der Materialkosten führen. In der Regel lassen sich Preiserhöhungen nicht kurzfristig an die

Kunden weitergeben, sodass die Wareneinsatzquote steigt. Nach unserer Erfahrung sind Zuwächse um bis zu 2 Prozentpunkte möglich, was Ergebniseinbußen von bis zu 28 Mio. EUR zur Folge haben könnte.

Darüber hinaus kann eine erhöhte Nachfrage nach bestimmten Rohstoffen und Waren Lieferengpässe auslösen. Den daraus resultierenden Risiken begegnen wir durch vorausschauende Beschaffung und frühzeitige Kontraktabschlüsse mit unseren Partnern und Zulieferern. Zudem arbeiten die Sto-Bereiche Beschaffung, F&E und Produktion fortlaufend an der Optimierung und Flexibilisierung des Wareneinsatzes, um eine nachhaltige Versorgung mit den relevanten Rohstoffen sicherzustellen. Auch alternative Stoffe und Lieferanten werden zu diesem Zweck berücksichtigt.

Aufgrund der im Hinblick auf die Artikelanzahl und das Beschaffungsvolumen wachsenden Bedeutung von Zukaufprodukten haben wir eine selbstständige Gruppe zur Qualitätssicherung für diese Artikel etabliert, die sukzessive ausgebaut werden soll. Neben der eigenen Qualitätsprüfung der Zukaufprodukte werden hierbei verstärkt weitere Maßnahmen wie zum Beispiel präzise Qualitätsvereinbarungen und Lieferantenaudits durchgeführt.

Absatzrisiken

Aufgrund des umfangreichen Bestands an älteren Gebäuden besteht prinzipiell ein hohes Verkaufspotenzial für Fassadensysteme, sodass beim künftigen Absatz von Sto-Produkten aus heutiger Sicht langfristig keine signifikanten Risiken zu erwarten sind. Allerdings hat die in Deutschland geführte öffentliche Diskussion über die generellen Vorteile des Einsatzes von Fassadendämmsystemen und die ökologischen Folgewirkungen eine starke Zurückhaltung bei Investoren, insbesondere bei privaten Bauherren verursacht. Verstärkt wird diese Verunsicherung durch eine widersprüchliche und teilweise sehr zugespitzte Medienberichterstattung. Das

derzeit immer noch relativ niedrige Energiepreisniveau, insbesondere der Preis von Rohöl und dessen Einfluss auf die Amortisationsdauer der energetischen Investitionsmaßnahmen, ist im Hinblick auf die Nachfrage wenig unterstützend. Damit besteht für die gesamte Branche das Risiko, dass das vorhandene Absatzpotenzial nicht voll ausgeschöpft werden kann. Sto als Marktführer könnte hiervon überdurchschnittlich betroffen sein, was sich in entsprechenden Umsatz- und Ertragseinbußen niederschlagen kann.

Der gemeinsam mit anderen deutschen Familienunternehmen gegründete Verein Qualitätsgedämmt e.V., München, und Sto als eines der Mitglieder gehen davon aus, dass durch sachgerechte Information und Aufklärung über Produkteigenschaften von Fassadensystemen das Vertrauen der Anwender und Investoren längerfristig gestärkt werden kann. Auch die erfolgreiche regionale Diversifizierung von Sto und langfristig wahrscheinlich steigende Energiepreise, die Fassadendämmung aus ökonomischer Sicht attraktiv machen, verringern das Absatzrisiko. Das Bekenntnis politischer Entscheidungsträger, die Ziele Energieeinsparung und CO₂-Minderungen künftig verstärkt zu verfolgen, und die steuerliche Förderung von energetischen Gebäudesanierungen erhöhen die Chancen für günstige Rahmenbedingungen.

Der widersprüchlichen und teilweise sehr zugespitzten Medienberichterstattung begegnet Sto neben einer sachlichen, faktenbasierten Kommunikation mit zusätzlichen Qualitätsmaßnahmen und einem auf die besonderen Anforderungen zugelieferter Dämmstoffe zugeschnittenen Qualitätsmanagement.

Verzögerungen bei politischen Entscheidungsprozessen im Hinblick auf staatliche Fördermaßnahmen können, wenn sich potenzielle Bauherren mit Investitionen zurückhalten, was temporäre Nachfrageausfälle zur Folge hätte, ein Risiko darstellen. Dem begegnet Sto unter anderem durch eine entsprechende Sachargu-

mentation zur Sensibilisierung der am Prozess beteiligten Stellen und Entscheidungsträger.

Das Risiko der Substitution von Wärmedämm-Verbundsystemen durch konkurrierende Produkte begrenzen wir durch die permanente Weiterentwicklung unserer Lösungen hinsichtlich Qualität, Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit. Inhärente Systemschwächen werden durch die Analyse von Produktlebenszyklen erkennbar, sodass im Laufe der Zeit auftretende Defizite erkannt und beseitigt werden können. Durch generell eintretende technische Fortschritte bietet sich für Sto die Chance, Erkenntnisse abzuleiten und dadurch Produkte und Systeme weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Gewährleistungs- und rechtliche Risiken

Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Einführung von Innovationen sind von strategischer Bedeutung für Sto. Sie eröffnen Chancen, zusätzliche Märkte beziehungsweise Abnehmergruppen zu erschließen und bestehende Kunden stärker an das Unternehmen zu binden. Außerdem trägt die Analyse von Produktlebenszyklen zu einer höheren Risikotransparenz bei.

Gleichzeitig bergen Innovationen auch Risiken. Obwohl neue Sto-Produkte und Varianten vor ihrer Markteinführung ausgiebig getestet werden, lässt sich nicht vollständig ausschließen, dass Gewährleistungsansprüche gegen Konzerngesellschaften erhoben werden. Wir behalten uns vor, auf erkannte Risiken durch adäquate Entwicklungen, die Modifikation reifer Produkte oder die Anpassung relevanter Prozesse angemessen zu reagieren.

Bezogen auf die Medienberichterstattung in der Vergangenheit über Systeme mit EPS-Dämmplatten sieht der Sto-Konzern derzeit keine erhöhten Haftungsrisiken für die Vergangenheit oder Zukunft. Durch umfangreiche Qualitätssicherungsmaßnahmen stellt Sto sicher, dass Fassaden-Dämmplatten aus EPS und

anderen Dämmstoffen heute und in Zukunft unseren hohen Qualitätsstandards entsprechen und die Anforderungen gemäß der Zulassungen unserer Wärmdämm-Verbundsysteme sicher erfüllt werden.

Die Europäische Kommission beschloss eine Gefahreinstufung des Rohstoffs Titandioxid – ein Weißpigment, das in diversen Sto-Produkten enthalten ist –, obwohl weltweit kein Fall von Gesundheitsbeeinträchtigung aufgrund des Einatmens von Titandioxid vorliegt. Nicht nur wir, sondern auch die betroffenen Branchenverbände und ausgewiesene Experten haben große Zweifel an der Verhältnismäßigkeit der Entscheidung. Dennoch müssen entsprechende Produkte künftig mit zusätzlichen Warnhinweisen gekennzeichnet werden, was zu Fragen und zur Verunsicherung bei allen Beteiligten der Lieferkette und letztendlich zu Rückgängen in der Nachfrage führen könnte. Sto prüft daher die Substitutionsmöglichkeiten von Titandioxid. Da die juristischen Mittel noch nicht ausgeschöpft sind, wird die endgültige Einstufung von Titandioxid voraussichtlich vor dem Europäischen Gerichtshof entschieden.

Die US-Versicherungsbranche bietet für Produktrisiken von Fassadensystemen und -beschichtungen derzeit keinen ausreichenden, betriebswirtschaftlich vertretbaren Versicherungsschutz an. Die Auswirkungen möglicher Schadens- beziehungsweise Haftungsfälle in den USA auf die Finanz- und Ertragslage des Sto-Konzerns können aufgrund des dortigen Rechtssystems nicht verlässlich bewertet werden. Um die Haftungsrisiken im Ausland zu begrenzen, stützen wir uns bei der Entscheidungsfindung, auch in Bezug auf technische Aspekte, gegebenenfalls auf externe Berater.

Wir runden unser Angebotsspektrum durch ergänzende Dienstleistungen ab, wodurch sich ein juristisches Risiko in der Beratungshaftung ergibt. Mitarbeiter der Sto SE & Co. KGaA unterstützen Kunden beispielsweise bei Ausschreibungen, Kalkulationen, technischen Fragen

und Details zur Gestaltung von Objekten. Der Umgang mit dieser Thematik im Innen- und Außenverhältnis wird allen Mitarbeitern durch die Sto-interne Richtlinie „Haftung“ vorgegeben. Durch diese klaren Regeln wird das Risiko transparent und deutlich reduziert.

Der Sto-Gruppe ist die Wahrnehmung der Persönlichkeitsrechte ihrer Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Geschäftspartner und Lieferanten ein wichtiges und selbstverständliches Anliegen. Mit Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) am 25. Mai 2018 hat sich die Bedeutung des Datenschutzes deutlich erhöht. Alle Sto-Gesellschaften im Geltungsbereich der DSGVO haben sich auf die neuen Anforderungen eingestellt und entsprechende Governance-Strukturen und -Prozesse implementiert. Die Datenschutz-Organisation wurde gestärkt, beispielsweise wurden Datenschutz-Beauftragte durch die jeweiligen Geschäftsführungen ernannt, um potenzielle Risiken aus den erhöhten Anforderungen zu erkennen und zu steuern. Zusätzlich sind diese für die Umsetzung der Datenschutz-Konzernrichtlinie in ihren Gesellschaften verantwortlich und stehen in engem, regelmäßigem Austausch mit dem Datenschutz-Beauftragten der Sto-Gruppe.

Risiken können sich aufgrund von Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben, wie beispielsweise aus neuen Einstufungs- und Kennzeichnungspflichten. Dem begegnen wir unter anderem durch die Qualifizierung alternativer Rohstoffe.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Der Sto-Konzern ist mit seinen Fassadensystemen und Beschichtungen erheblich von der Entwicklung der Baubranche abhängig. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Nachfrage in Deutschland, dem nach wie vor größten Einzelmarkt von Sto, in dem der Absatz von Bauprodukten teilweise unmittelbar auf die allgemeine Konjunktursituation sowie wirt-

schafts- und steuerpolitische Rahmenbedingungen reagiert. Ein anhaltender Abwärtstrend des deutschen Bauhauptgewerbes kann hohe Überkapazitäten und einen intensiven Wettbewerb mit stark rückläufigen Absatzpreisen verursachen. Andererseits entsteht mit einer deutlich steigenden Nachfrage das Risiko, dass sich das vorhandene Absatzpotenzial unter anderem aufgrund der begrenzten Kapazitäten bei den traditionellen Handwerksbetrieben zumindest kurzfristig nicht komplett ausschöpfen lässt. Diesem konjunkturellen Risiko begegnen wir im Wesentlichen durch die Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit, die für eine regionale Diversifizierung sorgt und uns unabhängiger von Schwankungen in einzelnen Ländern macht. Dadurch vermindern wir auch das für den Sto-Konzern subsidiäre Risiko aus Marktzinsänderungen, bei dem stark steigende Zinsen zu einem Rückgang der Bauinvestitionen führen können.

Hinzu kommen vermehrt Rekrutierungsschwierigkeiten im Fachhandwerk, die die Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben begrenzen könnten. Durch die vielfältigen Aktivitäten der Sto-Stiftung und des Konzerns zur Qualifikation der Sto-Kunden wirken wir diesem Risiko im Rahmen unserer Möglichkeiten entgegen.

Finanzielle Risiken

In rezessiven Phasen erhöht sich das Risiko von Forderungsausfällen. Um daraus möglicherweise resultierende finanzielle Belastungen zu begrenzen, wurde im Sto-Konzern ein Kreditmanagement-System implementiert, das die jeweils spezifischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern berücksichtigt.

Wichtigster Bestandteil des deutschen Systems ist ein Regelwerk mit Richtlinien für die Gewährung und Überwachung von Warenkrediten. Durch die konsequente Anwendung dieser Vorgaben kann auch in konjunkturell schwierigen Jahren die Ausfallquote auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Aufgrund der Internationalisierung der Geschäftstätigkeit unterliegt Sto Währungsrisiken. Um diese zu steuern, führen wir Währungssicherungsgeschäfte durch. Relevante Risiken aus Fremdwährungszahlungsströmen werden konzernweit in der Phase der Budgeterstellung analysiert, erfasst und durch geeignete Absicherungsmaßnahmen reduziert. Schwerpunkt sind Devisen von Ländern, in denen wir keine Produktionsanlagen unterhalten, da hier regelmäßige Lieferungs- und Zahlungsströme zur Aufrechterhaltung des Geschäfts notwendig sind. Dies traf 2019 beispielsweise auf die Schweiz, Kanada und Großbritannien zu. In Einzelfällen führen wir bei Bedarf weitere Sicherungsgeschäfte durch.

Aufgrund der Saisonalität unterliegt der Bedarf an Liquidität zur Finanzierung des laufenden Geschäfts bei Sto erheblichen Schwankungen. Hoher Geldbedarf besteht in der Regel in den ersten Monaten eines Kalenderjahres, im zweiten Halbjahr überwiegen dagegen die Mittelzuflüsse. Die daraus resultierenden Risiken sind durch den Liquiditätsbestand begrenzt. Außerdem verfügt Sto über eine ausreichende und vertraglich gesicherte variable Kreditlinie im Rahmen eines Konsortialkreditvertrags in Höhe von 100 Mio. EUR.

Um Liquiditätsrisiken zu reduzieren, pflegen wir einen intensiven Kontakt mit den Banken und betreiben ein aktives Finanzmanagement. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz von Derivaten in Form von Zinsswaps, um bei variabel verzinslichen langfristigen Bankverbindlichkeiten die Zinssatzänderungsrisiken zu verringern.

Die Treasury-Aktivitäten bei Sto sind in einer eigenständigen Abteilung gebündelt. Damit werden die konzernweite Erfassung und Steuerung von Finanzmitteln zur Innen- und Außenfinanzierung gesichert und das finanzwirtschaftliche Risikomanagement unterstützt. Weltweit bestehen einheitliche Absicherungsstrategien, klare Regelungen für Geldanlagen, Devisengeschäfte sowie interne und externe

Finanzierungen im Sto-Konzern. Im Berichtsjahr wurden die Strukturen und Prozesse weiter verbessert und die Finanzierungskosten optimiert. Die konzernweite Implementierung eines zentralen Treasury-Management-Systems und eines in SAP integrierten Zahlungsverkehrssystems wurde im Zuge eines mehrjährigen Rollout-Projekts fortgeführt. Dadurch sollen Transparenz und Sicherheit weiter verbessert werden. Eine modular aufgebaute Treasury-Richtlinie wurde in ihren Grundzügen vorbereitet und soll stufenweise ergänzt und umgesetzt werden.

IT-Risiken

Ein wesentlicher Teil der Geschäftsprozesse und Interaktionen mit Kunden und Geschäftspartnern bei Sto basiert auf informationstechnischen Systemen und Komponenten. Hierbei stellt SAP das Kernsystem der Sto-Gruppe dar. Störungen wie Systemausfälle, Angriffe auf die Netzwerke, der Verlust oder die Manipulation von Daten können die Lieferbereitschaft von Sto gefährden und Umsatzrückgänge nach sich ziehen. Die dadurch entstehenden Risiken werden durch ein aktives Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) erkannt und verwaltet sowie Maßnahmen abgeleitet und überwacht. Diese werden von einem Team von IT-Security Experten umgesetzt und regelmäßig durch interne Audits nachgehalten. 2019 wurden mehrere Maßnahmen identifiziert, initiiert und umgesetzt. Teile der Umsetzung dauern 2020 an.

Sto verfolgt eine konsequente „Cloud-first“ Strategie. Dies bedeutet, dass künftig IT-Systeme, sofern wirtschaftlich wie auch technisch sinnvoll, bevorzugt von Cloud Service-Anbietern bezogen werden. Diese müssen zwingend DSGVO Konformität nachweisen und eine vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) anerkannte Zertifizierung bezüglich Informationssicherheit vorweisen können. Sto profitiert hierbei vom sehr hohen IT-Sicherheitsniveau der Cloud Service-Anbieter.

Die umgesetzten und geplanten Maßnahmen adressieren die nachfolgend beschriebenen Schwerpunkte:

Kontinuität:

Für das operative Geschäft der Gesellschaft erforderliche Kernsysteme wie z.B. SAP sind redundant und voll virtualisiert aufgebaut. Dadurch wird eine maximale Kontinuität der Systeme und der damit verbundenen Dienste sichergestellt. 2016 wurde ein neues hochmodernes eigenes Rechenzentrum in Betrieb genommen. Operativ relevante IT-Dienste stehen somit in zwei unabhängigen und räumlich getrennten Rechenzentren zur Verfügung. Unternehmenskritische Daten werden täglich gesichert und gesondert gelagert. In Tochtergesellschaften werden strategisch nur landesspezifische IT-Systeme betrieben. Endgeräte wie Laptops, Desktops, Tablets und Smartphones werden im Rahmen eines Lebenszykluskonzepts kontinuierlich erneuert.

Integrität:

Zur Vermeidung unbefugten Zugriffs auf die Informationssysteme der Sto SE & Co. KGaA und deren vollintegrierte Tochtergesellschaften werden am Markt verfügbare state-of-the-art IT-Security Lösungen eingesetzt. Diese dienen dem Schutz von Daten, Endgeräten, lokalen Netzwerken, Weitverkehrsnetzen sowie Rechenzentren. Die IT-Policy definiert die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen nach dem „Least-Privilege“ Prinzip. Durch die „Cloud-first“ Strategie wird sichergestellt, dass unternehmensrelevante Daten gemäß DSGVO Richtlinien gespeichert, verarbeitet und gesichert werden. Die Authentifizierung von Benutzern an IT-Systemen erfolgt durch einen zentralisierten und standardisierten Identity & Access Dienst, der Sicherheitsfunktionen wie Multi-Faktor Authentifizierung, Plausibilitätschecks, Application Level Protection, Monitoring, etc. bereitstellt. Die deutliche Zunahme

von Bedrohungen durch Phishing, Ransomware und Trojaner machen es erforderlich, die Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter zu intensivieren. In den Sto-internen Kommunikationsmedien werden daher regelmäßig Warnungen und empfohlene Handlungsweisen veröffentlicht.

Verfügbarkeit:

Durch den redundanten Aufbau aller Kernsysteme sowie der Netzwerkanbindungen wird eine hohe Verfügbarkeit für alle wichtigen Geschäftsprozesse sichergestellt. Ein automatisiertes Monitoring-System dient der permanenten Überwachung der Systemverfügbarkeit. Risiken durch Hardwareausfälle und mangelnde Update-Fähigkeit von Softwarekomponenten werden durch die sukzessive Modernisierung aller relevanten Komponenten minimiert. Im Rahmen des Projektes „Retrofit“ im Produktionsumfeld wird sichergestellt, dass die IT-Systeme modernen Anforderungen an Industrie 4.0 genügen, in besonders geschützten Netzwerken betrieben und technologisch zukunftssicher beschafft beziehungsweise eingesetzt werden.

Personalrisiken

Das Know-how und das große Engagement der Sto-Mitarbeiter gehören zu den wesentlichen Grundlagen des Unternehmenserfolgs. Sollte es wegen des Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte nicht gelingen, entsprechend qualifiziertes Personal zu finden, könnte sich dies nachteilig auf die Unternehmensentwicklung auswirken. Deutlich verstärkt wird dieses Risiko durch die mittel- und langfristige demografische Entwicklung insbesondere in den westlichen Industrienationen. Dadurch wird die Suche nach Nachwuchskräften schwieriger und die altersbedingten Abgänge mit entsprechendem Know-how-Verlust nehmen zu.

Die Sto SE & Co. KGaA ergreift zahlreiche Maßnahmen, um diesen Gefahren zu begegnen und sich als attraktiver Arbeitgeber

zu positionieren. Unter anderem bieten wir umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten sowie gute Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dadurch sollen neue Fach- und Führungskräfte gewonnen und die Beschäftigten der Sto-Gruppe stärker an das Unternehmen gebunden werden.

Umweltrisiken

Sto produziert in modernen, weitgehend automatisierten Fertigungsanlagen. Dadurch ist die Herstellung mit relativ geringen Umweltrisiken behaftet. Zusätzlich ist in verschiedenen Gesellschaften der Unternehmensgruppe ein nach internationalen Standards zertifiziertes Umweltmanagement-System installiert. Weitere Ausführungen zum Umweltschutz enthält das Kapitel „Produktion und Beschaffung“.

Prozess- und Wertschöpfungsrisiken

Ereignisse außerhalb unserer Kontrolle wie Naturkatastrophen oder zum Beispiel Brände können insbesondere die Produktion oder betriebliche Prozesse stark beeinträchtigen. In der Folge kann es zu Engpässen oder sogar Ausfällen und damit zu einer Abweichung gegenüber der geplanten Produktionsmenge kommen. Derartigen Risiken wirken wir unter anderem mit Brandschutzmaßnahmen entgegen und decken sie – wenn ökonomisch sinnvoll – durch einen Versicherungsschutz ab.

Steuerrisiken

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Sto den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen einen wesentlichen Einfluss auf die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern des Unternehmens haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuer-

lichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, die Rechte des Konzerns durchzusetzen.

Sto ist auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen beziehungsweise Entwicklungen des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und die Geschäftstätigkeit beeinflussen.

Von den Finanzbehörden wird Sto regelmäßig in Bezug auf Steuern und Abgaben geprüft. Steuerliche und abgaberechtliche Risiken werden fortlaufend mit Unterstützung von externen und jeweils lokalen Steuerspezialisten identifiziert und bewertet.

Risiken und Chancen für die Geschäftsentwicklung 2020

Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf sind generell mit Unsicherheiten behaftet. Bei Sto spielen unter anderem die sehr volatilen Rahmenbedingungen der internationalen Baubranche eine wichtige Rolle. Ferner liegen unseren Planungen eigene Prognosen über die Entwicklung der für Sto relevanten Währungen zugrunde, die ebenfalls stark schwanken, und die Annahme weitgehend stabiler politischer Verhältnisse. Sollten sich die von uns getroffenen Prämissen als unzutreffend erweisen, könnten die Erwartungen 2020 von der tatsächlichen Situation abweichen.

Zusätzlich gibt es über die dargestellten Risiken hinaus kurzfristige positive und/oder negative Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Sto. Insofern ist die Absatzentwicklung insbesondere von WDV5 nicht verlässlich zu prognostizieren. Kommt es zu weiteren Rückgängen, ist Sto als marktführendes Unternehmen besonders betroffen.

Risikobehaftet ist weiterhin die Staatsschuldensituation vor allem im Euroraum. Da grundsätzliche Herausforderungen wie die massive Verschuldung und der Vertrauensverlust in

einigen Ländern nicht oder nur unzureichend gelöst sind, ist ein Wiederaufleben der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht auszuschließen.

Ebenfalls unsicher sind die Folgen der teilweise massiven Sparanstrengungen zur Haushaltskonsolidierung, die öffentliche Gebietskörperschaften in verschiedenen europäischen Staaten unternehmen. Diese könnten in den jeweiligen Ländern zu rückläufigen Bauinvestitionen im öffentlichen Sektor führen.

Sollte die weltweite Konjunktur 2020 besser verlaufen als von den Forschungsinstituten prognostiziert, kann die Nachfrage nach Rohstoffen überproportional zulegen und zu außerplanmäßig starken Preissteigerungen führen. Diese höheren Kosten könnten durch Umsatzeffekte aus einer steigenden Nachfrage nach Bauleistungen sowie der Weitergabe der Kosten über höhere Verkaufspreise ausgeglichen werden. Zudem ergeben sich Chancen, wenn sich die Rohstoffpreise günstiger entwickeln als in unseren Prognosen unterstellt.

Ein erheblicher Unsicherheitsfaktor bleibt die Witterungsabhängigkeit der Baubranche. Trotz des technischen Fortschritts ist eine Beeinträchtigung der Bautätigkeiten durch extreme Wetterverhältnisse gegeben. Umgekehrt können günstige Bedingungen in den Wintermonaten, in denen häufig keine Arbeiten auf der Baustelle möglich sind, die Umsatz- und Ertragsentwicklung positiv beeinflussen.

Eine enorme Ungewissheit für die weitere Geschäftsentwicklung ergibt sich aus der extrem dynamischen Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie, deren Risiken im Risiko- und Chancenbericht ausführlich dargestellt sind.

Sofern sich die Konjunktur in Regionen, für die wir nur sehr vorsichtig planen, besser entwickelt als erwartet, ergeben sich Chancen für den operativen Geschäftsverlauf 2020.

Durch die gezielte Internationalisierung unserer Aktivitäten eröffnen sich ebenfalls Wachstumschancen – sowohl aus der Erschließung neuer Märkte als auch der intensiveren

Bearbeitung von Ländern, in denen wir bereits vertreten sind.

Gemäß dem von der Bundesregierung Ende 2019 beschlossenen Klimapaket können Maßnahmen zur energetischen Gebäudesanierung in Deutschland ab dem 1. Januar 2020 steuerlich abgesetzt werden. Nach unserer Einschätzung dürfte diese Förderung ab dem zweiten Halbjahr 2020 zu positiven Impulsen im WDVS-Markt führen.

Gesamtrisiko-Position

Nachfolgend sind die Risiken absteigend entsprechend ihrer möglichen Auswirkungen auf das Ergebnis und kategorisiert nach dem gewichteten Schadenswert aufgelistet:

Risikoart	Risiko-kategorie
Risiken aus der Coronavirus-Pandemie	hoch
Abhängigkeit von Witterungsbedingungen	hoch
Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen und Zukaufprodukten	hoch
Absatzrisiken	mittel
Gewährleistungs- und rechtliche Risiken	mittel
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	mittel
Finanzielle Risiken	mittel
IT-Risiken	mittel
Personalrisiken	gering
Umweltrisiken	gering
Prozess- und Wertschöpfungsrisiken	gering
Steuerrisiken	gering

Die Einschätzung des Gesamtrisikos für den Sto-Konzern erfolgt auf Basis des Risikomanagement-Systems. Nach Bewertung der aktuellen und künftigen potenziellen Einzelrisiken

sowie unter Berücksichtigung der eingeleiteten Gegenmaßnahmen kommt der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat zu dem Urteil, dass derzeit keine bewertbaren Risiken zu erkennen sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Sto-Konzerns führen könnten.

F. Prognosebericht

Weltwirtschaft

Die Aussichten für die Weltwirtschaft haben sich seit März 2020 durch die Coronavirus-Pandemie, die alle anderen Einflüsse überlagert, erheblich verschlechtert. Eine belastbare Vorhersage der volkswirtschaftlichen Folgen der Pandemie ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzern-Lageberichts nicht möglich, da eine hohe Unsicherheit über die weitere Verbreitung des Virus, die von den Regierungen ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Krankheit und das gesamtwirtschaftliche Ausmaß der Folgen besteht.

Vor Ausbruch der Pandemie war der Internationale Währungsfonds (IWF) der Ansicht, dass sich die Weltwirtschaft etwas stabilisiert. In ihrer im Januar 2020 veröffentlichten Schätzung rechneten die Ökonomen allerdings nicht mit einer Rückkehr zu den Wachstumsraten früherer Jahre. Insgesamt prognostizierte der IWF ohne Berücksichtigung der Coronavirus-Pandemie für das globale BIP 2020 einen Anstieg um 3,3 % nach 2,9 % im Jahr 2019.

Für die Entwicklungs- und Schwellenländer wurde in der Januar-Prognose ohne Einbeziehung der Folgen der Coronavirus-Pandemie ein Plus von 4,4 % vorhergesagt, die Industriestaaten sollten 2020 in Summe um 1,6 % expandieren. Dabei wurde in den USA (+2,0 %) mit einer leicht geringeren, in der Eurozone (+1,3 %) dagegen mit etwas mehr Dynamik als im Vorjahr gerechnet. Allerdings besteht durch

die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie die Gefahr einer Rezession der Weltwirtschaft, sodass die ursprünglich prognostizierten Wachstumsraten aus heutiger Sicht deutlich unterschritten werden.

In Deutschland erwartete die Bundesregierung vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie für das Jahr 2020 eine wieder etwas höhere Zunahme des BIP um 1,1 %. Laut des Sondergutachtens des Sachverständigenrats vom 30. März 2020, das mögliche Auswirkungen des Covid-19-Virus inkludiert und der Bundesregierung vorgelegt wurde, lässt sich eine Rezession im ersten Halbjahr 2020 in Deutschland nicht vermeiden. Dabei werden drei Szenarien entworfen, die zu einer unterschiedlich ausgeprägten wirtschaftlichen Entwicklung in den Jahren 2020 und 2021 kommen. Die Entwürfe unterscheiden sich im Wesentlichen darin, wie lange und in welchem Ausmaß die einschränkenden, gesundheitspolitischen Maßnahmen anhalten und wie schnell es danach zu einer Erholung kommt. Im Basisszenario, dem ausgehend von der aktuellen Informationslage wahrscheinlichsten Fall, käme es zu einer Verringerung des deutschen BIP um -2,8 % im laufenden Jahr und zu einem Wachstum von 3,7 % im Jahr 2021. Dabei geht der Sachverständigenrat davon aus, dass sich die wirtschaftliche Lage über den Sommer normalisiert. Das zweite Risikoszenario geht von einem Minus von -5,4 % im Jahr 2020 und einem Plus von 4,9 % im Folgejahr aus, laut dem dritten Szenario reduziert sich das BIP 2020 um -4,5 % und nimmt 2021 nur sehr langsam um 1,0 % zu.

Entwicklung der internationalen Baubranche

Der Ausblick der Verbände für die jeweiligen regionalen Märkte der Baubranche berücksichtigt keine Auswirkungen des Ausbruchs der Coronavirus-Pandemie. Aus heutiger Sicht werden alle erwarteten Wachstumsraten insbesondere im Jahr 2020 deutlich unterschritten.

Das EUROCONSTRUCT-Netzwerk rechnete vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie im Dezember 2019 damit, dass die **europäische Baubranche** auf Expansionskurs bleibt, allerdings mit kleiner werdenden Steigerungsraten. 2020 sollte sich das Bauvolumen im EUROCONSTRUCT-Gebiet nach Schätzung der Experten um rund 1 % erhöhen. Dabei wurde erwartet, dass insbesondere der Neubausektor deutlich an Schwung verliert, während für den Renovierungsmarkt von einer höheren Dynamik ausgegangen wurde. Bis 2022 sinken die jährlichen Zuwächse nach dieser Schätzung auf voraussichtlich 0,5 % im Wohnungsbau, 1,0 % im Nichtwohn-Hochbau und 2,2 % im Tiefbau. Impulse für die europäische Bautätigkeit kamen bisher insbesondere vom positiven Wirtschaftsumfeld, den günstigen Finanzierungsbedingungen sowie vom ausgeprägten Handlungsbedarf in Bezug auf die Verkehrs- und Energieinfrastruktur.

In **Deutschland** rechneten die Verbände HDB und ZDB im Januar 2020 noch mit einem Umsatzwachstum von nominal 5,5 % im Bauhauptgewerbe. Ohne mögliche Folgen der Coronavirus-Pandemie wurde davon ausgegangen, dass der Wohnungsbau, der um voraussichtlich 7 % zunehmen sollte, vor allem vom weiter positiven Trend bei der Erwerbstätigkeit, den Einkommenszuwächsen und anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen profitiert. Begrenzend wirkt sich insbesondere die Baulandknappheit in den Ballungszentren aus. Im Wirtschaftsbau wurde demnach ein Plus von 5,5 % erwartet, im öffentlichen Bau sollte der Umsatz 2020 um voraussichtlich 4 % zunehmen. Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. rechnete bereits vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie nicht mit einer wesentlichen Verbesserung der Gesamtlage. Insgesamt ging er von einem leichten Umsatzzuwachs um 0,4 % im Jahr 2020 aus, wobei der Bereich Bautenfarben und -lacke stagnieren sollte.

In den **USA** wurde erwartet, dass das Wachstum in der Bauwirtschaft 2020 auch ohne Einbeziehung der Coronavirus-Pandemie weiter nachlässt. Sowohl im Einfamilien- als auch im Mehrfamilienhausbau rechnete GTAI mit einem Zuwachs der Baustarts um rund 1 % und einer Stagnation im Wohnungsbau. Im Nichtwohnungsbau wurde eine weitere Verringerung in allen Sektoren erwartet. Für den Hotelbau wurde ein Rückgang um 3 %, im Bereich Bürogebäude eine Verringerung um 1 % und beim Bau von Gewerbeimmobilien um 2 % prognostiziert. Im Tiefbau dagegen wurden 2020 positive Geschäftschancen gesehen.

In **China** dürfte sich das Wirtschaftswachstum infolge der Coronavirus-Pandemie insgesamt stark verlangsamen. Der Bausektor sollte 2020 erneut zu den Stützen der Konjunktur gehören, allerdings hat die Pandemie auch hier voraussichtlich massive Auswirkungen auf die Bauindustrie. Grundsätzlich ist jedoch laut GTAI zum einen der Binnenmarkt aufgrund mangelnder Anlagealternativen und der deshalb unelastischen Nachfrage noch nicht gesättigt und zum anderen hält der Urbanisierungsschub weiter an.

Voraussichtliche Entwicklung des Sto-Konzerns

Im Geschäftsjahr 2020 rechnet Sto bei normalem Witterungsverlauf ohne den Einfluss der Coronavirus-Pandemie mit einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung. Der **Umsatz im Konzern** dürfte voraussichtlich um 6,6 % auf rund 1.490 Mio. EUR steigen. Dabei werden in den Segmenten Westeuropa und Nord-/Osteuropa Zuwachsraten im jeweils mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet, der prozentuale Umsatzanstieg in der Region Amerika/Asien/Pazifik liegt voraussichtlich im oberen einstelligen Bereich.

Der Start in das Geschäftsjahr 2020 verlief aufgrund der im Januar und Februar überdurchschnittlich günstigen Witterungsverhältnisse

in den meisten für Sto wichtigen Märkten erfreulich. Auch der Monat März zeigte zunächst insgesamt eine weiterhin positive Entwicklung. Seit Mitte März macht sich jedoch zunehmend der Einfluss der Coronavirus-Pandemie in einigen der durch Sto bearbeiteten Märkte bemerkbar, der sich teils deutlich dämpfend auswirkte.

Im Monat März waren insbesondere die Sto-Gesellschaften in Frankreich, Italien und China durch die Coronavirus-Pandemie negativ beeinflusst. Gegenläufig war die Situation noch beispielsweise bei der Sto SE & Co. KGaA, die zuletzt hohe Auftragseingänge zu verzeichnen hatte und dadurch, untypisch für diese Jahreszeit, auch an Samstagen in einzelnen Werken Sonderschichten in der Produktion durchgeführt hat.

Insgesamt lag der Konzernumsatz in den ersten drei Monaten über Vorjahr und im Rahmen der Erwartungen.

Für das operative Konzernergebnis EBIT 2020 wurde vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie eine Bandbreite von 93 Mio. EUR bis 103 Mio. EUR prognostiziert, das Vorsteuerergebnis EBT sollte zwischen 90 Mio. EUR und 100 Mio. EUR liegen. Für die daraus resultierende Umsatzrendite erwarteten wir einen Wert zwischen 6,0 % und 6,7 %. Bei der Renditekennziffer ROCE rechneten wir unter Berücksichtigung der Anwendung des IFRS 16 mit einem Wert zwischen 14,0 % und 15,5 %.

Diese Prognose basiert auf der Annahme, dass sowohl die weltweite Wirtschaftsentwicklung als auch der globale Anstieg des Bauvolumens wie ursprünglich erwartet eintreffen und eine solide Basis für die international positive Entwicklung der Sto-Gruppe bieten, enthält jedoch keine Einflüsse aus der Coronavirus-Pandemie. Ferner gehen wir von einem weitgehend stabilen Euro-Kurs aus. Unsicherheiten ergeben sich aus unserer Sicht aus den zahlreichen konjunkturellen Risikofaktoren insbesondere in den USA, China und einzelnen Ländern

Europas. Welche Auswirkungen die Coronavirus-Pandemie auf den Geschäftsverlauf des Sto-Konzerns haben wird, ist momentan noch nicht abschätzbar. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts war das Ausmaß der Folgen für die Gesellschaft noch relativ gering. Der weitere Verlauf und die längerfristigen Effekte lassen sich jedoch nicht zuverlässig prognostizieren.

Der Austritt Großbritanniens aus der EU könnte sich negativ auf die dortigen Absatzzahlen auswirken. Derzeit gehen wir davon aus, dass sich unter anderem wegen des verhältnismäßig geringen Geschäftsvolumens in Großbritannien keine wesentlichen Auswirkungen für Sto aus dem Brexit ergeben. Es wird derzeit erwartet, dass die Auswirkungen des Brexits auf die wirtschaftliche Entwicklung im EU-Raum 2020 nur gering sein werden.

Mit einem weiter steigenden Geschäftsvolumen rechnen wir im Bereich Fassadensysteme. Weltweit besteht aufgrund der objektiven Vorteile energetischer Fassadendämmung großes Absatzpotenzial für die Wärmedämm-Verbundsysteme von Sto, die höchste Qualitätsansprüche bezüglich Dämmleistung, Ökologie, Wirtschaftlichkeit, Brandschutz, Dauerhaftigkeit und Gestaltbarkeit bieten. Darüber hinaus stimmte der Bundesrat Ende 2019 dem Klimapaket der Bundesregierung zu, das unter anderem die steuerliche Absetzbarkeit energetischer Gebäudesanierungen in Deutschland beinhaltet. Dadurch erhöht sich der finanzielle Anreiz, Dämmmaßnahmen umzusetzen, was voraussichtlich einen Anstieg der Sanierungsquote zur Folge haben wird. Hemmend könnte sich dagegen die weiterhin anhaltende Diskussion über den Einsatz von Wärmedämm-Verbundsystemen in Deutschland auswirken.

In unseren anderen Produktbereichen sind wir ebenfalls wettbewerbsfähig aufgestellt und gehen 2020 von einem steigenden Geschäftsvolumen aus. Wachstumspotenzial sehen wir hier vor allem in der Produktgruppe Innenraum bei den Innenbeschichtungen.

Die Einschätzung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf den künftigen Geschäftsverlauf des Sto-Konzerns ist momentan mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts war das Ausmaß der Folgen für die Gesellschaft noch relativ gering. Derzeit gehen wir davon aus, dass es nicht gleichzeitig in mehreren unserer wesentlichen Märkten zu Coronavirus-bedingten Shutdowns, zu nennenswerten Unterbrechungen in den Lieferketten und zu einer wesentlichen Anzahl infizierter Mitarbeiter in unseren Unternehmensbereichen kommt, die den Absatz unserer Produkte nachhaltig einschränken würden. Der weitere Verlauf und die längerfristigen Effekte lassen sich jedoch nicht annähernd zuverlässig prognostizieren.

Im **Beschaffungsbereich** rechnen wir 2020 ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie aufgrund des verringerten weltweiten Wirtschaftswachstums mit einer weiteren Entspannung und einer stabilen Nachfrage. Per saldo wird das Preisniveau bei den wichtigsten Rohstoffen und Materialien unter Berücksichtigung weiterer teils deutlicher Kostensteigerungen bei den Frachtkosten aus unserer Sicht weitgehend unverändert bleiben.

Das vom Sto-Konzern aus China direkt bezogene Beschaffungsvolumen ist sehr gering, sodass infolge der Coronavirus-Pandemie kurz- und mittelfristig keine unmittelbaren Lieferstörungen auf durch den Sto-Konzern direkt aus China bezogene Rohstoffe und Zukaufprodukte zu erwarten sind. Mögliche Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Rohstoffversorgung unserer Werke in China sowie auf die Belieferung von unseren außerhalb Chinas ansässigen Lieferanten von Rohstoffen und Zukaufprodukten, die selbst Rohstoffe oder Vorprodukte aus China beziehen, sind derzeit schwer einzuschätzen. Sto ist dazu in enger Abstimmung mit den Lieferanten. Dies gilt ebenso hinsichtlich der Auswirkungen von Störungen im Warenverkehr durch Grenzschießungen

außerhalb Chinas. Unter anderem durch eine vorausschauende Bevorratung sollen daraus resultierende Risiken reduziert werden.

Für **Investitionen** in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte ist 2020 ein Budget von rund 52 Mio. EUR vorgesehen. Zu den Schwerpunkten gehören erneut die langfristig angelegten Maßnahmen des Programms „Retrofit“ zur Modernisierung beziehungsweise Erneuerung der Fertigungsanlagen im Konzern. Darüber hinaus planen wir Investitionen für den Ausbau der Produktionskapazitäten am Standort Villach in Österreich und den Bau eines neuen Logistikgebäudes bei der Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG in Böhl-Iggelheim, mit dem die Logistik sowie das Fertigwaren- und Rohstofflager effizienter gestaltet werden sollen. Wir behalten uns vor, aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie nicht begonnene Investitionsmaßnahmen zu streichen oder zu verschieben.

Die **Beschäftigtenzahl** wird sich 2020 in Ländern mit mittelfristigen Wachstumsperspektiven gemäß unserer ohne Kenntnis der Coronavirus-Pandemie erstellten Planung voraussichtlich erhöhen, während in Regionen mit schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen erneut punktuelle Anpassungen vorgenommen werden. Sto hält grundsätzlich an der vereinbarten Personalstrategie fest, könnte dabei aber kurzfristig gezwungen sein, Maßnahmen zur Eindämmung der Personalkosten zu ergreifen.

Im Bereich **Finanzierung** sind derzeit für 2020 keine außerordentlichen Maßnahmen geplant.

Strategische Ausrichtung

2019 haben wir damit begonnen, unsere strategische Ausrichtung zu überprüfen und an die aktuellen Herausforderungen und Chancen für Sto anzupassen. Ziel ist es, die langfristig erfolgreiche Unternehmensgeschichte der Sto-Gruppe auch in den nächsten Jahren fortzuschreiben und insbesondere die Rentabilität zu

verbessern. Dafür wollen wir uns sowohl intern als auch extern optimal aufstellen.

Grundlage für die Ausrichtung der Strategie ist eine eingehende Analyse, mit der wir 2019 begonnen haben. Auf Basis der daraus resultierenden Ergebnisse werden anschließend konkrete Maßnahmen definiert. Zu den wesentlichen Zielen gehört es, aussichtsreiche Wachstumsfelder für Sto zu definieren, in die wir dann gezielt investieren, unsere weltweiten Vertriebsaktivitäten noch stärker zielgruppenorientiert zu segmentieren und die Prozessorganisation weiter zu verbessern.

Begleitet werden die wachstumsorientierten Pläne von Maßnahmen zur Steigerung der Rohertragsmargen im Konzern. In allen Unternehmensbereichen sollen Optimierungspotenziale gehoben werden, die von der Anpassung der Verkaufspreise über Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der Beschaffung und der Entwicklung bis hin zur Optimierung des Produktmix reichen. Zudem konzentrieren wir uns noch stärker auf Angebote und Märkte mit höheren Margen. Dadurch setzen wir zusätzliche Mittel frei und verbessern langfristig die Ergebnisqualität.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Sto ist einer der führenden Anbieter hochwertiger Fassadensysteme und -beschichtungen, verfügt über eine exzellente Marke, ein erstklassiges, breit angelegtes Leistungsspektrum, das allen unterschiedlichen Anforderungen Rechnung trägt, eine gute internationale Aufstellung und eine hohe Innovationskraft. Wir gelten als technologischer Schrittmacher der Branche und wollen diese Position weiter ausbauen. Auch die breite Vertriebsbasis, die kundenorientierte Logistik und die qualifizierte, engagierte Belegschaft sowie die eingeleitete Strategiereform sind Faktoren, die eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung untermauern. 2020 rechnen wir mit einem Umsatzzanstieg um 6,6 % und einem EBIT zwischen 93 Mio. EUR und

103 Mio. EUR, vor möglichen Einflüssen aus der Coronavirus-Pandemie – wie im Risiko- und Chancenbericht beschrieben. Die sich insgesamt aus der Coronavirus-Pandemie ergebenden Einflüsse auf das Geschäftsjahr 2020 sind derzeit nicht vernünftig abschätzbar.

Stühlingen, im April 2020

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand

Die Sto-Aktie

Daten zur Sto-Kommanditvorzugsaktie

Börsenkürzel	STO3
ISIN	DE0007274136
WKN	727413
Aktiengattung	Stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktie
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard
Sektor nach Deutsche Börse AG	Consumer
Subsektor nach Deutsche Börse AG	Home Construction & Furnishings
Anzahl der Kommanditvorzugsaktien	2.538.000
Anzahl der nicht börsennotierten Kommanditstammaktien	4.320.000

Börsenjahr 2019

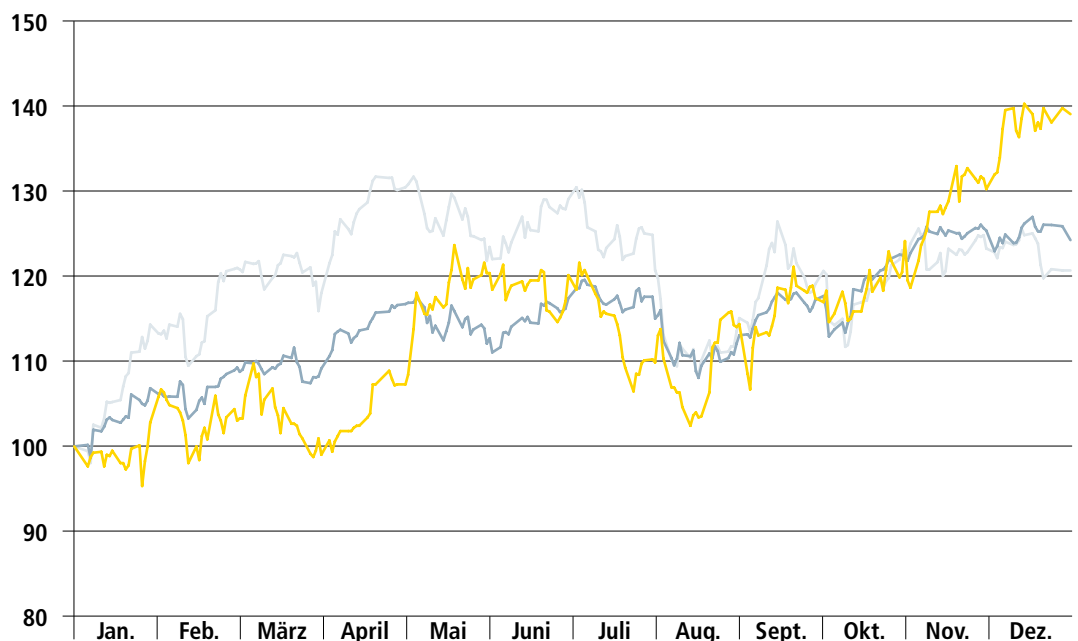
Die internationalen Aktienmärkte tendierten 2019 mehrheitlich nach oben. Trotz zahlreicher Unsicherheiten wie der weltweit steigenden Verschuldung oder politischer Unruhen in verschiedenen Ländern verbuchten sowohl wichtige amerikanische und asiatische Indizes als auch der europäische EuroStoxx, der im Jahresverlauf um 25,7 % zulegte, Zuwächse. Im Wesentlichen profitierten die europäischen Aktienmärkte von der Kehrtwende der globalen Geldpolitik unter Führung der US-Zentralbank, dem Abklingen des Handelsstreits zwischen den USA und China sowie der Entschärfung politischer Risiken wie dem ungeordneten Brexit.

Der deutsche DAX beendete das Jahr getragen vom internationalen Aufwind ebenfalls im Plus: Nach einem enttäuschenden Vorjahr, in dem der Index rund 18 % einbüßte, stieg er im Stichtagsvergleich um 25,5 %. Noch stärker

Kursentwicklung 2019

(indexiert zum 28. Dezember 2018 = 100)

- Sto-Kommanditvorzugsaktien
- DAX
- DAXsector Construction



entwickelten sich 2019 die Nebenwerte in Deutschland: Der MDAX und der SDAX erreichten Höchststände und schlossen mit Gewinnen von 31,2 % und 31,6 %. Einen kräftigen Zuwachs verzeichneten auch die deutschen Bauwerte: Der Sektor-Index Construction der Frankfurter Wertpapierbörse ging 2019 mit einem Anstieg um 21,4 % aus dem Handel.

Sto-Aktie gewinnt deutlich

Das positive Umfeld unterstützte 2019 auch die Entwicklung der Sto-Aktie. Gegenüber dem Eröffnungskurs von 80,10 EUR erhöhte sich der Wert bis zum Jahresende um 42,3 % auf 114,00 EUR. Nach einem zögerlichen Start wurde bereits im Januar mit 78,20 EUR der Tiefstkurs 2019 erreicht, bevor ab April nach Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2018 ein stabiler Aufstieg einsetzte. Insbesondere im vierten Quartal legte die Sto-Aktie deutlich zu und erreichte am 13. Dezember den Höchstkurs von 115,00 EUR. Am Jahresende notierte der Wert bei 114,00 EUR.

Die Marktkapitalisierung der rund 2,538 Millionen Sto-Kommanditvorzugsaktien nahm entsprechend von 208,1 Mio. EUR am 28. Dezember 2018 auf 289,3 Mio. EUR am Ende des Berichtsjahres zu.

Ergebnis verbessert

Die Sto SE & Co. KGaA konnte im Geschäftsjahr 2019 sowohl den Konzernumsatz steigern als auch das Konzernergebnis verbessern. In Summe erhöhte sich der Umsatz um 4,9 % auf 1.398,2 Mio. EUR und das Konzern-EBIT gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 85,9 Mio. EUR. Der Konzernjahresüberschuss vergrößerte sich um 4,7 % auf 56,3 Mio. EUR. Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Kommanditvorzugsaktie belief sich auf 9,09 EUR und je Kommanditstammaktie auf 9,03 EUR.

Kennzahlen zur Sto-Kommanditvorzugsaktie

Werte je Aktie in EUR

	2019	2018
Ergebnis je Vorzugsaktie	9,09	8,39
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	18,21	12,56
Eigenkapital	75,71	74,31
Ausschüttung je Kommanditvorzugsaktie		
Dividende	0,31	0,31
Sonderbonus	+3,78	+3,78
Kurs Jahresende*	114,00	82,00
Höchster Kurs*	115,00	128,00
Tiefster Kurs*	78,20	79,20
KGV (31.12.)	12,54	9,77
KGV (Hoch)	12,65	15,26
KGV (Tief)	8,60	9,44
Kapitalisierung der Vorzüge am 31.12. (in Mio. EUR)	289,3	208,1

* XETRA-Schlusskurs

Die Muttergesellschaft Sto SE & Co. KGaA wies 2019 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (HGB) von 71,4 Mio. EUR und einen Jahresüberschuss von 51,8 Mio. EUR aus. Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE wird der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Juni 2020 durch ihren Vorstand eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Gewinnausschüttung in Höhe von insgesamt 26.049.060,00 EUR vorschlagen. Demnach erhalten die Kommanditvorzugsaktionäre eine Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie. An die Kommanditstammaktionäre wird eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie ebenfalls ein Sonderbonus von 3,78 EUR je Aktie ausbezahlt. Sollte sich bis zu der für den 10. Juni 2020 vorgesehenen Hauptversammlung die durch die Coronavirus-Pandemie bedingte negative Ent-

wicklung der Gesamtwirtschaft insbesondere in den für die Sto SE & Co. KGaA relevanten Märkten noch verschärfen, könnte die Hauptversammlung abweichend von den Vorschlägen der Verwaltung auf Antrag von Aktionären mit dem notwendigen gesetzlichen Quorum eine geringere oder eine auf die satzungsgemäße Mindestdividende der Vorzugsaktionäre beschränkte oder gar keine Gewinnausschüttung beschließen.

Bezogen auf den Schlusskurs 2019 von 114,00 EUR errechnet sich aus diesem Vorschlag eine Ausschüttungsrendite von 3,6 % je Vorzugsaktie. Auf Basis des Schlusskurses 2018 von 82,00 EUR ergibt sich eine Rendite von 5,0 %.

Börsenumsatz 2019

Im Geschäftsjahr 2019 wurden insgesamt 961.541 Kommanditvorzugsaktien der Sto SE & Co. KGaA im elektronischen System XETRA der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt gegenüber 541.693 Stück im Vorjahr.

Aktionärsstruktur

Von den 2,538 Millionen Sto-Kommanditvorzugsaktien befanden sich am 31. Dezember 2019 geschätzt mehr als 50 % im Besitz institutioneller Investoren. Die restlichen Anteile waren breit gestreut. Die Anzahl der nicht börsennotierten Kommanditstammaktien betrug unverändert 4,32 Millionen. Sie wurden zu 90 % über die Stotmeister Beteiligungs GmbH von der Familie Stotmeister gehalten. Die restlichen 10 % lagen zum Stichtag bei der Sto SE & Co. KGaA.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility

Der vorliegende Bericht stellt die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB des Sto-Konzerns und der Sto SE & Co. KGaA dar. Er ergänzt den Konzernlagebericht und Lagebericht der Sto SE & Co. KGaA 2019, der Teil des vorliegenden Geschäftsberichts ist und auf der Website www.sto.de abgerufen werden kann.

Die nichtfinanzielle Erklärung informiert über wesentliche Faktoren in den fünf Feldern Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Dabei orientiert sie sich an den zehn Prinzipien des UN Global Compact und beschreibt entsprechende Maßnahmen, Ergebnisse sowie mögliche Risiken.

Teil A Geschäftsmodell und Nachhaltigkeitsmanagement bei Sto

Die Sto-Gruppe

Die Sto SE & Co. KGaA ist spezialisiert auf Produkte und Systeme für Gebäudebeschichtungen und gehört zu den international bedeutenden Herstellern in dieser Branche. Im Geschäftsjahr 2019 beschäftigte die an der deutschen Börse im Regulierten Markt notierte Unternehmensgruppe 5.533 Mitarbeiter in 50 operativen Gesellschaften sowie ihren Betriebsstätten weltweit und erzielte einen Konzernumsatz von 1.398,2 Mio. EUR.

Das Leistungsspektrum des Sto-Konzerns ist unterteilt in vier Produktgruppen: Im Kerngeschäft **Fassadensysteme** sind Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS), bei denen das Unternehmen eine führende Position einnimmt, und vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme (VHF) zusammengefasst. Zur Produktgruppe

Fassadenbeschichtungen gehören Putz- und Anstrichsysteme, der Bereich **Innenraumprodukte** umfasst beispielsweise für Wohn- und Büroräume optimierte Putz- und Anstrichsysteme, dekorative Beschichtungen, Innenraumbekleidungen sowie Akustiksysteme zur Raumschall-Regulierung. Darüber hinaus produziert und vertreibt Sto unter anderem hochwertige Bodenbeschichtungen und Produkte zur Betoninstandsetzung, die unter **Übrige Produktgruppen** gebündelt sind.

Regional ist die Geschäftstätigkeit der Sto-Gruppe in die Segmente **Westeuropa** und **Übriges** gegliedert, wobei letzteres im Rahmen der internen Berichterstattung in **Nord-/Osteuropa** und **Amerika/Asien/Pazifik** aufgeteilt wurde. An diesen Regionen richtet sich die Unternehmenssteuerung primär aus.

Das Geschäftsmodell von Sto zielt auf langfristigen Erfolg. Wesentliche Grundlagen dafür sind nachhaltiges, solides Wirtschaften, stetiger Fortschritt und eine finanziell starke Basis. Unternehmensvision ist die weltweite Technologieführerschaft für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume.

Ausführliche Informationen über die Struktur, Strategie und die Wettbewerbssituation des Sto-Konzerns und der Segmente enthält der Konzernlagebericht.

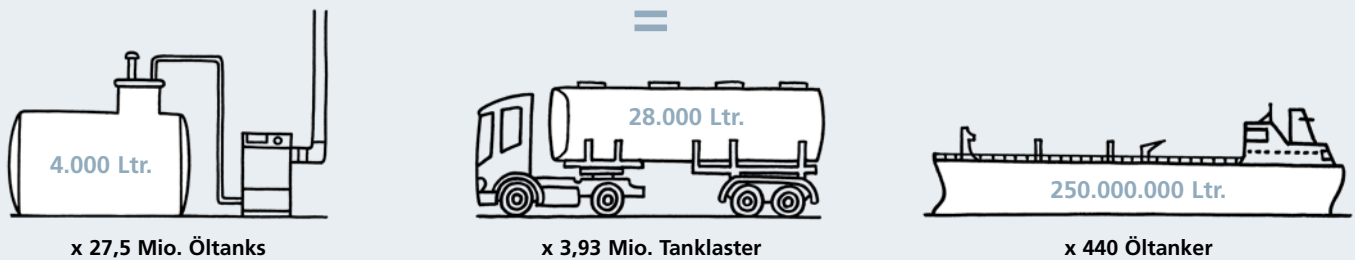
Verantwortung übernehmen

Bereits seit der Unternehmensgründung sind Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR) wichtige Themen für Sto, die in unserem Leitbild verankert sind und sich in unserer Unternehmensmission „Bewusst bauen.“ komprimiert wiederfinden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells von Sto ist der Beitrag, den unsere Produkte zur Nachhaltigkeit im Gebäudesektor leisten, insbesondere zum Klimaschutz. Seit mehr als 50 Jahren entwickeln und vertreiben wir Fassadendämmsysteme und tragen durch die effiziente Dämmung von Gebäuden zu

Wärmeschutz ist Klimaschutz

Die durch Sto-Fassadendämmsysteme eingesparte Energie entspricht rund **110 Mrd. Liter Heizöl**



In den Jahren 1965 bis 2019 hat Sto mit seinen Fassadendämmsystemen unmittelbar dazu beigetragen, die kaum vorstellbare Menge von 110 Mrd. Litern Heizöl einzusparen. Damit leistet Sto einen beachtlichen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz: Rund 350 Mio. Tonnen CO₂ sind dank der Fassadendämmsysteme aus dem Südschwarzwald erst gar nicht in die Atmosphäre gelangt. Alleine 2019 reduzierten Sto-Produkte die Emissionen des Verbrennungsgases um rund 20 Mio. Tonnen.

erheblichen Energieeinsparungen bei – sowohl durch Sanierungen von Bestandsgebäuden als auch bei Neubauprojekten. Durch die seit 1965 weltweit rund 640 Mio. m² an Gebäuden angebrachten Sto-Dämmsysteme konnten bis einschließlich 2019 hochgerechnet ca. 110 Mrd. Liter Heizöl eingespart werden, davon rund 7 Mrd. Liter im Berichtsjahr. Die damit erzielte CO₂-Minderung belief sich auf insgesamt über 350 Mio. Tonnen beziehungsweise circa 20 Mio. Tonnen im Jahr 2019. Auf diese Weise leisten Sto-Produkte einen kontinuierlichen und spürbaren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Zugleich werden Wohnkomfort und Wertigkeit der entsprechenden Immobilien erhöht.

Ferner schützen unsere hochwertigen Fassaden- und Beschichtungssysteme die Gebäudesubstanz und sichern dadurch die Werterhaltung, Langlebigkeit und Ressourceneffizienz von Gebäuden. Im Innenraum besteht unser positiver Beitrag vor allem im Gesundheitsschutz und Wohlbefinden durch ein breites Angebot emissionsarmer und schadstofffreier Produkte. Darüber hinaus greifen wir neue Produktanforderungen auf, die durch nachhaltige Gebäudekonzepte entstehen, und widmen uns

beispielsweise intensiv dem Thema Kreislaufwirtschaft als einen strategischen Schwerpunkt unserer produktbezogenen Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Nachhaltigkeitsstrategie

Um das Thema Nachhaltigkeit in unserer strategischen Ausrichtung zu stärken, Aktivitäten zu professionalisieren und Maßnahmen zu bündeln, haben wir im Jahr 2012 auf Konzernebene die Abteilung Nachhaltigkeit ins Leben gerufen, die direkt an den Vorstand Technik berichtet. Neben unserem selbst gesetzten und im Leitbild verankerten Anspruch kommen wir damit gestiegenen Anforderungen seitens unserer Stakeholder, insbesondere Anteilseignern, dem Staat als Gesetzgeber, Kunden, der interessierten Öffentlichkeit und Mitarbeitern nach. Zu den Maßnahmen zählen Konsultationen, Konzepte und Instrumente zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten auf Produktebene und in der Organisation. Umgesetzt werden diese in allen Bereichen des Unternehmens: von der Produktentwicklung über Beschaffung, Produktion, Vertrieb und Marketing bis zur Kommunikation. Ziel ist es, Ansprüche und Bedürfnisse zu identifizieren und zu adressieren.

ren, um eine stabile Basis für kontinuierliches, ertragsorientiertes Wachstum zu schaffen sowie einen positiven, gesellschaftlichen und für den Umweltschutz wichtigen Beitrag zu leisten.

Um auf kommende Herausforderungen vorbereitet zu sein, beobachten wir Megatrends, Veränderungen im Markt und die für Sto relevanten Vorschriften und Gesetze. Zu den Schwerpunktthemen im Jahr 2019 gehörten dabei:

- Das Klimaschutzpaket der Bundesrepublik Deutschland mit einem Klimaschutzgesetz und Klimaschutzprogramm 2030 zur Erreichung der Klimaziele bis 2050
- Themen zur Einhaltung der Klimaschutzziele, die bei der 25. Weltklimakonferenz 2019 in Madrid besprochen wurden
- Global auftretende Wetterereignisse im Jahr 2019
- Energieeffizienz als wesentlicher Bestandteil der Energiewende und Klimaschutzpläne
- Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz als Bestandteile von Ressourcen-, Klima- und Umweltschutz
- Betrieblicher und produktbezogener Umweltschutz zum Erhalt der Ökosysteme
- Einhaltung strenger Auflagen in Bezug auf den Einsatz von Inhaltsstoffen, die im Verdacht stehen, Mensch und Umwelt schädigen zu können
- Der Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) der Bundesregierung Deutschland zur Einhaltung von Menschenrechten entlang globaler Liefer- und Wertschöpfungsketten
- Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter, Verarbeiter und Nutzer
- Qualifikation und Bildung, um einem Nachwuchs- und Fachkräftemangel entgegenzuwirken
- Gesellschaftliches Engagement als Zeichen der Solidarität und individuellen Unterstützung

Bezüglich der Einführung und Umsetzung freiwilliger CSR-Maßnahmen handeln wir nach dem Motto „think global – act local“. Dementsprechend gelten unsere Grundsätze, insbesondere die Einhaltung der zehn Prinzipien des UN Global Compact, für alle Regionen und Gesellschaften weltweit. Vor Ort können die konkreten Maßnahmen zur Einhaltung und Förderung dieser Prinzipien sowie spezifische Aktivitäten, um nachhaltiges Bauen zu fördern, unterschiedlich sein. Sie orientieren sich an den jeweils lokalen Bedürfnissen und Gegebenheiten.

Seit 2010 führen wir eine jährliche Abfrage in allen Sto-Gesellschaften zu ausgewählten CSR-Themen durch. Dieser Fragebogen umfasst die entsprechenden Schulungen und Zuständigkeiten innerhalb einer Gesellschaft zu den einzelnen Sachverhalten, die Einhaltung sozialer Standards, wie beispielsweise das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, die Gleichbehandlung von Männern und Frauen, Maßnahmen zu Arbeitssicherheit, Umwelt- und Ressourcenschutz, Korruption und Rechtsverstößen, Spendentätigkeiten sowie soziales Engagement. Werden Standards nicht eingehalten und Abweichungen gemeldet, sind die zu ergreifenden Maßnahmen zu beschreiben. Diese Informationen werden bei Sto zentral erfasst und ausgewertet. Einhergehend mit den neuen CSR-Berichtspflichten und dem unterschiedlichen Reifegrad des Themas Nachhaltigkeit in den verschiedenen Regionen und Gesellschaften wird unser Fragenkatalog regelmäßig überarbeitet und ein erweitertes Reporting-System für Nachhaltigkeit und CSR in der Sto-Gruppe implementiert. Dazu haben wir im Berichtszeitraum relevante Themenfelder beziehungsweise Kennzahlen identifiziert und Optionen zur zentralen Erfassung und Auswertung von Daten mittels IT-basierter Systeme evaluiert. Die Einführung einer softwaregestützten globalen Erfassung und Auswertung nicht-finanzieller Kennzahlen ist im Jahr 2020 vorgesehen.

Strukturen und Regelwerke für Nachhaltigkeit

Seit vielen Jahren berichtet Sto freiwillig über seine CSR-Aktivitäten und orientiert sich an den zehn Prinzipien des **UN Global Compact**, dem wir 2009 beigetreten sind. Der UN Global Compact ist eine unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen stehende, weltweite strategische Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung und globale Gerechtigkeit. Unterzeichner des Global Compact bekennen sich, ihre Geschäftstätigkeit und Strategien an zehn universal anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten und die damit verbundenen Ziele zu unterstützen.

Seit dem Geschäftsjahr 2017 sind kapitalmarktorientierte Gesellschaften mit mehr als 500 Arbeitnehmern und einer Bilanzsumme von mehr als 20 Mio. EUR beziehungsweise einem Umsatz von mehr als 40 Mio. EUR in Deutschland verpflichtet, über nichtfinanzielle Informationen zu berichten. Aufgrund dieser sogenannten CSR-Berichtspflicht haben wir 2017 unsere Berichtsstruktur geändert und gehen direkter auf die jeweiligen Aspekte, die wir im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung abzudecken haben, ein (siehe Teil B). Als Grundlage nutzen wir den UN Global Compact, der in der europäischen CSR-Richtlinie sowie der Gesetzesbegründung zum deutschen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz als eines der internationalen Rahmenwerke genannt wird, anhand derer ein CSR-Bericht erstellt werden kann.

Darüber hinaus ordnen wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten den im Jahr 2015 verabschiedeten **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen** (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) zu. Diese richten sich in erster Linie an die Staaten der Weltgemeinschaft. Aber auch von Wirtschaftsunternehmen wird erwartet, diese in ihre Unternehmensstra-

tegie aufzunehmen. Wir wollen damit unseren gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung aufzeigen und die eigenen Handlungsfelder priorisieren.



Von den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sehen wir unseren Beitrag schwerpunktmäßig bei folgenden Themen:

- Ziel 3: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.
- Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.
- Ziel 9: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.
- Ziel 11: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.
- Ziel 12: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.
- Ziel 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Unsere österreichische Gesellschaft Sto Ges.m.b.H. hat im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsinitiative „StoClimate“ im Jahr 2018 einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht über ihre CSR-Aktivitäten veröffentlicht. Dieser wurde nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI-4 Kern- und erweiterte Anforderungen) erstellt und bezieht sich insbesondere auf die Geschäftsjahre 2016 und 2017 im Markt Österreich. 2020 erscheint ein aktualisierter Bericht für die Geschäftsjahre 2018 und 2019. Darüber hinaus hat unsere skandinavische Tochtergesellschaft Sto Scandinavia AB erstmals für das Geschäftsjahr 2019 einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt („Hållbarhetsrapport 2019“), der in freier Form über die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten in den Ländern Norwegen, Schweden, Finnland und Dänemark Auskunft erteilt.

Aufgrund dieser umfassenden Dokumentationen beschränken wir uns in diesem Bericht auf wenige Beispiele der dortigen Aktivitäten und verweisen für detaillierte Informationen auf die Nachhaltigkeitsberichte der Sto Ges.m.b.H. und der Sto Scandinavia AB.

Seit 2014 beteiligt sich Sto an der in Deutschland besonders bedeutsamen Nachhaltigkeitsinitiative **Chemie³**, die gemeinsam vom Verband der Chemischen Industrie (VCI), der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und dem Bundesarbeitsgeberverband Chemie (BAVC) ins Leben gerufen wurde. Sie umfasst wichtige Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung der chemischen Industrie in Deutschland und bietet verschiedene Instrumente zur konkreten Umsetzung an. 2019 haben wir insbesondere an den Veranstaltungen und Aktivitäten der Initiative zur Umsetzung der 17 SDGs in Unternehmen sowie verschiedenen Webinaren teilgenommen und die Unterstützungsangebote zum Themenfeld Nachhaltigkeit in der Lieferkette genutzt.

In ihrem jeweiligen Land nehmen einzelne Gesellschaften der Sto-Gruppe außerdem an

verschiedenen regionalen Nachhaltigkeitsinitiativen teil. In Österreich ist beispielsweise die Sto Ges.m.b.H. Mitglied von „**respACT** – austrian business council for sustainable development“, der führenden Unternehmensplattform für Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung in Österreich.



Die Vorgaben externer Rahmenwerke werden bei der Sto SE & Co. KGaA durch **unternehmensinterne Richtlinien** ergänzt, wozu insbesondere die „Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“ zählen, mit denen wir die in unserem Leitbild definierten Prinzipien in konkrete Handlungsvorgaben umsetzen. Ferner sind die Leitfäden „Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit“, „Technologieführer durch menschliche und nachhaltige Sortimentsgestaltung“, „Unternehmenskultur durch die Führung und Mitarbeiter leben“ sowie die „Förderung einer konstruktiven Zusammenarbeit mit Interessenvertretern der Mitarbeiter“ feste Bestandteile unserer dreizehn strategischen Gruppenziele. Diese bilden die Grundlage unseres konzernweiten strategischen Planungstools und sind mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt.

Wesentliche Nachhaltigkeitsfaktoren

Zur konkreten Bewertung einzelner Nachhaltigkeitsaktivitäten auf Unternehmens- und Produktebene nutzen wir neben dem Chemie³-Nachhaltigkeitscheck unseren **Nachhaltigkeitskompass**. Mit Hilfe dieses Instruments wird zum einen sichergestellt, dass alle Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden, und zum anderen unterstützt es uns in der Entscheidungsfindung gemäß der von uns entworfenen Unternehmensmission „Bewusst bauen.“. Da häufig zwischen verschiedenen Kriterien abgewogen werden muss, hilft uns der Nachhaltig-

keitskompass, in den vier Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziales und Wohlbefinden zu denken und eine möglichst optimale Lösung zu finden. Dabei spielen sowohl Werte, die Schwerpunkte und Richtung einer Entscheidung definieren, als auch Informationen, die der Analyse und möglichst objektiven Bewertung dienen, eine zentrale Rolle.



Stakeholder-Dialoge

Äußerst wichtig beim Thema Nachhaltigkeit ist uns der Dialog mit unseren Stakeholdern. Aufgrund der vielfältigen und oft fach- beziehungsweise produktspezifischen Themen führen wir diese in verschiedenen Formaten. Dazu gehören insbesondere eigene Forumsveranstaltungen mit Architekten, Planern, Fachhandwerkern und Energieberatern, Veranstaltungen von und mit Marktpartnern sowie diverse Messeveranstaltungen, auf denen das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung gewinnt. Zentrale Aspekte im Jahr 2019 waren beispielsweise Fragen zum Rückbau und Recycling von Baustoffen, die sichere Verwendung oder Vermeidung bestimmter Inhaltsstoffe, Wohngesundheits und nachhaltiges Bauen mit entsprechenden Bauprodukten.

Eine Bestätigung für dieses Engagement sehen wir unter anderem in den **Auszeichnungen**,

die Sto jährlich erhält. Unter anderem wurde Sto 2019 in die Liste „Deutschlands wertvollste Unternehmen“ von DEUTSCHLAND TEST aufgenommen, einer Marke des Magazins Focus Money. Basis der Untersuchung ist eine Bewertung, welche Unternehmen in Deutschland sich für das Thema Nachhaltigkeit engagieren und damit einen wertvollen Beitrag für die Zukunft leisten. Wertvoll bedeutet, eine ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung zu übernehmen und diese im Tagesgeschäft zu leben.

Die Fassadenfarbe StoColor Dryonic wurde bei der Leserwahl des Bau-Profiportals „haustec.de“ als beste Fassadenfarbe bewertet. In der Kategorie „Dämmung und Fassade“ erhielt StoColor Dryonic die zweitmeisten Stimmen unter zehn Teilnehmern, nur knapp hinter dem Erstplatzierten. „haustec.de“ veranstaltete die Produktwahl, bei der rund 2.800 Umfrage-Ergebnisse einfließen, zum zweiten Mal und die Bewertung zeigt, dass das bionische Wirkprinzip, das für trockene und somit vor Algen und Pilzen geschützte Fassaden sorgt, bei den Baufachleuten viel Anerkennung findet.

Auf dem Kongress HLM in Marseille unterzeichnete der Geschäftsführer der französischen Tochtergesellschaft Sto SAS die Charta des europäischen Konsortiums Energiesprung. Bei dem in den Niederlanden entwickelten Sanierungskonzept geht es um energiesparende Renovierungskonzepte von Sozialbauwohnungen, bei denen hoher Wohnkomfort, kurze Sanierungszeiten und ein innovatives Finanzierungsmodell im Vordergrund stehen. Das Energiesprung-Prinzip setzt auf hochwertige, standardisierte Lösungen mit vorgefertigten Elementen sowie eine langjährige Performance-Garantie und wurde bereits in mehr als 4.500 Gebäuden umgesetzt. 2019 wurde ein erstes spektakuläres Renovierungsprojekt in Frankreich fertiggestellt, bei dem das Sto Fassadensystem StoTherm Classic zum Einsatz kam.



Als **relevante Stakeholder-Gruppen** für Sto haben wir basierend auf unserer 2017 durchgeführten Analyse Anteilseigner, Behörden/Staat, Kunden/Endkunden, Dienstleister/Lieferanten, Gesellschaft/Öffentlichkeit, Interessenvertreter, Mitarbeiter, Presse/Medien sowie den Wettbewerb identifiziert. Deren jeweilige Anforderungen und die daraus resultierende Ableitung von Verpflichtungen werden im Prozess „Stakeholderanalyse-Nachhaltigkeitscheck“ ermittelt und dokumentiert. Zugleich kommen wir damit den neuen Anforderungen im Rahmen der Rezertifizierungen unseres Qualitätsmanagements nach ISO 9001:2015, des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001:2015 und des Energiemanagementsystems nach ISO 50001:2018 nach. Gemäß den revidierten Normen müssen Organisationen ein Verständnis für den eigenen Kontext entwickeln, Chancen und Risiken bewerten und insbesondere die Beteiligten bei der Planung der Managementsysteme berücksichtigen. Die Häufigkeit der Nennungen von Interessengruppen fließt zum Beispiel in die Bewertung der Umweltaspekte ein. 2020 wird die Stakeholder-Analyse erneut durchgeführt, um die für Sto besonders relevanten Personengruppen zu aktualisieren und entsprechende Maßnahmen anzupassen, beispielsweise im Hinblick auf Analysten und Finanzinstitute, die im Rahmen ihrer Unternehmensbewertungen nichtfinanzielle Informationen und Kennzahlen nach international gültigen Standards einfordern.

National und international engagieren wir uns in **Fachverbänden und Vereinen**, um unternehmensübergreifend über wichtige Gesichtspunkte wie neue Gesetzgebungen und Nachhaltigkeitskriterien für Bauprodukte, die Harmonisierung von Produktdeklarationen oder die Beurteilung von Gefahrstoffen zu diskutieren. Sto ist beispielsweise seit 2008 Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. und dort seit 2016 im Bauproduktebeirat aktiv. Auf Verbandsebene

engagieren wir uns im Arbeitskreis „Nachhaltiges Bauen“ der Deutsche Bauchemie e.V., im Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. (VdL), im Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel e.V. (VDPM) sowie in den jeweiligen europäischen Dachverbänden (z.B. FEICA, CEPE, EMO und EAE). Zudem ist Sto seit 2017 aktives Mitglied des Bundesverbands energieeffiziente Gebäudehülle (BuVEG), der die Potenziale der Gebäudehülle für die Stadtkultur, gute Wohn- und Arbeitsräume sowie einen sparsamen Umgang mit Energie fördert. In Österreich ist Sto Partner der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (ÖGNB).

Auch mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Fachleuten, Medienvertretern und Forschungseinrichtungen pflegt Sto einen direkten Dialog. Dabei tauschen wir uns über aktuelle Nachhaltigkeitssachverhalte im Bereich der Bauwirtschaft sowie konkrete Wünsche und Forderungen seitens Gesellschaft, Politik und unserer Marktpartner aus. Wichtige wissenschaftliche und praktische Arbeit leistet unter anderem das Österreichische Institut für Baubiologie und Bauökologie (IBO) in Wien und die IG Passivhaus Tirol, die Experten aus der Bauwirtschaft vernetzt und das Passivhauskonzept als Standard etablieren möchte. Weitere zentrale Impulse und Meinungen liefern uns Veranstaltungen im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³ sowie der initiierten Organisationen VCI, IG BCE und BAVC, der nationalen Netzwerke des Global Compact und regionale Treffen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit in Baden-Württemberg.

Der Austausch mit den Sto-Mitarbeitern und eine intensive interne Kommunikation sind ebenfalls von großer Bedeutung und wird auf allen Ebenen gezielt gefördert. Unter anderem wird seit Mitte 2018 am Hauptsitz in Stühlingen und weiteren dezentralen Standorten in Deutschland die Veranstaltungsreihe „Vorstand im Dialog“ angeboten. Im vierteljährigen Turnus

lädt der Sto-Vorstand eine Gruppe von Mitarbeitern aus allen Unternehmensbereichen zum Gespräch ein, beantwortet in ungezwungener Atmosphäre Fragen und holt wertvolle Anregungen von den Teilnehmern ein.

Produktinformationen

Ein offener und ehrlicher Umgang mit umwelt- und gesundheitsrelevanten Themen ist uns sehr wichtig, denn die Interpretation und Bewertung der Nachhaltigkeit unserer Produkte liegt nicht allein in unserer Hand – sie wird maßgeblich durch die Meinung der Öffentlichkeit sowie von Experten, Marktpartnern und Kunden mitbestimmt. Umfassende **Informationen und Transparenz**, insbesondere Umwelt- und Gesundheitsaspekte zu unseren Produkten, geben dabei Hilfestellung.

Um unsere Kunden und Marktpartner bei der Suche nach nachhaltigen Lösungen zu unterstützen, stellen wir eine Vielzahl von Dienstleistungen zur Verfügung. An erster Stelle steht hierbei der kompetente Service durch Sto-Mitarbeiter. Deshalb wird Nachhaltigkeit auch intern intensiv kommuniziert und geschult. Flankiert wird diese persönliche Form der Information durch die Bereitstellung von Umweltzeichen, Produktdeklarationen und Produktdatenblättern.

Label & Zertifikate

Umweltlabel und Umweltzertifikate wie z.B. Der Blaue Engel, TÜV und natureplus® richten sich vor allem an Endkonsumenten, private Verbraucher und öffentliche Beschaffer. Bei Gebäudezertifizierungssystemen wie der DGNB werden Umweltzertifikate auch häufig als Nachweis für eine besonders hohe ökologische Qualität herangezogen. Bewertet werden die Produkte anhand verschiedener, von der jeweiligen Vergabestelle definierten Kriterien.

Sto nutzt seit über 30 Jahren Fremdüberwachungen durch anerkannte Prüfinstitute und hat eine große Zahl an Produkten entsprechend

zertifiziert beziehungsweise bei Ablauf der Gültigkeit rezertifiziert – sowohl im Bereich der Wärmedämmung und Fassadenbeschichtung als auch im Innenraum. Das Umweltzeichen natureplus® für WDVS bestätigt, dass die Produkte nicht nur durch ihre Funktion effizient Energie sparen, sondern zugleich erhöhte Anforderungen bezüglich Herstellung, Umwelteigenschaften und der Inhaltsstoffe von Systemkomponenten erfüllen. Der Blaue Engel für WDVS bescheinigt den Einsatz von Werkstoffen und Materialien, die die Umwelt innerhalb ihrer Produktgruppe weniger belasten, keine schwer zu entsorgenden Schadstoffe enthalten, eine hohe Dauerhaftigkeit aufweisen und nach geltenden gesetzlichen Regeln installiert werden.

Ein großer Teil unseres Innenraumsortiments trägt das TÜV-Mark „Emissionsarm, Schadstoffgeprüft und Produktion überwacht“ des TÜV-SÜD oder ist nach Oeko-Tex® Standard 100 auf Schadstoffe geprüft. Zudem sind zahlreiche Innenraumprodukte natureplus®-zertifiziert und halten damit strengste Kriterien bezüglich Zusammensetzung, Stoffverboten, Emissionen, Rohstoffgewinnung, Fertigung der Vorprodukte, Produktion und Verarbeitung ein.

Für den Schweizer Markt kennzeichnen wir unsere Innenraumprodukte zusätzlich mit der Schweizer Umwelt-Etikette der Schweizer Stiftung Farbe. Im französischen Markt tragen Sto-Innenraumprodukte durchgängig das französische VOC-Label „Émissions dans l'air intérieur“.



Neu aufgenommen haben wir 2019 ein eigenes Gütesiegel zur Kennzeichnung von konservierungsmittelfreien Produkten. Damit kommen wir dem wachsenden Bedürfnis nach



gesundheitlich unbedenklichen Bauprodukten nach und bieten auch sensiblen Menschen, die schon auf geringe Mengen an Konservierungsmitteln allergisch reagieren könnten, eine schnelle Orientierung. Schützen wir Produkte mit Konservierungsmitteln vor einem frühzeitigen Verfall, setzen wir diese nur in technisch notwendigem Maß ein, machen die eingesetzten Stoffe in Datenblättern transparent und kennzeichnen mit einem Gütesiegel, dass auch diese Produkte emissionsarm, lösemittel- und weichmacherfrei sowie durch ein akkreditiertes Institut auf Schadstoffe geprüft sind.

Eine zunehmende Herausforderung stellt die Vielzahl an Umweltzeichen in Form von privaten und öffentlichen Produktlabels dar. Sie sind meist nur national bekannt und bieten deshalb nur in einem einzelnen Markt einen Mehrwert. Dadurch müssten bereits gekennzeichnete Produkte für verschiedene Regionen unterschiedliche Umweltlabel tragen oder die Zertifikate benötigen zusätzliche Erklärungen. Nicht zuletzt aus diesem Grund stellen wir seit 2014 Nachhaltigkeitsdatenblätter zur Verfügung.

Nachhaltigkeitsdatenblätter

Die freiwillige Selbstdeklaration in Form von eigens entwickelten Nachhaltigkeitsdatenblättern füllt eine Lücke zu den bisherigen Produktinformationen beziehungsweise Umweltzeichen und kommt dem zunehmenden Bedarf nach konkreten, produktspezifischen Angaben zu ökologischen und gesundheitlichen Kriterien nach. Nachhaltigkeitsdatenblätter listen auf rund vier Seiten alle wesentlichen Informationen zu den Gebäudezertifizierungssystemen DGNB und LEED, Inhaltsstoffen, Emissionen und weiteren Umweltaspekten auf. Wie unsere Technischen Merkblätter und Sicherheitsdatenblätter stehen sie kostenfrei zum Download zur Verfügung oder werden auf Anfrage direkt zugesandt. Ende 2019 waren für rund 500 Sto-Produkte Nachhaltigkeitsdatenblätter in 20 Landessprachen erhältlich. Für 2020 steht eine

umfassende Überarbeitung der Datenblätter an, da zahlreiche Kriterien und Normen, auf die sich unsere Angaben beziehen, verändert oder ergänzt wurden.

Umweltproduktdeklarationen (EPDs)

Umweltproduktdeklarationen (EPD: Environmental Product Declaration) nach EN 15804 sind ein dritter Baustein für die Information über die Nachhaltigkeit von Sto-Produkten. Kern dieser Deklarationen sind eine Ökobilanz (LCA) sowie zusätzliche Informationen wie beispielsweise zum Produktionsprozess, zur Nutzungsphase und Verwertung eines Produkts über den gesamten Lebenszyklus. EPDs sind rein informativ und bewerten ein Produkt nicht, erfordern aber eine Verifizierung durch unabhängige Dritte. Damit klärt dieses international gültige Dokument über eine Vielzahl umweltrelevanter Eigenschaften eines Bauprodukts auf und bildet eine gute Datengrundlage für die Bestimmung der Nachhaltigkeit von Gebäuden, die wesentlich von den verwendeten Baustoffen abhängt. Nachgefragt werden EPDs für Gebäudezertifizierungen insbesondere im skandinavischen Markt sowie für Bauvorhaben, die nach BREEAM, LEED und DGNB zertifiziert werden.

Für einen Großteil unserer Produkte verwenden wir sogenannte Muster-EPDs. Sie werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden auf der Basis von Rahmenrezepturen erarbeitet und bilden jeweils eine Produktgruppe ab. Damit entfällt die aufwändige Berechnung und Erstellung individueller, produktspezifischer EPDs für die einzelnen Hersteller. Aufgrund der standardisierten Gültigkeitsdauer von fünf Jahren liefen 2019 zahlreiche EPDs der nationalen Verbände ab. Diese werden größtenteils sukzessive durch Muster-EPDs der europäischen Dachverbände ersetzt, um einen pan-europäischen Einsatz zu gewährleisten. Damit steht 2020 eine Überholung der Zuordnung unserer Produkte zu aktuell gültigen EPDs sowie eine Gap-Analyse

an, um die Abdeckungsquote unserer Produkte mit EPDs zu ermitteln. Daraus leiten wir den Bedarf an weiteren Maßnahmen zur Erstellung von EPDs und Ökobilanzen ab.

Die Europäische Union möchte im Rahmen des Verbraucherschutzes die Angabe von individuellen, produktspezifischen ökologischen Kennwerten fördern und ein einheitliches, auf einer Ökobilanz basierendes Umweltlabel auf den europäischen Markt bringen. Dazu hat die Europäische Kommission das Projekt „Product Environmental Footprint (PEF)“ gestartet und von 2013 bis 2017 verschiedene Pilotprojekte initiiert, unter anderem zu Farben und Dämmstoffen, über die Sto informiert war und teilweise auch involviert wurde. 2018 hat die EU einen Konsultationsprozess begonnen, um Feedback über die Nutzung bestehender Umweltlabel und Methoden zur ökologischen Bewertung von Produkten einzuholen sowie über die weitere Entwicklung des PEF nach der Pilotphase zu entscheiden. Parallel dazu hat die Europäische Kommission die Kriterien für Ökobilanzen nach der europäischen Norm EN 15804 überarbeiten lassen und diese auf deren Konformität mit der PEF-Methodik überprüft.

Diese Entwicklung ist im Hinblick auf den Vergleich von Umweltleistungen einzelner Bauprodukte relevant, insbesondere der sogenannten „grauen Energie“ und der CO₂-Bilanz, wie sie beispielsweise die Europäische Kommission oder die DGNB anstreben. Zukünftig sollen Planer, Architekten und Konsumenten Bauprodukte nicht nur nach technischen, ökonomischen und ästhetischen Parametern auswählen, sondern auch anhand konkreter Umweltinformationen, die den kompletten Lebenszyklus eines Bauprodukts abbilden. Mit der Bereitstellung von EPDs und der engen Beobachtung und Teilnahme am PEF-Programm geht Sto auf diese Entwicklung ein. Zugleich sehen wir darin methodische Risiken und zusätzliche Kostenbelastungen für unser Unternehmen.

Prinzipiell bevorzugen wir den Vergleich von Bauprodukten auf Gebäudeebene mit Bezug zu einem konkreten Bauvorhaben, da Bauprodukte Zwischenprodukte sind, deren Leistungen und Umweltwirkungen sich erst am Gebäude konkret und ganzheitlich bewerten lassen. Ferner muss eine hohe Datenqualität und Einheitlichkeit von Datenbasen gewährleistet sein, um Unschärfen bei der Berechnung auszuschließen und den direkten Vergleich von Bauprodukten nicht zu verzerren. Die Bereitstellung von Ökobilanzen auf Basis einzelner Produkte – Muster-EPDs wären nach der Philosophie des direkten Vergleichs einzelner Bauprodukte nicht weiter einsetzbar – ist mit einem hohen Aufwand verbunden, den wir zeitnah personell und organisatorisch entsprechend zu berücksichtigen und einzuplanen hätten. Ein Workshop zur Anwendung eines neu entwickelten PEF-Tools zeigte anhand von ausgewählten produktspezifischen Berechnungen von Ökobilanzen, dass sich die Kennzahlen (z.B. „Global Warming Potential“) existierender Muster-EPDs und Berechnungen von dem PEF-Tool nur marginal unterscheiden. Sie werden nicht maßgeblich durch ökologische oder rohstoffbedingte, sondern hauptsächlich durch technische Parameter, wie beispielsweise der Einstufung der Dauerhaftigkeit eines Produkts beeinflusst. Gemeinsam mit den Verbänden setzen wir uns daher weiterhin für die Erstellung und allgemeine Akzeptanz von Muster-EPDs ein, die aus unserer Sicht eine gute Balance zwischen ökobilanzieller Exaktheit und ökonomischem Aufwand aufweisen.

Teil B

Bericht über wesentliche nichtfinanzielle Aspekte anhand der zehn Prinzipien des UN Global Compact

Die 10 Prinzipien des UN Global Compact

Menschenrechte

- 01 Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.
- 02 Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

Arbeitsnormen

- 03 Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
- 04 Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.
- 05 Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.
- 06 Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.

Umwelt

- 07 Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.
- 08 Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.
- 09 Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.

Korruptionsprävention

- 10 Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

Angaben zu Prinzipien 1 bis 6:

Menschenrechte und Arbeitsnormen

Ende 2016 hat das Bundeskabinett den Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte 2016-2020 (NAP) verabschiedet und damit die entsprechenden Leitprinzipien der Vereinten Nationen umgesetzt. Ziel ist, die Einhaltung von Menschenrechten in globalen Lieferketten durchzusetzen. Neben der Schutzpflicht des Staates wird auch die Verantwortung der Unternehmen adressiert. Die Bundesregierung erwartet, dass alle Unternehmen die folgenden fünf Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht in der Lieferkette in einer ihrer Größe, Branche und Position angemessenen Weise in ihre Unternehmensprozesse integrieren:

1. Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte
2. Verfahren zur Ermittlung tatsächlicher und potenziell nachteiliger Auswirkungen auf die Menschenrechte
3. Maßnahmen zur Abwendung potenziell negativer Auswirkungen und Überprüfung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen
4. Berichterstattung
5. Beschwerdemechanismus

Als konkretes Ziel legt der NAP fest, dass im Jahr 2020 mindestens die Hälfte aller Unternehmen in Deutschland mit mehr als 500 Beschäftigten die Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfalt (im NAP in Kapitel III definiert) nachweislich angemessen in ihre Unternehmensprozesse integriert hat. Dazu entwickelte die Bundesregierung ein Monitoringverfahren, das nach wissenschaftlichen Standards die jeweiligen Fortschritte der Unternehmen überprüft.

Sollte dieses Ziel nicht erreicht werden, wurden bereits gesetzliche Regelungen angekündigt. Ein Entwurf für ein „Gesetz zur Einhaltung von Standards in der globalen Produktion“ wird seit Ende 2019 erarbeitet.

Dieser Trend zu gesetzlichen Regelungen ist auch in anderen Staaten erkennbar. So wurde

beispielsweise ein niederländisches Gesetz zur Sorgfaltspflicht gegen Kinderarbeit beschlossen, das 2022 in Kraft treten soll und alle Unternehmen, die mit den Niederlanden Geschäfte machen, verpflichtet, Kinderarbeit in ihren Lieferketten zu identifizieren und Abhilfepläne umzusetzen.

Unser Interesse ist, dass sich alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren, was insbesondere die Beachtung internationaler Menschenrechte und Arbeitsnormen einschließt.

In der Sto-Gruppe verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und dem Schutz der Umwelt. Die Unternehmensgruppe ist qualitätsorientiert und international tätig. Deshalb sind auch unsere Verhaltensstandards weltweit dieselben.

Die Einhaltung rechtlicher und ethischer Standards ist für uns selbstverständlich. Bezüglich unserer eigenen Standorte und Gesellschaften gelten die in unserem Leitbild sowie im UN Global Compact verankerten Prinzipien, unsere „Grundsätze für die Zusammenarbeit und Führung der Sto-Gruppe“, die strategischen Gruppenziele sowie die generelle Verpflichtung zur Einhaltung von Recht und Gesetz.

Compliance sicherzustellen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Wir pflegen eine Kultur der Aufrichtigkeit und persönlichen Verantwortung, die durch das rechtskonforme Verhalten aller Mitarbeiter getragen wird. Seit 2018 gibt es in der Sto-Gruppe einen Chief Compliance Officer.

2019 wurde ein Verhaltenskodex für die Sto-Gruppe eingeführt, der als verbindliche Leitlinie für integriertes Handeln dient. Er ist für alle Mitarbeiter verbindlich, liegt in 17 Sprachen vor und gilt weltweit. Der Verhaltenskodex fasst wichtige Gesetze und unternehmensinterne Regelwerke zusammen, die das Verhalten im geschäftlichen Umfeld mit Dritten, im Umgang mit der Öffentlichkeit und auch für das tägliche Miteinander innerhalb des Kon-

zerns regeln. Er soll dabei helfen, die richtige Entscheidung zu treffen, kann jedoch die große Vielfalt geschäftlichen Handelns der Mitarbeiter der Sto-Gruppe nicht abschließend beschreiben. Deshalb bieten wir weitere Informationen und themenspezifische Unterstützung an, zum Beispiel in Form von Schulungen. Um Menschenrechtsverletzungen erkennen und vermeiden zu können, werden entsprechende Daten und Informationen benötigt. Mit der Einführung eines Hinweisgeber- beziehungsweise Whistleblower-Systems bei Compliance-Verstößen bieten wir deshalb seit 2017 einen standardisierten Beschwerdemechanismus an, der für potenziell Betroffene leicht zugänglich ist. Er wird unter Prinzip 10 „Korruptionsprävention“ näher beschrieben. Informationen zu Abweichungen und entsprechenden Gegenmaßnahmen bezüglich der zehn Prinzipien des UN Global Compact holen wir über unsere jährliche „CSR-Abfrage“ ein.

Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität wird nicht geduldet. Detaillierte Angaben zum Thema Diversität enthält der Corporate-Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht.

Auch von unseren Lieferanten verlangen wir, die Global Compact Prinzipien zu akzeptieren und damit gewisse Mindestverpflichtungen einzugehen. Den Großteil unserer Rohstoffe beziehen wir aus Ländern, die hohe soziale Standards implementiert haben und diese kontrollieren. Über unseren „Lieferanten-Kodex“ fordern wir generell die freiwillige Selbstbindung an die genannten Standards sowie Prinzipien und holen über einen Fragebogen Auskünfte zur Einhaltung ein. Aufgrund der Komplexität heutiger Lieferketten prüfen wir zur weiteren Förderung von „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ die Teilnahme an einer geeigneten branchenspezifischen Initiative, wie zum Beispiel „Together for Sustainability“ der chemischen Industrie.

Bezogen auf unsere Produkte sehen wir einen wichtigen Beitrag zur Einhaltung und Berücksichtigung von Menschenrechten darin, professionell und transparent zu informieren. Über die sachgemäße Anwendung sowie Inhalts- und Gefahrenstoffe informieren unsere Technischen Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter und Nachhaltigkeitsdatenblätter, die wir international in den jeweiligen Landessprachen zur Verfügung stellen.

Im erweiterten Sinne können auch gesellschaftlich relevante Themen wie **Gesundheit und Wohlbefinden** unter dem Blickwinkel von Menschenrechten und Arbeitsnormen gesehen werden. Bezogen auf Gebäude geht es hierbei vor allem um Aspekte wie thermischer und akustischer Komfort, Innenraumlufthygiene sowie Gesundheitsschutz. Bauprodukte von Sto können diese Parameter unmittelbar positiv beeinflussen, zum Beispiel durch schallabsorbierende Akustikplatten und photokatalytisch wirkende Farben, die Schadstoffe abbauen. Zugleich wird durch die kontinuierliche Analyse und Fremdüberwachung unserer Produkte gewährleistet, dass Verarbeiter und Nutzer gute Qualität und sichere Waren erhalten. Mögliche Schad- und Gefahrenstoffe werden in Sicherheits- und Nachhaltigkeitsdatenblättern sowie in Umweltproduktdeklarationen transparent aufgeführt, und viele unserer Produkte sind nach natureplus®, TÜV-SÜD und anderen Umweltzeichen zertifiziert. Dadurch wird bestätigt, dass Einflüsse auf Gesundheit und Umwelt durch Rohstoffe oder Emissionen ausgeschlossen beziehungsweise auf ein Minimum beschränkt werden.

Angaben zu Prinzipien 7 bis 9: Umwelt

Der Schutz der Umwelt ist im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten ein wesentlicher Aspekt für unser Unternehmen. Zum einen tragen unsere Produkte dazu bei, die Umweltwirkungen von Gebäuden zu minimieren, wie zum Beispiel durch energieeinsparende Dämmmaßnahmen,

den Schutz der Gebäudehülle und Substanzerhaltungsmaßnahmen. Zum anderen arbeiten wir aktiv daran, die Umweltwirkungen durch unsere Produkte und unsere Produktion sowie unser unternehmerisches Handeln gering zu halten, beispielsweise indem wir regenerative Energie nutzen, Ressourcen schonend einsetzen und Abfall vermeiden. Wir streben eine verantwortungsvolle Nutzung und Beschaffung natürlicher Ressourcen (Wasser, Energie, Werkstoffe und Flächen) bei der Herstellung und dem Vertrieb unserer Produkte und Dienstleistungen an. Jeder einzelne Mitarbeitende soll innerhalb seines Verantwortungs- und Einflussbereichs zum Schutz der Umwelt beitragen. Dabei gehen wir auch über gesetzliche Standards hinaus und verpflichten uns freiwilligen Umwelt- und Energiemanagementstandards wie ISO 14001 und 50001.

Klimaschutz

Die Fridays for Future Bewegung, die UN Klimakonferenz in Madrid, das Klimapakete der Bundesregierung und der EU Green New Deal zeigen: Das Thema Klimaschutz, das bei Sto seit jeher einen Schwerpunkt der Ausrichtung bildet, ist 2019 zu einem zentralen Anliegen der Gesellschaft und zu einem dominierenden Inhalt der nationalen und internationalen Politik geworden.

Das **Klimapakete der Bundesregierung** ist ein Bündel verschiedener Maßnahmen, mit dem die Klimaschutz-Ziele und ein Mechanismus zur jährlichen Überprüfung erstmals verbindlich festgelegt werden. Es bekräftigt das Bestreben der Bundesregierung, bis 2050 Klimaneutralität für Deutschland zu erreichen. Neben der Einführung einer CO₂-Bepreisung wurde auch vereinbart, ein eigenes Klimaschutz-Gesetz zu verabschieden, das am 15. November 2019 vom Bundestag beschlossen wurde. Eine zentrale Rolle für die Erreichung der deutschen Energie- und Klimaziele spielen Gebäude, da sie sektorübergreifend für etwa 35 % des Endenergieverbrauchs und für etwa ein Viertel des

CO₂-Ausstoßes in Deutschland verantwortlich sind. Von der Ende 2019 eingeführten steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung wird eine steigende Nachfrage nach energetischen Sanierungen erwartet, mit der der Gebäudebestand auf einen zukunftsfähigen Pfad gebracht und die Klimaziele erreicht werden sollen.

Die Europäische Kommission hat am 11. Dezember 2019 den **EU Green New Deal** vorgestellt. Mit diesem Maßnahmenpaket für einen ökologischen Wandel soll Europa bis 2050 klimaneutral werden. Es umfasst Initiativen in den Politikbereichen saubere Energie, Gebäude und Renovierung, nachhaltige Industrie und Mobilität, Biodiversität, Beseitigung der Umweltverschmutzung und nachhaltige Lebensmittelkette. Für die Verwirklichung einer klimaneutralen und kreislauforientierten Wirtschaft soll die gesamte Industrie mobilisiert werden, wobei der Bausektor besonders im Fokus steht. Dies spiegelt sich unter anderem im neuen Aktionsplan „Kreislaufwirtschaft“ wider, der 2020 vorgelegt wird und eine Strategie für nachhaltige Produkte umfassen soll. Zudem möchte die EU-Kommission gemeinsam mit den Mitgliedstaaten eine Renovierungswelle anschieben. Dafür sollen Rechtsvorschriften über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden durchgesetzt werden. Im Jahr 2020 ist die Erarbeitung einer neuen Initiative zu Renovierungen gemeinsam mit Interessensträgern geplant. Zudem soll eine offene Plattform zur Beseitigung von Renovierungshemmnissen geschaffen werden.

Bei der **25. UN Weltklimakonferenz** einigten sich die fast 200 Länder am 15. Dezember 2019 auf eine gemeinsame politische Abschlusserklärung und sicherten zu, ihre Klimaziele für 2030 möglichst zu verschärfen. Regeln für den internationalen Handel mit Klimagutschriften konnten allerdings nicht beschlossen werden. Diese sollten Industrieländern eine Möglichkeit bieten, durch die

Generierung von Klimaschutz-Zertifikaten mittels grüner Projekte in Entwicklungsländern Klimaschutz auch im Ausland zu betreiben. Sto begrüßt diesen Ansatz und ist 2019 der Initiative „Allianz für Entwicklung und Klima“ beigetreten. Diese vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Herbst 2018 gegründete Allianz verfolgt das Ziel der gleichzeitigen Förderung von Entwicklung und Klimaschutz. Sie wirbt ausdrücklich für nichtstaatliches Engagement, insbesondere des Privatsektors. Die Aktivitäten aller Unterstützer sind stets freiwillig, gehen über bestehende gesetzliche CO₂-Minderungspflichten hinaus und erfolgen über Mitwirkung an qualitativ hochwertigen Entwicklungs- und Klimaschutzprojekten. Perspektivisch tragen die im Rahmen der Allianz unterstützten Projekte – wie auch Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen – zur Erreichung von Klimaneutralität oder gar Klimapositivität bei.

Die vielfältigen nationalen und internationalen Klimaschutzbestrebungen motivieren uns, Klimaschutz auch in Zukunft als wesentlichen Schwerpunkt unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten zu behandeln und unsere Maßnahmen in fünf strategischen Handlungsfeldern zu intensivieren:

1. Klimaschutz im Gebäudesektor durch den Einsatz von Sto-Produkten
2. Steigerung der Energieeffizienz im eigenen Betrieb (vor allem über ISO 50001)
3. Erzeugung regenerativer Energie an eigenen Standorten
4. Bezug von zertifiziertem Ökostrom
5. Kompensationsmaßnahmen über den Erwerb von Klimaschutzzertifikaten

Damit alle Aktivitäten der Sto-Gruppe im Bereich Klimaschutz methodisch erfasst, umgesetzt und begleitet werden können, haben wir 2016 ein **Energiemanagementsystem** nach dem weltweit gültigen Standard ISO 50001

eingeführt. Damit schaffen wir die Voraussetzungen für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess rund um den Themenkomplex Energieeffizienz und erfüllen gleichzeitig die rechtlichen Anforderungen zur Durchführung von Energieaudits nach EN 16247-1. Ende 2019 waren die Sto SE & Co. KGaA mit dem Stammsitz in Stühlingen, allen Produktionsstandorten und Verkaufs-Centern in Deutschland sowie sechs Tochtergesellschaften zertifiziert. Erstmals wurde 2019 auch die österreichische Sto Ges.m.b.H in Villach inklusive Produktion, Logistik und Vertrieb sowie sieben Verkaufs-Centern nach ISO 50001 zertifiziert.

Die implementierten Systeme stellen sicher, dass die Verwendung und der Bezug regenerativer Energien kontinuierlich überprüft und der Energieverbrauch sowie die CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotte permanent reduziert werden. Zudem werden die Energieeffizienzmaßnahmen an Gebäuden und bei Investitionen kontrolliert, wobei wir die Mitarbeiter aktiv in alle Energieeinsparmaßnahmen einbeziehen. Im Rahmen von Ersatz- und Neuinvestitionen in Betriebsmittel, Maschinen und Anlagen findet neben der technischen und wirtschaftlichen auch eine Prüfung der Energieeffizienz dem Stand der Technik entsprechend Berücksichtigung. Mittelfristig wollen wir über unser Energiemanagementsystem nachvollziehbare Veränderungen aufzeigen.

Als wichtiges Ziel haben wir die Optimierung der energiebezogenen Leistung in der Sto-Gruppe festgelegt. Zur Erreichung dieser Werte wurden einzelne Projekte definiert und Maßnahmenpläne erstellt. Basis der ermittelten Kennzahlen sind jährliche Verbräuche, die monatlich erfasst und analysiert werden. Gemessen über die auditierten Einheiten konnten wir seit 2014 eine Gesamtenergieeinsparung von rund einem Prozent pro Jahr erreichen. Rund ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs der im Zertifizierungsbereich befindlichen Unternehmenseinheiten entfällt auf den Kraftstoff-

verbrauch. Deshalb legen wir einen besonderen Fokus auf die geeignete Auswahl an Firmenfahrzeugen, effiziente Reise- und Routenplanungen sowie Schulungen der Vertriebsmitarbeiter zum spritsparenden Autofahren.

Aufgrund eines sehr hohen Effizienzgrads von rund 95 % in den erfassten Produktionsstätten fällt die Identifizierung und Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der unmittelbaren Geschäftstätigkeit schwer. Dennoch konnten 2019 weitere Fortschritte realisiert werden. Dazu gehört beispielsweise die bei der Erneuerung der Regalbediengeräte im Hochregallager am Standort Stühlingen-Weizen erreichte Steigerung der Leistung um circa 10 % bei gleichzeitiger Energieeinsparung von etwa 16.000 kWh/a.

Durch eine Erweiterung des Betrachtungsumfangs auf unsere Energiebeschaffung, unseren Gebäudebestand, etc. erwarten wir eine Steigerung des Optimierungspotenzials um weitere ca. 7 % (Scope 2). Diese Einsparmaßnahmen sind jedoch mit längerfristigen Investitionen verbunden, zum Beispiel in Form von energetischen Gebäudesanierungen oder energieeffizienten Neubauten wie am Standort Kriftel, wo 2019 ein neues Verkaufs-Center eingeweiht wurde, das den KfW 55-Standard erfüllt. Dieses Gebäude zeichnet sich unter anderem durch ein abgestimmtes und komplexes Energiekonzept samt Gasbrennwertkessel mit zentraler Warmwasseraufbereitung, Photovoltaik zur Stromerzeugung und Lüftungsanlage aus. Sukzessive arbeiten wir an einer Energieeffizienzstrategie seitens der Geschäftsleitung, die auf zehn Jahre ausgelegt ist, und betrachten neben technischen Maßnahmen im Betrieb (z.B. den Austausch von Geräten und Leuchtmitteln) vermehrt Effizienz- und Einsparmaßnahmen durch Veränderungen am Gebäudebestand sowie Optimierungen von Prozessen und Produktionsabläufen. Dies wird auch einen Schwerpunkt der kommenden Energieaudits bilden.

Ein wichtiges Element unseres Energiemanagementsystems bildet das 2016 gegründete Netzwerk „Energieeffizienz bei Sto“, das über den Verband der Chemischen Industrie e.V. als offizielles Energieeffizienz-Netzwerk der Bundesregierung und von Vertretern der deutschen Wirtschaft angemeldet ist. Es bietet einen systematischen und offenen Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmenseinheiten und Standorten zur Steigerung der Energieeffizienz und trifft sich zweimal jährlich. Hier werden umgesetzte Maßnahmen vorgestellt und die Übertragbarkeit auf andere Standorte besprochen. Bei den Sitzungen im Jahr 2019 wurde insbesondere deutlich, dass die technischen Maßnahmen in vielen Bereichen nahezu ausgeschöpft sind und ein größeres Augenmerk auf Prozessoptimierungen gelegt werden muss, um weitere Energieeinsparungen zu realisieren.

Eine bewusste Erweiterung unserer Klimaschutzmaßnahmen ist die Kompensation von nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen durch den Erwerb von Zertifikaten. Diesen Weg beschreitet die österreichische Sto Ges.m.b.H. bereits seit dem Jahr 2018. Dabei werden alle durch Beschaffung, Produktion, Verwaltung und Logistik nicht zu vermeidenden CO₂-Emissionen im gesamten Unternehmen erfasst und über den Kauf von CO₂-Zertifikaten kompensiert. Die Sto Ges.m.b.H. ist durch den Erwerb von Zertifikaten für die Emission von 10.000 Tonnen CO₂ von 2018 bis 2021 klimaneutral gestellt, das heißt ihre nicht zu vermeidenden Treibhausgasemissionen werden durch die Unterstützung eines Hydroenergieprojekts in Uganda sowie eines Solar- und Windenergieprojekts in Indien vollständig kompensiert.

Seit 2019 hat auch die skandinavische Tochtergesellschaft Sto Scandinavia AB ihre betrieblichen Aktivitäten klimaneutral gestellt. Hier wurden die 2018 in den Ländern Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland

angefallenen CO₂-Emissionen bilanziert und kompensiert. Mit Zertifikaten für die Emission von 4.191 Tonnen CO₂ werden ausgewählte Projekte nach dem internationalen „Gold Standard“ unterstützt.

Ferner wurde 2019 mit der Erstellung einer CO₂-Bilanz für die ISO 50001-zertifizierten Standorte in Deutschland begonnen. Kompensiert werden diese Emissionen über den Erwerb weiterer Klimaschutzzertifikate im Jahr 2020.

Klimaschutz auf Produktebene

Auch auf Produktebene kompensieren wir CO₂-Emissionen durch den Erwerb von Zertifikaten und stellen diese damit klimaneutral. 2019 galt das für die Produkte StoCryl BF 700 und StoCryl V 700 aus dem Portfolio der StoCretec GmbH. Die entsprechenden Zertifikate werden unter anderem zur Unterstützung eines Wasserkraftprojekts in Madagaskar genutzt und tragen zur Einsparung von rund 450 Tonnen CO₂ bei. In Österreich stellten wir unsere Produkte StoColor Sil In und StoColor Climasan für den Innenraum sowie StoColor Lotusan und StoSilco® blue für die Fassade über Zertifikate der Ökoregion Kaindorf klimaneutral. Durch den gezielten Humusaufbau in Kaindorf werden ausgelaugte Böden wieder fruchtbar gemacht, die Wasseraufnahmefähigkeit gesteigert und Abschwemmungen reduziert. Dadurch werden jährlich bis zu 36 Tonnen CO₂ pro Hektar Ackerfläche in Form von Humus gebunden und langfristig im Boden gespeichert. Unser Dämmsystem StoTherm Wood ist nicht nur klimaneutral, sondern klimaverbessernd: Durch die in der Wachstumsphase eines Baumes stattfindende Photosynthese und Speicherung von Kohlenstoff kompensiert die aus dem Rohstoff Holz bestehende Dämmplatte deutlich mehr CO₂ als bei deren Herstellung emittiert wird.

Mobilität, Logistik und Beschaffung

Ein wichtiger Bereich beim Klimaschutz ist der Aspekt Mobilität über die Einsparung von

Kilometern, Treibstoff und CO₂. Wir optimieren mit Hilfe moderner Monitoring-Systeme Lkw-Routen und Transportwege, sorgen für eine gute Auslastung, nutzen DHL GoGreen und fördern wirtschaftliches und umweltbewusstes Fahren. Durch die regionale Produktion von Bauprodukten entfallen viele Transportkilometer. Im österreichischen Villach werden beispielsweise durch die Produktion vor Ort im Vergleich zum Import aus Deutschland 315.000 Lkw-Kilometer bei einer jährlichen Produktionsmenge von 8.000 Tonnen Material vermieden, was einer Einsparung von über 94.000 Liter Diesel und einem verringerten CO₂-Ausstoß von etwa 550 Tonnen pro Jahr entspricht. Auch in Norwegen wurde damit begonnen, die Umweltauswirkungen im Bereich Logistik abzusenken. Ein Teil des Transports wurde hier von der Straße auf Schiffe verlagert, was zu einer erheblichen CO₂-Einsparung führt und die Kosten reduziert.

Ein weiterer Ansatzpunkt zur Verringerung der Emissionen in der Sto-Gruppe erfolgt über die Zusammensetzung der Pkw-Flotte. Der Mittelwert des CO₂-Ausstoßes bei Fahrzeugen, die zur Auswahl bei einer Neubestellung zur Verfügung stehen, reduzierte sich von 127 g/km im Jahr 2014 um rund 8,7 % auf 116 g/km in 2019. Im gleichen Zeitraum konnte der Kraftstoffverbrauch der Pkw-Flotte von durchschnittlich 6,9 l/100 km um 8,7 % auf ca. 6,3 l/100 km gesenkt werden. Darüber hinaus investieren wir in E-Fahrzeuge, um neue, umweltfreundliche Formen der individuellen Mobilität zu testen – was nicht zuletzt der Standortsicherung im ländlichen Raum dient, wo es kaum Alternativen zum Individualverkehr gibt.

Um die Elektromobilität bei Sto weiter zu fördern, wurde 2019 die Zahl der Ladesäulen für Pkws am Standort Stühlingen-Weizen erhöht. Neben der bereits seit 2014 bestehenden Ladesäule mit zwei Ladepunkten auf dem Weizener Mitarbeiterparkplatz kamen im Berichtsjahr

zwei Ladesäulen mit insgesamt vier Ladepunkten auf dem Betriebsgelände hinzu sowie zwei Ladesäulen mit vier Ladepunkten auf dem Besucherparkplatz.

Für Geschäftsreisen mit der Bahn nutzen Sto-Mitarbeiter die BahnCard Business, die Mobilität in Fernverkehrszügen innerhalb Deutschlands mit 100 % Ökostrom garantiert. Um reisebedingte Emissionen und Kosten zu vermeiden, nutzen wir zudem weltweit standardmäßig Videokonferenzräume in unseren Niederlassungen sowie Softwarelösungen für standortunabhängige Online-Meetings.

Bei der Beschaffung innerhalb der Sto-Gruppe bevorzugen wir wenn möglich und wirtschaftlich sinnvoll regionale Produkte, um die Transportwege kurz und den Ressourcenverbrauch gering zu halten. In Deutschland werden rund 72 % des Einkaufsvolumens von Hauptrohstoffen wie zum Beispiel mineralische Füllstoffe und Verpackungen im Umkreis von maximal 350 km beschafft, Dämmplatten in der Regel im Umkreis von maximal 250-300 km.

Ebenfalls der Beschaffung zuzuordnen sind unsere Klimaschutzaktivitäten durch den konsequenten Bezug von zertifiziertem Ökostrom aus 100 % Wasserkraft. Dadurch konnte 2019 im Vergleich zum bundesdeutschen Strommix eine Menge von 6.145 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Als produzierendes Unternehmen, das Rohstoffe aus dem Bergbau und der Chemieindustrie nutzt und seine Produkte weltweit vermarktet, ist es unvermeidbar, die Umwelt zu beeinflussen. Die daraus entstehenden Risiken halten wir durch einen bewussten Umgang jedoch für relativ gering und gut beherrschbar. Größere Umweltschäden, zum Beispiel durch einen ungewollten Austritt von Chemikalien, werden durch hohe Sicherheitsstandards vermieden. Interne Umweltbeauftragte an den Produktionsstandorten stellen sicher, dass Gefahren frühzeitig erkannt und Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden.

Ein allgemeines, nicht versicherbares Geschäftsrisiko sehen wir dahingehend, dass Naturereignisse Einfluss auf die Rohstoffversorgung und Produktion nehmen können. Erkennbare Risiken durch Witterungseinflüsse in unseren Gesellschaften werden über unser Risikomanagement erfasst. Prinzipiell unterliegt unser Absatz in vielen Märkten witterungsbedingten Schwankungen. Dieses Risiko wird im Lagebericht erläutert.

Umweltmanagement-Systeme

Ein wichtiges Element des betrieblichen Umweltschutzes sind unsere etablierten Umweltmanagement-Systeme. Weltweit war Ende 2019 nahezu die Hälfte (15 von 33) unserer Produktionsstandorte extern nach dem internationalen Standard ISO 14001 zertifiziert. Die implementierten Systeme gewährleisten unternehmensübergreifend eine methodische und überprüfbare Vorgehensweise und erlauben die kontinuierliche Identifizierung von Verbesserungsmaßnahmen, eine wesentliche Voraussetzung für die optimale Steuerung der Unternehmensprozesse.

Die Ermittlung und Bewertung von Umweltaspekten an den nach ISO 14001 zertifizierten Standorten erfolgt einmal jährlich und umfasst den gesamten Produktlebenszyklus, das heißt von Forschung und Entwicklung über Beschaffung, Produktion bis zu Vertrieb und Entsorgung. Basierend darauf werden konkrete Umweltziele abgeleitet, wie zum Beispiel die Reduzierung von Abfällen durch optimierte Prozesse. Das Ergebnis wird im internen Audit validiert. Die Durchführungsverantwortung liegt beim jeweiligen Prozessverantwortlichen.

Im Geltungsbereich der Zertifikate 9001:2015 und 14001:2015, die insgesamt 26 (ISO 9001:2015) beziehungsweise 15 (ISO 14001:2015) Produktionsstandorte abdecken, wurden 2019 durch interne Audits keine Abweichungen zu gesetzlichen Vorgaben identifiziert. Durch die Betreiber sind aktuell keine Ab-

weichungen gemeldet. Die Compliance zu den Inhalten der Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme an den relevanten Standorten, die Arbeits- und Gesundheitsschutz, Infrastruktur und Gebäude, Security, Umweltschutz sowie Verpflichtungen umfassen, ist durch sicherheitstechnische Betreuung nachgewiesen.

Umwelt- und Ressourcenschutz auf Produktebene

Auch bei unseren Produkten spielen Aspekte des Umwelt- und Ressourcenschutzes eine wichtige Rolle. Ein Großteil der Sto-Produkte dient als Beschichtung dem Schutz von Bauwerken. Dies ist per se einer der wichtigsten Beiträge zur Nachhaltigkeit unter dem Aspekt der Langlebigkeit, des Witterungsschutzes und der Erhaltung von Bauwerken und damit des Ressourcenschutzes. Ohne Schutzschicht würden Gebäude deutlich schneller altern und Jahre früher sanierungsbedürftig werden. Zudem tragen unsere besonders widerstandsfähigen Beschichtungen dazu bei, die Wetterschale von gedämmten Gebäuden gegen äußere Einflüsse zu schützen, was im Hinblick auf weltweit zunehmende Stürme und Starkregenfälle mit Hagelschlägen an Bedeutung gewinnt.

Darüber hinaus optimieren wir unsere Produkte kontinuierlich hinsichtlich besserer Umweltverträglichkeit und Gesundheitsschutz. Dazu zählen die bereits in den 1980er Jahren begonnene Reduzierung und Vermeidung des Einsatzes von Lösemitteln und Weichmachern, die konsequente Verkapselung von Bioziden als Filmschutzmittel seit 2010 oder die frühzeitige Umstellung vom mittlerweile verbotenen Flammenschutzmittel HBCD auf Polymer FR in EPS-Dämmplatten im Jahr 2015.

Zur Vermeidung von Bioziden als Filmschutzmittel bietet Sto verschiedene Lösungen, insbesondere unsere Fassadenfarben StoColor Dryonic und StoColor Lotusan, die mit einem biologischen Wirkprinzip für trockene und somit vor Algen und Pilzen geschützte Fassaden sorgen.

Ebenfalls um die Vermeidung von Bioziden geht es beim Thema Konservierungsmittelfreiheit, das 2019 einen großen Stellenwert im Bereich der Topfkonservierung von Innenraumprodukten einnahm. Mit der Verwendung von Topfkonservierern hat die Industrie erreicht, dass der Großteil von Farben, Lacken und anderen organischen Beschichtungen heute wasserbasiert und lösungsmittelfrei ist, da die Produkte nicht von Bakterien und Pilzen befallen werden. Topfkonservierer sind in der Biozidprodukte-Verordnung erfasst und unterliegen dem dort beschriebenen zweistufigen Zulassungsverfahren. Zugleich ist die Nachfrage nach konservierungsmittelfreien Produkten gestiegen, ohne Einbußen in der Funktionalität und Haltbarkeit der Produkte hinnehmen zu müssen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, haben wir eine Anpassung der Produkteigenschaft „konservierungsmittelfrei“ bei Dispersions-Silikat-Produkten vorgenommen. Zugleich engagieren wir uns über unsere Verbandstätigkeiten für eine einheitliche Definition von Konservierungsmittelfreiheit und einen angemessenen Umgang mit Konservierungsmitteln in technisch anspruchsvollen Produktgruppen.

Intensiv fortgeführt wurde 2019 die politische Diskussion über die potenzielle Gesundheitsgefährdung durch das Weißpigment Titandioxid. Trotz erheblicher Widerstände beschloss die Europäische Kommission am 4. Oktober 2019 für Titandioxid in Pulverform die Einstufung und Kennzeichnungspflicht als „vermutlich krebserzeugend durch Einatmen“ (Kategorie 2). Diese Einstufung gilt auch für Titandioxid als Bestandteil von pulverförmigen Gemischen. Außerdem hat die Kommission verpflichtende Warnhinweise für flüssige und feste Gemische mit Titandioxid-Anteil beschlossen. Damit müssen fast alle flüssigen Lacke und Farben gekennzeichnet werden, unabhängig davon, ob sie überhaupt für Sprühanwendungen geeignet sind.

Diese Entscheidung erscheint aus unserer Sicht weder sinnvoll noch gerechtfertigt, da

Titandioxid nicht in Pulver- oder Staubform durch Sto-Produkte freigesetzt wird. Obwohl nach Aussagen anerkannter Experten weltweit kein Fall von Gesundheitsgefährdung aufgrund des Einatmens von Titandioxid vorliegt, sah die EU-Kommission dringenden Handlungsbedarf und lässt damit den Eindruck entstehen, die Industrie setze Titandioxid unnötigerweise oder unverantwortlich ein. Da die potentielle Gefährdung beim Einatmen größerer Mengen Titandioxid ein reiner Partikeleffekt ist und nichts mit den Eigenschaften des Stoffs Titandioxid zu tun hat, hatte sich auch die Bundesregierung dafür ausgesprochen, statt der GefahrstoffEinstufung von Titandioxid mögliche Gesundheitsgefährdungen durch Stäube im Rahmen europäischer Regelungen im Arbeitsschutz zu adressieren. Eine Verbraucherexposition gegenüber staubförmigem Titandioxid ist praktisch ausgeschlossen und die Art der Verwendung von Titandioxid in unseren Produkten erachten wir auch weiterhin als unbedenklich.

In der Praxis bedeutet die Kennzeichnung eine Verunsicherung für Anwender und Verbraucher, den Ausschluss von Umweltzeichen für titandioxidhaltige Produkte und offene Fragen in der abfallrechtlichen Einstufung und Behandlung von staubigen Bauabfällen mit mehr als einem Prozentanteil pulverförmigem Titandioxid (z.B. Bauschutt). Allerdings bestehen Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Kommissionsentscheidung aufgrund verschiedener Verstöße gegen geltendes EU-Recht, sodass die Auseinandersetzung um die Einstufung von Titandioxid 2020 voraussichtlich vor dem Europäischen Gericht fortgesetzt wird.

Für den Außenbereich bietet Sto mit StoColor Photosan seit vielen Jahren eine innovative Fassadenbeschichtung an, die der Umweltbelastung aktiv entgegenwirkt und die Bildung von Feinstaub deutlich reduziert. In zahlreichen Städten kommt es immer häufiger zu anhaltenden Überschreitungen der gesetzlichen

Feinstaubgrenzwerte, wodurch Lebensqualität und Gesundheit der Menschen beeinträchtigt werden. Unsere oberflächenaktive Fassadenfarbe baut selbsttätig und effektiv Stickoxide und Ozonbelastung ab und kann dadurch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Städten und Kommunen leisten.

Einen Schwerpunkt bildeten 2019 erneut unsere Aktivitäten zur Steigerung der Rückbau- und Recyclingfähigkeit unserer Produkte, die wir als strategisch wichtige Entwicklungsaufgabe in der Baubranche betrachten.

Ansätze für erhöhten Ressourcenschutz und Recycling bietet der Einsatz von Rezyklaten wie zum Beispiel Altglas in StoVentec-Trägerplatten und PET in Sto-Akustikplatten sowie die Auswahl von Rohstoffen und Bauteilen, die sich möglichst einfach in bereits existierende Kreisläufe zurückführen lassen. Dazu gehören beispielsweise Edelstahl und Aluminium in VHF-Unterkonstruktionen. Außerdem werden Verpackungsmaterialien sowie nicht verunreinigte, HBCD-freie EPS-Dämmplatten über zertifizierte Rücknahmesysteme der stofflichen Verwertung zugeführt. Am österreichischen Standort Villach werden zudem nicht genutzte Farben, Putze und Kleber aus dem In- und Ausland für die Recyclingproduktion zurückgeführt und zu eigenen Produkten mit hohem Recycling-Anteil verarbeitet – bei gleichbleibend hoher Qualität und zum Vorteil für die Umwelt. Berechnungen haben ergeben, dass eine Wiederverwendung in Villach auch bei längeren Transportwegen rentabler ist als eine Entsorgung am Ursprungs-ort.

Die Europäische Union verabschiedete 2019 eine Richtlinie, die unter anderem bestimmte Einwegplastikprodukte bis 2021 verbieten soll. Auch auf nationaler Ebene stehen Abfallvermeidung, Recycling und Kreislaufwirtschaft im Fokus der politischen Diskussion: Das Bundesumweltministerium will im Kreislaufwirtschaftsgesetz eine Obhutspflicht für Waren einführen. Demnach sollen Retouren

beziehungsweise gebrauchsfähige Waren in Zukunft nur noch vernichtet werden, wenn dies aus Sicherheits- oder Gesundheitsgründen notwendig ist. Im Rahmen der 2019 geschaffenen Arbeitsgruppe „Nachhaltiges Verpackungsmanagement“ widmen wir uns intensiv diesen Themenstellungen und suchen nach Lösungen, um Verpackungen zu reduzieren, zu recyceln oder durch ökologischere Materialien zu ersetzen.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir der Entwicklung von Rückbau- und Verwertungsverfahren im Bereich Wärmedämm-Verbundsysteme mit Polystyrol. 2019 wurde die Umsetzung des lösemittelbasierten Verfahrens Solvolyse (CreaSolv®-Prozess) zur stofflichen Verwertung von EPS-Dämmstoffen und anderen Produkten aus Polystyrol weiter vorangetrieben. Im Rahmen der „PolyStyreneLoop Cooperative“ entsteht in den Niederlanden eine erste Anlage mit einer Kapazität von 3.000 Tonnen EPS-Abfällen pro Jahr, womit ab 2021 neben der thermischen Verwertung in Müllverbrennungsanlagen auch eine stoffliche Verwertungsmöglichkeit für EPS-Abfälle mit HBCD zur Verfügung stehen soll.

Fortgeführt wurden 2019 zwei Forschungsvorhaben, die sich intensiv mit der Kreislaufführung von Bauprodukten beschäftigen und von Sto aktiv begleitet sowie unterstützt werden. In Zusammenarbeit mit der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V. wurde 2018 das Pilotvorhaben „KUBA – Nachhaltige Kunststoffwertschöpfungskette: Pilotfall Kunststoffe in Bauwirtschaft und Gebäuden“ initiiert. Ziel des Projekts ist, ein Konzept für die nachhaltige Nutzung von Kunststoffen aus dem Baubereich und für die Kreislaufführung eines erheblichen Teils des Kohlenstoffs der Baukunststoffe zu entwickeln. Das Pilotvorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und veröffentlicht seine Ergebnisse in 2020.

In Kooperation mit dem Institut Wasser, Ressourcen, Umwelt an der Fachhochschule Münster wird das Forschungsvorhaben „RESSOURCE.WDVS – Ressourceneffiziente Nutzung von qualitätsgesichertem Sekundär-EPS sowie der mineralischen Fraktionen aus WDVS“ durchgeführt. Dabei soll ein Erfassungs- und Rückführungskonzept von WDVS-Abfällen erarbeitet werden, das neben der Entwicklung einer geeigneten Aufbereitungstechnik zur Trennung von WDVS-Komponenten auch eine optimierte Logistik sowie eine sichere Separierung der EPS-Qualitäten (HBCD-frei/ HBCD-belastet) beinhaltet.

Angaben zu Prinzip 10: Korruptionsprävention

Alle Formen von Bestechung und Korruption sind für uns inakzeptabel und werden nicht toleriert. Weitere Details über die Unternehmensführung bei Sto enthält der Corporate-Governance-Bericht im aktuellen Geschäftsbericht. Auch von unseren Lieferanten verlangen wir, die Global Compact Prinzipien zu beachten.

Die Sicherstellung der erforderlichen Transparenz bei den zunehmend komplexen Unternehmensprozessen gewährleistet der Bereich Interne Revision, der auch den steigenden Compliance-Anforderungen Rechnung trägt.

Sto hat 2017 einen Meldeweg bei Compliance-Verstößen eingeführt, der über unsere Webseite öffentlich zugänglich ist. Zuverlässige Meldewege von Compliance-Verstößen und der Schutz von Hinweisgebern vor Sanktionen sind unerlässlich für eine effektive Compliance, denn sie tragen dazu bei, dass mögliches Fehlverhalten gemeldet, umfassend untersucht und aufgeklärt werden kann. Für Hinweise auf mögliche Verstöße ist das Online-Compliance-Hinweisgebersystem eine sichere Meldemöglichkeit. So können täglich rund um die Uhr und auf Wunsch anonym Hinweise gemeldet werden. Das Whistleblower-System können Mitarbeiter und Führungskräfte ebenso nutzen

wie Kunden, Lieferanten und andere Stakeholder. Es wird technisch von einem unabhängigen externen Betreiber betreut, die Daten werden auf geschützten Servern in Deutschland gespeichert. Die inhaltliche Bearbeitung der Meldungen erfolgt ausschließlich durch Sto. Weitere Informationen enthält die Eingangsseite des Hinweisgebersystems auf unserer Webseite www.sto.de.

Teil C

Verantwortungsübernahme durch freiwilliges Engagement

Soziales Engagement und Spenden

Einen besonderen Stellenwert haben bei Sto freiwillige Initiativen und Maßnahmen, die dem gesellschaftlichen Wohl dienen. Sie gehören zu unserem Grundverständnis von unternehmerischer sozialer Verantwortung (Corporate Social Responsibility) und haben im Unternehmen eine lange Tradition. Auch 2019 fanden zahlreiche Aktivitäten statt, über die wir auszugsweise berichten.

Zu den internationalen Projekten, die seit Jahren von Sto unterstützt werden, gehört die Bright Hill Pre-School in Windhoek/Namibia. Mit unserer finanziellen Unterstützung konnten in der Vergangenheit sowohl Ausbildungs- als auch Baumaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Rund 120 Kinder werden in der Vorschule vormittags betreut, mit einem Frühstück versorgt und lernen insbesondere Englisch, um anschließend eine staatliche Schule besuchen zu können. Darüber hinaus unterstützt die Einrichtung hilfsbedürftige und alte Menschen in den Slums von Windhoek. Die aktuellen Fördergelder sind für den Unterrichtsbetrieb sowie für Erweiterungsbauten geplant, um die Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte zu verbessern und die Einbruchssicherheit der Einrichtung zu erhöhen.

Im Rahmen eines Projekts im Nordosten Marokkos, das wir seit 2012 unterstützt haben, wurde im Frühjahr 2019 ein Klinikbau eingeweiht. Die gemeinnützige Klinik in Oujda ist spezialisiert auf die Behandlung von Kindern mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalte. Ermöglicht wurde der Bau durch das Engagement der in London ansässigen gemeinnützigen Architekturorganisation Article 25 und die umfangreiche Unterstützung der Sto-Gruppe, die sowohl die Planung als auch die Lieferung zahlreicher Baumaterialien übernahm.

Ein besonderes sozial-ökologisches Engagement verfolgen wir seit 2017 mit dem gemeinnützigen Integrationsunternehmen AfB gGmbH, das sich darauf spezialisiert hat, ausgemusterte IT-Hardware aufzubereiten und erneut in den Verwendungskreislauf zurückzuführen. 2019 leisteten über 272 ausgemusterte IT- und Mobilgeräte von Sto, vor allem PCs, Notebooks und Flachbildschirme, einen Beitrag zu Umweltschutz und Inklusion. Durch die Kooperation von Sto und AfB konnten aus den insgesamt 1,4 Tonnen Material 22.136 kg Eisenäquivalente, 15.719 kg CO₂-Äquivalente sowie 48.787 kWh Energie eingespart werden. Mehr als 90 % der übergebenen Hardware konnte wiedervermarktet werden, defekte Geräte wurden zerlegt und recycelt. Durch die Rückführung der Geräte in den Wirtschaftskreislauf werden Elektroschrott vermieden und natürliche Ressourcen geschont. Zudem konnte durch die Geräte-Abgabe ein Arbeitsplatz für einen Menschen mit Behinderung gesichert werden, da die AfB (Arbeit für Menschen mit Behinderung) ein Inklusionsunternehmen ist. Ende 2019 beschäftigte die IT-Firma über 420 Mitarbeiter an 19 Standorten europaweit, etwa 43 % davon mit Beeinträchtigung. Die Partnerschaft mit Sto bringt die Inklusionsfirma einen Schritt näher an ihre Vision, langfristig 500 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen.

Das jährliche Azubi-Projekt fand 2019 am Sto-Standort Weizen statt. Die insgesamt 60



Auszubildenden realisierten ein ökologisches Projekt, das den Mitarbeitern zugutekommt und übernahmen die Neugestaltung des Weiheres auf dem Werksgelände. Unter anderem wurde ein lehrreicher Barfußpfad gebaut, auf dem man Sto-Produkte ganz anders erleben kann. Außerdem wurde das Gelände mit bienenfreundlichen Pflanzen und Blumen sowie Bäumen gestaltet.

Auch in anderen Sto-Gesellschaften hat soziales Engagement eine große Bedeutung und wird in vielfältiger Form gelebt. Jährlich finden zahlreiche kleinere Spendenaktionen statt, um gemeinnützige Vereine, soziale Einrichtungen, in Not geratene Menschen oder den Umweltschutz zu unterstützen.

In Österreich startete beispielsweise vor drei Jahren das *helpinghands@sto*-Team eine Initiative, um Einzelpersonen, Familien oder Institutionen in Notsituationen zu unterstützen und finanziell unter die Arme zu greifen.

Ein besonderes Anliegen von Sto ist die Nachwuchsförderung. Die interaktive Wanderausstellung „Green up your future“, die sich mit „grünen Jobs“ für junge Menschen beschäftigt, wird durch das Bundesministerium

Als ökologisches Projekt gestalteten die Azubis am Standort Weizen das Gelände rund um den Sto-Weiher und erstellten einen Barfußpfad mit Sto-Produkten.

für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert und machte von 2017 bis 2019 Station in mehreren Städten Deutschlands. In diesem Rahmen schildern vier junge Sto-Kollegen die Zusammenhänge ihrer Arbeit mit den Themen Bionik und Nachhaltigkeit. Viele kurze, pfiffige Videos informieren beispielsweise über den Lotus-Effekt und das Produkt StoColor Dryonic oder dokumentieren die Überwachung der Energieverbräuche unseres neuen Bürogebäudes mit modernster Technik. Damit möchten die Kollegen andere motivieren, einen Beruf „im grünen Bereich“ zu ergreifen und von der Natur zu lernen.



Sto-Stiftung – Zukunft durch Bildung

„Wissen hilft“: Nach diesem Credo fördert die Sto-Stiftung seit 15 Jahren nationale und internationale gemeinnützige Projekte. Der Fokus liegt auf dem Berufsnachwuchs in den für Sto besonders wichtigen Branchen: Maler- und Stuckateurhandwerk, Architektur und Bauingenieurwesen. Fördervoraussetzungen sind zum einen beste Leistungen sowie die Begabung der jungen Menschen und zum anderen die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Unterstützung

in der Ausbildung. Seit Gründung der Stiftung im Jahr 2005 wurden fünfeinhalb Millionen Euro für insgesamt 491 Projekte bereitgestellt.

Die Fördersumme wurde zum 1. Januar 2018 erneut erhöht, da der Bedarf und die Nachfrage nach Unterstützung in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Die Familien der Stammaktionäre, die jedes Jahr ihren Beitrag zur gesamten Fördersumme leisten, vergrößerten zu gleichen Teilen ihr Engagement auf eine Gesamtsumme von 300.000 EUR pro Jahr und belegen damit ihre Nähe sowie ihr Engagement für das Unternehmen und die Stiftung. Insgesamt stand den Verantwortlichen 2019 ein Jahresbudget von 900.000 EUR für die Finanzierung nationaler und internationaler Fördermaßnahmen zur Verfügung und es konnten 59 Projekte unterstützt werden, sechs mehr als im Vorjahr.

Dazu gehörten zum einen etablierte Formate wie etwa die Bildungspyramide für junge Gesellinnen und Gesellen im Maler- und Lackierer-Handwerk, die Förderung der Technikerausbildung und weiterführender Studiengänge. Wie attraktiv und vielfältig eine Karriere im Handwerk sein kann, zeigt ein Imagefilm der sieben deutschen Fachschulen. Unter dem Motto „Du hast es drauf – zeig’s uns!“ unterstützt die Sto-Stiftung bereits seit 2012 talentierte, fleißige Auszubildende mit Ausrüstung und Fachliteratur. Mehr als 1.000 junge Frauen und Männer in Deutschland und Österreich wurden bereits mit dem begehrten grünen Koffer ausgestattet, seit 2018 wird er auch in Südtirol vergeben.

Zum anderen kommen kontinuierlich neue Projekte hinzu. Besondere Strahlkraft – mehr als 100 Medien im In- und Ausland berichteten – hatte 2019 das derzeit wichtigste Förderprojekt der Stiftung: Ein deutsch-israelisches Team von Auszubildenden beteiligte sich an der Sanierung des Max-Liebling-Hauses. Das zur „Weißen Stadt“ in Tel Aviv gehörende Gebäude wurde 2019 anlässlich des 100. BAUHAUS-Jubiläums unter dem Motto „Open for Renovation“

Vier deutsche Handwerker-Teams legten bei der Sanierung des Bauhaus-Denkmals „Max-Liebling-Haus“ in Tel Aviv gemeinsam mit israelischen Handwerkern und Studenten Hand an.



umgebaut und rekonstruiert. In drei Teams arbeiteten je fünf Stuckateur-Auszubildende der Berufsschule und des überbetrieblichen Ausbildungszentrums Leonberg jeweils eine Woche an der Fassade, sanierten Risse und erneuerten den Putz. Den Anstrich übernahmen sieben Malerlehrlinge aus verschiedenen deutschen Berufsschulen. Komplettiert wurde jedes Team durch fünf junge israelische Handwerker der „Israel Antiquities Authority“ sowie eine Klasse von Architekturstudenten der Bezalel Universität in Jerusalem. Im Anschluss an den Workshop nutzten die deutschen Auszubildenden die Chance, Eindrücke von der Geschichte und Gegenwart Israels zu sammeln und sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Ziele des Projekts waren sowohl Wissens- und Bildungstransfer als auch der interkulturelle Erfahrungsgewinn der Teilnehmer.

Ebenfalls mit unbekannten Realitäten werden Studierende der Studiengänge Architektur, Innenarchitektur und Bauwesen bei internationalen Summerschools konfrontiert, die ebenfalls von der Sto-Stiftung gefördert werden. In studentischen Selbstbauprojek-

ten in aller Welt entwickeln Studierende ein Bewusstsein für unterschiedliche kulturelle und soziale Belange sowie Aspekte des nachhaltigen Planens und Bauens. So konnte zum Beispiel zusammen mit Studierenden der Architektur der Universität Stuttgart der Neubau eines Kindergartens in einem Township östlich von Kapstadt in Südafrika realisiert werden. Andere Summerschools, etwa in Deutschland, schaffen Räume für Begegnung und Beratung. Der „Dorfladen+“ von Darmstädter Architektur-Studenten im brandenburgischen Golzow zeigt beispielsweise, wie gut eine scheinbar simple Idee gesellschaftliches und wirtschaftliches Miteinander in strukturschwachen Regionen unterstützen kann.

Darüber hinaus fördert die Sto-Stiftung seit Jahren Professuren an Universitäten und Hochschulen und setzt damit wertvolle Impulse für die zeitgemäße akademische Ausbildung künftiger Architekten. Neu hinzu kam 2019 eine Doktorandenstelle für Architekturpsychologie an der Technischen Universität Berlin, die drei Jahre lang von der Sto-Stiftung bezuschusst wird.

Als Doktorandin forscht Gudrun Rauwolf (r.) seit September 2019 an der in Europa einmaligen Promotionsstelle der TU Berlin auf dem Gebiet der Architekturpsychologie. Prof. Dr.-Ing. Jörg H. Gleiter, Leiter des Fachgebiets der Architekturtheorie, (l.) und Prof. Peter Cheret, Stiftungsrat Architektur der Sto-Stiftung, (Mitte) unterstützen sie dabei.



Internationale Summerschools fördern das Verständnis für unterschiedliche kulturelle, soziale und energetische Interessen beim Entwerfen und Bauen. Wie das funktioniert, zeigten Architektur-Studenten der TU Darmstadt mit ihrem „Dorfladen+“ im strukturschwachen Golzow in Brandenburg.



Im Rahmen der „November Reihe“ versammeln sich jährlich international erfolgreiche, namhafte Architekten. Sie setzen sich in Vorträgen mit relevanten Fragen und Problemen der Architektur in Gegenwart und Zukunft auseinander. Die 14. Ausgabe fand erstmals auch in Venedig statt, seit 1980 Veranstaltungsort der Architekturbiennale.



Unter fachkundiger Leitung eines Teams deutscher Handwerker erlernten junge Architektur-Studenten aus 28 Ländern während der Green Building Solution 2019 in Wien den praktischen Umgang mit einem WDVS.

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen
Konzernabschluss Sto-Konzern (IFRS)

- Gewinn- und Verlustrechnung
- Gesamtergebnisrechnung
- Bilanz
- Eigenkapitalveränderungsrechnung
- Kapitalflussrechnung
- Anhang

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2019

	Anhang	2019 EUR	2018 TEUR
1. Umsatzerlöse	(1)	1.398.227.335,52	1.332.370
2. Bestandsveränderung der Erzeugnisse		–1.618.413,44	–199
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	125.475,36	146
Gesamtleistung		1.396.734.397,44	1.332.316
4. Sonstige betriebliche Erträge*	(3)	19.063.442,13	17.697
5. Materialaufwand	(4)	–631.645.932,89	–615.931
6. Personalaufwand	(5)	–372.211.469,85	–352.262
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen*	(6)	–269.572.404,77	–265.336
8. Wertminderungsaufwand (netto) finanzielle Vermögenswerte	(7)	–4.158.888,16	–3.288
EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)		138.209.143,90	113.196
9. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(8)	–52.325.234,77	–31.299
EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)		85.883.909,13	81.898
10. Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen	(9)	–512.590,36	118
11. Zinsen und ähnliche Erträge	(10)	1.131.463,92	726
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(10)	–3.405.139,02	–2.575
EBT (Ergebnis vor Steuern)		83.097.643,67	80.166
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	–26.755.573,84	–26.356
EAT (Ergebnis nach Steuern)		56.342.069,83	53.810
davon:			
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		–1.845.001,36	144
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA		58.187.071,19	53.666
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert in EUR			
Kommanditstammaktie	(12)	9,03	8,33
Kommanditvorzugsaktie	(12)	9,09	8,39

* Vorjahresanpassung aufgrund der gesonderten Darstellung des saldierten Wertminderungsaufwandes auf finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 1.82 (ba).

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2019

	2019 EUR	2018 TEUR
EAT (Ergebnis nach Steuern)	56.342.069,83	53.810
Währungsumrechnung:		
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.190.315,13	–799
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Ergebnis	1.190.315,13	–799
Neubewertung von Pensionsverpflichtungen:		
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pläne	–21.393.781,71	2.271
Latente Steuern	5.930.266,59	–492
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Ergebnis*	–15.463.515,12	1.779
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–14.273.199,99	980
Gesamtergebnis nach Steuern	42.068.869,84	54.790
davon:		
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	–1.800.586,95	187
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA	43.869.456,79	54.603

* Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital siehe Tz. (22) sowie zu der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen siehe Tz. (24).

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	Anhang	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(13)	64.489.007,99	47.768
II. Sachanlagen	(14)	262.444.529,14	254.848
III. Nutzungsrechte	(15)	63.628.567,17	–
IV. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(16)	10.625.620,27	11.138
Anlagevermögen		401.187.724,57	313.754
V. Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	1.236.256,64	1.069
VI. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(19)	5.183.757,89	500
VII. Langfristige sonstige Vermögenswerte	(20)	715.749,83	335
VIII. Latente Steueransprüche	(11)	29.807.227,01	20.541
Sonstiges langfristiges Vermögen		36.942.991,37	22.445
Summe langfristige Vermögenswerte		438.130.715,94	336.199
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(17)	101.252.669,12	97.863
II. Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	137.740.165,16	134.702
III. Kurzfristige Ertragsteuerforderungen		1.886.726,64	2.577
IV. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(19)	57.579.889,96	83.257
V. Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	(20)	30.894.705,90	24.531
VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(21)	128.606.693,16	105.295
Summe kurzfristige Vermögenswerte		457.960.849,94	448.225
Bilanzsumme		896.091.565,88	784.424

Passiva	Anhang	31.12.2019 EUR	31.12.2018 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(22)	17.556.480,00	17.556
II. Kapitalrücklage	(22)	57.803.590,41	57.804
III. Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	(22)	410.779.289,09	394.547
Anteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA		486.139.359,50	469.907
IV. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(23)	392.826,43	7.638
Summe Eigenkapital		486.532.185,93	477.545
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(24)	123.816.035,99	99.267
II. Langfristige sonstige Rückstellungen	(25)	17.940.737,98	14.555
III. Langfristige Finanzschulden	(26)	3.681.633,83	3.344
IV. Langfristige Leasingverbindlichkeiten	(27)	47.216.966,34	–
V. Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	151.000,00	151
VI. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	269.000,00	283
VII. Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	(30)	10.059,02	10
VIII. Latente Steuerschulden	(11)	1.892.651,91	2.099
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		194.978.085,07	119.709
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
I. Kurzfristige sonstige Rückstellungen	(25)	48.164.957,52	45.469
II. Kurzfristige Finanzschulden	(26)	5.142.272,60	11.459
III. Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	(27)	18.513.902,59	–
IV. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	48.891.744,00	47.155
V. Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten		10.417.122,62	6.135
VI. Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(29)	34.436.611,51	32.582
VII. Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	(30)	49.014.684,04	44.370
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		214.581.294,88	187.170
Summe Fremdkapital		409.559.379,95	306.879
Bilanzsumme		896.091.565,88	784.424

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2019

in TEUR	Auf die Anteile des Mutterunternehmens				
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Währungs-umrechnungs-rücklage	Rücklage für Pensionen
Anhang	(22)	(22)	(22)	(22)	(22/24)
Stand 31. Dezember 2017	17.556	57.804	414.896	4.679	-29.513
Effekte aus Erstanwendung IFRS 9 per 1. Januar 2018	0	0	-1.015	0	0
Eigenkapital per 1. Januar 2018 nach Erstanwendungseffekt	17.556	57.804	413.882	4.679	-29.513
Stand 1. Januar 2018	17.556	57.804	413.882	4.679	-29.513
EAT (Ergebnis nach Steuern)	0	0	53.666	0	0
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	0	0	0	-799	1.736
Gesamtergebnis	0	0	53.666	-799	1.736
Dividendenausschüttung	0	0	-26.049	0	0
Transaktionen mit Eigentümern	0	0	0	0	0
Nicht beherrschende Anteile Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2018	17.556	57.804	441.499	3.880	-27.777
Stand 31. Dezember 2018	17.556	57.804	441.499	3.880	-27.777
Effekte aus Erstanwendung IFRS 16 per 1. Januar 2019	0	0	-1.770	0	0
Eigenkapital per 1. Januar 2019 nach Erstanwendungseffekt	17.556	57.804	439.728	3.880	-27.777
Stand 1. Januar 2019	17.556	57.804	439.728	3.880	-27.777
EAT (Ergebnis nach Steuern)	0	0	58.187	0	0
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	0	0	0	1.103	-15.421
Gesamtergebnis	0	0	58.187	1.103	-15.421
Dividendenausschüttung	0	0	-26.049	0	0
Transaktionen mit Eigentümern	0	0	182	0	0
Nicht beherrschende Anteile Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2019	17.556	57.804	472.048	4.983	-43.198

Erläuterungen zum Eigenkapital befinden sich im Anhang ab der Tz. (22)

entfallendes Eigenkapital		Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
Eigene Anteile	Summe		
(22)		(23)	
-23.055	442.367	7.778	450.144
0	-1.015	11	-1.004
-23.055	441.353	7.789	449.140
-23.055	441.353	7.789	449.140
0	53.666	144	53.810
0	937	43	980
0	54.603	187	54.790
0	-26.049	-337	-26.386
0	0	0	0
0	0	0	0
-23.055	469.907	7.639	477.545
-23.055	469.907	7.639	477.545
0	-1.770	-21	-1.791
-23.055	468.136	7.618	475.754
-23.055	468.136	7.618	475.754
0	58.187	-1.845	56.342
0	-14.318	45	-14.273
0	43.869	-1.800	42.069
0	-26.049	-41	-26.090
0	182	-6.483	-6.300
0	0	1.099	1.099
-23.055	486.140	393	486.532

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Konzern-Kapitalflussrechnung für 2019

in TEUR	Anhang	2019	2018
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
EAT (Ergebnis nach Steuern)		56.342	53.810
Überleitung zwischen EAT (Ergebnis nach Steuern) und Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	26.756	26.356
Finanzergebnis	(9/10)	2.786	1.731
EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)		85.883	81.897
Abschreibungen auf Anlagevermögen	(8)	53.325	31.299
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen		1.824	458
Gezahlte Ertragsteuern		–24.537	–24.642
Veränderung der Rückstellungen		8.564	–1.046
Veränderung des Netto-Umlaufvermögens		–7.105	–7.282
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		116.955	80.684
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	(13/14)	–35.349	–31.966
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (abzüglich erworbener Zahlungsmittel)		–18.880	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		1.280	540
Zinseinzahlungen		601	522
Auszahlungen für Geldanlagen		–27.916	–37.926
Einzahlungen aus Geldanlagen		48.679	32.964
Cashflow aus Investitionstätigkeit		–31.585	–35.866
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlung an Minderheitsgesellschafter		–6.300	0
Auszahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten	(27)	–19.289	0
Einzahlung langfristiger Finanzschulden	(26/32)	0	2.500
Auszahlungen für langfristige Finanzschulden	(26/32)	–8.798	–61
Einzahlungen für kurzfristige Finanzschulden	(26/32)	3.016	3.512
Auszahlungen für kurzfristige Finanzschulden	(26/32)	–4.233	–3.043
Gewinnausschüttung	(12)	–26.090	–26.386
Zinsauszahlungen		–1.199	–714
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		–62.892	–24.192
Veränderungen der Zahlungsmittel aus Wechselkursänderungen sowie aus Wertminderungen aufgrund erwarteter Verluste auf Zahlungsmittel gem. IFRS 9		835	246
Zahlungsmittel Anfangsbestand	(21)	105.294	84.422
Veränderung der Zahlungsmittel		23.313	20.872
Zahlungsmittel Endbestand*	(21)	128.607	105.294

Die Kapitalflussrechnung wird im Anhang in der Tz. (32) erläutert.

* Der Zahlungsmittel Endbestand entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Anhang Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019

Allgemeine Angaben

1. Informationen zum Unternehmen

Die Sto SE & Co. KGaA und die mit ihr verbundenen, abhängigen Konzernunternehmen befassen sich mit der Herstellung und Vermarktung von Produkten, Komponenten sowie funktionalen Systemen energetischer oder anderer Art, die in und an Bauwerken zum Einsatz kommen und aus Werkstoffkomponenten und/oder Beschichtungen bestehen. Darüber hinaus sind Dienstleistungen zur Werterhaltung von Bauwerken integraler Bestandteil der Unternehmensleistung.

Einzigste Aktionärin der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, Stühlingen, ist die Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, in der die Familien Stotmeister die ihnen zuzuordnenden Kommanditstammaktien der Sto SE & Co. KGaA gebündelt haben.

Die Stotmeister Beteiligungs GmbH ist Mehrheitsaktionär und oberstes Mutterunternehmen der Sto SE & Co. KGaA. Die eingetragene Geschäftsadresse der Sto SE & Co. KGaA befindet sich in der Ehrenbachstraße 1, 79780 Stühlingen, Deutschland. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg in das Handelsregister unter der Registernummer HRB 711236 eingetragen. Die Sto SE & Co. KGaA ist eine börsennotierte Gesellschaft. Ihre Kommanditvorzugsaktien sind im Segment „Regulierter Markt“ zum Amtlichen Handel der Deutsche Börse AG, Frankfurt/Main, sowie der Börse Stuttgart AG, Stuttgart, zugelassen. Die weiteren Konzerngesellschaften sind im selben Geschäftszweig wie die Sto SE & Co. KGaA tätig.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Sto SE & Co. KGaA wurde am 6. April 2020 durch die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE aufgestellt und wird am 8. April 2020 dem Aufsichtsrat der Sto SE &

Co. KGaA zur Billigung im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 16. April 2020 zugeleitet.

2. Grundlagen des Konzernabschlusses

Die Sto SE & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2019 in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des IFRS Interpretation Committee (IFRIC) erstellt. Zudem wurden die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315e HGB berücksichtigt.

Sämtliche für das Geschäftsjahr 2019 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden angewendet.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme bilden nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen, die im Jahr 2019 erstmals Anwendung fanden.

Standards/ Interpretationen	Titel	Anwendbar	Auswirkungen
Änderungen an IAS 19	Planänderung, -kürzung, -abgeltung	1. Januar 2019	Unwesentlich
Änderungen an IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2019	Unwesentlich
Änderungen an IFRS 9	Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	1. Januar 2019	Unwesentlich
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Januar 2019	Wesentlich
IFRS Verbesserungen 2015 – 2017	Änderungen verschiedener IFRS (IFRS 1, IFRS 11, IAS 12, IAS 23)	1. Januar 2019	Unwesentlich
IFRIC 23	Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern	1. Januar 2019	Unwesentlich

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 IFRS 16 Leasingverhältnisse angewendet, da dieser verpflichtend für die Geschäftsjahre anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

IFRS 16 führt neue oder geänderte Anforderungen in Bezug auf die Bilanzierung von Leasingverhältnissen ein. Wesentliche Änderungen hinsichtlich der Bilanzierung ergeben sich bei Leasingnehmern, indem keine Unterscheidung zwischen Operating- und Finanzierungsleasingverhältnissen mehr vorgenommen wird und die Erfassung eines Nutzungsrechts und einer Leasingverbindlichkeit zu Beginn aller Leasingverhältnisse, mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen mit geringem Wert, vorzunehmen ist. Einzelheiten zu diesen neuen Anforderungen sind unter Tz. 6 Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Die Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

Die Erstanwendung des IFRS 16 erfolgte gemäß den Übergangsvorschriften nach dem modifiziert retrospektiven Ansatz. Die Vergleichsinformationen der Vorjahresperioden wurden nicht angepasst.

Im Umstellungszeitpunkt nimmt der Konzern die Erleichterungsmöglichkeit in Anspruch, IFRS 16 nur auf Leasingverhältnisse anzuwenden, die bereits nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse eingestuft waren. Bei der Umstellung auf IFRS 16 wurden am 1. Januar 2019 Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen in Höhe von 66.432 TEUR und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 68.824 TEUR erfasst. Der Unterschiedsbetrag resultiert aus der modifiziert retrospektiven Anwendung des Standards und wurde zum Erstanwendungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Erstanwendungseffekte aus IFRS 16 auf das Eigenkapital

in TEUR	1. Januar 2019
Eigenkapital zum 31. Dezember 2018 (vor Einführung IFRS 16)	477.545
Veränderung von Nutzungsrechten	66.432
Veränderung von langfristigen Leasingverbindlichkeiten	–52.004
Veränderung von kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten	–16.820
Latente Steuer auf Erstanwendungseffekte	601
Eigenkapital zum 1. Januar 2019 (nach Einführung IFRS 16)	475.754

Ausgehend von den operativen Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ergab sich folgende Überleitung auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

Überleitung der Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16

in TEUR	1. Januar 2019
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen zum 31. Dezember 2018	59.143
Angemessene Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen	14.986
Kurzfristige Leasingverhältnisse (short term leases)	–987
Leasingverhältnisse von geringem Wert (small ticket leases)	–191
Verpflichtungen aus Nicht-Leasingkomponenten	–3.558
Abzinsung	–569
Bilanzierte Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16	68.824
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018	415
Gesamte Leasingverbindlichkeiten	69.239

Die Leasingverbindlichkeiten wurden unter Verwendung der Grenzfremdkapitalzinssätze zum 1. Januar 2019 abgezinst. Die Grenzfremdkapitalzinssätze wurden zentral vom Konzern ermittelt. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug 0,8 %.

Die Laufzeiten von Leasingverhältnissen mit Verlängerungs- oder Kaufoptionen konnten rückwirkend bestimmt werden.

Im Rahmen der Erstbewertung der Nutzungsrechte sind die den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden direkten Kosten nicht miteingeflossen.

Der Ausweis der Nutzungsrechte erfolgt in der separaten Bilanzposition „Nutzungsrechte“. Die bis zum 31. Dezember 2018 noch unter den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte aus Finanzierungsleasingverhältnissen nach IAS 17 in Höhe von 407 TEUR wurden in die Bilanzposition „Nutzungsrechte“ umgegliedert.

Der Ausweis der Leasingverbindlichkeiten erfolgt in den separaten Bilanzpositionen „Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten“ sowie „Langfristige Leasingverbindlichkeiten“. Von den bis zum 31. Dezember 2018 noch unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen nach IAS 17 in Höhe von 415 TEUR wurden entsprechend ihrer Fristigkeit 187 TEUR in die Bilanzposition „Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten“ bzw. 228 TEUR in die Bilanzposition „Langfristige Leasingverbindlichkeiten“ umgegliedert.

Im Mai 2017 wurde IFRIC 23, Unsicherheiten bei der ertragsteuerlichen Behandlung, vom IASB herausgegeben. Mit der Interpretation werden die Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung von unsicheren Ertragsteuerepositionen klargestellt. Im Rahmen der Einschät-

zung der Unsicherheit hat ein Unternehmen zu beurteilen, ob es wahrscheinlich ist, dass die Steuerjurisdiktion die ertragsteuerliche Behandlung akzeptieren wird. Die neuen Regelungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2019 beginnen.

Die Anwendung des IFRIC 23 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Änderungen des IAS 19 betreffen die Bilanzierung von Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen, die während einer Berichtsperiode vorgenommen werden und regeln, dass nach einer unterjährigen Anpassung, Kürzung oder Abgeltung eines Pensionsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für die verbleibende Periode neu zu berechnen sind. Für die Berechnung sind die zum Zeitpunkt des Ereignisses gültigen versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde zu legen. Die Änderungen an IAS 19 sind anzuwenden für Ereignisse, die zu oder nach Beginn des ersten Geschäftsjahres stattfinden, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Die Anwendung des IAS 19 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Darüber hinaus haben sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung zum 1. Januar 2019 keine wesentlichen Änderungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ergeben.

Eine weiterführende Erläuterung der durch die Änderungen in den Standards eingetretenen Auswirkungen auf den Konzernabschluss findet sich unter 6. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

3. Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC)

Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsstandards

Der IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgte in der Berichtsperiode nicht, da entweder die Anerkennung durch die EU aussteht oder die Anwendung noch nicht verpflichtend war.

Der Anwendungszeitpunkt im Konzern ist grundsätzlich der Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung.

Standards/ Interpretationen	Titel	Anwendbar	Auswirkungen
	Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards	1. Januar 2020	Unwesentlich
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig	NA	Unwesentlich
Änderungen an IFRS 3	Definition eines Geschäftsbetriebs	1. Januar 2020	Unwesentlich
Änderungen an IAS 1 und IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	1. Januar 2020	Unwesentlich
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Januar 2021	Unwesentlich

Am 22. Oktober 2018 veröffentlichte der IASB die Änderungen an IFRS 3: Definition eines Geschäftsbetriebs. Mit den Änderungen wird zum einen ein optionaler Konzentrationstest eingeführt, der eine vereinfachte Beurteilung ermöglicht, ob ein Geschäftsbetrieb oder lediglich eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wird. Zum anderen wurde die Definition eines Geschäftsbetriebs überarbeitet.

Der Konzentrationstest soll die Beurteilung vereinfachen, ob bei einer Transaktion ein Geschäftsbetrieb vorliegt. Kein Geschäftsbetrieb

liegt bei einem positiven Testergebnis vor, d.h. wenn sich der gesamte fair value im Wesentlichen auf einen einzigen identifizierbaren Vermögenswert oder eine Gruppe gleichartiger identifizierbarer Vermögenswerte konzentriert. Während bei einem positiven Ergebnis keine weitere Beurteilung notwendig ist, muss bei einem negativen Ergebnis oder falls sich ein Unternehmen gegen die Anwendung des Konzentrationstests entscheidet, anhand der Definition des Geschäftsbetriebs beurteilt werden, ob ein solcher vorliegt. Die Entscheidung, ob der Konzentrationstest angewendet wird, kann für jede Transaktion gesondert getroffen werden.

Durch die Änderungen an IFRS 3 muss die erworbene Einheit nicht mehr in der Lage sein, Leistungen zu generieren, sondern es ist hinreichend, wenn sie die Fähigkeit hat, zur Leistungserbringung beizutragen. Auch die Definition der Leistung wurde angepasst. So ist es nun nicht mehr ausreichend, wenn sich die Leistung in gesunkenen Kosten oder anderen wirtschaftlichen Vorteilen erschöpft. Eine Leistung (output) im Sinne des IFRS 3 ist das Ergebnis von Ressourceneinsatz und darauf angewandtem Verfahren, mittels derer Güter oder Dienstleistungen bereitgestellt werden oder Investitionserträge (wie Zinsen und Dividenden) oder andere Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftet werden.

Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2020 beginnen. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind unwesentlich.

Das IASB hat im Oktober 2018 den Änderungsstandard „Definition von wesentlichen Änderungen an IAS 1 und IAS 8“ herausgegeben, um die Wesentlichkeitsdefinition der IFRS zu schärfen und um die verschiedenen Definitionen im Rahmenkonzept und in den

Standards zu vereinheitlichen. Danach sind Informationen wesentlich, wenn vernünftigerweise zu erwarten ist, dass ihre Auslassung, fehlerhafte Darstellung oder Verschleierung die Entscheidungen der primären Adressaten von Mehrzweckabschlüssen beeinflusst.

Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2020 beginnen. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind unwesentlich.

Der IASB veröffentlichte am 18. Mai 2017 den IFRS 17, der die bisherigen Regelungen des IFRS 4 ablösen wird. Insbesondere Fragestellungen zum Versicherungsrisiko infolge eines eingetretenen Schadens, die Bestimmung der Abzinsungssätze mithilfe eines Top-down-Ansatzes, Provisionen und Wiederaufnahmeprämien für ausgegebene Rückversicherungsverträge, erfahrungsbedingte Anpassungen bei Prämien im Zusammenhang mit gegenwärtigen oder vergangenen Dienstleistungen, Zahlungsströme, die beim erstmaligen Ansatz außerhalb der Vertragsgrenze liegen, Wiedererlangung von Abschlusskosten, Beitragsbefreiung, Gruppenversicherungen sowie Industriepools, die von einem Verband verwaltet werden, werden darin behandelt.

Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2021 beginnen. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind unwesentlich.

Der Konzern hat noch nicht mit der Umsetzung begonnen. Voraussichtlich werden die Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

4. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Sto SE & Co. KGaA die in- und ausländischen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen einbezogen.

Aufgrund der eindeutigen Zuordnung waren bei der Beurteilung des Konsolidierungskreises keine wesentlichen Beurteilungen bzw. Annahmen notwendig.

Bei Tochterunternehmen hat die Sto SE & Co. KGaA die Möglichkeit, beherrschenden Einfluss (Control-Verhältnis) im Sinne des IFRS 10 auszuüben. Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ist gegeben, wenn ein Investor schwankenden Renditen aus seinem Engagement ausgesetzt ist bzw. ein Anrecht auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Im vorliegenden Konzernabschluss ist dies bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % ausnahmslos gegeben. Bei vollkonsolidierten Gesellschaften, an denen weniger als 50 % der Kapitalanteile gehalten werden, war die Beherrschung durch weitere vertragliche Vereinbarungen gesichert. Dies betraf lediglich die Sto Gulf Building Material LLC., Dubai/VAE.

Über eine Tochtergesellschaft der Sto SE & Co. KGaA wurden 100 % der Kommanditanteile der Liaver GmbH & Co. KG, Ilmenau, sowie 100 % der Geschäftsanteile und Stimmrechte der Liaver Beteiligungen GmbH, Ilmenau, über eine Abtretung der Geschäftsanteile durch den Veräußerer mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2019 erworben und somit Beherrschung im Sinne der Einbeziehung in den Konzernabschluss erlangt. Alle aufschiebenden Bedingungen des Kaufvertrages waren zu diesem Zeitpunkt erfüllt.

Liaver ist einer der wenigen deutschen Hersteller von Blähglasgranulat, das aus recyceltem Altglas produziert wird. Zudem hat sich die

Gesellschaft auf den Einsatz dieses Materials in verschiedenen Anwendungen spezialisiert. Hoch schallabsorbierende und nicht brennbare faserfreie Akustikprodukte werden unter dem Produktnamen Reapor vermarktet. Seit dem Jahr 2018 werden darüber hinaus Schiffsbauplatten gefertigt. Sie werden unter dem Produktnamen Liatec angeboten. Durch die Akquisition sichert sich der Konzern den Rohstoffzugang zu Blähglasgranulat und ergänzt die eigene Produktpalette um innovative Produkte.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	424
Sachanlagen	7.916
Vorräte	1.189
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	414
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	436
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	88
Summe Vermögenswerte	10.467
Rückstellungen	275
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.097
Finanzschulden	4.410
Sonstige Verbindlichkeiten	234
Latente Steuerschulden	0
Summe Schulden	6.016
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	4.451
Mit dem Wert des Nettovermögens bewertete nicht beherrschende Anteile	0

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Mit dem Wert des identifizierbaren Nettovermögens bewertete erworbene Anteile	4.451
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	1.437
Übertragene Gegenleistung	5.888

in TEUR	Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit)	-166
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus Investitionstätigkeit)	88
Abfluss von Zahlungsmitteln (enthalten in den Cashflows aus Investitionstätigkeit)	-5.888
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	-5.966

Der Geschäfts- und Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb basiert auf erwarteten Synergien, Wachstumsmöglichkeiten und der Expertise der Mitarbeiter.

Steuerlich entstand ebenfalls ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1.437 TEUR, der durch steuerliche Abschreibungen in den künftigen Perioden zu latenten Steuern führen wird.

Der Nettobetrag der Forderungen entspricht dem Zeitwert der Forderungen. Darin enthalten sind Wertberichtigungen in Höhe von 206 TEUR, welche die gesamten, voraussichtlich uneinbringlichen Cashflows darstellen.

Der Umsatz des Geschäftsjahres bzw. seit Erwerb betrug 7.411 TEUR bei einem Ergebnis nach Steuern von -587 TEUR.

Über eine Tochtergesellschaft der Sto SE & Co. KGaA wurden am 10. Mai 2019 50,15 % der Eigenkapitalanteile und Stimmrechte an der Skeyrise Prefab Building Solutions Inc., Pickering/Kanada, erworben und somit die Beherrschung im Sinne der Einbeziehung in den Konzernabschluss erlangt.

Skeyrise gehört zum unabhängigen Sto Panel Netzwerk mit Partnern in Nord- und Südamerika. Die Mitglieder dieses Netzwerks fertigen und liefern industriell vorgefertigte großformatige Fassadenpaneele, die auf der Sto Panel Technologie beruhen. Sto als Initiator des Netzwerks hat frühzeitig den Bedarf für industriell vorgefertigte Fassadenbauteile erkannt. Insbesondere die Stahlskelettbauweise bei Industrie- und Mehrgeschossgebäuden in Nordamerika ist prädestiniert für die Ausstattung mit derartigen Bauteilen. Durch die Akquisition erwirbt der Konzern ein umfangreiches Know-how in der Panel-Konstruktion, insbesondere in deren Fertigung, Vermarktung und Installation, ergänzt seine Oberflächen- und Beschichtungskompetenz und erhöht seine Kompetenz als Lösungsanbieter.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	53
Sachanlagen	744
Vorräte	197
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	824
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	87
Latente Steueransprüche	0

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.675
Summe Vermögenswerte	4.580
Rückstellungen	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.057
Finanzschulden	125
Sonstige Verbindlichkeiten	1.193
Latente Steuerschulden	0
Summe Schulden	2.375
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	2.205
Mit dem Wert des Nettovermögens bewertete nicht beherrschende Anteile	1.099
Mit dem Wert des identifizierbaren Nettovermögens bewertete erworbene Anteile	1.106
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	5.553
Übertragene Gegenleistung	6.659

in TEUR	Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit)	-121
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus Investitionstätigkeit)	2.920
Abfluss von Zahlungsmitteln (enthalten in den Cashflows aus Investitionstätigkeit)	-6.659
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	-3.860

Der Geschäfts- und Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb basiert auf erwarteten Synergien, Wachstumsmöglichkeiten auf dem amerikanischen Markt sowie auf dem Wissen, den Erfahrungen und den Fähigkeiten des Personals und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Der Nettobetrag der Forderungen entspricht dem Zeitwert der Forderungen. Darin enthalten sind Wertberichtigungen in Höhe von 66 TEUR, welche die gesamten, voraussichtlich uneinbringlichen Cashflows darstellen.

In dem am 1. Januar 2019 begonnenen Geschäftsjahr wurde bei einem Umsatz von 3.577 TEUR ein Ergebnis nach Steuern von -3.722 TEUR erzielt. Seit dem Erwerb wurde bei einem Umsatz von 2.620 TEUR ein Ergebnis nach Steuern von -2.820 TEUR erzielt.

Am 1. August 2019 wurden 100 % der Eigenkapitalanteile und Stimmrechte an der Unitex Australia Pty Ltd, Dandenong South/Australien, erworben und somit die Beherrschung im Sinne der Einbeziehung in den Konzernabschluss erlangt. Die Sto SE & Co. KGaA erwarb durch eine Tochtergesellschaft zunächst 100 % der Geschäftsanteile der Unitex Australia Pty Ltd sowie im Rahmen eines Asset Deals den gesamten Geschäftsbetrieb der Unitex Granular Marble Pty Ltd, Dandenong South. Die gesamten Unitex-Aktivitäten wurden anschließend in der Gesellschaft Unitex Australia Pty Ltd zusammengeführt.

Die Unitex Unternehmensgruppe wurde 1982 nahe Melbourne als unabhängiges Unternehmen gegründet und ist bis heute inhabergeführt. Das Produktportfolio umfasst im Wesentlichen Putze, Armierungsmassen und Dekoprofile zur Anwendung im Innen- und Außenbereich von Gebäuden. Die Fertigung erfolgte im Wesentlichen am Standort in Dandenong South. Durch die Akquisition hat der

Konzern einen unmittelbaren Zutritt zum australischen Markt, insbesondere den Ballungszentren Melbourne, Sydney und Adelaide. Das bestehende Produktsortiment soll sukzessive bedarfsgerecht ergänzt und erweitert werden.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	7.480
Sachanlagen	295
Vorräte	658
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.405
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	42
Latente Steueransprüche	112
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	77
Summe Vermögenswerte	10.069
Rückstellungen	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.367
Finanzschulden	1.890
Sonstige Verbindlichkeiten	879
Latente Steuerschulden	0
Summe Schulden	4.136
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	5.933
Mit dem Wert des Nettovermögens bewertete nicht beherrschende Anteile	0
Mit dem Wert des identifizierbaren Nettovermögens bewertete erworbene Anteile	5.933
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	3.240
Übertragene Gegenleistung	9.173

in TEUR	Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit)	–320
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus Investitionstätigkeit)	77
Abfluss von Zahlungsmitteln (enthalten in den Cashflows aus Investitionstätigkeit)	–9.173
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	–9.416

Der Geschäfts- und Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb basiert auf erwarteten Synergien, Wachstumsmöglichkeiten auf dem australischen Markt sowie auf dem Wissen, den Erfahrungen und den Fähigkeiten der Beschäftigten und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Der Nettobetrag der Forderungen entspricht dem Zeitwert der Forderungen. Darin enthalten sind Wertberichtigungen in Höhe von 29 TEUR, welche die gesamten, voraussichtlich uneinbringlichen Cashflows abdecken.

In dem am 1. Juli 2019 begonnenen Geschäftsjahr wurde bei einem Umsatz von 6.445 TEUR ein Ergebnis nach Steuern von 102 TEUR erzielt. Seit Erwerb wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Umsatz von 6.292 TEUR ein Ergebnis nach Steuern von 80 TEUR erzielt.

Am 1. Januar 2020 wurden 50,1 % der Eigenkapitalanteile und Stimmrechte von der Sto SE & Co. KGaA an der VIACOR Polymer GmbH, Rottenburg, erworben und somit die Beherrschung im Sinne der Einbeziehung in den Konzernabschluss erlangt. Der Gesamtkaufpreis beinhaltet eine der Gesellschaft zufließende Ka-

pitalerhöhung, eine Zahlung an den Veräußerer sowie eine von der zukünftigen Ergebnisentwicklung abhängige Komponente, die beim Eintreten der entsprechenden Ergebnisse zu einem Zahlungsmittelabfluss in 2023 führen wird.

Viacor ist ein Hersteller im Bereich Industrieböden und Sportbodenbeschichtungen der Marke Porplastic. Das Unternehmen überzeugt durch hohe Entwicklungskompetenz und ein vielfältiges Portfolio an Produkten auf Polyurethan-Basis. Durch die Akquisition wird das Produktportfolio des Konzerns im Bereich hochwertiger Produkte für Bodenbeschichtungen erweitert und es werden Synergien durch die Zusammenarbeit in den Bereichen Entwicklung und Produktion generiert. Die Produktmarken von Sto und Viacor werden weiterhin unabhängig voneinander am Markt agieren und unterschiedliche Anwendungsschwerpunkte abdecken.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	367
Sachanlagen	2.177
Vorräte	2.014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.634
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	379
Latente Steueransprüche	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.556
Summe Vermögenswerte	10.127
Rückstellungen	136
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.924
Finanzschulden	4.744

in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Sonstige Verbindlichkeiten	543
Latente Steuerschulden	0
Summe Schulden	7.347
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	2.780
Mit dem Wert des Nettovermögens bewertete nicht beherrschende Anteile	1.387
Mit dem Wert des identifi- zierbaren Nettovermögens bewertete erworbene Anteile	1.393
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	2.595
Übertragene Gegenleistung	3.988
in TEUR	Zahlungsmittel- abfluss aufgrund des Unterneh- menserwerbs
Transaktionskosten des Unternehmens- erwerbs (enthalten in den Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit)	-126
Mit dem Tochterunternehmen erwor- bene Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus Investitionstätigkeit 2020)	2.556
Abfluss von Zahlungsmitteln (enthalten in den Cashflows aus Investitionstätigkeit 2020)	-3.500
Erwarteter Abfluss von Zahlungs- mitteln (enthalten in den Cashflows aus Investitionstätigkeit 2023)	-488
Tatsächlicher Zahlungsmittel- abfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	-1.558

Der Geschäfts- und Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb basiert auf erwarteten Synergien sowie auf Wachstumsmöglichkeiten durch die Erweiterung des Produktportfolios und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Der Nettobetrag der Forderungen entspricht dem Zeitwert der Forderungen. Darin enthalten sind Wertberichtigungen in Höhe von 928 TEUR, welche die gesamten, voraussichtlich uneinbringlichen Cashflows abdecken.

Bei Gemeinschaftsunternehmen kann die Sto über vertragliche Vereinbarungen mit mindestens einer weiteren Partei die gemeinschaftliche Führung über ein anderes Unternehmen ausüben. Gemeinschaftliche Führung liegt vor, wenn die Entscheidungen über die maßgeblichen Aktivitäten des Unternehmens einstimmig erfolgen müssen. Abhängig von den Rechten und Pflichten der Parteien handelt es sich bei gemeinsamen Vereinbarungen entweder um gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) oder um Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Bei Joint Operations haben die beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Schulden. Bei Joint Ventures sind die gemeinschaftlich führenden Parteien aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des Unternehmens beteiligt.

Bei assoziierten Unternehmen hat die Sto SE & Co. KGaA einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik. Dies ist in der Regel der Fall, wenn zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte an einem Unternehmen gehalten werden.

Die Gesellschaften, an denen der Kapitalanteil kleiner als 50 % war und deren Beherrschung nicht gegeben war, werden At Equity konsolidiert. Dies betrifft die Inotec GmbH, JONAS GmbH und JONAS Farbenwerke GmbH & Co. KG. Die JONAS GmbH und die JONAS Farbenwerke GmbH & Co. KG werden als mittelbare Beteiligung über die Sto BT GmbH, Stühlingen, gehalten.

Die deutsche VeroStone GmbH wurde im Januar 2020 in Sto BTV GmbH umfirmiert.

Der Konsolidierungskreis ist der Tz. (41) Aufstellung des Anteilsbesitzes zu entnehmen.

Folgende vollkonsolidierte, deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapital- bzw. Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben im Hinblick auf Aufstellungserleichterungen und Offenlegung die Bedingungen des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- StoCretec GmbH, Kriftel
- Innolation GmbH, Lauingen
- Sto BT GmbH, Stühlingen
- Sto BTN GmbH, Stühlingen
- Verotec GmbH, Lauingen
- Sto BTV GmbH, Stühlingen
- Gefro Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stühlingen
- Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim
- Ströher Produktions GmbH & Co. KG, Dillenburg
- Liaver GmbH & Co. KG, Ilmenau

5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Vorräte und das Anlagevermögen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Den ertragsteuerlichen Konsequenzen bei der Konsolidierung wird durch den Ansatz latenter Steuern Rechnung getragen.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen werden gemäß

denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bewertet, die für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals bei vollkonsolidierten Unternehmen zugrunde gelegt werden.

6. Darstellung der wesentlichen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Bilanzausweis wurde zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, wurden die Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Derivate sowie der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, sind nachfolgend erläutert.

Währungsumrechnung

Monetäre Posten (Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten, etc.) werden erstmals mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet und anschließend erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgte auf der Grundlage des Konzeptes der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Übereinstimmung mit IAS 21.

Die funktionale Währung ist die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig und überwiegend in der Währung des jeweiligen Landes betreiben.

Die Vermögenswerte und Schulden wurden zu Stichtagskursen und die Aufwendungen und

Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Konzerngesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

		Stichtagskurs am		Jahresdurchschnittskurs	
1 EUR =		31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
AED	Vereinigte Arabische Emirate	4,1209	4,2039	4,1085	4,3270
AUD	Australien	1,5995	–	1,6109	–
BRL	Brasilien	4,5157	4,4440	4,4134	4,3085
CAD	Kanada	1,4598	1,5605	1,4855	1,5294
CHF	Schweiz	1,0854	1,1269	1,1124	1,1550
CLP	Chile	843,6127	794,3524	792,4677	758,3645
CNY	Volksrepublik China	7,8205	7,8751	7,7355	7,8081
COP	Kolumbien	3.681,5147	3.717,0885	3.686,6285	3.502,5432
CZK	Tschechische Republik	25,4100	25,7250	25,6700	25,6470
DKK	Dänemark	7,4715	7,4673	7,4661	7,4532
GBP	Großbritannien	0,8508	0,8945	0,8778	0,8847
HUF	Ungarn	330,5300	320,9800	325,3000	318,8900
MXN	Mexiko	21,2202	22,4921	21,5565	22,7054
MYR	Malaysia	4,5953	4,7317	4,6374	4,7634
NOK	Norwegen	9,8638	9,9483	9,8511	9,5975
PAB	Panama	1,1219	1,1446	1,1186	1,1780
PLN	Polen	4,2585	4,3000	4,2976	4,2615
RUB	Russland	69,3406	79,4605	72,4553	74,0416
SEK	Schweden	10,4468	10,2548	10,5891	10,2583
SGD	Singapur	1,5111	1,5591	1,5273	1,5926
TRY	Türkei	6,6843	6,0588	6,3578	5,7077
USD	USA	1,1234	1,1450	1,1195	1,1810

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Der Erwerber bewertet die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen. Eine vereinbarte, bedingte Gegenleistung wird im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistung wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, wird die Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen und wirtschaftlichen Gegebenheiten beurteilt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, der sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemisst. Dieser wird jährlich oder anlassbezogen einem Impairmenttest unterzogen (Impairment-Only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht gegeben, wird eine Wertminderung vorgenommen. Liegt die übertragene Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag im Eigenkapital erfasst.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt einräumt. Nach IAS 17 wurde ein Leasingverhältnis als eine Vereinbarung definiert, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine oder mehrere Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Gemäß IAS 17 wurde das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trug. In diesem Fall erfolgte die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser den Zeitwert unterschritt. In gleicher Höhe wurde eine Leasingverbindlichkeit passiviert. Die Folgebewertung erfolgte unter Anwendung der Effektivzinismethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Mit der Einführung des IFRS 16 bilanziert der Konzern seit dem 1. Januar 2019 grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für Nutzungsrechte an Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten zu Barwerten für eingegangene Zahlungsverpflichtungen. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- Feste Zahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Bei der Ermittlung der Grenzfremdkapitalzinssätze wurden Referenzzinssätze für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren aus den Renditen deutscher und US-amerikanischer Staatsanleihen herangezogen. Länder, die weder dem europäischen noch dem US-amerikanischen Währungsraum angehören, wurden näherungsweise auf Basis der länderspezifischen Renditen von Staatsanleihen den beiden Währungsräumen zugeordnet. Die Referenzzinssätze wurden um eine Risikoprämie ergänzt.

Der Zinsaufwand wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize und
- anfängliche direkte Kosten.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das Nutzungsrecht wird linear über die Laufzeit des Leasingvertrags oder – falls kürzer – über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des geleasteten Vermögenswerts abgeschrieben.

Für Leasingverhältnisse, deren Laufzeit maximal zwölf Monate beträgt oder welche sich auf geringwertige Vermögenswerte bis zu 5 TEUR beziehen, nimmt der Konzern die Erleichterungsvorschriften des IFRS 16.6 in Anspruch und erfasst die Leasingzahlungen dieser Verträge aufwandswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Bei Verträgen, die sowohl Leasing- als auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, verzichtet der Konzern auf den praktischen Behelf des IFRS 16.15 und nimmt eine Trennung der Leasingkomponenten von den Nicht-Leasingkomponenten vor.

Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- und Firmenwerte werden ausschließlich außerplanmäßig, als Folge fehlender Werthaltigkeit auf Basis eines Impairment Tests, abgeschrieben. Dabei wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit, CGU) einschließlich des zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerts dem erzielbaren Betrag der CGU gegenübergestellt. Eine CGU ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Der erzielbare Betrag einer CGU ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Zum Bilanzstichtag wurde der erzielbare Betrag über den Nutzungswert ermittelt.

Sofern der Wertberichtigungsbedarf höher als der Firmenwert ist, wird der übersteigende Teil unter der Bedingung, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert eines Vermögensgegenstandes niedriger als der Buchwert ist, auf die verbleibenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Eine 5-Jahres-Planung zum 31. Dezember 2019 für die Geschäftsjahre 2020 bis 2024 der jeweiligen CGU's unter Berücksichtigung der Erwartung einer sich positiv entwickelnden Nachfrage nach Wärmedämmung sowie der Planung von Erhaltungsinvestitionen ist aufgrund der bestmöglichen Berücksichtigung aller intern und extern vorhandenen Informationen der Ausgangspunkt für die Wertermittlung.

Für die CGU's wurden Wachstumsraten zwischen 1,0 % bis 2,0 % (Vorjahr: 1,0 %) für den über den Planungshorizont hinausgehenden Zeitraum unterstellt, da diese die im Zeitablauf steigende Unsicherheit hinreichend reflektieren.

Bei den aufgrund der vorhandenen Goodwills signifikanten CGU's Sto, Skyrise, Beissier S.A.S., Ströher und Unitex wurden auf externen Faktoren wie der Konjunkturlage basierende Prognosen zur Ermittlung der Umsätze und Roherträge angestellt. Die wesentlichen auf internen Faktoren basierenden Prognosen betrafen Erfahrungswerte bezüglich der 5-Jahres-Planung hinsichtlich eines stetigen Umsatzwachstums im einstelligen Prozentbereich bzw. bei der Skyrise im zweistelligen Prozentbereich, eines konstanten Rohertrags sowie einer 1–2-prozentigen Wachstumsrate für den über den Planungshorizont hinausgehenden Zeitraum.

Für die Abzinsung der Cashflows werden die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten nach Steuern (WACC nach Steuern) als Diskontfaktor verwendet, die um länderspezifische Unterschiede differieren. Ausgehend vom jeweiligen WACC nach Steuern wird mittels Iteration der implizite WACC vor Steuern ermittelt. Der WACC berücksichtigt Eigenkapitalkosten, die einen risikofreien Basiszins, das jeweilige Länderrisiko und das unternehmerische Risiko (Marktrisikoprämie multipliziert mit einem spezifischen Betafaktor) beinhalten, als auch Fremdkapitalkosten. Der WACC vor Steuern lag zwischen 5,5 % und 9,1 % (Vorjahr: 7,8 % bis 12,1 %).

Für die im Sinne des Geschäfts- und Firmenwerts wesentlichen CGU's wurden folgende Vorsteuerzinssätze zugrunde gelegt: Sto 7,1 % (Vorjahr: 9,3 %), Skyrise 6,4 % (Vorjahr: NA), Beissier S.A.S. 8,0 % (Vorjahr: 10,9 %), Ströher 7,1 % (Vorjahr: 9,3 %), Unitex 7,5 % (Vorjahr: NA).

Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass keine zu erwartende Veränderung der wesentlichen Annahmen dazu führen wird, dass der Buchwert der CGU den jeweils erzielbaren Betrag übersteigen wird.

Die wesentlichen Geschäfts- und Firmenwerte sind in der Tz. (13) aufgeführt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten wurden ergebniswirksam behandelt, da eine Aktivierung der Entwicklungskosten als Immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 mangels Erfüllung der Voraussetzungen nicht in Betracht kommt. Wesentliche Aufgaben des Forschungs- und Entwicklungsbereichs sind die Suche nach alternativen Materialien, Produkten und Verfahren.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner Verwendung zu bringen.

Die Herstellungskosten umfassen die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für die Herstellung entstehen. Dazu gehören die Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden Nutzungsdauern linear berechnet.

	Nutzungsdauer
Gebäude	20 bis 30 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 12 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauern und Restbuchwerte werden regelmäßig überprüft.

Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden ergebniswirksam erfasst.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Eine Abschreibung erfolgt erst ab dem Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, zuzuordnende Fremdkapitalkosten werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode des Anfalls als Aufwand erfasst.

Im Konzern gab es keine Vermögenswerte, denen Fremdkapitalkosten direkt zugeordnet wurden. Der nicht zugeordnete Anteil an Fremdkapitalkosten war unwesentlich.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung geprüft, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Sofern der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert.

Der Nettoveräußerungswert ist der durch den Verkauf des Vermögenswerts erzielbare Betrag abzüglich anfallender Kosten, während der Nutzungswert den Barwert der künftigen Cashflows aus der Nutzung zuzüglich des Restwerts am Ende der Nutzungsdauer darstellt. Der erzielbare Betrag wird entweder für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt, falls dieser von anderen Vermögenswerten unabhängige Zahlungsmittel erwirtschaftet, oder für die gesamte zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Sofern eine Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert hat, wird eine Wertaufholung als Ertrag erfasst. Auf einen Geschäfts- oder Firmenwert wird keine Wertaufholung vorgenommen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen beziehen sich auf zwei assoziierte Unternehmen sowie ein Gemeinschaftsunternehmen, bei dem eine vertragliche Vereinbarung bezüglich der gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens besteht.

Die Anteile werden zu Beginn zu Anschaffungskosten bilanziert. Anschließend wird der Buchwert der Anteile jährlich um anteilige Nachsteuerergebnisse, ausgeschüttete Dividenden, Wertminderungen und sonstige Eigenka-

pitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Ein Wertminderungsaufwand wird als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert der Anteile erfolgswirksam erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zudem werden Einzelwertberichtigungen und pauschalierte Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 erfasst, um dem Ausfallrisiko hinreichend Rechnung zu tragen.

Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 fordert die Erfassung zu erwartender Verluste und ersetzt das auf angefallenen Verlusten beruhende Wertminderungsmodell des IAS 39. Bei der Bewertung der Wertminderungen gemäß IFRS 9 wurde der vereinfachte Ansatz gewählt, der eine Berücksichtigung der über die Gesamtlaufzeit voraussichtlich auftretenden Wertminderungen ermöglicht. Anwendbar ist diese Vorgehensweise für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden über historische Ausfallraten für definierte Zeiträume von Überfälligkeiten ermittelt und anschließend als Wertminderung des Bestands, abhängig vom Zeitraum der Überfälligkeit, aufwandswirksam erfasst. Das Ausfallrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen steigt ab einer Überfälligkeit von mehr als einem Jahr signifikant an. Die Ausfallrisiken unterliegen einer jährlichen Prüfung und werden bei Bedarf angepasst. Zudem erfolgten Einzelwertberichtigungen beim Vorliegen von Hinweisen auf konkrete Wertminderungen einzelner Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungsausfälle führten zur direkten Ausbuchung der betreffenden Forderung.

Zudem erfolgte eine Bonitätsprüfung von Kunden über die Einholung von Auskünften bei Auskunfteien sowie bei verschiedenen Gesellschaften über eine Kreditmanagementsoftware, die zudem zur Festlegung des Kreditrahmens verwendet wurde. Bei der Überschreitung des individuellen Kreditrahmens erfolgte eine Freigabe in der Regel erst nach einer Einzelfallprüfung.

Zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Wertberichtigungen bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurde das Credit-Rating seitens Creditreform herangezogen.

Alle Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte unterlagen einer Prüfung hinsichtlich vorhandener Wertminderungen und Ausfallrisiken.

Vorräte

Vorräte wurden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der im normalen Geschäftsablauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der Kosten zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

Die Bewertung der Vorräte erfolgte wie nachfolgend dargestellt.

- Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe sowie Handelswaren
 - Gewichteter Durchschnittspreis
- Fertige und Unfertige Erzeugnisse
 - Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten, basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten einschließlich kurzfristiger, liquider Anlagen, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, mit ursprünglichen Laufzeiten von maximal drei Monaten, die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Die Wertminderung von Wertpapieren sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wurde über die Kosten der Absicherung an Hand von Credit-Default-Swaps mit zwölfmonatiger Laufzeit ermittelt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist nach IFRS 9 ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt und der nicht zwingend schriftlich abgefasst sein muss.

Finanzielle Vermögenswerte werden gemäß IFRS 9 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value Through Profit or Loss = FVTPL)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Other Comprehensive Income = FVOCI)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente (Financial instruments At Amortized Costs = FAAC)

Finanzielle Verbindlichkeiten werden gemäß IFRS 9 in nachstehende Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

(Financial Liabilities measured at fair value Through Profit or Loss = FLTPL)

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost = FLAC)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente beinhalten zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte, für die beim erstmaligen Ansatz die Fair-Value-Option gewählt wurde.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn das diese betreffende Geschäftsmodell auf die Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte in naher Zukunft ausgelegt ist. In der Folge werden diese Finanzinstrumente darauf untersucht, ob die Veräußerungsabsicht noch gegeben ist. Gewinne oder Verluste in dieser Kategorie werden erfolgswirksam erfasst.

Eine Umgliederung in zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente ist abhängig von der Art des Vermögenswerts und wirkt sich nicht auf Finanzinstrumente aus, die in Ausübung der Fair-Value-Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden.

Originäre Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente umfassen finanzielle Vermögenswerte, bei denen das Geschäftsmodell auf das Halten und die Veräußerung zur Erzielung von Zahlungsströmen ausgelegt ist und bei denen sich die Zahlungsströme von

Fremdkapitalinstrumenten ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen zusammensetzen.

Finanzinstrumente in dieser Kategorie werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Wertänderungen werden zunächst erfolgsneutral in den Rücklagen erfasst. Wird ein Fremdkapitalinstrument ausgebucht, werden die angesammelten Gewinne oder Verluste in die GuV umgegliedert („Recycling“). Bei der Ausbuchung eines Eigenkapitalinstruments verbleiben die angesammelten Gewinne oder Verluste ohne Umgliederung in den Rücklagen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Fremdkapitalinstrumente, bei denen das Geschäftsmodell auf das Halten von Vermögenswerten zur Generierung von Zahlungsströmen ausgelegt ist und bei denen die Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen und die Fair-Value-Option nicht ausgeübt wird.

Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden diese finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn ein finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist sowie im Rahmen von Amortisationen.

Die Designation von finanziellen Vermögenswerten in diese Bewertungskategorie erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern geht bei einem finanziellen Vermögenswert von einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos aus, wenn vertragliche Zahlungen

mehr als 365 Tage überfällig sind. Außerdem wird in bestimmten Fällen von einer erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeit ausgegangen, wenn interne oder externe Informationen darauf hindeuten, dass es unwahrscheinlich ist, dass die vertraglich ausstehenden Beträge nach Berücksichtigung aller Kreditbesicherungen vollständig geleistet werden. In diesem Fall wird der finanzielle Vermögenswert wertberichtigt.

Es werden Saldierungen von Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen, die sich auf denselben Kontrahenten beziehen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bisher keinen Gebrauch gemacht.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt und in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode, abzüglich Wertberichtigungen, Tilgungen sowie unter Berücksichtigung von Disagien und Agien bewertet.

Gewinne oder Verluste werden im Zeitpunkt der Ausbuchung oder des Abgangs erfolgswirksam erfasst. Eine finanzielle Verbindlichkeit

wird ausgebucht, wenn die der Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung nicht mehr existiert.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt, um das Risiko von Cashflow Schwankungen eines bilanzierten Vermögenswerts, einer bilanzierten Schuld oder einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion abzusichern.

Zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses werden die derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden erfolgswirksam, unter Bezugnahme auf aktuelle Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen, zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei wird, in Abhängigkeit von der Entwicklung des Zeitwerts, ein Vermögenswert bzw. eine Verbindlichkeit in Verbindung mit einem Aufwand bzw. einem Ertrag bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2019 bestanden keine Sicherungsbeziehungen, welche die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllten.

Eigene Anteile

Die von der Sto SE & Co. KGaA erworbenen eigenen Anteile wurden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen bei der Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden die am Bilanzstichtag bestehenden Rentenverpflichtungen und erworbenen Anwartschaften unter anderem auf Grundlage der durchschnittlichen Lebenserwartung, der künftigen Entgelt- und Rentensteigerungen, des erwarteten Renteneintrittsalters sowie der voraussichtlichen Fluktuation ermittelt.

Basis für die Schätzung der durchschnittlichen Lebenserwartung bilden anerkannte biometrische Modelle. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung von Annahmen werden nach der Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Beim Planvermögen handelt es sich um qualifizierte Versicherungspolice, die vor dem Zugriff von Gläubigern geschützt sind und nicht an den Konzern ausgezahlt werden können. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Barwert der abgedeckten Verpflichtung entspricht.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige

Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe geschätzt werden kann.

Rückstellungen, bei denen der Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung eine wesentliche Auswirkung hat, werden in Höhe des Barwerts der erwarteten Ausgaben, der auch erwartete Kostensteigerungen umfasst, angesetzt. Der Abzinsung liegen risikolose Zinssätze zugrunde.

Sofern die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht gegeben sind, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen jedoch nicht unwahrscheinlich ist, werden die entsprechenden Verpflichtungen unter den Eventualschulden ausgewiesen.

Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und angepasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden gemäß der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept).

Aktive latente Steuern sind auf Verlustvorträge zu erfassen, sofern mit einer Nutzung gerechnet wird. Sie werden nicht gebildet, wenn eine

temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das handelsrechtliche Ergebnis auswirkt.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem bestimmten Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine Beurteilung der Aktivierungsfähigkeit.

Passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen entstehen, es sei denn, dass das Mutterunternehmen die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und die Umkehr in einem bestimmten Zeitraum unwahrscheinlich ist.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn die latenten Steuern sich auf dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde beziehen und ein einklagbares Recht besteht, Steuererstattungsansprüche gegen Steuerschulden aufzurechnen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze im Realisierungszeitpunkt sowie auf Basis des zu diesem Zeitpunkt geltenden Steuerrechts.

Latente Steuern werden als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Sachverhalte. In diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die

Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird.

Bei der Herstellung von Produkten und Systemen für Wärmedämmung und Gebäudebeschichtung resultieren die Erlöse aus Verträgen mit Kunden hauptsächlich aus Warenlieferungen, welche grundsätzlich im Zeitpunkt der Lieferung erfasst werden. Die Zahlung beträgt in der Regel 30 bis 90 Tage nach Lieferung. Zudem werden in geringem Umfang Dienstleistungen erbracht, für welche die Umsatzerlöse im Zeitraum der Leistungserbringung erfasst werden. Die Zahlung beträgt in der Regel 30 bis 60 Tage nach Leistungserbringung.

Manche Verträge sind so ausgestaltet, dass sowohl eine originäre Warenlieferung als auch eine zugehörige Handwerkerleistung erbracht werden. Es handelt sich hierbei um gesamthaft zu bilanzierende Leistungsverpflichtungen, da Lieferung und Verarbeitung der Materialien gemäß der zugrunde liegenden Vereinbarung zusammengehörig sind. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach kompletter Leistungserbringung.

Dem Konzern obliegt die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung für die Behebung von Mängeln. Für daraus erwartete Aufwendungen werden Rückstellungen gebildet. Darüber hinaus gewährt der Konzern in seltenen Fällen über den gesetzlich vorgegebenen Zeitraum hinausgehende Gewährleistungen. Hierbei handelt es sich um eine separate Leistungsverpflichtung des Konzerns, für welche die Umsatzerlöse aufgrund von Geringfügigkeit nicht als Vertragsverbindlichkeiten abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam realisiert worden sind.

Die Höhe der erfassten Umsatzerlöse entspricht der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für die Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhält. Enthält eine vertragliche Gegenleistung eine variable Komponente,

bestimmt der Konzern die Höhe der Gegenleistung, die ihm im Austausch für die Übertragung der Güter und Dienstleistungen auf den Kunden zusteht. Die variable Gegenleistung wird zu Vertragsbeginn geschätzt und darf nur in den Transaktionspreis einbezogen werden, wenn es wahrscheinlich ist, dass es bei den Erlösen nicht zu einer signifikanten Änderung kommt und insofern die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung gering ist.

Bei der Bestimmung von Transaktionspreisen werden vom vereinbarten Preis, sowohl beim separaten Verkauf von Waren oder Dienstleistungen als auch beim kombinierten Verkauf, erwartete Rabatte und Preisnachlässe nach dem Grundsatz der Einzelbewertung abgegrenzt, ohne dass hierfür Umsatzerlöse erfasst werden.

Die von den Kunden zu erhaltenden Zahlungen sind kurzfristig, d.h. es wird bei Vertragsbeginn erwartet, dass die Zeitspanne zwischen der Übertragung des Guts oder der Dienstleistung und der Bezahlung maximal ein Jahr beträgt. Insofern nimmt der Konzern die Erleichterungsregelung des IFRS 15 in Anspruch und verzichtet darauf, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkungen einer Finanzierungs Komponente anzupassen.

Der Konzern nimmt außerdem die Erleichterungsregelung des IFRS 15.121 in Anspruch und veröffentlicht keine Angaben zu verbleibenden Leistungsverpflichtungen, deren zugrunde liegende Verträge eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von einem Jahr oder weniger haben.

Andere Erträge als solche aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu

beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung vertraglich festgelegter Zahlungsbedingungen bewertet, wobei Steuern oder andere Abgaben unberücksichtigt bleiben.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Dabei handelt es sich um den Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls eine kürzere Periode auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

Für manche Projekte werden Erträge und Aufwendungen nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades (Percentage of Completion Methode) erfasst. Die Erfassung der Aufwendungen und Erträge erfolgt dabei anteilig, gemäß der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten in Relation zu den insgesamt anfallenden Kosten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 erfasst, wenn Sicherheit besteht, dass die Bedingungen für die Zuwendung in Form von Auflagen erfüllt werden und diese auch gewährt wird.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam in der Periode vereinnahmt, in der die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen. Die zu erfüllenden Auflagen werden bei Abruf des Zuschusses überprüft, um späteren Rückzahlungen vorzubeugen.

Finanzgarantien

Finanzgarantien verpflichten zur Leistung von Zahlungen und entschädigen den Garantienehmer für einen Verlust, der entsteht, wenn ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Finanzinstruments nicht nachgekommen ist.

Finanzgarantien werden als Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4 als Eventualverbindlichkeit gezeigt, bis eine Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Erst dann kommt es zur Bilanzierung einer Verpflichtung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wertaufhellende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern, werden in der Bilanz berücksichtigt. Wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben.

Ermessenentscheidungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Ermessenentscheidungen zu treffen, die sich auf Ausweis und Bewertung der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken.

Hiervon betroffen war die Segmentberichterstattung nach IFRS 8, bei der die operativen Geschäftssegmente entsprechend der internen Unternehmenssteuerung und dem dieser Steuerung folgenden internen Reporting in Westeuropa und Übriges eingeteilt wurden.

Die lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalteten Finanzinstrumente, welche die Geschäftsmodellbedingung sowie die Zahlungsstrombedingung erfüllten. Für diese Vermögenswerte erfolgte eine Klassifizierung in der Kategorie Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Schätzungen und Annahmen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Schätzungen und Annahmen auf Basis verfügbarer Informationen zu treffen, die sich auf Ausweis und Bewertung der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände und die als wahrscheinlich erachtete Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden hat das Management folgende Schätzungen bzw. Annahmen zugrunde gelegt, die die Bewertung im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

- **Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Sofern der Buchwert über dem beizulegenden Zeitwert liegt, erfolgt als weiterer Werthaltigkeitstest ein Vergleich des beizulegenden Zeitwerts mit dem Nutzungswert. Der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten liegen Daten aus bindenden Veräußerungsgeschäften zwischen unabhängigen Geschäftspartnern über ähnliche Vermögenswerte oder beobachtbare Marktpreise abzüglich direkt zurechenbarer Kosten für den Verkauf des Vermögenswerts zugrunde. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird die Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten fünf Jahre, jedoch ohne Erweiterungsinvestitionen, abgeleitet. Der Nutzungswert ist zudem abhängig von dem zugrunde liegenden Diskontierungssatz sowie von der Wachstumsrate.

- **Steuern**

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse.

Die latenten Steuerschulden bzw. die latenten Steueransprüche betrugen 1.893 TEUR (Vorjahr: 2.099 TEUR) bzw. 29.807 TEUR (Vorjahr: 20.541 TEUR) und die Ertragsteuerverbindlichkeiten bzw. die Ertragsteuerforderungen betrugen 10.417 TEUR (Vorjahr: 6.135 TEUR) bzw. 1.887 TEUR (Vorjahr: 2.577 TEUR).

- **Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen**

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf Erfahrungswerten für Reklamationen und aktuell verfügbaren Informationen. Zudem bestehen bei gerichtsanhängigen Schadensfällen Unsicherheiten bezüglich eventueller Ausgleichszahlungen sowie der Laufzeit der Verfahren. Die Inanspruchnahme der Rückstellung wird in der Regel erst nach der Schadensbehebung erwartet.

- **Pensionsleistungen**

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Zu diesen Parametern zählen künftige Abzinsungssätze, Sterblichkeitsrate, erwartetes Renteneintrittsalter und künftige Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität der Bewertung und der Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung sensibel auf Abweichungen dieser Annahmen.

Bei der Ermittlung des Diskontierungssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen in der jeweiligen Währung mit mindestens AA Rating, wobei diese durch Extrapolation an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst werden.

Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land. Künftige Lohn-, Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land. Das erwartete Renteneintrittsalter wird unter Zugrundelegung der jeweiligen unternehmensspezifischen Erfahrungswerte sowie der zukünftigen Erwartungen ermittelt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen in Höhe von 162.582 TEUR (Vorjahr: 134.377 TEUR) wurde mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens in Höhe von 38.766 TEUR (Vorjahr: 35.110 TEUR) saldiert. Der als Pensionsrückstellung ausgewiesene Betrag belief sich somit auf 123.816 TEUR (Vorjahr: 99.267 TEUR).

- **Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten**

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mit Hilfe der Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit wie möglich auf beobachtbare Marktdaten.

Aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ergab sich saldiert eine Verbindlichkeit von 804 TEUR (Vorjahr: 235 TEUR Forderung).

- **Forderungen**

Auf Forderungen werden Einzelwertberichtigungen und Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 gebildet, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen. Grundlage für die Beurteilung der Wertberichtigungen auf Forderungen sind Einzelfallbetrachtungen sowie Fälligkeiten in Verbindung mit Erfahrungen in Bezug auf Ausfälle in der Vergangenheit sowie Veränderungen des Zahlungsverhaltens.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen 138.976 TEUR (Vorjahr: 135.770 TEUR).

- **Rückstellungen**

Rückstellungen für Gewährleistungen werden gebildet, wenn der Eintritt einer Verpflichtung wahrscheinlich ist. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sowie die Höhe auf Erfahrungswerten, externen Experten sowie aktuell verfügbaren Informationen.

Die kurzfristigen bzw. langfristigen Gewährleistungsrückstellungen betrugen 41.668 TEUR bzw. 12.083 TEUR (Vorjahr: 38.758 TEUR bzw. 9.056 TEUR).

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses beinhalteten die Annahmen und Schätzungen keine bedeutenden Risiken, die zu einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr hätten führen müssen.

Konzern-Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2019

Angaben zu den geografischen Segmenten nach Absatzmärkten in TEUR	Westeuropa		Übriges			
			Nord-/Osteuropa		Amerika/Asien/Pazifik	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Umsatzerlöse mit Dritten	1.070.924	1.024.410	156.510	156.671	170.794	151.289
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	42.334	40.880	1.660	1.738	23	41
Segmentumsatz	1.113.258	1.065.290	158.170	158.409	170.817	151.330
EBITDA	124.695	102.139	8.341	4.554	5.269	6.677
Abschreibungen*	39.826	25.132	6.797	2.687	5.702	3.479
EBIT (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)	84.869	77.007	1.544	1.867	-433	3.198
Zinserträge	1.168	902	130	232	560	381
Zinsaufwendungen	3.608	2.978	296	322	228	64
EBT (Ergebnis vor Steuern)	82.429	74.930	1.378	1.777	-101	3.515
Segmentvermögen	651.751	597.444	100.493	84.222	112.153	79.640
Investitionen	27.291	26.800	1.954	1.973	6.103	3.299
Mitarbeiter zum Stichtag	4.164	4.094	648	636	721	603

Angaben zu den Produktgruppen in TEUR	Fassadensysteme		Fassadenbeschichtungen		Innenraum	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Umsatzerlöse mit Dritten	677.083	634.866	304.588	302.307	197.772	190.728

Die Segmentberichterstattung wird in der Tz. (33) erläutert.

* In den Abschreibungen 2019 sind 27 TEUR (Vorjahr: 14 TEUR) Wertminderungsaufwendungen enthalten. Hiervon entfallen auf Westeuropa 20 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR) und auf Nord-/Osteuropa 7 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR).

Überleitungs-/ Konsolidierungs- buchungen		Konzern	
2019	2018	2019	2018
0	0	1.398.227	1.332.370
-44.018	-42.659	0	0
-44.018	-42.659	1.398.227	1.332.370
-95	-174	138.210	113.196
0	0	52.325	31.299
-95	-174	85.885	81.898
-726	-788	1.131	726
-726	-788	3.405	2.575
-608	-56	83.097	80.166
31.694	23.118	896.092	784.424
0	0	35.349	32.072
0	0	5.533	5.333

Übrige Produktgruppen		Konzern	
2019	2018	2019	2018
218.785	204.469	1.398.227	1.332.370

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach den geografischen Absatzmärkten und nach den Geschäftsfeldern dargestellt.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich analog dem Vorjahr im Wesentlichen aus der Eigenleistung für erstellte Technische Anlagen und Maschinen sowie Gebäude.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2019	2018
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	7.784	6.912
Erträge aus Wechselkursveränderungen	3.403	3.913
Eingänge von ausgebuchten Forderungen	770	416
Erträge aus Anlagenabgängen	339	423
Erträge aus Weiterberechnungen an Dritte	261	115
Zuwendungen der öffentlichen Hand	98	76
Übrige betriebliche Erträge	6.408	5.842
Sonstige betriebliche Erträge gesamt*	19.063	17.697

* Vorjahresanpassung aufgrund der gesonderten Darstellung des saldierten Wertminderungsaufwandes auf finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 1.82 (ba), siehe Tz. (7).

Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse für Forschungstätigkeiten. Diese Zuschüsse sind teilweise mit Auflagen verbunden. Wir gehen davon aus, dass diese erfüllt werden.

(4) Materialaufwand

in TEUR	2019	2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	291.113	280.745
Bezogene Waren	327.077	322.323
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren gesamt	618.190	603.068
Leihpersonal	4.583	3.375
Lohnfertigung	8.873	9.488
Aufwendungen für bezogene Leistungen gesamt	13.456	12.863
Materialaufwand gesamt	631.646	615.931

Die Aufwendungen für Lohnfertigung fielen im Wesentlichen bei der StoCretec Flooring AS in Höhe von 5.150 TEUR (Vorjahr: 5.337 TEUR) und bei der Sto Epitöanyag Kft. in Höhe von 1.442 TEUR (Vorjahr: 1.761 TEUR) an.

(5) Personalaufwand

in TEUR	2019	2018
Löhne und Gehälter	304.419	286.685
Soziale Abgaben	40.606	38.852
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	27.186	26.725
Personalaufwand gesamt	372.211	352.262

Als Aufwendungen für Altersversorgung werden im Wesentlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, wie unter Tz. (24) erläutert, ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden 13,7 Mio. EUR (Vorjahr: 13,5 Mio. EUR) für angefallene Forschungs- und Entwicklungskosten ergebniswirksam verbucht.

Beschäftigtenzahlen im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2019	2018
Arbeitnehmer	5.303	5.164
Auszubildende	218	197
Beschäftigte gesamt	5.521	5.361

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2019	2018
Vertriebskosten	138.446	129.923
Verwaltungskosten	53.646	49.552
Mieten und Leasingaufwendungen inklusive Nebenkosten	11.789	29.591
Betriebskosten	34.002	29.574
Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten*	2.115	1.082
Sonstige Personalkosten	7.429	7.151
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	5.091	4.630
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	2.163	881
Übrige Aufwendungen	14.891	12.952
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	269.572	265.336

*Vorjahresanpassung aufgrund der gesonderten Darstellung des saldierten Wertminderungsaufwandes auf finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 1.82 (ba), siehe Tz. (7).

In der Position Vertriebskosten sind im Wesentlichen Ausgangsfrachten, Garantieleistungen sowie Werbe- und Reisekosten enthalten.

Die Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen enthalten im Wesentlichen Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt und Zahlungszeitpunkt sowie Kursverluste aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

(7) Wertminderungsaufwand (netto) finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	2019	2018
Aufwendungen für Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte	-7.784	-8.517
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte	3.625	5.229
Wertminderungsaufwand (netto) finanzielle Vermögenswerte	-4.159	-3.288

(8) Abschreibungen

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte ist den Erläuterungen der jeweiligen Position zu entnehmen.

(9) Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen

Das Ergebnis aus At Equity bewerteten Finanzanlagen beläuft sich im Berichtsjahr auf -513 TEUR (Vorjahr: 118 TEUR).

(10) Zinsergebnis

in TEUR	2019	2018
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.131	726
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–789	–760
Zinsaufwand Pensionsverpflichtung	–1.819	–1.590
Aufzinsung langfristige sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	–193	–214
Zinsaufwand Leasing	–604	–11
Zinsergebnis gesamt	–2.274	–1.849

(11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**Zusammensetzung des Steueraufwands**

in TEUR	2019	2018
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	19.885	19.310
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	9.794	8.280
Tatsächlicher Steueraufwand	29.679	27.590
davon periodenfremd	323	984
Aufwand/Ertrag aus der Auflösung von Steuerverbindlichkeiten (periodenfremd)	–140	–5
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.539	27.585
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	–1.777	–1.133
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	–1.006	–96
Latenter Steuerertrag/-aufwand	–2.783	–1.229
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	26.756	26.356

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2019 betrug wie im Vorjahr 15,0 %. Hieraus resultierte einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 28,9 % (Vorjahr: 28,6 %).

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variierten zwischen 0 % und 34,0 % (Vorjahr: 0 % bis 34,0 %). Für die Bewertung der latenten Steuern wurden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten Steuersätze herangezogen.

Es bestanden steuerliche Verlustviträge in Höhe von 40.532 TEUR (Vorjahr: 25.210 TEUR). Verlustviträge in Höhe von 24.248 TEUR (Vorjahr: 18.317 TEUR) sind zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 5.368 TEUR (Vorjahr: 4.321 TEUR) nur innerhalb von fünf Jahren sowie 3.100 TEUR (Vorjahr: 2.572 TEUR) nur innerhalb von zehn Jahren und 7.816 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) nur innerhalb von 20 Jahren verrechnet werden können.

Von den Verlustviträgen wurden 24.623 TEUR (Vorjahr: 14.751 TEUR) als vorläufig nicht nutzbar eingeschätzt. Hiervon sind 8.338 TEUR (Vorjahr: 7.858 TEUR) zeitlich unbeschränkt nutzbar, während 5.369 TEUR (Vorjahr: 4.321 TEUR) nur innerhalb von fünf Jahren sowie 3.100 TEUR (Vorjahr: 2.572 TEUR) nur innerhalb von zehn Jahren und 7.816 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) nur innerhalb von 20 Jahren verrechnet werden können.

Von den als nutzbar beurteilten Verlustviträgen entfielen 10.785 TEUR (Vorjahr: 7.470 TEUR) auf Gesellschaften, deren Jahresergebnis 2019 negativ war. Da es sich bei den betroffenen Gesellschaften im Wesentlichen um solche mit Gewinnhistorie handelt und auch die Ergebnisplanungen der betroffenen Gesellschaften für die folgenden Jahre positiv sind, wurden die Verlustviträge in entsprechender Höhe als nutzbar qualifiziert.

Für temporäre Differenzen auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 5.528 TEUR (Vorjahr: 5.709 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da diese Gewinne in der Vergangenheit stets zum weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit an den einzelnen Standorten eingesetzt wurden und auch in der Zukunft eingesetzt werden sollen.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

Bilanzposition

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Immaterielle Vermögenswerte	397	206	1.452	1.568
Sachanlagen	894	1.631	4.497	4.919
Nutzungsrechte	607	0	14.590	0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	45	0	0	0
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120	0	120	0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	145	515	408	209
Langfristige sonstige Vermögenswerte	0	0	173	0
Vorräte	2.101	1.818	168	204
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.657	1.532	472	1.011
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	49	81	124	1
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	175	4	11	352
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	78	167	4	491
Steuerliche Sonderposten	0	0	217	0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.904	16.175	40	71
Langfristige sonstige Rückstellungen	258	346	0	15
Langfristige Finanzschulden	130	31	84	0
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	10.683	0	0	0
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	0	54	0	0
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	1.212	1.450	419	633
Kurzfristige Finanzschulden	189	53	1	0
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	3.947	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	69	10	28
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	1.720	1.419	51	0
Verlustvorträge	3.441	2.393	0	0
Bruttowert	50.755	27.944	22.841	9.502
Saldierung	20.948	7.403	20.948	7.403
Bilanzansatz	29.807	20.541	1.893	2.099

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden wurden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden bestanden hat und wenn

die latenten Steuererstattungsansprüche und latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde von demselben Steuersubjekt erhoben wurden.

Veränderung der latenten Steuern

in TEUR	Berücksichtigung über		Gesamt
	Gewinn- und Verlustrechnung	Eigenkapital	
Stand latente Steuern am 1. Januar 2018	8.250	9.041	17.291
Immaterielle Vermögenswerte	116	0	116
Sachanlagen	1.241	0	1.241
Nutzungsrechte	0	0	0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	0	0	0
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	–305	115	–190
Langfristige sonstige Vermögenswerte	0	0	0
Vorräte	2	0	2
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–875	211	–664
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	270	41	311
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	–215	0	–215
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–444	34	–410
Steuerliche Sonderposten	0	0	0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	525	–492	33
Langfristige sonstige Rückstellungen	–160	0	–160
Langfristige Finanzschulden	11	0	11
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	0	0
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	–17	0	–17
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	493	0	493
Kurzfristige Finanzschulden	–111	0	–111
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–40	0	–40
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	308	0	308
Verlustvorträge	543	0	543
Noch nicht genutzte Steuergutschriften	–113	0	–113
Effekte aus Erst- und Entkonsolidierung	0	0	0
Währungseffekte	–154	167	13
Stand latente Steuern am 31. Dezember 2018	9.325	9.117	18.442

Veränderung der latenten Steuern

in TEUR	Berücksichtigung über		Gesamt
	Gewinn- und Verlustrechnung	Eigenkapital	
Stand latente Steuern am 1. Januar 2019	9.325	9.117	18.442
Immaterielle Vermögenswerte	308	0	308
Sachanlagen	–302	0	–302
Nutzungsrechte	5.147	–19.079	–13.932
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	45	0	45
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–8	0	–8
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	–568	0	–568
Langfristige sonstige Vermögenswerte	–151	0	–151
Vorräte	321	0	321
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	674	0	674
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	–156	0	–156
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	494	0	494
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	400	0	400
Steuerliche Sonderposten	–217	0	–217
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	751	5.953	6.704
Langfristige sonstige Rückstellungen	–74	0	–74
Langfristige Finanzschulden	15	0	15
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	–4.344	14.873	10.529
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	–54	0	–54
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	–24	0	–24
Kurzfristige Finanzschulden	134	0	134
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	–872	4.810	3.938
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–44	0	–44
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	239	0	239
Verlustvorträge	1.070	0	1.070
Noch nicht genutzte Steuergutschriften	0	0	0
Effekte aus Erst- und Entkonsolidierung	0	0	0
Währungseffekte	1	130	131
Stand latente Steuern am 31. Dezember 2019	12.110	15.804	27.914

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand

in TEUR	2019	2018
Ergebnis vor Ertragsteuern	83.098	80.166
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 28,9 %; Vorjahr: 28,6 %)	24.015	22.927
<i>Überleitung:</i>		
Steuerfreie Einnahmen und permanente Differenzen	3.064	3.005
Änderungen des Steuersatzes	–69	35
Abweichungen lokale Steuersätze vom Konzernsteuersatz	–1.523	–807
Latenter Steuerertrag für erstmalig aktivierte steuerliche Verlustvorträge	–302	–251
Steuerminderung für bisher nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge	–21	–183
Effekte aus dem Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge	1.396	664
Periodenfremde Steuern	168	978
Sonstige Effekte	28	–12
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	26.756	26.356
Effektiver Steuersatz (%)	32,2	32,9

(12) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahrs in Umlauf befindlichen Kommanditstamm- und Kommanditvorzugsaktien.

Neben den ausgegebenen Aktien sind bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie auch potenzielle Aktien (z.B. aus Optionsanleihen) zu berücksichtigen. Sowohl zum 31. Dezember 2019 als auch zum 31. Dezember 2018 gab es keine potenziellen Aktien. Somit entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie jeweils dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Anzahl	Stämme		Vorzüge	
	2019	2018	2019	2018
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien – unverwässert/verwässert	3.888.000	3.888.000	2.538.000	2.538.000

in EUR	2019	2018
Ergebnisanteil der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA	58.187.071	53.666.013
unverwässertes/verwässertes Ergebnis davon aus:		
Kommanditstammaktien	35.113.487	32.378.057
Kommanditvorzugsaktien	23.073.584	21.287.956

in EUR	2019	2018
Ergebnis je Aktie – unverwässert/verwässert		
Kommanditstammaktie	9,03	8,33
Kommanditvorzugsaktie	9,09	8,39

Im Geschäftsjahr 2019 wurden aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 je Stammaktie 4,03 EUR (Vorjahr: 4,03 EUR), bestehend aus 0,25 EUR Basisdividende (Vorjahr: 0,25 EUR) und 3,78 EUR Sonderbonus (Vorjahr: 3,78 EUR) und 4,09 EUR je Vorzugsaktie (Vorjahr: 4,09 EUR), bestehend aus 0,31 EUR Basisdividende (Vorjahr: 0,31 EUR) und 3,78 EUR Sonderbonus (Vorjahr: 3,78 EUR), ausgeschüttet.

Die Ausschüttung an die Stammaktionäre betrug im Geschäftsjahr 2019 somit 15.669 TEUR (Vorjahr: 15.669 TEUR) sowie 10.380 TEUR an die Vorzugsaktionäre (Vorjahr: 10.380 TEUR). Die Gesamtausschüttung betrug 26.049 TEUR (Vorjahr: 26.049 TEUR).

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS 7

Im Sto-Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente
- Finanzinstrumente mit einem Wertansatz nach IFRS 16 (im Vorjahr IAS 17)
- Finanzinstrumente, die dem Hedge-Accounting unterliegen
- Finanzinstrumente außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7 (Equity Beteiligungen)

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien des IFRS 9

in TEUR	2019	2018
Aktiva		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVTPL)	108	132
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (FAAC)	–5.283	–4.154
Passiva		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	–357	–489
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLTPL)	–1.719	35

Das Nettoergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhaltet neben den Marktwertänderungen auch Wechselkursbedingte Aufwendungen und Erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Zinsaufwendungen und Zinserträge sind nicht Bestandteil des Nettoergebnisses.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

in TEUR	2019	2018
Zinserträge	1.099	534
Zinsaufwendungen	1.269	654
Zinsergebnis	-170	-120

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(13) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar zum 31. Dezember 2018

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2018	40.058	42.575	887	83.520
Zugänge	1.198	0	425	1.623
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abgänge	1.160	0	649	1.809
Umbuchungen	157	0	0	157
Währungskursdifferenzen	–214	–6	0	–220
31. Dezember 2018	40.039	42.569	663	83.271
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung				
1. Januar 2018	30.186	4.247	0	34.433
Abschreibungen für das Jahr	2.426	0	0	2.426
Abgänge	1.159	0	0	1.159
Umbuchungen	2	0	0	2
Währungskursdifferenzen	–199	0	0	–199
31. Dezember 2018	31.256	4.247	0	35.503
Nettobuchwert 31. Dezember 2017	9.872	38.328	887	49.087
Nettobuchwert 31. Dezember 2018	8.783	38.322	663	47.768

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte vom 1. Januar zum 31. Dezember 2019

in TEUR				
	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
1. Januar 2019	40.039	42.569	663	83.271
Zugänge	1.335	0	1.343	2.678
Änderung Konsolidierungskreis	5.850	10.230	0	16.080
Abgänge	399	0	27	426
Umbuchungen	523	0	-449	74
Währungskursdifferenzen	209	234	0	443
31. Dezember 2019	47.557	53.033	1.530	102.120
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung				
1. Januar 2019	31.256	4.247	0	35.503
Abschreibungen für das Jahr	2.559	0	0	2.559
Abgänge	387	0	0	387
Umbuchungen	-19	0	0	-19
Währungskursdifferenzen	-25	0	0	-25
31. Dezember 2019	33.384	4.247	0	37.631
Nettobuchwert 31. Dezember 2018	8.783	38.322	663	47.768
Nettobuchwert 31. Dezember 2019	14.173	48.786	1.530	64.489

Die Nutzungsdauern betragen wie im Vorjahr bei den Patenten grundsätzlich 20 Jahre, sofern keine geringere gesetzliche Schutzfrist besteht, bei Software 3 bis 8 Jahre und bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten 3 bis 20 Jahre. Die Abschreibung dieser Vermögensgegenstände erfolgt ausschließlich linear.

Die Geschäfts- und Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung und werden lediglich bei fehlender Werthaltigkeit wertberichtigt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Von den ausgewiesenen Firmenwerten in Höhe von 48.786 TEUR (Vorjahr: 38.322 TEUR) entfallen auf:

Cash Generating Units in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Sto SE & Co. KGaA	15.760	15.760
Skyrise Prefab Building Solutions Inc., Pickering/Kanada	5.754	–
Beissier S.A.S., La Chapelle la Reine/Frankreich	3.635	3.635
Ströher GmbH, Dillenburg	3.570	3.570
Unitex Australia Pty Ltd, Dandenong South/Australien	3.269	–
Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim	2.780	2.780
Beissier S.A.U., Errenteria/Spanien	2.679	2.679
Sto Sp. z o.o., Warschau/Polen	2.402	2.402
Sto Építőanyag Kft., Dunaharaszti/Ungarn	1.764	1.764
Liaver GmbH & Co. KG, Ilmenau	1.437	–
Sto Isoned B.V., Tiel/Niederlande	1.189	1.189
Sto Norge AS, Oslo/Norwegen	1.005	1.001
Sonstige unter TEUR 1.000	3.542	3.542
Geschäfts-/Firmenwerte gesamt	48.786	38.322

Die Cash Generating Units der Geschäftswerte entsprechen außer bei der Sto SE & Co. KGaA und der Ströher GmbH den rechtlichen Einheiten. Die CGU Sto setzt sich zusammen aus der Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, der Verotec GmbH, Lauingen, und der StoCretec GmbH, Kriftel. Die CGU Ströher setzt sich zusammen aus der Ströher GmbH, Dillenburg, der Ströher Fliesen GmbH, Dillenburg, der Ströher Produktions GmbH & Co. KG, Dillenburg, sowie der GEPADI Fliesen GmbH, Dillenburg.

(14) Sachanlagen**Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2018**

in TEUR					
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
1. Januar 2018	353.201	212.694	192.085	5.517	763.497
Zugänge	4.275	4.482	12.759	8.933	30.449
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abgänge	325	1.589	7.562	135	9.611
Umbuchungen	182	1.442	1.229	–3.010	–157
Währungskursdifferenzen	–175	124	57	10	16
31. Dezember 2018	357.158	217.153	198.568	11.315	784.194
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung					
1. Januar 2018	188.140	163.445	157.314	301	509.200
Abschreibungen für das Jahr	9.134	9.245	10.480	0	28.859
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	14	14
Abgänge	303	1.592	7.331	0	9.226
Umbuchungen	–21	–33	52	0	–2
Währungskursdifferenzen	247	149	107	–2	501
31. Dezember 2018	197.197	171.214	160.622	313	529.346
Nettobuchwert 31. Dezember 2017	165.061	49.249	34.771	5.216	254.297
Nettobuchwert 31. Dezember 2018	159.961	45.939	37.946	11.002	254.848
davon als Finanzierungsleasing klassifizierte gemietete Vermögenswerte, Buchwert 31. Dezember 2018	0	0	407	0	407

Entwicklung der Sachanlagen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2019

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
1. Januar 2019	357.158	217.153	198.568	11.315	784.194
Zugänge	2.889	6.444	14.619	8.719	32.671
Änderung Konsolidierungskreis	3.635	4.901	419	0	8.955
Abgänge	1.953	5.378	8.523	40	15.894
Umbuchungen	5.005	3.535	739	–10.461	–1.182
Währungskursdifferenzen	678	378	532	10	1.598
31. Dezember 2019	367.412	227.033	206.354	9.543	810.342
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung					
1. Januar 2019	197.197	171.214	160.622	313	529.346
Abschreibungen für das Jahr	9.221	10.202	11.235	0	30.658
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	27	27
Abgänge	810	4.191	7.718	0	12.719
Umbuchungen	–19	–269	–394	0	–682
Währungskursdifferenzen	547	311	406	3	1.267
31. Dezember 2019	206.136	177.267	164.151	343	547.897
Nettobuchwert 31. Dezember 2018	159.961	45.939	37.946	11.002	254.848
Nettobuchwert 31. Dezember 2019	161.276	49.766	42.203	9.200	262.445

Sachanlagen in Höhe von 29.357 TEUR (Vorjahr: 27.088 TEUR) sind mit Grundschulden belastet, die zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen. Die Valuta betrug 1.530 TEUR (Vorjahr: 89 TEUR).

Die Wertminderung bei den Sachanlagen betrug 27 TEUR (Vorjahr: 14 TEUR) und bezog sich auf ein im Bau befindliches Gebäude und eine im Bau befindliche Maschine, deren Marktpreise gesunken waren.

(15) Nutzungsrechte**Entwicklung der Nutzungsrechte vom 1. Januar zum 31. Dezember 2019**

in TEUR	Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen einschließlich Software	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
31. Dezember 2018	0	0	0	0	0
Erstanwendungseffekt aus IFRS 16 per 1. Januar 2019	411	53.387	0	12.634	66.432
Stand per 1. Januar 2019	411	53.387	0	12.634	66.432
1. Januar 2019	411	53.387	0	12.634	66.432
Zugänge	0	7.744	692	5.813	14.249
Änderung Konsolidierungskreis	0	1.915	0	192	2.107
Abgänge	0	198	81	1.405	1.684
Umbuchungen	0	0	741	367	1.108
Währungskursdifferenzen	0	429	0	56	485
31. Dezember 2019	411	63.277	1.352	17.657	82.697
Kumulierte Abschreibungen und Verluste durch Wertminderung					
1. Januar 2019	0	0	0	0	0
Abschreibungen für das Jahr	82	12.201	188	6.610	19.081
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	42	81	651	774
Umbuchungen	0	0	513	188	701
Währungskursdifferenzen	0	43	0	17	60
31. Dezember 2019	82	12.202	620	6.164	19.068
Nettobuchwert 31. Dezember 2018	0	0	0	0	0
Nettobuchwert 31. Dezember 2019	329	51.075	732	11.493	63.629

Der Konzern least im Wesentlichen Immobilien und Fahrzeuge. Im Bereich der Immobilien werden hauptsächlich Verkaufszentren und Bürogebäude gemietet.

Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten und weitere Erläuterungen finden sich unter den Tz. (10) und (27).

(16) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2019 beträgt der Buchwert der At Equity bewerteten Anteile 10.626 TEUR (Vorjahr: 11.138 TEUR).

Aus den At Equity Beteiligungen resultierte ein negatives Ergebnis in Höhe von 513 TEUR (Vorjahr: +118 TEUR) sowie kumulierte Verluste in Höhe von 160 TEUR (Vorjahr: 320 TEUR).

Zur Dividendenausschüttung bzw. zur Rückzahlung von Darlehen bedürfen die At Equity bewerteten Gesellschaften der gemeinsamen Zustimmung aller jeweiligen Anteilseigner.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Eventualverbindlichkeiten oder Eventualforderungen.

(17) Vorräte

Der Gesamtbestand der Vorräte ist zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungserlösen bewertet. Die darin enthaltene Wertminderung betrug 9.865 TEUR (Vorjahr: 8.667 TEUR). Die Wertminderungen basieren im Wesentlichen auf Reichweitenabschlägen.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.983	23.170
Unfertige Erzeugnisse	6.764	8.242
Fertige Erzeugnisse und Waren	70.586	65.019
Geleistete Anzahlungen	920	1.432
Vorräte gesamt	101.253	97.863

Vorräte mit einem Buchwert von 2.376 TEUR (Vorjahr: 2.120 TEUR) dienen zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Valuta betrug 347 TEUR (Vorjahr: 505 TEUR).

(18) Lang- und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Buchwerten. Wertberichtigungen wurden in Höhe von 23.283 TEUR (Vorjahr: 20.572 TEUR) berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Buchwert von 1.736 TEUR (Vorjahr: 1.771 TEUR) dienen zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Valuta betrug 216 TEUR (Vorjahr: 264 TEUR).

in TEUR			Buchwert 31.12.2019			Buchwert 31.12.2018
	kurzfristig	langfristig		kurzfristig	langfristig	
gegenüber						
Dritten	137.738	1.236	138.974	134.700	1.068	135.768
At Equity bewerteten Unternehmen	2	0	2	2	0	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesamt	137.740	1.236	138.976	134.702	1.068	135.770

(19) Lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

In den finanziellen Vermögenswerten gegenüber Dritten waren Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie Wertberichtigungen in Höhe von 127 TEUR (Vorjahr: 370 TEUR) enthalten. Die ebenfalls enthaltenen Forderungen gegenüber Lieferanten betrugen 4.538 TEUR (Vorjahr: 3.935 TEUR).

Der positive Zeitwert aus derivativen Finanzinstrumenten ergab sich wie im Vorjahr aus Geschäften zur Währungsabsicherung, die unter Tz. (34) näher erläutert sind.

in TEUR			Buchwert 31.12.2019			Buchwert 31.12.2018
	kurzfristig	langfristig		kurzfristig	langfristig	
Finanzielle Vermögenswerte gegenüber Dritten	57.345	4.535	61.880	82.163	501	82.664
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte gegenüber At Equity bewerteten Unternehmen	234	649	883	652	0	652
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	1	0	1	442	0	442
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	57.580	5.184	62.764	83.257	501	83.758

(20) Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte

In den sonstigen Forderungen gegenüber Dritten sind kurzfristige Versicherungserstattungsansprüche aus Absatzrisiken in Höhe von 18.491 TEUR (Vorjahr: 12.758 TEUR) enthalten.

In der Berichtsperiode sowie im Vorjahr gab es keine Wertberichtigungen auf Sonstige Vermögenswerte.

Von den sonstigen Steueransprüchen entfallen 3.404 TEUR (Vorjahr: 3.157 TEUR) auf Umsatzsteuerforderungen.

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2019	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018
Sonstige Forderungen gegenüber Dritten	19.929	19	19.948	14.415	11	14.426
Sonstige Steueransprüche	3.718	0	3.718	3.326	0	3.326
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6.696	697	7.392	6.203	324	6.527
Sonstige geleistete Anzahlungen	552	0	552	587	0	587
Sonstige Vermögenswerte gesamt	30.895	716	31.610	24.531	335	24.866

(21) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Guthaben bei Kreditinstituten	127.942	104.473
Schecks, Kassenbestand	665	821
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente gesamt	128.607	105.294

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten Wertberichtigungen aufgrund von IFRS 9 in Höhe von 235 TEUR (Vorjahr: 455 TEUR).

(22) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Sto SE & Co. KGaA betrug zum 31. Dezember 2019 17.556 TEUR. Es war eingeteilt in 4.320.000 auf den Namen lautende vinkulierte Kommanditstammaktien und 2.538.000 Inhaber-Kommanditvorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem rechnerischen Nennwert von 2,56 EUR je Stück. Die für das Geschäftsjahr 2019 gemachten Angaben entsprechen dem Vorjahr.

Die Kommanditvorzugsaktien beinhalten eine garantierte Mindestdividende von 0,13 EUR und waren mit einer um 0,06 EUR höheren Dividende ausgestattet als die Kommanditstammaktien. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens 0,13 EUR aus, so werden die fehlenden Beträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Verteilung einer Dividende nachgezahlt.

Die Kommanditvorzugsaktien der Sto SE & Co. KGaA wurden an den Wertpapierbörsen in Frankfurt/Main und Stuttgart im Segment „Regulierter Markt“ notiert. Die Kommanditstammaktien sind nicht börsennotiert.

Die Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, hielt – bis auf vier Stück – sämtliche, nicht im Eigentum der Sto SE & Co. KGaA stehenden, Kommanditstammaktien der Sto SE & Co. KGaA sowie 100 % der Anteile an der STO Management SE, Stühlingen. Die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE, Stühlingen, ist nicht am Kapital der Sto SE & Co. KGaA beteiligt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Einstellungen aus Aufgeldern.

Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen enthalten folgende Posten:

- **Rücklagen für angesammelte Gewinne:**
Die Rücklagen für angesammelte Gewinne enthalten die von der Sto SE & Co. KGaA und einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne.
- **Währungsumrechnungsrücklage:**
Die Währungsumrechnungsrücklage dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von Tochterunternehmen in Fremdwährung.
- **Rücklage für Pensionen:**
In der Rücklage für Pensionen werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste der Pensionsrückstellungen aus Abweichungen zwischen den tatsächlichen Entwicklungen gegenüber den Annahmen sowie Änderungen der Rechnungsannahmen erfasst.
- **Eigene Anteile:**
Die Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, hielt zum 31. Dezember 2019 eigene Anteile in Form von 432.000 vinkulierten Kommanditstammaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1.105.920 EUR. Dies entspricht 10 % aller Stammaktien oder 6,3 % des Grundkapitals der Sto SE & Co. KGaA. Die eigenen Anteile sind nicht dividendenberechtigt. Die für das Geschäftsjahr 2019 gemachten Angaben entsprechen dem Vorjahr.

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der Sto SE & Co. KGaA richtet sich gemäß §§ 278, 58 Abs. 4 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn. Danach wird ein Bilanzgewinn von 52.236 TEUR (Vorjahr: 41.486 TEUR) ausgewiesen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA, die STO Management SE, Stühlingen, schlägt durch ihren Vorstand der Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA vor, eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,25 EUR (Vorjahr: 0,25 EUR) zuzüglich Sonderbonus von 3,78 EUR (Vorjahr: 3,78 EUR), insgesamt 4,03 EUR (Vorjahr: 4,03 EUR) je Kommanditstammaktie und 0,31 EUR (Vorjahr: 0,31 EUR) zuzüglich Sonderbonus von 3,78 EUR (Vorjahr: 3,78 EUR), insgesamt 4,09 EUR (Vorjahr: 4,09 EUR) je Kommanditvorzugsaktie und somit eine Gesamtausschüttung von 26.049 TEUR (Vorjahr: 26.049 TEUR) zu beschließen.

Zudem erfolgt der Vorschlag, 26.000 TEUR (Vorjahr: 15.000 TEUR) in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von 187 TEUR (Vorjahr: 437 TEUR) als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Ziel des Kapitalmanagements ist es, sicherzustellen, dass der Konzern wirksam seine Ziele im Interesse der Anteilseigner, seiner Mitarbeiter und der übrigen Stakeholder erreicht und die festgelegten Strategien erfolgreich umsetzt. Insbesondere stehen das Erreichen der vom Kapitalmarkt geforderten Mindestverzinsung des investierten Vermögens und die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalquote im Fokus des Managements. Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018*	Veränderung in %
Eigenkapital der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA	486.139	469.907	3,5 %
Kurzfristige Finanzschulden	5.142	11.459	-55,1 %
Langfristige Finanzschulden	3.682	3.345	10,1 %
Abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	128.607	105.294	22,1 %
Nettovermögen	119.783	90.490	32,4 %
in % vom Eigenkapital	24,6 %	19,3 %	
Eigenkapitalquote	54,3 %	60,9 %	
Return on Capital Employed (ROCE)	14,0 %	15,6 %	

* vor IFRS 16 Auswirkungen

Im Geschäftsjahr 2019 stieg das Eigenkapital der Aktionäre der Sto SE & Co. KGaA gegenüber dem Vorjahr um 3,5 %. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen.

Wie bereits im Vorjahr lag auch im aktuellen Geschäftsjahr keine Nettoverschuldung vor.

Aufgrund der im Dezember 2012, mit zuletzt vorgenommener Verlängerung in 2017, mit einem Bankenkonsortium vereinbarten Kreditlinie unterliegt der Konzern der Einhaltung von Finanzkennzahlen, die bei Nichterfüllung die Kreditgeber zur Kündigung aus wichtigem Grund berechtigt. Die vereinbarten Covenants wurden im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfüllt.

(23) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr an der UAB TECH-COAT, Klaipėda/Litauen, der Sto Italia Srl, Empoli/Italien sowie an der Skeyrise Prefab Building Solution Inc., Pickering/Kanada. Im Vorjahr an der Ströher Gruppe, Dillenburg/Deutschland, an der UAB TECH-COAT, Klaipėda/Litauen sowie an der Sto Italia Srl, Empoli/Italien. Alle Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind für den Konzern unwesentlich.

(24) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Ansprüchen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gebildet. Die Leistungen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der begünstigten Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern überwiegend durch leistungsorientierte Versorgungspläne (Defined Benefit Plans), die rückstellungsbasiert die diskontierten zukünftigen Auszahlungen widerspiegeln und bei denen die Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 ermittelt wird. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die zukünftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden für die Leistungshöhe relevante Trendannahmen berücksichtigt und versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung (z.B. Einkommens- oder Rentenerhöhungen, Zinssatzänderungen) von den Annahmen und aus Änderungen der Annahmen. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ins Eigenkapital eingestellten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im Pensionsrückstellungsspiegel dargestellt. Die Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen von Abweichungen der Annahmen auf.

Bei den deutschen Gesellschaften bestanden überwiegend Leistungszusagen für Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten. Voraus-

setzung für die Erlangung von Versorgungsleistungen war, dass bei Eintritt des Versorgungsfalles eine Mindestdienstzeit von 10 Jahren nach Vollendung des 25. Lebensjahres vorlag und der Betriebsangehörige in einem Arbeitsverhältnis zu Sto gestanden hat oder über eine unverfallbare Anwartschaft verfügte. Die Altersrente wird bei Bezug der gesetzlichen Rente gewährt. Die Höhe der monatlichen Alters- bzw. Invalidenrente beträgt je nach Mitarbeiterstatus 5,11 EUR bzw. 9,20 EUR pro Dienstjahr. Die Witwenrente beträgt 60 % der Alters- und Invalidenrente.

Daneben gab es im Konzern beitragsorientierte Versorgungspläne (Defined Contribution Plans), deren laufende Beitragszahlungen (ohne Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung) als Pensionsaufwand ausgewiesen wurden. Bei diesen zahlte das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestanden für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen beliefen sich auf 1.100 TEUR (Vorjahr: 1.070 TEUR). An die gesetzlichen Rentenversicherungen wurden Beiträge in Höhe von 21.438 TEUR (Vorjahr: 20.974 TEUR) geleistet.

In der Schweiz erfolgen die derzeitigen Vorsorgevereinbarungen für Arbeitnehmer durch Pläne, die vom Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) geregelt werden. Die Pensionspläne in der Schweiz werden durch Sammelstiftungen verwaltet, welche durch regelmäßige Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge finanziert werden. Die endgültige Vorsorgeleistung ist beitragsabhängig mit bestimmten Mindestgarantien. Aufgrund dieser Mindestgarantien

werden die Pensionspläne in der Schweiz nach IFRS den Leistungszusagen zugeordnet, obwohl sie viele Eigenschaften der Vorsorgepläne mit Beitragszusagen besitzen. Eine Unterdeckung kann durch verschiedene Methoden wie die Erhöhung der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge, die Senkung des Zinssatzes für Altersguthaben oder die Reduktion künftiger Leistungsansprüche behoben werden.

Zusammenfassung der Pensionsrückstellungen

in TEUR	2019	2018
Pensionsplan der Eurogesellschaften	–113.588	–89.409
Pensionsplan der Sto AG, Schweiz	–10.228	–9.858
Summe	–123.816	–99.267

Entwicklung der Pensionsrückstellung

Pensionsplan der Eurogesellschaften

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung
Stand 1. Januar 2018	–96.112	8.876	–87.236
Laufender Dienstzeitaufwand	–3.200	0	–3.200
Zinsaufwand/-ertrag	–1.665	154	–1.511
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	–4.865	154	–4.711
Gezahlte Versorgungsleistungen	3.181	–227	2.954
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	–659	0	–659
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	–457	421	–36
Erfahrungsbedingte Anpassungen	155	0	155
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	–961	421	–540
Arbeitgeberbeiträge	0	124	124
Stand 31. Dezember 2018	–98.757	9.348	–89.409

Pensionsplan der Eurogesellschaften

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung
Stand 1. Januar 2019	–98.757	9.348	–89.409
Laufender Dienstzeitaufwand	–3.207	0	–3.207
Zinsaufwand/-ertrag	–1.905	181	–1.724
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	–5.112	181	–4.931
Gezahlte Versorgungsleistungen	2.231	0	2.231
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	–834	0	–834
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	–22.002	1.416	–20.586
Erfahrungsbedingte Anpassungen	–298	0	–298
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	–23.134	1.416	–21.718
Arbeitgeberbeiträge	0	239	239
Stand 31. Dezember 2019	–124.772	11.184	–113.588

Der laufende Dienstzeitaufwand ist in den Personalkosten enthalten; der Zinsaufwand auf die Verpflichtung wird bei den Zinsaufwendungen in Tz. (10) ausgewiesen.

Bei dem Planvermögen der Eurogesellschaften handelt es sich um qualifizierte Versicherungsverträge in Form von fast risikolosen Direktversicherungen. Die Beiträge zum Planvermögen für das folgende Geschäftsjahr werden voraussichtlich 130 TEUR betragen (Vorjahr: 124 TEUR).

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt.

	Deutschland		Ausland	
	2019	2018	2019	2018
Abzinsungssatz zum 31. Dezember in %	0,95	1,95	0,95	1,95
Künftige Rentensteigerungen in %	1,56	1,50	2,40	2,40
Renteneintrittsalter in Jahren	65	65	62 – 65	62 – 65

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde im Inland ab dem 31. Dezember 2018 die „Richttafel 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung der Eurogesellschaften betrug 20,58 Jahre (Vorjahr: 18,85 Jahre).

Pensionsplan der Sto AG, Schweiz

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung
Stand 1. Januar 2018	–37.633	25.775	–11.858
Währungsdifferenzen	–1.363	966	–397
Laufender Dienstzeitaufwand	–1.290	0	–1.290
Zinsaufwand/-ertrag	–248	170	–78
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	–1.468	170	–1.298
Gezahlte Versorgungsleistungen	5.321	–5.321	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	2.369	241	2.610
Erfahrungsbedingte Anpassungen	134	0	134
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	2.503	241	2.744
Arbeitgeberbeiträge	0	951	951
Arbeitnehmerbeiträge	–2.980	2.980	0
Stand 31. Dezember 2018	–35.620	25.762	–9.858

Pensionsplan der Sto AG, Schweiz

in TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung
Stand 1. Januar 2019	–35.620	25.762	–9.858
Währungsdifferenzen	–1.382	1.005	–377
Laufender Dienstzeitaufwand	–1.204	0	–1.204
Zinsaufwand/-ertrag	–343	248	–95
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	–1.547	248	–1.299
Gezahlte Versorgungsleistungen	3.444	–3.444	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	3.022	0	3.022
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	–2.944	116	–2.828
Erfahrungsbedingte Anpassungen	116	0	116
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste aus Neubemessung	194	116	310
Arbeitgeberbeiträge	0	996	996
Arbeitnehmerbeiträge	–2.899	2.899	0
Stand 31. Dezember 2019	–41.254	31.026	–10.228

Bei dem Planvermögen der Sto AG, Schweiz, handelt es sich um qualifizierte Versicherungsverträge. Alle reglementarischen Leistungen wie Invalidität, Tod und Langlebigkeit sind im Rahmen des Versicherungsvertrags integral rückgedeckt.

Die Beiträge zum Planvermögen für das folgende Geschäftsjahr werden voraussichtlich 1.036 TEUR betragen (Vorjahr: 970 TEUR).

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen der Sto AG, Schweiz, wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

	Schweiz	
	2019	2018
Abzinsungssatz zum 31. Dezember in %	0,10	0,95
Künftige Entgeltsteigerungen in %	1,00	1,00
Renteneintrittsalter in Jahren	65	65

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurde die BVG 2010 Generationentafel verwendet.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 14,80 Jahre (Vorjahr: 16,90 Jahre).

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2019 dargestellt:

in TEUR	Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung der Euroländer	
	31.12.2019	31.12.2018
Abzinsungssatz		
Rückgang um 0,5 %	13.585	10.357
Erhöhung um 0,5 %	–12.765	–8.208
Renten		
Rückgang um 1,0 %	–17.718	–12.331
Erhöhung um 1,0 %	14.051	10.794
Lebenserwartung		
Rückgang um 1 Jahr	–5.483	–2.594
Erhöhung um 1 Jahr	4.300	3.391
Pensionsalter		
Rückgang um 1 Jahr	1.765	1.924
Erhöhung um 1 Jahr	–3.289	–1.522

in TEUR	Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung der Sto AG Schweiz	
	31.12.2019	31.12.2018
Abzinsungssatz		
Rückgang um 0,5 %	3.030	3.303
Erhöhung um 0,5 %	–2.658	–2.876
Gehaltsanpassungen		
Rückgang um 0,5 %	–248	–290
Erhöhung um 0,5 %	244	286
Lebenserwartung		
Rückgang um 1 Jahr	–575	–620
Erhöhung um 1 Jahr	554	594

Zur Ermittlung der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurden die Rückstellungen jeweils mit den geänderten Parametern unter Konstanthaltung der anderen Parameter nach dem

international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt und der Rückstellung zum 31. Dezember 2019 gegenübergestellt.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausgezahlt:

in TEUR	Voraussichtliche Auszahlungen per 31.12.2019	Voraussichtliche Auszahlungen per 31.12.2018
Innerhalb der nächsten 12 Monate	4.376	4.088
Zwischen 1 und 5 Jahren	21.957	18.151
Zwischen 5 und 10 Jahren	31.670	29.331
Erwartete Auszahlungen in den nächsten 10 Jahren	58.003	51.570

(25) Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

in TEUR	Personal- bereich	Produktions- bereich	Absatz- bereich	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2018	11.619	1.267	48.248	2.378	63.512
Währungsdifferenzen	–9	0	–670	–7	–686
Verbrauch	–5.417	–196	–15.858	–517	–21.988
Zuführung/Neubildung	2.755	101	20.316	1.220	24.392
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Aufzinsung	68	15	155	0	238
Auflösung	–851	0	–4.232	–361	–5.444
Stand 31. Dezember 2018	8.165	1.187	47.959	2.713	60.024
Währungsdifferenzen	7	0	–243	–4	–240
Verbrauch	–1.547	–46	–19.080	–1.342	–22.015
Zuführung/Neubildung	2.462	108	30.355	1.869	35.296
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	90	185	275
Aufzinsung	87	13	93	0	193
Auflösung	–1.469	0	–5.265	–191	–6.925
Stand 31. Dezember 2019	7.705	1.262	53.909	3.230	66.106
davon kurzfristig	3.296	410	41.826	2.633	48.165
davon langfristig	4.409	852	12.083	597	17.941

Rückstellungen im Personalbereich wurden unter anderem für Jubiläumszuwendungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Rückstellungen des Produktionsbereichs beinhalten unter anderem Rückbauverpflichtungen und Entsorgungskosten.

Die Rückstellungen des Absatzbereichs beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gewährleistungen, die für Einzelfälle gebildet wurden, Ausgleichsansprüche von Handelsvertretern sowie Rückstellungen für Prozessrisiken.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten neben Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen und Aufbewahrungsverpflichtungen weitere Sachverhalte mit Wertansätzen von untergeordneter Bedeutung.

(26) Lang- und kurzfristige Finanzschulden

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.142	3.682	7.824
Sonstige Finanzschulden	1.000	0	1.000
Finanzschulden gesamt	5.142	3.682	8.824

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.270	3.117	13.387
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	187	228	415
Sonstige Finanzschulden	1.002	0	1.002
Finanzschulden gesamt	11.459	3.345	14.804

(27) Lang- und kurzfristige Leasingverbindlichkeiten

Mit Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 wurden zusätzliche Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen erfasst, nachdem im Vorjahr nur Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17 bilanziert wurden.

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2019	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	18.514	47.217	65.731	–	–	–

Die laufenden und zukünftigen Zahlungen aus Leasingverhältnissen ergeben sich aus den folgenden Tabellen:

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5–10 Jahre	31.12.2018
Leasingzahlungen	192	234	0	426
Zinsanteile	5	6	0	11
Buchwert/Barwert Leasingverbindlichkeiten	187	228	0	415

in TEUR	2019	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	5–10 Jahre	31.12.2019
Leasingzahlungen	19.893	19.058	42.111	6.267	67.436
Zinsanteile	604	544	996	165	1.705
Buchwert/Barwert Leasingverbindlichkeiten	19.289	18.514	41.116	6.102	65.731
Zahlungen für short term leases	1.649	1.016	0	0	1.016
Zahlungen für small ticket leases	772	238	12	0	250

Die gesamten Leasingzahlungen im laufenden Jahr beliefen sich auf 22.314 TEUR.

Mögliche zukünftige Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen wurden nicht in die Leasingverbindlichkeit einbezogen, da es nicht hinreichend sicher war, dass die Leasingverträge verlängert werden.

Zukünftig mögliche Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in TEUR	Zahlungs- mittelabflüsse
aus Verlängerungs- bzw. Kündigungsoptionen	6.832
aus Verträgen mit Restwertgarantien	111
aus noch nicht aktiven Verträgen	1.873

Im laufenden Ergebnis sind folgende weitere Aufwendungen in Bezug auf Leasingverhältnisse enthalten:

in TEUR	2019	2018
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.649	–
Aufwand für Leasingverhältnisse von geringem Wert	772	–
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen	83	–
Amortisation von Nutzungsrechten	19.081	–

Angaben zu den Nutzungsrechten und weiteren Erläuterungen finden sich unter Tz. (10) und Tz. (15).

(28) Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2019	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018
gegenüber						
Dritten	48.787	151	48.938	47.013	151	47.164
At Equity bewerteten Unternehmen	105	0	105	142	0	142
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gesamt	48.892	151	49.043	47.155	151	47.306

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den Buchwerten.

(29) Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2019	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018
Negative Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	800	9	809	256	0	256
Übrige Verbindlichkeiten						
gegenüber Kunden	17.849	0	17.849	15.114	0	15.114
gegenüber Mitarbeitern	1.034	0	1.034	1.099	0	1.099
Sonstiges	14.753	260	15.013	16.112	283	16.395
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	34.436	269	34.705	32.581	283	32.864

Der negative Zeitwert aus derivativen Finanzinstrumenten ergab sich wie im Vorjahr aus Geschäften zur Währungsabsicherung, die in der Tz. (34) näher erläutert sind.

(30) Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2019	kurzfristig	langfristig	Buchwert 31.12.2018
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.358	0	2.358	1.045	0	1.045
Übrige Verbindlichkeiten						
aus sonstigen Steuern	9.938	0	9.938	9.397	0	9.397
im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.424	0	3.424	2.833	0	2.833
gegenüber Mitarbeitern	27.075	0	27.075	25.191	0	25.191
Sonstiges	6.220	10	6.230	5.904	10	5.914
Sonstige Verbindlichkeiten gesamt	49.015	10	49.025	44.370	10	44.380

(31) Erläuterungen zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7**Überleitung der Bilanzposten zu den Klassen der Finanzinstrumente**

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert	Finanzinstrumente				
			Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7/Hedge- Accounting
		31.12.2018	Buchwert	Fair Value			
Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	135.770	135.770	135.770	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte							
- Sonstige Beteiligungen	FVTPL	49	0	0	49	0	0
- Derivative Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	442	0	0	442	0	0
- Übrige finanzielle Vermögenswerte	FAAC	6.301	6.301	6.301	0	0	0
- Finanzielle Vermögenswerte assoziierte Unternehmen	FAAC	652	652	652	0	0	0
- Geldanlagen	FAAC	76.314	76.314	76.368	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte gesamt		83.758	83.267	83.321	491	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente							
	FAAC	105.294	105.294	105.294	0	0	0
Passiva							
Finanzschulden							
- Übrige Finanzschulden	FLAC	13.974	13.974	13.974	0	0	0
- Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	NA	415	0	0	0	415	0
Finanzschulden gesamt		14.389	13.974	13.974	0	415	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen							
	FLAC	47.306	47.306	47.306	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten							
- Derivative Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung	FLTPL	256	0	0	256	0	0
- Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	32.608	32.608	32.608	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		32.864	32.608	32.608	256	0	0

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert	Finanzinstrumente				
			Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value	Wert- ansatz Bilanz nach IFRS 16	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7/Hedge- Accounting
			Buchwert	Fair Value			
		31.12.2019					
Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	138.976	138.976	138.976	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte							
- Sonstige Beteiligungen	FVTPL	4	0	0	4	0	0
- Derivative Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	1	0	0	1	0	0
- Übrige finanzielle Vermögenswerte	FAAC	10.178	10.178	10.178	0	0	0
- Übrige finanzielle Vermögenswerte assoziierte Unternehmen	FAAC	883	883	883	0	0	0
- Geldanlagen	FAAC	51.697	51.697	51.405	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte gesamt		62.763	62.758	62.466	5	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente							
	FAAC	128.607	128.607	128.607	0	0	0
Passiva							
Finanzschulden	FLAC	8.824	8.824	8.981	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	NA	65.731	0	0	0	65.731	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	49.043	49.043	49.043	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten							
- Derivative Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung	FLTPL	809	0	0	809	0	0
- Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	33.896	33.896	33.896	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		34.705	33.896	33.896	809	0	0

Die Buchwerte der Finanzinstrumente sind folgend aggregiert nach Bewertungskategorien des IFRS 9:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Financial assets measured at fair value through profit and loss (FVTPL)	5	491
Financial assets measured at amortized cost (FAAC)	330.342	324.332
Financial assets measured at fair value through other comprehensive income (FVOCI)	0	0
Financial liabilities measured at amortized cost (FLAC)	91.763	94.303
Financial liabilities measured at fair value through profit and loss (FLTPL)	809	256

Zum Fair Value bewertete Bilanzposten

in TEUR	31.12. 2018	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
- Derivate ohne Sicherungsbeziehung	442	0	442	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
- Derivate mit Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	442	0	442	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
- Derivate ohne Sicherungsbeziehung	256	0	256	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden				
- Derivate mit Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	256	0	256	0

in TEUR	31.12. 2019	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
- Derivate ohne Sicherungsbeziehung	1	0	1	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
- Derivate mit Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1	0	1	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
- Derivate ohne Sicherungsbeziehung	809	0	809	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden				
- Derivate mit Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	809	0	809	0

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nach folgenden Stufen gegliedert:

Stufe 1

Auf aktiven Märkten gehandelte Finanzinstrumente, deren notierter Preis unverändert für die Bewertung übernommen wurde.

Stufe 2

Die Bewertung erfolgt auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren entweder direkt oder indirekt aus beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden. Diese werden basierend auf beobachtbaren Devisenkursen, den Zinsstrukturkurven der entsprechenden Währungen sowie den währungsbezogenen Basis Spreads zwischen den entsprechenden Währungen bewertet. Bei den Derivaten handelt es sich ausschließlich um Währungssicherungsgeschäfte.

Stufe 3

Die Bewertung erfolgt auf Basis von Bewertungsverfahren, deren verwendete Einflussfaktoren nicht ausschließlich auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Während der Berichtsperiode gab es keine Reklassifizierungen zwischen den vorhandenen Stufen sowie Zu- oder Abgänge innerhalb der Stufen.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) für die sich zum 31. Dezember 2019 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ist saldiert ein Aufwand in Höhe von 808 TEUR (Vorjahr: Ertrag 185 TEUR) entstanden. Das Bewertungsergebnis aus der Fair Value Bewertung ist Bestandteil der Sonstigen betrieblichen Erträge (Tz. 3) und der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Tz. 6). Eine Saldierung findet nicht statt.

Entwicklung der Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte):

in TEUR	Forderungen L+L	Financial assets FAAC
Stand 1. Januar 2018	21.896	374
Kursdifferenzen	-185	0
Zuführungen	8.062	455
Verbrauch	-3.950	0
Auflösungen	-5.224	-4
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Stand 31. Dezember 2018	20.572	825
in TEUR	Forderungen L+L	Financial assets FAAC
Stand 1. Januar 2019	20.572	825
Kursdifferenzen	23	3
Zuführungen	7.763	21
Verbrauch	-2.188	-26
Auflösungen	-3.154	-470
Änderung Konsolidierungskreis	267	9
Stand 31. Dezember 2019	23.283	362

Wertminderungen in der Berichtsperiode

IFRS 9 Risikovorsorge auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31.12.2018:

in TEUR	Nicht fällig:	1–30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	91–120 Tage	121–180 Tage	181–364 Tage	365–730 Tage	> 730 Tage	Summe
Forderungen aus L+L	68.726	13.103	4.762	1.702	1.356	1.589	1.132	802	2.038	95.210
Risikokoeffizient	2%	3%	6%	12%	15%	20%	26%	85%	95%	
Risikovorsorge	1.375	393	286	204	203	318	294	682	1.936	5.691

IFRS 9 Risikovorsorge auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen per 31.12.2019:

in TEUR	Nicht fällig:	1–30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	91–120 Tage	121–180 Tage	181–364 Tage	365–730 Tage	> 730 Tage	Summe
Forderungen aus L+L	66.926	14.839	5.364	2.172	1.551	1.489	1.587	783	1.506	96.217
Risikokoeffizient	2%	3%	6%	12%	15%	20%	26%	85%	95%	
Risikovorsorge	1.339	445	322	261	233	298	413	666	1.431	5.408

IFRS 9 Risikovorsorge auf finanzielle Vermögenswerte per 31.12.2018:

in TEUR	Bemessungs- grundlage	Abschläge in %	Risikovorsorge
Geldanlagen und Zahlungsmittel (FAAC)	182.393	0,43 %	784
Sonstige finanzielle Vermögenswerte assoziierte Unternehmen (FAAC)	653	0,16 %	1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte Dritte (FAAC)	6.315	0,26 %	14

IFRS 9 Risikovorsorge auf finanzielle Vermögenswerte per 31.12.2019:

in TEUR	Bemessungs- grundlage	Abschläge in %	Risikovorsorge
Geldanlagen und Zahlungsmittel (FAAC)	180.629	0,18 %	325
Sonstige finanzielle Vermögenswerte assoziierte Unternehmen (FAAC)	884	0,16 %	1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte Dritte (FAAC)	10.205	0,26 %	27

Gesamter Wertminderungsaufwand, inklusive Einzelwertberichtigungen, per 31.12.2018:

in TEUR	Wertberichtigungen der Periode	davon in Beitreibungsmaßnahmen
Forderungen aus L+L	8.062	8.062
Finanzielle Vermögenswerte (FAAC)	455	455

Gesamter Wertminderungsaufwand, inklusive Einzelwertberichtigungen, per 31.12.2019:

in TEUR	Wertberichtigungen der Periode	davon in Beitreibungsmaßnahmen
Forderungen aus L+L	7.763	7.763
Finanzielle Vermögenswerte (FAAC)	21	21

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Überfälligkeit der entscheidende Indikator für eine Wertminderung bzw. die Annahme fehlender Realisierbarkeit. Bei ansteigender Überfälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird von einer ebenfalls ansteigenden fehlenden Realisierbarkeit im Sinne des IFRS 9 ausgegangen.

Abgeschriebene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, werden weiterhin regelmäßig auf die Möglichkeit der Eintreibung überprüft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente, ausgenommen Finanzinstrumente, die typischerweise

kaum Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert haben, zum 31. Dezember 2019:

in TEUR	Buchwert 31.12.2019	beizulegender Zeitwert 31.12.2019	Fair Value Stufe
Finanzielle Vermögenswerte			
Langfristig			
Beteiligungen	4	4	Stufe 2
Darlehen	656	656	Stufe 2
Andere finanzielle Vermögenswerte	4.524	4.524	Stufe 2
Langfristige finanzielle Vermögenswerte gesamt	5.184	5.184	
Kurzfristig			
Geldanlagen	51.697	51.405	Stufe 2
Darlehen	63	63	Stufe 2
Devisenterminkontrakte	1	1	Stufe 2
Andere finanzielle Vermögenswerte	5.818	5.818	Stufe 2
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte gesamt	57.579	57.287	
Summe finanzielle Vermögenswerte	62.763	62.471	
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Langfristig			
Finanzschulden	3.682	3.668	Stufe 2
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	260	260	Stufe 2
Devisenterminkontrakte	9	9	Stufe 2
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	3.951	3.937	
Kurzfristig			
Finanzschulden	5.142	5.142	Stufe 2
Devisenterminkontrakte	800	800	Stufe 2
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	33.636	33.636	Stufe 2
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	39.578	39.578	
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	43.529	43.515	

Die Buchwerte von Zahlungsmitteln, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen Finanzschulden und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten nahezu den beizulegenden Zeitwerten. Bei den Geldanlagen und Finanzschulden handelt es sich im Wesent-

lichen um Schuldscheindarlehen, Money Market Funds, Festgeldanlagen, Darlehen und Kontokorrentkredite gegenüber Kreditinstituten. Die Zeitwerte wurden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung fristen- und bonitätsadäquater Zinssätze ermittelt.

Sonstige Erläuterungen

(32) Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung nach laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit spezifiziert (IAS 7 Cashflow Statements).

Der Fonds der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel, in denen auch Geldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten enthalten sind.

Ausgehend vom EAT (Ergebnis nach Steuern) wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das EAT (Ergebnis nach Steuern) wird um die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Zahlungsmittelzu- und abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode dargestellt. Die Investitionstätigkeit umfasst Auszahlungen für Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten und im Sachanlagevermögen sowie Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten, erhaltene Zinsen, Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie Einzahlungen und Auszahlungen für Geldanlagen.

In der Finanzierungstätigkeit ist neben Zahlungsmittelabflüssen aus Zahlungen an Aktionäre, Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter, Zinszahlungen, Auszahlungen für

den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten und der Aufnahme und Tilgung von Krediten die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten. Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind aufgrund von zahlungsunwirksamen Währungsumrechnungseffekten und sonstigen zahlungsunwirksamen Transaktionen nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar.

(33) Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung durch die verantwortliche Unternehmensinstanz – die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE – ist der Konzern in geographischen Geschäftseinheiten organisiert. Diese wurden in die operativen Segmente Westeuropa und Übriges eingeteilt, wobei das Segment Übriges gemäß der internen Berichterstattung die Geschäfte in den Regionen Nord-/Osteuropa und Amerika/Asien/Pazifik enthält. Das Geschäftssegment Westeuropa umfasst die Geschäfte in den Regionen des Euroraumes (ohne Finnland, Litauen und Slowakei), der Schweiz sowie Großbritannien.

Die Aktivitäten aller Segmente erstreckten sich auf die Produktion und den Vertrieb von Fassadensystemen, Fassadenbeschichtungen, Innenraumprodukten sowie Übrigen Produktgruppen.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Transfers zwischen Geschäftssegmenten werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Die interne Berichterstattung erfolgt nach den IFRS.

Die Segmentergebnisse wurden auf den Ebenen EBITDA, EBIT und EBT dargestellt. Beim EBT wurden die Eliminierung von Ergebnissen zwi-

schen den Segmenten sowie die Beteiligungsergebnisse von At Equity Gesellschaften von -513 TEUR (Vorjahr: 118 TEUR) in der Konsolidierungsspalte erfasst.

Die Abschreibungen beziehen sich auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Nutzungsrechte. Die Investitionen beziehen sich auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.

Das Segmentvermögen umfasst im Wesentlichen Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte, Nutzungsrechte, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte.

In der Spalte „Überleitungs-/Konsolidierungsbuchungen“ wurden Ertragsteuerforderungen von 1.887 TEUR (Vorjahr: 2.577 TEUR) und Latente Steuerforderungen von 29.807 TEUR (Vorjahr: 20.541 TEUR) beim Segmentvermögen ausgewiesen. Wesentliche Ergebnisanpassungen wurden nicht vorgenommen.

Aufgrund der breiten Kundenstruktur gab es keinen Kunden, mit dem mehr als 10 % der Umsatzerlöse getätigt wurden.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Sitz des Kunden.

in TEUR	2018			Gesamt
	Deutschland	Frankreich	Übrige	
Umsatzerlöse mit externen Dritten	596.003	124.897	611.470	1.332.370
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	189.220	27.379	86.017	302.616

in TEUR	2019			Gesamt
	Deutschland	Frankreich	Übrige	
Umsatzerlöse mit externen Dritten	611.306	141.264	645.657	1.398.227
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	212.483	32.650	145.430	390.563

(34) Finanzrisikomanagement und Finanzinstrumente

Sicherungspolitik

Der Sto-Konzern ist durch die internationalen Aktivitäten im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit vor allem Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ziel des Risikomanagements ist es, die in der Planung auftretenden Währungsrisiken adäquat abzusichern. Dazu werden in der Regel Devisentermingeschäfte mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr abgeschlossen.

Mit Hilfe von Richtlinien werden der Handlungsspielraum und die interne Kontrolle geregelt. Im Rahmen dieser Richtlinien dürfen nur Sicherungsgeschäfte mit freigegebenen Kontrahenten nur zur Sicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen abgeschlossen werden. Grundsätzlich orien-

tieren sich Sicherungsgeschäfte in Art und Umfang am Grundgeschäft.

Liquiditätsrisiko

Eine detaillierte Liquiditätsplanung ist die Basis der Liquiditätssteuerung. Zum Bilanzstichtag standen zudem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie vorhandene, nicht ausgenutzte Kreditlinien zur Verfügung. Bei den Kreditlinien handelt es sich im Wesentlichen um einen Konsortialkredit, der im Jahr 2012 abgeschlossen und im Jahr 2017 bis zum Jahr 2022 verlängert wurde.

Die folgende Übersicht zeigt die vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten inklusive Zinsen ohne die unter Tz. (27) dargestellten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverträgen.

in TEUR	Zahlungsmittelabflüsse			31.12.2018
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	
Finanzschulden	11.487	2.831	379	14.696
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.405	151	0	47.556
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	32.356	283	0	32.639
Derivate	38.656	0	0	38.656
Zahlungsmittelabflüsse gesamt	129.904	3.265	379	133.547

in TEUR	Zahlungsmittelabflüsse			31.12.2019
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	
Finanzschulden	5.238	3.809	0	9.047
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.892	151	0	49.043
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	33.636	260	0	33.896
Derivate	47.394	2.349	0	49.743
Zahlungsmittelabflüsse gesamt	135.160	6.569	0	141.729

Es bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 663 TEUR (Vorjahr: 795 TEUR), bei denen aktuell nicht mit dem Entstehen einer Verpflichtung gerechnet wird Tz. (35).

Die dargestellten Beträge der Derivate entsprechen den nicht diskontierten Cashflows. Die Abwicklung dieser Zahlungen kann auf Brutto- oder Nettobasis erfolgen.

In der folgenden Tabelle werden den Zahlungsmittelabflüssen die entsprechenden Zahlungsmittelzuflüsse gegenübergestellt:

in TEUR	Zahlungsmittelzu-/abflüsse zum 31.12.2018			Summe
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	
Zufluss	38.841	0	0	38.841
Abfluss	38.656	0	0	38.656
Saldo	185	0	0	185

in TEUR	Zahlungsmittelzu-/abflüsse zum 31.12.2019			Summe
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	5 – 10 Jahre	
Zufluss	46.595	2.340	0	48.935
Abfluss	47.394	2.349	0	49.743
Saldo	-799	-9	0	-808

Die folgende Übersicht zeigt die Änderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit.

in TEUR					31. Dezember 2018
	1. Januar 2018	Cashflows	Neue Leasing-verhältnisse	Sonstige	
Kurzfristig verzinsliche Darlehen	9.486	757	0	1.029	11.272
Langfristig verzinsliche Darlehen	1.707	2.439	0	-1.030	3.116
Summe verzinsliche Darlehen	11.193	3.196	0	-1	14.388
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	271	-288	27	177	187
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	325	0	80	-177	228
Summe Leasingverbindlichkeiten	596	-288	107	0	415
Summe Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	11.789	2.908	107	-1	14.803

in TEUR	1. Januar 2019	Erstan- wendungs- effekt	Änderung Konsolidie- rungskreis	Cashflows	Neue Leasing- verhältnisse	Umgliede- rung Fristigkeit	Währungs- effekte	31. Dezember 2019
Kurzfristige verzinsliche Darlehen	11.272	0	2.670	-9.429	0	630	-1	5.142
Langfristige verzinsliche Darlehen	3.116	0	1.740	-585	0	-630	41	3.682
Summe verzinsliche Darlehen	14.388	0	4.410	-10.014	0	0	40	8.824
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	187	16.820	125	-19.289	2.086	18.512	73	18.514
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	228	52.004	1.890	0	11.253	-18.512	354	47.217
Summe Leasingverbindlichkeiten	415	68.824	2.015	-19.289	13.339	0	427	65.731
Summe Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	14.803	68.824	6.425	-29.303	13.339	0	467	74.555

Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe des Nettobuchwerts gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten bestehen grundsätzlich Ausfallrisiken durch die Gefahr der Nichterfüllung der Verpflichtung durch Finanzinstitute. Das daraus entstehende Risiko wurde durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten gesteuert. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfallrisiken überfällig bzw. einzelwertberichtigt.

Dem Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte in Form von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch die gebildeten Wertberichtigungen Rechnung getragen. Es bestand keine Konzentration von Ausfallrisiken, die im Wesentlichen über Klumpenrisiken, d.h. Risikokonzentrationen hinsichtlich Ratingklassen der Kreditnehmer, Kundenstruktur und Anteil der Forderungen gegenüber einem Kunden im Verhältnis zu den Gesamtforderungen gemessen wurden.

Darstellung der Nettobuchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente:

in TEUR	davon einzelwert- berichtigt	davon nicht fällig und wertberichtigt gem. IFRS 9	davon überfällig und wertberichtigt gem. IFRS 9	Buchwert 31.12.2018
Finanzielle Vermögenswerte	25	77.906	5.337	83.268
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.761	95.741	34.268	135.770
Zahlungsmittel	0	105.294	0	105.294
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente gesamt	5.786	278.941	39.605	324.332

in TEUR	davon einzelwert- berichtigt	davon nicht fällig und wertberichtigt gem. IFRS 9	davon überfällig und wertberichtigt gem. IFRS 9	Buchwert 31.12.2019
Finanzielle Vermögenswerte	0	62.759	0	62.759
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.159	97.801	34.016	138.976
Zahlungsmittel	0	128.607	0	128.607
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente gesamt	7.159	289.167	34.016	330.342

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt eine Bonitätsbeurteilung des jeweiligen Kunden. Zur Beurteilung der Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, werden Auskünfte eingeholt und laufend aktualisiert. Aufgrund dieser Auskünfte sowie weiterer Informationen werden die finanziellen Vermögenswerte klassifiziert und Kreditlimits festgelegt.

Für überfällige und wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr Sicherheiten in Höhe von 5.312 TEUR (Vorjahr: 6.754 TEUR) gehalten.

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um verpfändeten Grund und Boden sowie um erhaltene Bankbürgschaften, welche nur im Falle des Zahlungsverzuges verwertet werden können.

Der Bruttobuchwert der einzelwertberechtigten Forderungen beträgt in der Berichtsperiode 21.977 TEUR (Vorjahr: 20.642 TEUR). Der Bruttobuchwert der Forderungen, welche gemäß IFRS 9 Wertminderungen unterliegen, beträgt 140.297 TEUR (Vorjahr: 135.701 TEUR).

Der Bruttobuchwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte mit Einzelwertberichtigung betrug 9 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR).

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte sind weder überfällig noch wertberichtigt.

Bei den nicht fälligen und gemäß IFRS 9 wertberechtigten finanziellen Finanzinstrumenten bestehen zum Bilanzstichtag 2019 keine Anzeichen eines möglichen Ausfalls.

Fälligkeitsanalyse überfälliger und gemäß IFRS 9 wertberechtigter Finanzinstrumente:

in TEUR	überfällig				31.12.2018
	bis 30 Tage	30 Tage bis 60 Tage	60 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	
Finanzielle Vermögenswerte	3	1.741	1.351	2.242	5.337
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.704	5.837	2.245	8.482	34.268
Überfällige und gemäß IFRS 9 wertberichtigte Finanzinstrumente gesamt	17.707	7.578	3.596	10.723	39.605

Fälligkeitsanalyse überfälliger und gemäß IFRS 9 wertberechtigter Finanzinstrumente:

in TEUR	überfällig				31.12.2019
	bis 30 Tage	30 Tage bis 60 Tage	60 Tage bis 90 Tage	mehr als 90 Tage	
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.247	7.336	2.374	6.060	34.016
Überfällige und gemäß IFRS 9 wertberichtigte Finanzinstrumente gesamt	18.247	7.336	2.374	6.060	34.016

Währungsrisiko

Die Zahlungen in Fremdwährung werden in der Budgetphase für das Folgejahr ermittelt. Auf Basis der geplanten Zahlungsströme werden geeignete Absicherungsstrategien erstellt und nach Abstimmung mit den entsprechenden Gremien umgesetzt. Dabei werden ausnahmslos geplante Cash-Positionen durch zeitlich und wirtschaftlich kongruente Absicherungsinstrumente aus dem Bereich der Termingeschäfte abgesichert. Die Kurssicherung betraf im Wesentlichen CZK/EUR, HUF/EUR, RUB/EUR, SGD/EUR, USD/EUR, NOK/EUR, SEK/EUR, PLN/EUR, CAD/EUR, CHF/EUR, GBP/EUR, DKK/EUR, AUD/EUR sowie CAD/USD. Die Zeitwertänderungen wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die wesentlichen operativen Währungsrisiken resultieren aus der Herstellung der Produkte in Deutschland und dem anschließenden Verkauf an ausländische Tochtergesellschaften in Euro. Währungsrisiken traten durch in Euro abgeschlossene Geschäfte mit Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums, vornehmlich in der Schweiz, Schweden, Polen, Ungarn, Großbritannien, Norwegen und Tschechien auf.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 finden alle nicht funktionalen Währungen Berücksichtigung, in denen der Konzern Finanzinstrumente eingeht.

Das wesentliche Währungsrisiko resultiert aus der Veränderung von Vermögenswerten und Schulden in nicht funktionaler Währung des Währungspaares CNY/EUR. Wenn der chinesische Renminbi gegenüber dem Euro um 10 % höher bzw. niedriger bewertet worden wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 95 TEUR höher (Vorjahr: 90 TEUR höher) bzw. um 78 TEUR niedriger (Vorjahr: 74 TEUR niedriger) gewesen.

Zinsrisiko

Zinsrisiken im Sinne des IFRS 7 entstehen aufgrund von möglichen Änderungen der Marktzinssätze von Geldanlagen sowie aufgrund der variablen Verzinsung von kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten.

Das Volumen an langfristigen variabel verzinslichen Finanzschulden war so gering, dass eine Änderung des Marktzinsniveaus zum 31. Dezember 2019 um 100 Basispunkte wie im Vorjahr keine wesentliche Auswirkung auf das Ergebnis gehabt hätte.

Aufgrund der Fristigkeit der Geldanlagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ergab sich zum 31. Dezember 2019 kein Zinsrisiko.

Wertangaben zu derivativen**Finanzinstrumenten**

Die Ermittlung der Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente erfolgt aufgrund der Handelbarkeit anhand von Referenzkursen und Bewertungsmodellen und ist nachfolgend dargestellt:

in TEUR	31.12.2019		31.12.2018	
	Nominalvolumen	Marktwert gesamt	Nominalvolumen	Marktwert gesamt
Devisentermingeschäfte/-optionen	49.862	–808	38.872	185
Derivative Finanzinstrumente gesamt	49.862	–808	38.872	185

Als Nominalvolumen eines derivativen Sicherungsgeschäfts bezeichnet man die Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern die darauf bezogenen Kursänderungen. Der Marktwert entspricht dem Betrag, der bei Auflösung des Sicherungsgeschäfts zum Bilanzstichtag zu zahlen wäre.

Die Erhöhung des Nominalvolumens in funktionaler Währung bei den Devisentermingeschäften basiert auf einer Erhöhung des Absicherungsvolumens von Zahlungen außerhalb der funktionalen Währung.

Die Restlaufzeit der Währungsderivate liegt in der Regel innerhalb eines Jahres.

(35) Haftungsverhältnisse

in TEUR	2019	2018
Bürgschaften des Sto-Konzerns gegenüber Dritten	662	794
Nachschusspflicht Genossenschaften	1	1
Haftungsverhältnisse gesamt	663	795

Bei den Ausfallbürgschaften wird aktuell nicht mit dem Entstehen einer Verpflichtung gerechnet.

(36) Rechtsstreitigkeiten

Die Sto SE & Co. KGaA oder ihre Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben. Entsprechende Verfahren sind auch nicht absehbar. Für eventuelle finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

(37) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2018	innerhalb eines Jahres	Fälligkeit zwischen 1 – 5 Jahren	nach 5 Jahren
Verpflichtungen aus Operating Leasingverhältnissen	59.143	20.801	35.960	2.382
Verpflichtungen aus Wartungsverträgen	8.167	3.490	4.193	484
Abnahmeverpflichtungen	13.770	11.157	2.591	22
Sonstige Verpflichtungen	7.357	6.985	372	0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen gesamt	88.437	42.433	43.116	2.888

in TEUR	31.12.2019	innerhalb eines Jahres	Fälligkeit zwischen 1 – 5 Jahren	nach 5 Jahren
Verpflichtungen aus Wartungsverträgen	8.227	3.428	4.309	490
Abnahmeverpflichtungen	29.573	23.605	5.942	26
Sonstige Verpflichtungen	7.119	4.881	2.238	0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen gesamt	44.919	31.914	12.489	516

Von den Abnahmeverpflichtungen betreffen 9.252 TEUR (Vorjahr: 6.639 TEUR) Gegenstände des Sachanlagevermögens. Zudem bestehen Abnahmeverpflichtungen, die sich auf Vorräte beziehen, sowie sonstige Abnahmeverpflichtungen.

(38) Honorare des Abschlussprüfers

Für im Geschäftsjahr 2019 erbrachte Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

in TEUR	2019	2018
Abschlussprüfungen	390	370
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	5	4
Sonstige Leistungen	82	0
Honorare des Abschlussprüfers gesamt	478	374

(39) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2020 übernahm die Sto SE & Co. KGaA 50,1 % an der VIACOR Polymer GmbH, Rottenburg am Neckar. Der renommierte Hersteller von Industrieböden und Sportbodenbeschichtungen ergänzt das Sto-Angebot der Marke StoCretec und wird ab dem laufenden Jahr im Sto-Konzern konsolidiert. Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2019 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns.

Schwer kalkulierbar und grundsätzlich erheblich risikobehaftet ist jedoch der weitere Verlauf der Coronavirus-Pandemie und ihr Einfluss auf die Weltwirtschaft. Die sich insgesamt aus der Coronavirus-Pandemie ergebenden Einflüsse auf das Geschäftsjahr 2020 sind derzeit nicht vernünftig abschätzbar.

(40) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können oder die umgekehrt auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder des Vorstands der STO Management SE und des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA sind per 31. Dezember 2019 Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. in Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die Sto SE & Co. KGaA im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Das Lieferungs- und Leistungsvolumen inklusive des Zinsergebnisses zwischen Gesellschaften des Sto-Konzerns und nahe stehenden Gesellschaften und Personen zeigt die folgende Tabelle:

in TEUR	Anteil	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen an		Verbindlichkeiten gegenüber	
		2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen	47,5 %	55	48	3.876	2.987	658	655	105	71
JONAS Farbenwerke GmbH & Co. KG	49,8 %	344	343	0	0	701	343	0	0
STO Management SE		742	859	4.310	4.080	82	90	2.155	1.965
Stotmeister Beteiligungs GmbH		43	0	0	0	50	0	0	0
Sonstiges		0	0	28	10	0	0	0	10

(41) Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2019

Vollkonsolidierte Unternehmen Inland	Kapitalanteil in %
Name, Sitz	
StoCretec GmbH, Kriftel	100
Verotec GmbH, Lauingen	100
Gefro Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stühlingen	100
Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG, Böhl-Iggelheim	100
Südwest Lacke + Farben Verwaltungs-GmbH, Böhl-Iggelheim	100
Sto BTV GmbH, Stühlingen (vormals VeroStone GmbH, Eichstätt)	100
Innolation GmbH, Lauingen	100
Sto SMEE Beteiligungs GmbH, Stühlingen	100
Ströher GmbH, Dillenburg	100
Ströher Fliesen GmbH, Dillenburg	100
Ströher Produktions GmbH & Co. KG, Dillenburg	100
GEPADI Fliesen GmbH, Dillenburg	100
Sto BT GmbH, Stühlingen	100
Sto BTN GmbH, Stühlingen	100
Sto Building Solutions GmbH, Stühlingen	100
Liaver GmbH & Co. KG, Ilmenau	100
Liaver Beteiligungen GmbH, Spardorf	100
Sto BTR GmbH, Stühlingen	100
Sto Panel Holding GmbH, Stühlingen	100
Sto BTK GmbH, Stühlingen	100

Bezüglich der Veränderungen im lfd. Jahr verweisen wir auf die „Allgemeinen Angaben“ Punkt 4 „Konsolidierungskreis“.

Vollkonsolidierte Unternehmen Ausland	Kapitalanteil in %
Name, Sitz	
Sto Ges.m.b.H., Villach/Österreich	100
Sto S.A.S., Bezons/Frankreich	100
Beissier S.A.S., La Chapelle la Reine/Frankreich	100
Innolation S.A.S., Amilly/Frankreich	100
Beissier S.A.U., Erreterria/Spanien	100
Sto SDF Ibérica S.L.U., Mataró/Spanien	100
Sto Isoned B.V., Tiel/Niederlande	100
Sto N.V., Asse/Belgien	100
Sto Italia Srl, Empoli/Italien	52
Sto Finexter OY, Vantaa/Finnland	100
Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden	100
Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark	100
Sto Norge AS, Oslo/Norwegen	100
StoCretec Flooring AS, Moss/Norwegen	100
UAB TECH-COAT, Klaipėda/Litauen	95
Hesselberg Sverige AB, Helsingborg/Schweden	100
Sto AG, Niederglatt/Schweiz	100
Sto Ltd., Paisley/Großbritannien	100
Sto Sp. z o.o., Warschau/Polen	100
Sto Építőanyag Kft., Dunaharaszti/Ungarn	100
Sto s.r.o., Dobřejovice/Tschechische Republik	100
STOMIX spol. S. r.o., Skorosice/Tschechische Republik	100
Sto Slovensko s.r.o., Bratislava/Slowakei	100
OOO Sto, Moskau/Russland	100
Sto Yapı Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.Ş., Istanbul/Türkei	100
Sto Gulf Building Material LLC., Dubai/VAE	49
Sto Corp., Atlanta/USA	100
Sto Canada Ltd., Etobicoke/Kanada	100
Skyrise Prefab Building Solutions Inc., Pickering/Kanada	59,8
Industrial y Comercial Sto Chile Ltda., Santiago de Chile/Chile	100
Sto Colombia S.A.S., Bogota D.C./Kolumbien	100
Sto Mexico S. de R.L. de C.V., Monterrey/Mexiko	100
Sto Brasil Revestimentos e Fachadas Ltda., Itaquaquecetuba/Brasilien	100
Sto Corp. Latin America Inc., Panama/Panama	100
Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China	100
Langfang Sto Building Material Co. Ltd., Langfang/China	100
Wuhan Sto Building Material Co. Ltd., Wuhan/China	100
Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Sto SEA Sdn. Bhd., Masai/Malaysia	100
Unitex Australia Pty Ltd, Dandenong South/Australien	100

Bezüglich der Veränderungen im lfd. Jahr verweisen wir auf die „Allgemeinen Angaben“ Punkt 4 „Konsolidierungskreis“.

At Equity bilanzierte Unternehmen	Kapitalanteil in %
Name, Sitz	
Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen	47,5
JONAS Farbenwerke GmbH & Co. KG, Wülfrath	49,8
JONAS GmbH, Wülfrath	49,8

Es bestehen keine Restriktionen hinsichtlich der Verwertung von Vermögenswerten oder der Begleichung von Schulden bei vollkonsolidierten Unternehmen innerhalb des Sto-Konzerns.

(42) Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA, der STO Management SE, und der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA haben am 19. Dezember 2019 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Februar 2017 abgegeben und den Aktionären am 20. Dezember 2019 auf der Internetseite www.sto.de in der Rubrik „Unternehmen“ im Bereich „Investor Relations“ unter „Entsprechenserklärung nach § 161 AktG“ zugänglich gemacht.

(43) Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2019 entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes. Die kurzfristig fälligen Leistungen des Vorstands betrugen 2.896 TEUR (Vorjahr: 2.689 TEUR). Die ebenfalls kurzfristig fälligen Long-Term-Incentive Leistungen betrugen 206 TEUR (Vorjahr: 88 TEUR). Die kurz- und langfristig fälligen Leistungen beliefen sich insgesamt auf 3.102 TEUR* (Vorjahr: 2.777 TEUR). Der Aufwand für zukünftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (laufender Dienstzeitaufwand) betrug 329 TEUR (Vorjahr: 330 TEUR). Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich somit auf 3.431 TEUR (Vorjahr: 3.107 TEUR).

Am 31. Dezember 2019 betrugen die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten für aktuelle Mitglieder des Vorstands 105 TEUR (Vorjahr: 128 TEUR). Für frühere Organmitglieder betrugen die Pensionsrückstellungen aufgrund der Verrechnung mit Planvermögen zum 31. Dezember 2019 2.231 TEUR (Vorjahr: 2.062 TEUR). Die Bezüge früherer Organmitglieder betrugen im Geschäftsjahr 571 TEUR (Vorjahr: 443 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA und der diesbezügliche Aufwandsersatz, der gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA für den Aufsichtsrat der STO Management SE zu erstatten ist, betrugen für das Geschäftsjahr 2019 663 TEUR (Vorjahr: 636 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Gremientätigkeit ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen. Ausgenommen davon sind die Vergütung und sonstige Leistungen der betrieblichen Arbeitnehmervertreter aus ihren Arbeitsverträgen. Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Gremientätigkeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen gewährt.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2015 wird auf die Angaben gemäß § 314 Nr. 6a Satz 5-9 HGB und § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 5 HGB verzichtet.

* Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB

**Mitglieder des Vorstands der STO Management SE im Geschäftsjahr 2019
(persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA):**

Rainer Hüttenberger

Sprecher des Vorstands, zuständig für Markenvertrieb Sto International, Geschäftsfeldorganisation, Corporate Strategic Development und M&A
Stein a. Rhein/Schweiz, Dipl.-Betriebswirt (FH)
Vorsitzender des BOD Sto Corp., Atlanta/USA
Vorsitzender des BOD Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China
Vorsitzender des BOD Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden
Vorsitzender des BOD Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark
Vorsitzender des BOD Sto Yapı Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.Ş., Istanbul/Türkei
Mitglied BOD Sto Norge AS, Oslo/Norwegen
Mitglied BOD Sto Finexter OY, Vantaa/Finnland
Mitglied BOD Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur

Michael Keller

Vorstand, zuständig für Markenvertrieb Sto Deutschland, Distribution, Marketing-Kommunikation und Zentrale Dienste
Bonndorf, Ing.-Päd. (TU)
Mitglied des Aufsichtsrats JONAS Farbenwerke GmbH & Co.KG, Wülfrath
Mitglied des Verwaltungsrats Beissier S.A.U., Errenteria/Spanien

Jan Nissen

Vorstand Technik, zuständig für Verfahrenstechnik, Innovation, Materialwirtschaft und Logistik
Trossingen, Bachelor of Science
Vorsitzender des Beirats Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen
Mitglied BOD Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China
Mitglied BOD Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur

Rolf Wöhrle

Vorstand Finanzen, zuständig für Finanzen, Controlling, Legal, Interne Revision und Informationstechnologie
Bad Dürkheim, Dipl.-Betriebswirt (BA)
Mitglied BOD StoCretec Flooring AS, Moss/Norwegen
Mitglied BOD Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden (bis 18. Juni 2019)
Mitglied BOD Sto Norge AS, Oslo/Norwegen (bis 31. Oktober 2019)
Mitglied BOD Sto Finexter OY, Vantaa/Finnland (bis 10. Juni 2019)
Mitglied BOD Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark (bis 29. Mai 2019)
Mitglied BOD Sto Ltd., Paisley/Großbritannien (bis 6. August 2019)

Mitglieder des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2019:

Dr. Max-Burkhard Zwosta

Aufsichtsratsvorsitzender
Wittnau, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Aufsichtsratsvorsitzender Brauerei Ganter GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br.
Aufsichtsratsvorsitzender Ganter Grundstücks GmbH, Freiburg i.Br.
Vorsitzender des Beirats Ganter Real Estate Nr. 1 GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br.
Aufsichtsratsvorsitzender Freicon Holding AG, Freiburg i.Br.
Vorsitzender des Beirats alfer aluminium Gesellschaft mbH, Wutöschingen
Vorsitzender des Beirats Walter Maisch Familien Holding GmbH & Co. KG, Gaggenau
Mitglied des Aufsichtsrats Testo SE & Co. KGaA, Titisee-Neustadt
Mitglied des Aufsichtsrats Testo Management SE, Titisee-Neustadt
Mitglied des Beirats EGT AG, Triberg

Lothar Hinz

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und AN-Vertreter, (Amt ruhend seit 1. Oktober 2019)
Reutlingen
Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Betriebsrats der Vertriebsregion Baden-Württemberg, Sto SE & Co. KGaA und StoCretec GmbH (bis 30. September 2019)

Maria H. Andersson

München
Family Officer/Single Family Office, München
Partnerin bei Mackewicz & Partner Investment Advisers, München
Geschäftsführerin der GIWA Verwaltungs GmbH, München
Geschäftsführerin der GIWA Immobilien GmbH, München
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Mitglied des Beirats Matador Partners Group AG, Sarnen/Schweiz

Dr. Renate Neumann-Schäfer

Überlingen, Unternehmensberaterin,
Wirtschaftswissenschaftlerin
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Mitglied des Aufsichtsrats R. Stahl Aktiengesellschaft, Waldenburg
Verwaltungsrätin Samariter GmbH, Nürtingen
Stiftungsrätin Samariter Stiftung, Nürtingen
Stiftungsrätin der Stiftung Zeit für Menschen, Nürtingen
Mitglied des Aufsichtsrats Goldhofer Aktiengesellschaft, Memmingen (ab 1. April 2019)

Cornelia Reinecke

Emmendingen
Leiterin Human Resources und Mitglied der Geschäftsleitung der Sick AG, Waldkirch

Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer

Rottach-Egern
Inhaber des Lehrstuhls für Bauphysik der Technischen Universität München
Leiter Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Stuttgart, Holzkirchen und Nürnberg
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Calcon Deutschland AG, München (bis 18. Februar 2020)
Mitglied des Beirats agn Niederberghausen + Partner, Ibbenbüren (seit 28. November 2019)

Peter Zürn

Bretzfeld-Weißelsburg
Mitglied der Konzernführung der Würth Gruppe, Künzelsau (bis 31. Dezember 2019)
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen
Vorsitzender des Verwaltungsrats InovaChem Engineering AG, Wetzikon/Schweiz
Vorsitzender des Verwaltungsrats Würth á Islandi ehf., Garðabær/Island
Vorsitzender des Verwaltungsrats Würth Norge AS, Hagan/Norwegen
Mitglied des Verwaltungsrats Tunap International Trading Co. Ltd., Shanghai/China

Mitglied des Verwaltungsrats Würth AG,
Arlesheim/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Würth International AG, Chur/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Würth Logistics AG, Rorschach/Schweiz
Mitglied des Verwaltungsrats Würth Australia Pty Ltd, Dandenong South/Australien
Mitglied des Aufsichtsrats Wuerth China Co. Ltd., Shanghai/China
Mitglied des Aufsichtsrats Wuerth Indonesia P.T., Jakarta/Indonesien
Mitglied des Aufsichtsrats Würth Szereléstechnika KFT, Budaörs/Ungarn
Mitglied des Aufsichtsrats Würth France SA, Erstein/Frankreich
Mitglied des Beirats Würth Técnica de Montagem Lda., Sintra/Portugal

Wolfgang Dell

AN-Vertreter, Hattersheim
Sachbearbeiter Instandhaltung Anlagentechnik,
Sto SE & Co. KGaA

Frank Heßler

AN-Vertreter, Mannheim
Politischer Gewerkschaftssekretär
Stellvertretender Landesbezirksleiter IG BCE
Landesbezirk Baden-Württemberg

Barbara Meister

AN-Vertreterin, Blumberg
Stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende
und Vorsitzende des Betriebsrats Weizen,
Sto SE & Co. KGaA

Roland Schey

AN-Vertreter, Tengen
Leiter Finanz- und Rechnungswesen Sto-Gruppe

Martina Seth

AN-Vertreterin, Bad Münster
Leitung des Wilhelm-Gefeller-Bildungs- und
Tagungszentrum der IG BCE, Bad Münster

**Mitglieder des Aufsichtsrats der STO Management SE im Geschäftsjahr 2019
(persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA):**

Jochen Stotmeister
Aufsichtsratsvorsitzender
Grafenhausen

Dr. Max-Burkhard Zwosta
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Wittnau

Maria H. Andersson
München

Dr. Renate Neumann-Schäfer
Überlingen

Gerd Stotmeister
Allensbach

Peter Zürn
Bretzfeld-Weißensburg

Stühlingen, 6. April 2020

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand



Rainer Hüttenberger
(Sprecher)



Michael Keller



Jan Nissen



Rolf Wöhrle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die STO SE & Co. KGaA

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der STO SE & Co. KGaA, Stühlingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der STO SE & Co. KGaA, Stühlingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die auf der im Konzernlagebericht im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung/Nichtfinanzielle Erklärung“ angegebenen Internetseite veröffentlichte zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, die Bestandteil des Konzernlageberichts ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1

EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Konzern ist in nicht unerheblichem Maße Gewährleistungsrisiken ausgesetzt. Für unsere Prüfung sind die Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken von besonderer Bedeutung, da ihr Ansatz und ihre Bewertung mit Unsicherheiten behaftet und in hohem Maße von den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig sind. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des Schadeneintritts sowie die Einschätzungen zu den anfallenden Kosten haben einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den vom Sto-Konzern eingerichteten Prozessen

zur Identifizierung, Beurteilung und Bilanzierung der Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken befasst. Unsere Prüfungshandlungen umfassten Befragungen der gesetzlichen Vertreter und anderer mit diesen Sachverhalten betrauter Personen innerhalb des Konzerns, die Einholung schriftlicher Erklärungen interner Rechtsberater zur Bewertung des geschätzten Mittelabflusses und der Eintrittswahrscheinlichkeit, die Einholung von Bestätigungen von externen Rechtsberatern sowie die Beurteilung interner Stellungnahmen zur bilanziellen Abbildung im Konzernabschluss. Die Genauigkeit der Schätzungen durch die gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die anfallenden Kosten sowie die Eintrittswahrscheinlichkeiten haben wir darüber hinaus anhand der Entwicklung der in Vorjahren zurückgestellten Beträge beurteilt. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bilanzierung der Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei den Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken bzw. zur Angabe der Höhe der sich aus den Gewährleistungsrisiken ergebenden Eventualverbindlichkeiten hat der Sto-Konzern Angaben im Abschnitt „6. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen“, Unterabschnitt „Schätzungen und Annahmen des Managements“ sowie in „Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Tz. 25 des Konzernanhangs gemacht.

2. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal im Geschäftsjahr zum 31. Dezember und zusätzlich unterjährig, sofern

Anzeichen für einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf vorliegen, einem Wertminderungstest („Impairment-Test“) unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert zukünftiger Zahlungsströme der jeweiligen zu bewertenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Goodwill zugeordnet wurde. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße abhängig von der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der jeweiligen Unternehmensteile durch die gesetzlichen Vertreter sowie von der Ermittlung des Diskontierungssatzes. Aufgrund der Komplexität dieser Bewertung und der im Rahmen der Bewertung bestehenden Ermessensspielräume war dieser Wertminderungstest im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter Hinzuziehung interner Bewertungsexperten das methodische Vorgehen der gesetzlichen Vertreter zur Durchführung der Impairment-Tests nach IAS 36 nachvollzogen. Wir haben unter anderem die Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den im Konzern verwendeten Steuerungsebenen, auf denen die Geschäfts- oder Firmenwerte überwacht werden, verglichen. Wir haben nachvollzogen, ob die gesetzlichen Vertreter den Buchwert und den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in äquivalenter Weise ermittelt haben. Die den Wertminderungstests der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegenden Unternehmensplanungen insbesondere über die zukünftige Entwicklung der Umsätze und der EBIT-Marge wurden mit den von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und durch den Aufsichtsrat genehmigten Planungen über die zukünftige Entwicklung des Unternehmens abgeglichen. Die wesentlichen Prämissen der Planung haben wir mit den gesetzlichen Vertre-

tern besprochen sowie einen Abgleich mit den in der Vergangenheit realisierten Ergebnissen und Zahlungsmittelzuflüssen durchgeführt. Die Ableitung des Abzinsungssatzes und dessen einzelner Bestandteile wurde gewürdigt, indem wir die Peer Group hinterfragt, die Marktdaten mit externen Nachweisen abgeglichen und die rechnerische Richtigkeit der Ermittlung nachvollzogen haben. Anhand von langfristigen Inflationserwartungen für die jeweiligen Länder haben wir uns auch mit den Annahmen zur Wachstumsrate befasst.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zum Vorgehen bezüglich des Wertminderungstests bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie dessen Ergebnissen berichtet der Sto-Konzern im Konzernanhang unter anderem in Abschnitt „6. Darstellung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen“, Unterabschnitt „Immaterielle Vermögenswerte“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung und den zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernbericht sowie die für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir die finale Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte „Sto auf einen Blick“, „Vorwort“, „Bericht des Aufsichtsrats“, „Corporate-Governance-Bericht/Erklärung zur Unternehmensführung“, „Die Sto-Aktie“, „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“, „Versicherung

der gesetzlichen Vertreter“ sowie „Finanzkalender mit Impressum“, aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtig-

ten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Juni 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1989 als Konzernabschlussprüfer der STO SE & Co. KGaA, Stühlingen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Beratungen zu Rechnungslegungs- und allgemeinen Governancefragen
- Nicht gesetzlich vorgeschriebene wirtschaftszweigspezifische Prüfungen
- Nicht gesetzlich vorgeschriebene vereinbarte Untersuchungshandlungen in Bezug auf Finanzinformationen

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Eckart Wetzel.

Villingen-Schwenningen, den 7. April 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wetzel
Wirtschaftsprüfer

Busser
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stühlingen, 6. April 2020

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand



Rainer Hüttenberger
(Sprecher)



Michael Keller



Jan Nissen



Rolf Wöhrle

Finanzkalender 2020

Elektronische Veröffentlichung Jahresabschluss 2019.....	27. April 2020
Zwischenmitteilung innerhalb des ersten Halbjahres 2020.....	14. Mai 2020
Hauptversammlung 2020.....	10. Juni 2020
Bericht über das erste Halbjahr 2020.....	28. August 2020
Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres 2020.....	19. November 2020
Elektronische Veröffentlichung Jahresabschluss 2020.....	29. April 2021

Der Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA (HGB) ist im elektronischen Unternehmensregister auf der website www.unternehmensregister.de abrufbar. Darüber hinaus ist er auf der website www.sto.de veröffentlicht oder kann unentgeltlich auf dem Postweg angefordert werden:

Sto SE & Co. KGaA
Abteilung F-S
Ehrenbachstraße 1
79780 Stühlingen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die Sto nicht kontrollieren und präzise einschätzen kann. Sollten Unwägbarkeiten eintreten oder Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, sich als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von diesen Aussagen abweichen. Sto übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse nach der Veröffentlichung dieses Berichts anzupassen.

Impressum

Herausgeber	Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen
Konzept und Gestaltung	BoschDruck Solutions GmbH
Text	Redaktionsbüro tik GmbH
Druck	BoschDruck Solutions GmbH
Bildnachweis	Titelfoto: Guido Erbring, Köln Seite 2, 18, 37: Martin Baitinger, Böblingen Seite 6: Bernd Schumacher, Freiburg Seite 19, 20, 39, 40, 67, 87: Sto SE & Co. KGaA Seite 69: UN Global Compact Seite 88: Yael Schmidt / Sto-Stiftung Seite 89 links: Claudius Pflug, Berlin / Sto-Stiftung Seite 89 rechts, 90: Christoph Große, Berlin / Sto-Stiftung

Hauptsitz

Sto SE & Co. KGaA
Ehrenbachstraße 1
DE-79780 Stühlingen
Telefon +49 7744 57-0
infoservice@sto.com
www.sto.com

Niederlassungen/Verkaufs-Center/Vertriebspartner

Die Adressen bzw. Informationen erhalten Sie unter:
Telefon +49 7744 57-1010

Tochterges. national

StoCretec GmbH

Gutenbergstr. 6
DE-65830 Krieffel
Telefon +49 6192 401104
info.stocretec.de@sto.com
www.stocretec.de

Verotec GmbH

Hanns-Martin-Schleyer-Straße 1
DE-89415 Lauingen/Donau
Telefon +49 9072 990-0
infoservice.verotec@sto.com
www.verotec.de

SÜDWEST Lacke + Farben GmbH & Co. KG

Iggelheimer Str. 13
DE-67459 Böhl-Iggelheim
Telefon +49 6324 709-0
info@suedwest.de
www.suedwest.de

Ströher GmbH

Ströherstraße 2-10
DE-35683 Dillenburg
Telefon +49 2771 3 91-0
info@stroehrer.de
www.stroehrer.de

GEPADI Fliesen GmbH

Kasseler Straße 41
DE-35683 Dillenburg
Telefon +49 2771 3 91-0
home+style@gepadi.de
www.gepadi.de

Liaver GmbH & Co. KG

Gewerbepark am Wald 17
DE-98693 Ilmenau
Telefon +49 3677 8629 0
info@liaver.com
www.liaver.com

VIACOR Polymer GmbH

Graf-Bentzel-Straße 78
72108 Rottenburg am Neckar
Telefon +49 7472 949990
info@viacor.de
www.viacor.de

Beteiligungsges. national

Inotec GmbH

Daimler Straße 9-11
DE-79761 Waldshut-Tiengen
Telefon +49 7741 6805-0
infoservice@inotec-gmbh.com
www.inotec-gmbh.com

Tochterges. international

Australien
Unitex Australia Pty Ltd
22 Park Drive
AUS-3164 Dandenong South
Telefon +61 03 97684920
sales@unitex.com.au
www.unitex.com.au

Belgien

Sto NV/SA

Z.5 Mollem 43
BE-1730 Asse
Telefon +32 2 4530110
info.be@sto.com
www.sto.be

Brasilien

Sto Brasil Revestimentos e Fachadas Ltda.

Rua Flor de Noiva, 886 Quinta da Boa Vista
BR-08597 630 Itaquaquecetuba, Sao Paulo
Telefon +55 11 2145 0011
sto@stobrasil.com.br
www.argamont.com.br

Chile

Industrial y Comercial Sto Chile Ltda.

Volcán Lascar Oriente 781
Parque Industrial Lo Boza
CL-Pudahuel-Santiago
Telefon +56 2 949 35 93
info@stochile.com
www.stochile.com

China

Shanghai Sto Ltd.

288 Qingda Road
Pudong
CN-201201 Shanghai
Telefon +86 2158972295
www.sto.com.cn

Dänemark

Sto Danmark A/S

Avedøreholmen 48
DK-2650 Hvidovre
Telefon +45 70270143
kundekontakt@sto.com
www.stodanmark.dk

Finnland

Sto Finexter OY

Mestartintie 9
FI-01730 Vantaa
Telefon +358 207659 191
asiakaspalvelu@sto.com
www.sto.fi

Frankreich

Beissier S.A.S.

Quartier de la Gare
FR-77760 La Chapelle la Reine
Telefon +33 1 60396110
formation@beissier.fr
www.beissier.fr

Frankreich

Sto S.A.S.

224, rue Michel Carré
FR-95872 Bezons Cedex
Telefon +33 1 34345700
mailsto.fr@sto.com
www.sto.fr

Italien

Sto Italia Srl

Via G. di Vittorio, 1/3
Zona Ind. le Terrafino
IT-50053 Empoli (FI)
Telefon +39 0571 94701
info.it@sto.com
www.stoitalia.it

Kanada

Sto Canada Ltd.

1821 Albion Rd. #1
Etobicoke
CA-ON M9W 5w8
Telefon +1 800 221-2397
marketingsupport@stocorp.com
www.stocorp.ca

Kanada

Skyrise Prefab Building Solutions Inc.

896 Brock Rd. #1
Pickering
CA-ON L1W 1Z9
Telefon +1 289 275 4419
info@skyriseprefab.com
www.skyriseprefab.com

Kolumbien

Sto Colombia S.A.S.

Calle 79 # 68H-17
CO-Bogota D.C.
Telefon +57 1 7451280
info@stocolombia.com
www.stocolombia.com

Malaysia

Sto SEA Sdn. Bhd.

No. 15, Jalan Teknologi 3/3A,
Surian Industrial Park,
Kota Damansara,
MY-47810 Petaling Jaya, Selangor
Telefon +603 8070 8133
www.sto-sea.com

Mexiko

Sto Mexico, S. de R.L. de C.V.

Prol. Reforma #51-803
Paseo de las Lomas. Santa Fe,
Álvaro Obregón. Mexico, D.F. 01330
Telefon +52 55 6384099
info@stomexico.com

Niederlande

Sto Isoned BV

Lingewei 107
NL-4004 LH Tiel
Telefon +31 344 620666
info.nl@sto.com
www.sto.nl

Norwegen

Sto Norge AS

Waldemar Thranes gate 98 A
NO-0175 Oslo
Telefon +47 6681 3500
info.no@sto.com
www.stonorge.no

Norwegen

StoCretec Flooring AS

Postboks 1023
NO-1510 Moss
Telefon +47 6927 3000
stocretec.no@sto.com
www.stocretec.no

Österreich

Sto Ges.m.b.H.

Richtstr. 47
AT-9500 Villach
Telefon +43 4242 33133-0
info@sto.at
www.sto.at

Polen

Sto Sp. z o.o.

ul. Zabraniecka 15
PL-03-872 Warszawa
Telefon +48 22 5116102
info.pl@sto.com
www.sto.pl

Russland

000 Sto

ul. Bolshaya Yakimanka 31
RU-119180 Moscow
Telefon +7 495 974-1584
info.ru@sto.com
www.sto.ru

Schweiz

Sto AG

Südstrasse 14
CH-8172 Niederglatt/ZH
Telefon +41 44 8515-353
sto.ch@sto.com
www.stoag.ch

Singapur

Sto SEA Pte. Ltd.

159 Sin Ming Road, #06-02
Amtech Building
SG-Singapore 575625
Telefon +65 64 533080
info.sg@sto.com
www.sto-sea.com

Schweden

Sto Scandinavia AB

Gesällgatan 6
SE-582 77 Linköping
Telefon +46 13 377100
kundkontakt@sto.com
www.sto.se

Slowakische Republik

Sto Slovensko s.r.o.

Pribylinská 2
SK-831 04 Bratislava
Telefon +421 905 770 774
info.sk@sto.com
www.sto.sk

Spanien

Beissier S.A.U.

Txirrita Maleo 14
ES-20100 Errenteria
Telefon +34 902 100 250
beissier@beissier.es
www.beissier.es

Spanien

Sto SDF Ibérica S.L.U.

Riera del Fonollar 13
ES-08830 Sant Boi de Llobregat
(Barcelona)
Telefon +34 93 7415 972
info.es@sto.com
www.sto.es

Tschechische Republik

Sto s.r.o.

Čestlice 271
CZ-251 70 Dobřejovice
Telefon +420 225 996 311
info.cz@sto.com
www.sto.cz

Tschechische Republik

STOMIX spol. s r.o.

Skorošice 197
CZ-790 65 Skorošice
Telefon +420 584 484 111
info@stomix.cz
www.stomix.cz

Türkei

Sto Yapı Sistemleri San. ve Ticaret A.Ş.

Atatürk Cad. Yakut Sok. No:8
TR-34815 Beykoz, Istanbul
Telefon +90 216 330 51 00
info.tr@sto.com
www.sto.com.tr

U.K. und Irland

Sto Ltd.

2 Gordon Avenue
Hillington Park
GB-Glasgow G52 4TG
Telefon +44 141 892 8000
info.hu@sto.com
www.sto.co.uk

Ungarn

Sto Építőanyag Kft.

Jedlik Ányos u. 17
HU-2330 Dunaharaszti
Telefon +36 24 510210
info.hu@sto.com
www.sto.hu

USA

Sto Corp.

3800 Camp Creek Parkway
Building 1400, Suite 120
Atlanta, Georgia 30331
Telefon +1 800 221-2397
marketingsupport@stocorp.com
www.stocorp.com

VAE

Sto Gulf Building Material LLC.

Citadel Tower
PO Box 393488
AE-Dubai
Telefon +971 45 51 55 61
www.sto.com

Vertriebspartner International

Die Adressen bzw. Informationen erhalten Sie unter:
Telefon +49 7744 57-1131



Bewusst bauen.

Hauptsitz

Sto SE & Co. KGaA

Ehrenbachstraße 1
D-79780 Stühlingen

Zentrale

Telefon +49 7744 57-0
Telefax +49 7744 57-2178

Infoservice

Telefon +49 7744 57-1010
Telefax +49 7744 57-2010
infoservice@sto.com
www.sto.com

